118000 Abonnenten Nr. 56. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 25. Februar 1913. **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 / 404: Redaktion, Expedition und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Ahlen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 (Th. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Erfüllungsort Dortmund.

Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Chefredakteur Karl Richter, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: A. K. L. Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 18 Seiten

Die Entspannung.

Die internationale Lage hat sich in den letzten Tagen unzweifelhaft geklärt und die Hoffnung ist gewachsen, daß es gelingen werde, die noch immer vorhandenen starken Gegensätze und Schwierigkeiten auf diplomatischem Wege auszugleichen. Das gilt namentlich von den beiden hauptsächlichsten Streitpunkten, die den europäischen Horizont verdunkeln: von dem russisch-österreichischen und dem rumänisch-bulgarischen Konflikt. Für beide ist maßgebend, ob in Petersburg die offizielle Politik, die Sasonow und Kokow zum warmen Befürworter hat und die einen Weltbrand verhüten will, oder die kriegerische panslawistische Strömung, die von keinem Einlenken gegenüber den Forderungen Oesterreichs und Rumäniens etwas wissen möchte, bei dem im Grunde seines Herzens friedliebenden und jedem gefährlichen Abenteuer abgeneigten, aber schwachen Zaren die Oberhand gewinnen wird.

Zur Unterstützung der panslawistischen Bestrebungen, die bereits in Paris an Iswolski eine Stütze haben, ist augenscheinlich die Entsendung Delcassés nach Petersburg in erster Linie bestimmt. Man wird von dieser Seite dem Zaren noch mehr als bisher schon, klar zu machen suchen, daß

der Augenblick einer Abrechnung mit Oesterreich

so günstig wie möglich sei und daß jede Hinausschiebung gleichbedeutend wäre mit einer Stärkung der deutsch-österreichischen Phalanx und einer Schwächung des Zweibundes hauptsächlich infolge der kommenden deutschen Heeresvorlage. Bisher ist die amtliche russische Politik solchen Erwägungen unzugänglich gewesen, womit natürlich nicht gesagt ist, daß sie sich ihnen dauernd verschließen werde. Aber es ist immerhin begrüßenswert, daß sie sich bis jetzt den Bemühungen der anderen Mächte, namentlich auch Englands, alle Funken zu löschen, die einen Weltbrand herbeiführen könnten, äußerlich wenigstens angeschlossen und in Bukarest wie in Sofia zur Mäßigung und friedlichen Verständigung geraten hat, die denn auch gegenwärtig in die Wege geleitet worden ist.

Natürlich besagt dies noch keineswegs, daß der bulgarisch-rumänische Streit, der von den Kriegshetzern leicht zum Angelpunkte der internationalen Lage gemacht werden könnte, nun auch tatsächlich unblutig beigelegt werden wird. Aber es fehlt auch vorläufig an irgend welchen Beweisen des Gegenteils. Jedenfalls werden schon die nächsten Tage eine weitere Klärung in dieser Hinsicht bringen müssen.

Eine gewisse Bekräftigung der Hoffnung, daß

eine glückliche Lösung der vorhandenen Streitigkeiten

gelingen werde, kann man in der offenkundigen Erschöpfung der Balkanstaaten erblicken. Die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten gegen die Türkei hat ihre militärische und ökonomische Lage sichtlich verschlechtert und sie einem billigen Friedensschlusse geneigter gemacht, als dies vorher der Fall gewesen war. Darf man Nachrichten über die Zustände und Stimmungen namentlich in Bulgarien glauben, dann kann man es kaum für wahrscheinlich halten, daß dieser bisher mit großer Umsicht und Besonnenheit geleitete Staat es wirklich auf eine kriegerische Auseinandersetzung mit dem militärisch so überaus leistungsfähigen und noch völlig intakten Rumänien sollte ankommen lassen. Auch die anderen Balkanstaaten werden kaum besondere Lust verspüren, das bisher Errungene von neuem aufs Spiel zu setzen. Aus diesen Gründen ist man wohl berechtigt

von einer Entspannung in den Balkanstaaten zu sprechen.

Ob sie durchschlagend genug ist, um in naher Frist das Ende des Krieges herbeizuführen, bleibt abzuwarten.

Einen erfreulichen Lichtblick für die europäische Gesamtlage eröffnet jedenfalls die bedeutsame Rede des italienischen Ministers des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, der sich mit einer Wärme, wie man sie viele Jahre lang von Seiten eines italienischen Regierungsvertreters nur zu schmerzlich vermißt hat, über den Dreibund und insbesondere auch das Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn ausgesprochen hat. Er nahm keinen Anstand, den Dreibund als den Angelpunkt der italienischen Politik zu bezeichnen und sich gleichfalls mit der größten Offenherzigkeit und Entschiedenheit gegen die französischen Ansprüche auf die Polizeigewalt im Mittelmeer zu wenden. Er betont, daß Italien nicht gesonnen sei, die Herrschaft im Mittelmeer irgendeiner anderen Macht allein zu überlassen, daß es vielmehr auch bei allen Entscheidungen mitsprechen wolle.

Daß Italien dabei auf die werktätige Mitwirkung Oesterreichs rechnet und dessen Seestreitkräfte den seinigen bei der Vertretung der mittelländischen Interessen zuzählt, darüber ließ der italienische Minister keinen Zweifel, wie er denn überhaupt das Bundesverhältnis zu Oesterreich, das früher nur ganz nebenbei in italienischen Ministerreden gestreift zu werden pflegte, in den Vordergrund rückte.

Der Tripoliskrieg und der Balkankrieg, die, wenn es nach den Wünschen gewisser Leute gegangen wäre,

einen trennenden Keil zwischen die Dreibundmächte hätte treiben sollen,

haben zu deren Annäherung, insbesondere auch Oesterreich-Ungarns und Italiens, ganz wesentlich beigetragen, und die große Enttäuschung hierüber spricht deutlich aus dem Echo, das San Giulianos Rede in der Pariser Presse erweckt hat. Geht doch ein dortiges Blatt so weit, diese Rede in ihrer Wirkung und Bedeutsamkeit geradezu auf eine Stufe mit der bevorstehenden deutschen Heeresvorlage zu stellen.

Je fester sich aber die Reihen des Dreibundes wieder schließen und je entschiedener Italien in folgerichtiger Verfolgung seiner eigenen Interessen alle Extratouren" und Seitensprünge vermeidet, desto mehr ist dieser Bund imstande, sein Gewicht zugunsten der Erhaltung des europäischen Friedens in die Wagschale zu werfen und desto mehr Schwierigkeiten werden die Drahtzieher hinter den Kulissen haben, den von ihnen ersehnten Weltbrand zu entzünden. Deshalb gehört die Rede des Marquis di San Giuliano zu dem Bilde, das augenblicklich eine fortschreitende Entspannung der internationalen Lage erkennen läßt und der Hoffnung Raum gibt, daß binnen kurzem wieder eine Zeit verhältnismäßiger Stille und Ruhe in Europa zurückgekehrt sein wird.

Freiherr von der Goltz über die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 24. Febr. Der Berliner Korrespondent des „Journal" hat den Feldmarschall Freiherrn v. d. Goltz interviewt, der dem Franzosen sehr freundlich Auskunft gegeben hat. Der General sagte, laut „B. T.": „Ich verstehe die Aufregung der Franzosen nicht. Frankreich hat vom militärischen Standpunkt eine außergewöhnliche Lage. Man vergißt nur zu häufig, daß wir in Deutschland

gegen zwei Grenzen Front

machen müssen, gegen Eure Front im Westen und die Eurer slawischen Freunde im Osten. Es wird nicht möglich sein, die Zahl der Armeekorps immer weiter zu vergrößern. Wir müssen vielmehr daran denken, uns eine gute Reserve zu sichern.

Andere Blätter haben in Paris bei Militärs und Zivilisten Umfragen veranstaltet über das Thema, wie Frankreich den sogenannten deutschen Drohungen zu begegnen habe. Die Angelegenheit der dreijährigen Dienstzeit interessiert dabei natürlich sehr viel mehr als die finanziellen Deckungsprojekte. Es muß aber hervorgehoben werden, daß selbst einige Generale Bedenken gegen die reine Wiederherstellung der dreijährigen Dienstzeit äußern. Auf die Frage eines Redakteurs des „Echo de Paris" antwortete der General Hartschmidt, der frühere Kommandant der 13. Infanteriedivision in Reims:

Die Türkei hat die Erfahrung gemacht, daß es nicht genügt, einen großen Haufen von Menschen blindlings unter Waffen zu stellen. Ihre Redifs, die zwar gute Leute, aber schlecht instruiert sind und keine Disziplin haben, sind ihnen nicht gefolgt. Es scheint mir übrigens, daß in dem modernen Krieg **die Infanterie nur eine zweite Rolle spielen wird.** Die erste Rolle wird immer mehr und mehr der Artillerie zugewiesen. Abdullah Pascha hat es mir selbst mitgeteilt, daß während des ganzen Krieges die Infanterieengagements sehr selten gewesen sind. In den großen Schlachten ist das Schicksal des Tages durch ein Artilleriduell entschieden worden."

Auf die Frage ob Deutschland sich durch eine Einführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich beunruhigt fühlen würde, antwortete Freiherr v. d. Goltz lächelnd: „Ich weiß nichts davon, und ich würde den Grund der Beunruhigung nicht einsehen. Jeder handelt nach seinem Gutdünken.

Ich werde keinen neuen Krieg mehr erleben

und ich hoffe, daß auch unsere Kinder ihn nicht mehr erleben werden. Es gibt Leute, die bezweifeln, daß man den Frieden durch immer neue Rüstungen sichern könne und doch ist nichts so wahr wie diese Auffassung. Ein geschwächtes Volk wird die Begierden der Nachbarn reizen. Aber sehr ernste und wichtige Motive müßten nötig sein, um zwei große und starke Nationen gegeneinander in den Krieg zu jagen. Ein Krieg in Europa würde sofort ein Krieg von ganz Europa sein. Ich wiederhole, wir werden es nicht erleben."

„Von der zweijährigen Dienstzeit muß man die allgemeine Verpflichtung eines gemeinsamen Dienstes für alle wahren. Denn wenn man dann einfach zu einem Gesetz der dreijährigen Dienstzeit zurückkehren wollte, so würde man alle die zahlreichen Fälle von Dispensierungen wieder heraufbeschwören, die dieses Gesetz zu einem toten Buchstaben machen. Die zweijährige Dienstzeit, die von unserer Bevölkerung angenommen wurde und in unsere Sitten eingedrungen ist, bedeutet trotzdem

eine schwere Belastung für die Bürger.

Es scheint mir deshalb sehr schwierig, eine dreijährige Dienstzeit für das ganze Kontingent zu fordern. Aber wie sollen wir es anstellen, um zu verhindern, daß gewisse Herabsetzungen der Dienstzeit nicht die Beute der Politiker oder einer administrativen Günstlingswirtschaft werden?"

Der General antwortet auf diese Frage mit dem etwas unklaren Vorschlage, daß das jährliche Kontingent durch Auslosung in vier Teile geteilt werde. Der erste und zweite Teil würde die Infanterie zu stellen haben; aus dem dritten und vierten Teil würde man das Material schöpfen, das für die Kavallerie und die berittene Artillerie zu schöpfen sei.

Galli, der Präsident des Pariser Munizipalrates, meint, daß die militärische Ausbildung in wenigen Monaten erlangt werden könne mit Ausnahme der Kavallerie und Artillerie. Man möge nur dafür sorgen, daß im Augenblick der Zurücksendung der Klassen die Verteidigung des Landes nicht zu schwach wird.

Der Senator und frühere Gesandte Lozé weiß auch nicht zu sagen, ob die dreijährige Dienstzeit dringlich notwendig sei. Die Umfrage bei den Parlamentariern hat ergeben, daß doch eine große Zahl der radikalen Politiker gegen die dreijährige Dienstzeit stimmen würde. Die Abgeordneten Ponsont, Barthe Braibant, Monzie, Bongic und andere haben sich sehr entschieden gegen jede Aenderung des Dienstzeitgesetzes ausgesprochen.

Der „Gaulois" glaubt aus vertrauenswürdiger Quelle mitteilen zu können, daß die Regierung eine dreißigmonatige Dienstzeit vorschlagen werde, mit zwei Einberufungen im Jahre. Die eine Hälfte des Kontingents würde im April, die andere im Oktober einberufen werden, so daß man stets zwei Klassen unter der Fahne haben würde und in sechs Monaten des Jahres noch eine halbe Klasse dazu.

Es wird, wie das genannte Blatt weiter mitteilt, in Regierungskreisen damit gerechnet, daß die **Prämien für Kapitulierung ausreichende Bestände** für Kavallerie und Artillerie liefern würden. Mit der Verstärkung der Kaders sollen diese Maßregeln durchaus genügen, um gegen die deutsche Heeresvermehrung aufzukommen. Dieser Vorschlag der dreißigmonatigen Dienstzeit dürfte, wie man sich denken kann, den nationalistischen Parteien nicht besonders gefallen; und da auch die Sozialisten vermutlich gegen diesen Plan sein dürften, ist das parlamentarische Schicksal dieser Kombination, die der „Gaulois" eine halbe nennt, nicht ganz sicher.

Als ob alle diese militärischen Besprechungen das Publikum nicht schon genug beunruhigten, bedienen sich einige Zeitungen sehr unanständiger Mittel, um die öffentliche Meinung immer weiter in eine gefährliche Aufregung hineinzudrängen. Gestern erzählte eine Zeitung, um Nancy, Toul und Verdun herum sei das ganze französische Land in den Händen deutscher Spione, die sich als Ackerbauer angesiedelt hätten.

Heute verkündet die „Action", Deutschland bereite in Tunis und Algier

einen allgemeinen Aufstand der Araber

vor für den Fall eines europäischen Krieges. Ein Korrespondent des Blattes hat in den Hütten tunesischer Araber das bedenkliche Porträt Kaiser Wilhelms II. entdeckt und hat von zuverlässigen Leuten gehört, das ganze Land sei bis in die fernsten Oasen von deutschen Agenten bearbeitet und unterminiert.

* * *

Ein Dementi des Generals v. d. Goltz.

„Ohne Bewußtsein und ohne Autorisation."

Die „Korrespondenz Piper" ist zu folgendem Dementi ermächtigt: „Der Berliner Korrespondent des „Journal" will eine Unterredung mit dem Generalfeldmarschall Freiherrn v. d. Goltz gehabt haben, in der dieser unter anderem gesagt haben soll: „Ich begreife die Aufregung nicht, die in Frankreich herrscht. Frankreich besitzt in militärischer Hinsicht eine ungewöhnliche Lage, und man vergißt zu leicht, daß Deutschland zwei Fronten vor sich hat, Frankreich im Westen und dessen slawischen Freund im Osten.

Ich werde keinen neuen Krieg sehen und hoffe, daß auch unsere Kinder ihn nicht sehen werden. Ein geschwächtes Volk kann die Begierde seiner Nachbarn erwecken. Aber es bedarf gewiß sehr ernster Gründe, um zwei große und mächtige Nationen zu veranlassen, einander zu bekriegen. Ein Krieg in Europa wäre ein Krieg für ganz Europa. Ich wiederhole, wir werden ihn nicht sehen." Auf eine Anfrage teilte die 6. Armeeinspektion mit: Der Herr Feldmarschall Freiherr v. d. Goltz hat mit Bewußtsein zu seinem Korrespondenten einer französischen Zeitung gesprochen, jedenfalls niemand autorisiert, irgendwelche Mitteilungen seinerseits der Oeffentlichkeit zu übergeben."

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die türkischen Friedenswünsche und die neuen bulgarischen Forderungen.

Das „Berl. Tagebl. schreibt:

Berlin, 25. Febr. Zu der Frage des Friedensschlusses erfahren wir von diplomatischer Seite, die mit dem Standpunkt der Balkanstaaten vertraut ist, das folgende:

Das größte Hindernis für die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen bildet die Tatsache, daß die gemeinschaftliche Note der Mächte vom 17. Jan. d. Js. an die Türkei von der Pforte bisher nicht angenommen wurde und von einem jungtürkischen Kabinett aus innerpolitischen Gründen nur unter Schwierigkeiten angenommen werden könnte. Die Annahme der Note und damit die

Abtretung Adrianopels

wird jedoch von den Mächten als Voraussetzung für jede Vermittelung erklärt. Formellen Verhandlungsgegenstand und Objekt einer Vermittlung könnten daher nur die neuen Forderungen Bulgariens bilden, das schon vor dem Abschluß der Friedensverhandlungen erklärte, an seine bisher aufgestellten Forderungen nach einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nicht mehr gebunden zu sein. Bulgarien verlangt heute die Linie Midia-Rodosto als Grenze und gemeinsam mit seinen Verbündeten, die

Bezahlung einer Kriegsentschädigung.

Die Höhe der zu fordernden Kriegsentschädigung ist vorläufig von den Balkanstaaten nicht festgesetzt worden.

Es ist anzunehmen, daß diese Forderungen der Balkanstaaten reichlichen Spielraum zu weiteren Verhandlungen enthalten, deren Wiederaufnahme nicht allzu fern zu sein scheint. Daß Hakki Pascha, wie aus Sofia gemeldet wird, den Botschaften in London bereits mitgeteilt hat, die Türkei sei bereit, Adrianopel abzutreten, dürfte allerdings nicht zutreffen.

Stillstand der kriegerischen Operationen.

Konstantinopel, 25. Febr. Bis zum Abend lagen nur spärliche Meldungen über die Lage auf dem Kriegsschauplatze vor. Adrianopel ist auch gestern nur schwach bombardiert worden. Die türkischen Batterien erwiderten das bulgarische Geschützfeuer. Zu Infanteriekämpfen ist es seit mehreren Tagen nicht mehr gekommen.

Die Lage bei Bulair ist unverändert. Ueberschwemmungen infolge von Hochwasser hindern dort die Operationen.

Die Vermittelung im Silistriakonflikt.

Der deutsche Standpunkt.

Berlin, 25. Febr. Den Mächten ist jetzt auf ihr Vermittlungsangebot in Sofia die vom Ministerpräsidenten Geschow in Aussicht gestellte Antwortnote zugegangen. Dagegen geht Bulgarien in der Annahme der Vermittlung der Mächte weiter als Rumänien, denn die Regierung in Sofia erklärt sich ohne Einschränkung bereit, die Entscheidung der Mächte über den Streitfall anzunehmen und erwartet, daß auch Rumänien sich auf diesen Standpunkt stellen werde. Bisher ist aus Bukarest nur gemeldet worden, daß das rumänische Kabinett nur von einer Vermittlung im Sinne der Haager Konvention, nicht aber von einem Schiedsspruch durch die Mächte etwas wissen wolle. Es werde auch noch seine Bedingungen, unter denen die Vermittlung vor sich gehen könnte, bekannt geben. Trotz dieser Verschiedenheit in den Standpunkten der beiden Regierungen ist man aber auch in Rumänien zuversichtlicherer Stimmung. Telegramme berichten über den Stand der Angelegenheit:

Sofia, 25. Febr. Die Regierung hat an die Vertreter der Mächte die Antwort auf deren gestrigen Schritt übergeben. Die Regierung erklärt, daß sie im Vertrauen auf den hohen Gerechtigkeitssinn der Großmächte, deren Vorschlag sie bezüglich der

Lösung des bulgarisch-rumänischen Streitfalles

der Entscheidung der sechs Mächte zu fügen, annehme, falls auch Rumänien das gleiche tue.

Bukarest, 25. Febr. Es verlautet, daß der Gesandte, Prinz Chika, heute von Sofia nach Bukarest reist um mündlich über den Stand des Konfliktes mit Bulgarien und der Vermittelung der Aktion der Mächte, zu berichten. Die Stimmung ist hier andauernd zuversichtlich. Das kommt auch in dem täglichen Steigen des Kursniveaus an der Börse zum Ausdruck. Daß die Mächte, wie aus dem Wortlaut der bulgarischen Antwort zu schließen wäre, tatsächlich die Entscheidung in dem Konflikte für sich in Anspruch zu nehmen hätten, ist bisher nicht gemeldet worden. Möglicherweise ist dies die Wendung der Angelegenheit, die am meisten den bulgarischen Wünschen entsprechen würde. Die Hauptsache aber bleibt natürlich, welche praktische Lösung die Mächte den beiden streitenden Parteien vorzuschlagen haben.

In diplomatischen Kreisen erfahren wir hierzu, daß die deutsche Regierung den Standpunkt einnimmt, die Stadt Silistria solle nach Abtretung der strategisch maßgebenden Forts und der Höhenzüge an der bulgarisch-rumänischen Grenze, Bulgarien verbleiben. Da auch die Mächte der Tripelentente zweifellos diesen Standpunkt einnehmen werden, dürfte in dem Vermittlungsvorschlag der Mächte die Stadt Silistria Bulgarien belassen werden. Diese Grenzregulierung dürfte wohl unter der Voraussetzung gewisser Konzessionen an der Küste des Schwarzen Meeres für Rumänien auch die Zustimmung der Bukarester Regierung finden.

Die bayrische Regierung und die Militärvorlage.

München, 25. Febr. Das bayrische Ministerium Hertling legt offenbar Wert darauf, sich in Sachen der Wehrhaftigkeit des Reiches von der Regierung keines anderen Bundesstaates an Eifer übertreffen zu lassen. So muß die „Bayrische Staatszeitung" schon wieder einen Artikel veröffentlichen, der für die kommende Militärvorlage eine Lanze bricht. Er richtet sich der Form nach ausschließlich gegen die Sozialdemokratie wegen deren ablehnenden Haltung, gibt aber auch den blau-schwarzen Parteien einige wohlwollende Ripenstöße. Es wird nämlich die Erwartung ausgedrückt, „daß keine der bürgerlichen Parteien an Entschlossenheit und Geschlossenheit zurückstehen will, wenn es gilt, dem Reiche das zu geben, was die ehrenvolle Behauptung seiner nationalen Stellung erheischt." Bisher hatten bekanntlich die reaktionären Parteien an die Wehrvorlage die Bedingung geknüpft, daß die Deckungsfrage in ihrem Sinne gelöst werde, d. h.

ohne die Heranziehung der Nachlaßsteuer.

Aber in der Hauptsache soll doch die Sozialdemokratie, weil sie „den Hohn kaum verbergend, dem Schutze der Lebensinteressen des Reiches ihre Mitwirkung versagt" an den Pranger gestellt werden. Das offiziöse Blatt der bayrischen Regierung hat es besonders auf die Mitläufer der Sozialdemokratie abgesehen, denen sie in folgenderweise ins Gewissen zu reden versucht:

„Der einsichtige deutsche Arbeiter kann sich, auch wenn er noch so sehr unter dem Banne der zweifellos sehr geschickten Preßmache der Sozialdemokratie steht, der Erkenntnis nicht verschließen, daß ein, auch glücklicher Krieg durch die unübersehbaren wirtschaftlichen Folgen, die er nach sich zieht, mit rauher Hand störend vor allem in seine, des Arbeiters, Existenz eingreift. Er muß sich weiter sagen, daß jede Unterlassung, die Deutschland auf militärischem Gebiete begeht, einen Krieg nur wahrscheinlicher und in seinen Folgen, je nach seinem Ausgange, für Handel und Industrie nur verderbenbringender gestalten kann. Selbst wenn dieser Mitläufer der Sozialdemokratie das Reich, wenn er den in dem Bundesstaate Deutschland verkörperten monarchischen Gedanken bekämpft, so muß er einsehen, daß den effektiven Schaden eines Krieges die Masse des Volkes und hier wieder in erster Linie der Arbeiter trägt, der selbst ohne Besitz auf die Möglichkeit angewiesen ist, in fremden Betrieben seine Arbeitskraft nutzbar zu machen. Wenn er nach Frankreich hinübersieht, so kann ihn selbst das laute antimonarchische Toben der Sozialdemokratie nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß auch die republikanische Staatsform die verantwortlichen Männer eines Landes weder von der Notwendigkeit noch von der Pflicht enthebt, sorgsam und stetig auf den

Ausbau der Wehrkraft

ihres Volkes bedacht zu sein."

Zu diesen Ausführungen ist zweifellos manches richtig, aber die Mitläufer werden sich mit einigem Erstaunen fragen, wie es kommt, daß eine ultramontane Regierung die Sozialdemokratie, mit der das Zentrum noch vor wenigen Jahren Hand in Hand ging, jetzt als abscheuliches Exempel hinstellt, denn über die Stellung der Sozialdemokratie zu militärischen Forderungen bestand auch damals schon kein Zweifel.

Besuchsreise italienischer Politiker nach Rußland.

Petersburg, 25. Febr. Hier werden Vorbereitungen für den Empfang einer italienischen Abordnung getroffen, die im Frühjahr in Petersburg eintreffen soll. Die Abordnung besteht aus Politikern, Industriellen und Kaufleuten unter Führung des Sydacs von Turin, Grafen Rossi. Minister Sasonow steht dem Besuche, obschon ihm keine direkte politische Bedeutung inne wohnt, wohlwollend gegenüber. Die Reichsduma wird eine besondere Kommission einsetzen, die sich mit der Ausarbeitung eines Empfangsprogramms beschäftigen wird.

Neue Militärkredite.

Paris, 25. Febr. Der Kriegsminister und der Finanzminister haben in der Finanzkommission des Senats um die Genehmigung nachgesucht, 72 Millionen Franks für Luftschiffzwecke, für die Verstärkung der Artillerie mit Festungsgeschützen, die eine Reichweite von 14 Klm. besitzen, einzustellen. Von der

Vermehrung des Effektivbestandes

war nicht die Rede. Die Kommission zeigte sich den angeforderten Krediten geneigt.

Krise im ungarischen Kabinett.

Budapest, 25. Febr. Der Unterrichtsminister Graf Zichy ist gestern nach Wien gereist und hat dem Kaiser Franz Josef seine Demission angeboten. Wie hier verlautet, hat der Kaiser die Demission angenommen. Der Rücktritt des Grafen Zichy hing insofern mit der Affäre des Ministerpräsidenten Lukacz zusammen, als der Unterrichtsminister dem durch den Panamistenprozeß kompromittierten Ministerium angeblich nicht weiter angehören wolle. Die Regierung behauptet, von der Demission, die aber gleichwohl Tatsache ist, nichts zu wissen.

Die Besetzung von Tetuan durch die Spanier.

Paris, 25. Febr. Die angekündigte Besetzung von Tetuan durch die Spanier wird, wenn die Informationen des „Temps" richtig sind, nicht ohne Kämpfe vor sich gehen. Dem Blatte wird aufgrund von Mitteilungen von Eingeborenen in Tanger gemeldet, daß die Stämme des Gebiets von Tetuan sich zum

Widerstande rüsten.

Die spanischen Besatzungstruppen seien über 3000 Mann stark und lagerten auf einer die Stadt Tetuan beherrschenden Anhöhe. Die Kasbas werden von den Spaniern in Verteidigungszustand gesetzt.

Die Revolution in Mexiko.

Die Union verweigert die Anerkennung Huertas.

Newyork, 25. Febr. Präsident Huerta hat jetzt die Leichen Maderos und Suarez nach dringlichen Vorstellungen des amerikanischen Botschafters den Familienangehörigen ausgefolgt. Anfänglich verweigerte er die Uebergabe der Leichen und machte zur Bedingung, daß keinerlei Gepränge bei der Beisetzung entfaltet werde.

Die Washingtoner Regierung verweigerte die Anerkennung der neuen Regierung solange bis über die Ermordung Maderos nicht volle Aufklärung geschaffen worden ist.

Die vierte Brigade der zweiten Armeedivision und die ganze sechste Brigade erhielten Befehl zur Mobilmachung, da die Truppenkonzentrierungen

an der mexikanischen Grenze fortgesetzt werden. In der Stadt Mexiko herrscht Ruhe.

Bezüglich der Meldung, Huerta habe mit amerikanischen Kapitalisten eine 30 Millionen-Goldanleihe vereinbart, erklärt das Bankhaus Speyer, daß keine Unterhandlungen im Gange seien.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 25. Febr. Die der Militärdienstpflicht in Frankreich gewidmeten Studien des Kriegsminister Etienne haben zur Ausschaltung aller auf ungleiche Behandlung der Wehrpflichtigen abzielenden Vorschläge geführt. Weder für die wehrpflichtigen Stützen der Familien, noch für die bisher begünstigt gewesenen Hochschüler sollen hinfort Ausnahmen gelten. Den zeitweilig ihres Einkommens verlustig gehenden Familien will man von Staatswegen Unterstützungen zukommen lassen, den Studenten soll im dritten Dienstjahr Gelegenheit zur Wiederaufnahme seiner Studien in einem gewissen Umfange gegeben werden. Ueber diesen Punkt wird sich der Unterrichtsminister noch äußern.

Die Regierung will den Entwurf in der zweiten Märzwoche vor die Kammer bringen. Die Kammerkommissionen sollen schon vorher mit den wesentlichsten Bestimmungen vertraut gemacht werden, damit sie ihre Arbeiten möglichst beschleunigen können.

Das Gespensterluftschiff.

London, 25. Febr. Der über Selby und anderen Orten in Yorkshire angeblich gehörte und gesehene Luftkreuzer wird von den Abendblättern zum Gegenstand einer Luftflottenpanik aufgebauscht. In Verbindung mit einer Berliner Meldung, daß das neue Militärluftschiff Zeppelin am Sonnabend eine 13stündige Fahrt unternahm, nimmt man hier ohne weiteres an, daß das geheimnisvolle Luftschiff wieder ein deutsches war, wie damals im Oktober v. J. über Sherneß wahrgenommene, dessen deutsche Nationalität so gut wie besiegelt war. Nach weiteren Meldungen aus Yorkshire wurde der Luftkreuzer auch über dem Militärarsenal von Barlby bemerkt, einer der Hauptstationen an der Ostküste. Die Blätter erklären, es sei gut, daß man nach dem neuen Gesetz auf diese ausländischen Luftschiffe schießen könne, nur

seien leider keine Kanonen

dazu da.

Vereinzelte nüchterne Stimmen vermuten, daß es sich um einen Ulk handelt, da kein einziger Beobachter den Ballon selbst, sondern nur mysteriöse Lichter und Scheinwerfer gesehen haben will, während es doch undenkbar sei, daß ein gewaltiger Zeppelin gänzlich unsichtbar bleiben könne.

Wie sinnlos es ist dieses neue Schreckgespenst der Lüfte mit der Sonnabendfahrt des deutschen Militärluftkreuzers Ersatz Z. 1 in Verbindung zu bringen, ergibt sich schon daraus, daß wie mitgeteilt über die Nachtfahrt des deutschen Luftschiffes vor den passierten deutschen Städten genaue Zeitangaben vorliegen, die beweisen, daß der Ersatz Z. 1 sich in nördlicher Richtung nicht weiter als bis Frankfurt a. M. von seinem Standorte Oos bei Baden-Baden entfernt hat.

Tötlicher Automobilunfall.

Paris, 25. Febr. Gestern nachmittag wurde hier die 18jährige Baronin Jean de la Jonieres von einer Autodroschke überfahren und sofort getötet.

Die verhaftete Suffragette.

London, 25. Febr. Die Hauptführerin der gewalttätigen englischen Suffragetten wurde gestern wegen Anstiftung zu dem Bombenattentat auf das Landhaus des Schatzkanzlers Lloyd George Invalton on Hill verhaftet. Dort wird sie vor das Polizeigericht gestellt werden.

Radelunfall in Winterberg.

Winterberg, 25. Febr. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute vormittag gegen 11 Uhr beim Damen-Bobsleigh-Wettrennen. Als der erste Schlitten die durch aufgegossenes Wasser verbesserte Bahn hinunterfuhr, rannte er gegen einen Baumstumpf. Die vier Insassen des Schlittens wurden hinausgeschleudert; drei Damen erlitten schwere Arm- und Beinbrüche, während die vierte mit leichteren Verletzungen davonkam. Das Wettrennen wurde nach dem Unfall sofort abgebrochen.

Mädchenmord in Hamburg.

Hamburg, 25. Febr. Gestern nachmittag fand man hier auf dem Hofe des Hauses Marthastraße 54 einen grünen Holzkoffer, in den die Leiche eines ermordeten 27 Jahre altenMädchens hineingepreßt war. Die Ermordete ist die Verkäuferin Martha Pickel. Sie muß vorgestern abend getötet worden sein. Ob Raubmord oder Lustmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt, da erst im Laufe des Nachmittags die Obduktion stattfindet. Man fand in dem Koffer außer einer Puderdose und dem Muff der Toten noch eine leere Lohntüte mit ihrem Namen.

Das Jackett der Ermordeten lag zusammengefaltet an der Leiche, deren Knie bis an den Hals hinaufgezogen waren. Beim Transport des Koffers an die Fundstelle müssen mindestens zwei Personen tätig gewesen sein. Das Haar war aufgelöst und lag der Toten über dem Gesicht, so daß es den Anschein erweckte, als habe der Täter die Ermordete gepackt und an den Haaren in den Koffer hineingezerrt.

Aufklärung über den Leichenfund.

Hamburg, 25. Febr. Der Fund der Leiche der Verkäuferin Martha Pickel hat sich jetzt aufgeklärt und zwar dahin, daß das Mädchen im Laufe des gestrigen Nachmittags ermordet und daß gegen sie das Verbrechen der §§ 218 und 219 begangen worden ist. Wegen dieses Verbrechens wurden gestern abend noch verhaftet: der ehemalige Buchdruckmaschinenmeister Masur, dessen Schwester und eine Krankenpflegerin namens Bode. Alle drei Personen wurden gestern dem Untersuchungsgerichtsgefängnis zugeführt.

Lärm in der Schöneberger Stadtverordnetenversammlung.

Berlin, 25. Febr. In der gestrigen Sitzung der Schöneberger Stadtverordneten kam es zu stürmischen Zwischenfällen wie kürzlich in der Berliner. Anläßlich der Hundertjahrfeier wurde von Bürgern eine Summe von 2600 Mark zur Verteilung an unterstützungsbedürftige Veteranen der Kriegsjahre 1864, 66 und 70-71 aufgebracht.

Der Magistrat ersuchte, die gleiche Summe aus dem Ueberschuß der Sparkasse zu bewilligen, um bei der großen Anzahl von Veteranen eine angemessene Unterstützung verteilen zu können. Die Sozialdemokraten stellten dazu den Antrag, daß der Magistrat seine Spende auf 5000 Mark erhöhen solle.

Der sozialdemokratische Abg. Eduard Bernstein, der für diesen Antrag sprach, ging auf das Jahr 1813 ein und meinte, daß von dem „Aufruf an mein Volk" nicht die Erhebung des Volkes ausgegangen sei. Er setzte die Person des Königs herab. Darüber entstand Lärm und der Abgeordnete erhielt einen rOdnungsruf. Der Oberbürgermeister erklärte, der Antrag der Sozialdemokraten sei dem Magistrat bisher nicht bekannt gewesen, deshalb könne er darüber noch keine Erklärung abgeben. Schließlich wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt und der Magistratsantrag angenommen.

Lehrerdisziplinierung.

Bremen, 25. Febr. Der Volksschullehrer Emil Sonnemann ist vom Disziplinargericht wegen sozialdemokratischer Propaganda in Arbeiterjugendvereinen des Rheinlandes zur Dienstentlassung verurteilt worden. Die außerdienstliche Tätigkeit Sonnemanns hat bekanntlich schon mehrfach seine vorgesetzte Disziplinarbehörde beschäftigt.

Im Flugapparat über der Nordsee.

Essen a. d. Ruhr, 24. Febr. Der Direktor der Kondorwerke, der Flieger Sudelack, stieg, wie schon kurz gemeldet, am Sonntag morgen gegen 9½ Uhr auf dem Flugplatz Essen-Gelsenkirchen-Rottenhausen zu einem Flug nach London auf. Da auf der Erde dicker Nebel herrschte, konnte er sich nicht genau orientieren. Nach einstündigem Flug beschloß der Flieger zu landen, geriet aber in immer dichteren Nebel und bemerkte erst im letzten Augenblick, daß er sich über der Nordsee befand. Er stieg wieder in die Höhe und landete glatt in Deventer (Holland) am Zuidersee.

Der Flieger über seine Fahrt.

Essen, 24. Febr. Direktor Sudelack sagte Ihrem Korrespondenten etwa folgendes: Ich bin in der Absicht aufgestiegen, über Holland, Belgien, Frankreich und den Kanal nach London zu fliegen. Mein Flugapparat hatte eine Geschwindigkeit von 120 Kilometer und ich war mit Betriebsstoff für sechs Stunden versehen. Ich ging gleich sehr hoch, um über eine Wolkendecke hinauszukommen und schlug die Richtung nach England ein. Oben bemerkte ich, daß mein Kompaß nicht funktionierte. Infolgedessen hatte ich kein anderes Orientierungsmittel als die Sonne.

Von der Erde war überhaupt nichts mehr zu sehen, weil unter mir eine dichte Nebelschicht lag. Als ich nach meiner Annahme ungefähr die Nordseeküste erreicht haben mußte, ging ich vorsichtig aus einer Höhe von etwa 2100 Meter nieder. Der Nebel war so dicht, daß ich unter mir nichts erkennen konnte. Infolgedessen bemerkte ich erst, daß ich auf der Nordsee sein mußte, als die Vorderspitze meines Apparates auf die Wogen aufklatschte. Es gelang mir, den Motor sofort wieder auf volle Tourenzahl zu bringen und wieder etwa 900 Meter hoch zu steigen.

Dann schlug ich nach der Sonne die Richtung nach Süden ein, um die Küste wieder zu erreichen. Nach etwa dreiviertelstündiger Flugzeit ging ich zum zweiten Male, wieder sehr vorsichtig, nieder. Ich glaubte immer noch, auf dem Meere zu sein, als ich plötzlich zwei Bauernhäuser unmittelbar vor mir auftauchen sah. Es gelang mir, auf einer Wiese glatt zu landen. Die Landung erfolgte in der Nähe des holländischen Ortes Deventer am Zuidersee. Ich erkundigte mich von Deventer aus telephonisch in Belgien und Frankreich nach der Witterung, hörte aber, daß überall starker Nebel lag. Somit mußte ich davon Abstand nehmen, den Flug nach England fortzusetzen. Ich werde im Mai aufs neue einen Flug nach England unternehmen, und zwar mit einem kombinierten Wasser- und Landflugzeug, welches schon im Bau ist.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— „Ick wer' den Deubel duhn." Der Kaiser hat seine Landwirtschaftsrede in Gegenwart des Herrn v. Oldenburg-Januschau gehalten, und Herr v. Oldenburg wohnt nicht weit von Cadinen. In der „Welt am Montag" erzählt Hans Leuß folgendes Histörchen, das seit Jahren umgeht:

„Vor Jahren, als Herr v. Lucanus noch lebte, soll dieser einmal zum v. Oldenburg-Januschau gekommen sein, um mit ihm über die Wirtschaft auf Cadinen zu beraten: ob der Verwalter wohl „etwas tauge"; der Kaiser müsse so viel zusetzen. Der v. Oldenburg soll den Verwalter über den grünen Klee gerühmt haben, obwohl in der ganzen Gegend bekannt war, daß der wirklich „nichts taugte".

Herr v. Oldenburg soll kurzhikos diesen Hergang mit dem Zusatz erzählt haben: „Ich wer' den Deubel duhn und da auch noch raten! Wenn in Cadinen auch noch Geld verdient wird, dann ist's nichts mit dem Sieben-Mark-fünfzig-Zoll!

Es paßt, so meint das „B. T." in diesen Zusammenhang, daß Herr v. Oldenburg, der im Deutschen Landwirtschaftsrat nach dem Kaiser zu Worte kam, keinen Finger zugunsten des Herrn Sohst gerührt hat, obgleich er dessen Verhältnisse kannte und als Nachbar kennen mußte.

Hanau, 24. Febr. Der Krach im Bund der Militäranwärter. Der Bund deutscher Militäranwärter hat seinem Ehrenvorsitzenden, dem bündlerisch-reaktionären Landtagsabgeordneten Generalmajor v. Kloeden den Stuhl vor die Tür gesetzt. Auf der Tagung des Provinzialverbandes Hessen-Nassau des Bundes deutscher Militäranwärter wurden in ausführlicher Weise die Differenzen mit Herrn v. Kloeden behandelt und dabei bekannt gegeben, daß Herr v. Kloeden versucht habe, den Bund in ein bestimmtes politisches Fahrwasser zu bringen.

Hierauf seien die Anfeindungen des Bundes durch Generalmajor v. Kloeden zurückzuführen. Der Verband beschloß, die Ehrenpräsidentschaft des Generalmajors als erloschen zu betrachten. Herr v. Kloeden hatte den Vorstand des Bundes dem Minister des Inneren denunziert, weil einzelne Mitglieder eine Remuneration für ihre Arbeit erhielten. Daraufhin wurden zwei Vorstandsmitglieder gemaßregelt: der zweite Vorsitzende mußte seine Stellung im Bunde niederlegen und ein anderer wurde versetzt.

Vermischtes.

— (Automobilkatastrophe bei Preßburg.) Ein schweres Automobilunglück ereignete sich vorgestern mittag auf der Reichsstraße in der Nähe von Preßburg. Ein mit sechs Wienern besetztes Automobil stieß beim Ausweichen eines entgegenkommenden Wagens so heftig an einen Randstein, daß das Automobil vollständig zertrümmert wurde.

Der Besitzer des Wagens Kürschner und der Vertreter der Nordeutschen Automobilfabrik Alois Gelb wurden tödlich, seine Gattin schwer und ein dritter Insasse leicht verletzt. Der Chauffeur Massny der sich die Schuld an dem Unglück beimaß, eilte in seiner Verzweiflung in ein nahes Wäldchen und erhängte sich.

— (Soll man beim Essen lesen?) Man hört vielfach die Klagen, daß die Menschen, die ihre Mahlzeit im Restaurant einnehmen, besonders nervös sind. Ein englischer Arzt hat die Beobachtung gemacht, daß diejenigen Menschen, die beim Essen lesen, über Verdauungsschwäche und Nervosität zu klagen haben. Da gerade im Restaurant die Sitte vielfach verbreitet ist, während des Essens die Zeitung vorzunehmen, so ist der Rückschluß, daß das Lesen beim Essen nervös macht, nur zu berechtigt. Das Organ des Körpers, das am meisten arbeitet, benötigt den Blutstrom im starken Maße. Wenn dem Magen Speisen zugeführt werden, braucht er eine rege Blutzufuhr. Das Gehirn macht seine Ansprüche an den Körper am rücksichtslosesten geltend, und so werden die Ansprüche der anderen Organe zurückgedrängt. Beschäftigen wir uns während des Essens mit dem Lesen, arbeitet das Gehirn geistig, so erfordert es eine reichere Blutzufuhr, als wenn es ruht. Diese wird nun aus dem Magen abgeleitet, die Absonderung des verdauenden Magensaftes wird verringert und das Ende dieses Prozesses ist, daß die Speisen schlechter verdaut und ausgenutzt werden. Der Körper wird nicht mehr so ernährt, wie er es nötig hat, die Maschine nicht ordentlich geölt. Eine Nervosität, die sich in Unruhe und Unzufriedenheit ausdrückt, macht sich bemerkbar. Geistig arbeitende Menschen haben eine größere körperliche Erholung und Ausspannung nötig als solche, die sich tagsüber nur körperlich anstrengen. Die geistigen Arbeiter aber sind es, die das Bedürfnis während des Essens zu lesen am stärksten empfinden, und so kann man feststellen, wie sehr das Lesen während des Essens schädigend auf den Organismus einwirkt. Des Abends nehmen sich die meisten Menschen kurz nach der Mahlzeit eine Lektüre irgend welcher Art vor, das Hirn beansprucht einen Teil des Blutes, den der Magen eigentlich noch nötig hat. Schlechtes Schlafen, Unausgeruhtsein, Nervosität ist die Folge davon. Wer am Tage geistig angestrengt ist, und auf seine Abendlektüre doch nicht verzichten kann, der soll sich lieber vor als nach dem Essen eine Stunde seiner Lektüre widmen. Man wird an seinem eigenen Körper erfahren, wie vorteilhaft diese Maßnahme für den Organismus ist.

— (Welche Hitze kann der menschliche Körper aushalten?) Das für uns Westeuropäer und Mitteleuropäer normale Warmbad wird höchstens 35 Grad Celsius haben; eine höhere Temperatur ist von Uebel; immerhin wissen wird, daß wir in 50 Grad heißes Wasser oder in 54 Grad heißes Oel sehr wohl eine kleine Weile unsere Hand halten können. Man hat sogar schon festgestellt, daß Köchinnen in großen Betrieben 10 Minuten lang eine Ofenglut von 132 Grad, die alles Lebende zum Kochen bringt, ohne Nachteil aushalten. In Hochofenbetrieben sollen Arbeiter sogar schon eine Glut von 171 Grad ausgehalten haben; dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß dann der Körper dampft und sich infolgedessen selbsttätig abkühlt; natürlich wirkt diese Abkühlung aber nur jeweils ganz kurze Zeit. Als besonderes Kuriosum mag hier erwähnt werden, daß die Japaner in den Thermen von Kusatsu Bäder nehmen, die eine Hitze von 58 Grad Celsius haben. Jeder Badende schlägt hierbei fortwährend mit einem Stock ins Wasser; auf diese Weise erniedrigt er die Temperatur des Wassers um einige Grade und erzeugt zugleich heftigen Schweißausbruch; dann giebt er sich mit einem hölzernen Schöpfgefäß das Wasser mehrfach über den Kopf, bis der Bademeister das Zeichen zum Untertauchen gibt; sie bleiben dann im Wasser stehen; der Bademeister intoniert, die Uhr in der Hand, einen eintönigen Gesang, in den alle einstimmen; es ist dies eine jahrhundertealte Weise, die in abgemessenen Rhythmen die immer geringer werden Zahl der Minuten wiedergibt. Beim letzten Refrain springen alle Frösche aus dem Wasser und die nächste Kolonne kommt dran; dies Bad wird täglich drei- bis fünfmal wiederholt.

Sprechsaal.

Zur Erbreiterung der Weberstraße

wird noch von einem Anlieger des Westenhellweges geschrieben:

„Die Stadt hat, wie der General-Anzeiger zu erst richtig gemeldet hat, zwei Projekte an der Hand. Eins: Geschwister Wilms, mit der Entfernung der Teweschen Besitzung, des andern mit Entfernung der früheren Krügerschen Besitzung.

Die Geschwister Wilms offerieren der Stadt die Durchführung ihres Projektes zirka 70 Ruten, vorläufig noch minderwertiges Terrain, um ihre dann gelegene große Besitzung, durch die Erbreiterung der Weberstraße, im Werte bedeutend zu erhöhen, hier für verlangen die Geschwister Wilms von der Stadt, daß diese die etwa 15 Ruten große Teweschen Besitzung für 380 000 Mk. erwerbe und dieser Betrag auf die Anlieger der Weberstraße (natürlich ausgenommen sie selbst) verteilt werde.

Bei Durchführung dieses Projektes, beansprucht auch die Firma Gebr. Nassau, die das Teweshaus noch auf zirka 15 Jahre gemietet hat, eine sehr hohe Mietsentschädigung. Nicht unerwähnt bleiben, daß von den oben angegebenen 70 Ruten nur etwa 45 Ruten in die Weberstraße fallen, das Rest liegt in der Kampstraße und kommt zum Ausbau der Weberstraße nicht in Betracht.

Bei Ausführung des zweiten Projektes liegt die Sache folgendermaßen: Die von den Herren Gebrüdern und Nassau-Essen im vorigen Jahre erworbene Besitzung Westenhellweg 48, welche der Stadt ebenfalls mit 380 000 Mark offeriert wurde, müßte niedergelegt werden, dadurch wird die Heimannsche Besitzung, Eckhaus und erhält einen erhöhten Wert.

Herr Heimann hat sich nun bereit erklärt, an die Stadt eine Vergütung von 125 000 Mk. zu zahlen, außerdem alles ihm gehörende Terrain, welches zur Erbreiterung der Weberstraße erforderlich ist, gratis abzutreten. Der Stadt bleiben außerdem noch 30 Ruten in der Front am Westenhellweg zur Verfügung, die sehr wertvoll sind, sodaß bei diesem Projekt nur noch eine kleine Summe von den Anliegern der Weberstraße aufzubringen wäre. Dieses Projekt würde also nicht die Hälfte der Kosten verursachen, wie das Wilmsche.

Wenn es wahr ist, daß die Herren Geldern und Nassau ihr Angebot hinsichtlich der Besitzung Westenhellweg 48 zurückgezogen haben, so kann dieses von der Stadt Dortmund nur begrüßt werden, denn wenn die Besitzung enteignet wird, dürfte sich der Preis wesentlich verbilligen. Gründen, die Besitzung Westenhellweg 48 zu enteignen, fehlt es nicht. Die Notwendigkeit, die Weberstraße, als nächsten Weg vom Mittelpunkt der Stadt aus, zum Bahnhof auszubauen, wird allseitig anerkannt, denn die Hansastraße wird im Verlauf von höchstens 10 Jahren den Verkehr nicht mehr aufnehmen können.

Die Weberstraße besteht größtenteils aus alten baufälligen Gebäuden und unbebauten Plätzen, daß sich niemals wieder eine Gelegenheit findet, diese so billig zu erbreitern als jetzt, zumal die Anwohner entschlossen sind, den weitgrößten Teil der Kosten selbst zu tragen. Wird erst damit begonnen in der jetzigen Baulinie einen Neubau auszuführen, so ist auf unabsehbare Zeit die Erbreiterung der Weberstraße unmöglich, oder aber würde den künftigen Betrag kosten als heute. Da die Besitzung Westenhellweg 48 fallen muß ist es unbedingte Notwendigkeit, denn nur dann kann das bereits vorhandene Terrain der Weberstraße, welches Eigentum der Stadt ist, ganz ausgenutzt werden und je mehr die Weberstraße, vom Westenhellweg aus nach Westen verschoben werden kann, um so schöner und größer wird sie. Wir glauben nicht, daß sich unsere Stadtverordneten später den Vorwurf machen lassen wollen, durch Kurzsichtigkeit eine niederkehrende Gelegenheit verpaßt zu haben eine schöne Bahnhofsstraße zu schaffen, wobei die Anwohner der Straße gewillt waren, den größten Teil der Kosten selbst zu tragen."

Konzerte, Vereine etc.

Ein Elternabend der Augustaschule fand Sonntag im Reinoldinum statt, wobei Schulrat Dr. Steinhaus einen vortrefflichen Vortrag hielt über „Tuberkulose und Alkohol, zwei Feinde des Kindes". Die Eltern wurden aufgefordert ihren Kindern den Genuß von Alkohol bis zum 14. Lebensjahre zu verbieten. Eine große Anzahl von Fragen wurde durch den Fragekasten gestellt und durch die Lehrer beantwortet; außerdem erfreute der Schülerchor unter Herrn Middelmanns Leitung mit mehreren Liedervorträgen. Großen Beifall fanden auch einige prächtige Szenen aus den Freiheitskriegen.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater. Volksvorstellung zu kleinem Eintrittspreis. Zu der Volksvorstellung am Mittwoch den 19. März „Dr. Klaus" können keine Bestellungen mehr angenommen werden. Es sind bereits alle verfügbaren Karten vergeben. Die Ausgabe der bestellten Karten wird noch näher bekannt gegeben.

Stadttheater. Wie uns aus dem Bureau des Stadttheaters mitgeteilt wird, hat die Direktion um vielfach geäußerten Wünschen, „Alt-Heidelberg" auch einmal in der Woche zur Aufführung zu bringen, zu entsprechen, das lustige Studentenstück für morgen, Mittwoch, angesetzt.

Lehrergesangverein. Mittwoch, den 12. M. veranstaltet der hiesige Lehrergesangverein sein Haupt-Konzert unter Mitwirkung des Hofopernsängers Fritz Scherer, Wiesbaden, des Direktors der Franz Liszt-Akademie Otto Voß, Heidelberg (Klavier) und des gesamten Philharmonischen Orchesters.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. **„Dortmunder Eisenhandlung, G. m. b. H."** Dortmund: Zum weiteren Geschäftsführer ist Kaufmann Ernst Wiegand in Kassel bestellt.

Fa. **„Germania-Ziegeleigesellschaft m. b. H."** Dortmund: **Friedrich Wenner** hat sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt. An seiner Stelle ist der Kaufmann **Paul Karmener** in Dortmund zum Geschäftsführer bestellt.

Fa. **„Einkaufsgenossenschaft der Friseure für Dortmund und Umgegend zu Dortmund, eingetragene Genossenschaft m. b. H."**: Durch Generalversammlungsbeschluß vom 18. Februar 1913 ist der Paragr. 31 des Statuts ein Absatz 8 hinzugefügt, nach welchem den Mitgliedern eine Warenrückvergütung von 5 Prozent auf ihre Jahresabnahme zusteht.

Fa. **„A. Friedr. Flender u. Co. in Düsseldorf-Rath, Holz, Zweigniederlassung Dortmund"**: Die Zweigniederlassungen bestehen in Leipzig, Frankfurt a. Main, Berlin, Hamburg, Köln, Ruhrhausen (Amtsgerichtsbezirk Ludwigsburg), Hannover und Bocholt. Die Firma besteht seit längeren Jahren und ist eine Kommanditgesellschaft. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute **Friedrich Flender** in Benrath, Dr. jur. **Flender** in Düsseldorf, **Wilhelm Mumm** in Düsseldorf und **Franz Tangerding** in Bocholt.

Die trauernden Hunde.

Berlin, 24. Februar.

Das „B. T." plaudert:

Einer von ihnen hat es verschuldet, daß sie jetzt armen Sündern gleich gefesselt und bezwungen einherschleichen müssen. Und auf diesem schuldigen Hund, der eigentlich eines ruhmvollen Todes gestorben, unter einem Schutzmannssäbel verblutet ist, wird während dreier Monate der Fluch seines ganzen Geschlechts lasten. Nach zwei Jahren ungebundener Freiheit urplötzlich dieser aller Zivilisation hohnsprechende Sturz in eine längst vergangene Aera des Angekettetseins.

Denn Mimi und Fox, Lux und Pluto, die man doch ganz sicher unter die gebildeten und anständigen Hunde zählen wird, was können sie eigentlich dafür, daß ein zähnefletschender Boz plötzlich von der Tollwut gepackt wurde, wild durch die von ruhigen Hunden und Menschen bevölkerten Straßen stürmte und gefährliche Bisse nach allen Seiten austeilte. Kleine, kaum sichtbare Wunden, die eine Millionenstadt in Aufregung versetzten — ein grimmes, einmütiges Knurren der Empörung unter den 60 000 Berliner Hunden hervorriefen, in diesem Hundereich, das sich glücklich der Leine und dem Maulkorb entwachsen fühlt.

Leine und Maulkorb sind plötzlich wieder da. Ueber Nacht hat sie ein Machtgebot des Polizeipräsidenten aus dem Dunkel der Vergessenheit heraufbeschworen. In der Sonntagssonne konnte man gestern sehen, wie das Ledergerät spazieren getragen wurde, je nach Tempevament; mit deutlichem Widerwillen und Abscheu von dem bevorzugten Volk der Pinscher, der Dobermänner und Schäferhunde, mit heroischer Geduld und ohne erkennbare Gemütsbewegung — jeder Hall ein König in Ketten — von den Berhardinern und großen Doggen, phlegmatisch und launenhaft von den Möpsen, den Dachs- und Seidenhündchen.

Die schönsten Leiner und Ketten waren neu und blitzblank wieder bei der Hand und auch die Maulkörbe, kunstvollen goldenen Fesseln gleich, mit blanken stilechten Messingornamenten, blinkten mit ihrem groben Gegitter in der Sonne. Und die Herkunft dieser schrecklichen Dinge mochte das Hundeherz rege beschäftigen. Vielleicht ging noch gestern, als die Sperre im Anzug war, ein schadenfrohes Frohlocken durch die Berliner Hundewelt. Vielleicht spreizte sich noch eine leise Hoffnung: mit Maulkörben und Leinen kann man sich nur schmücken, wenn sie vorhanden sind; sind keine da, so hat der Polizeipräsident sein Recht verloren.

Aber die Menschen waren flink, flinker als Hundegedanken. Tausende arbeiteten in einem Augenblick, um den Hunden zu dienen. Eilfrachten kamen an aus Städten, wo man den Hunden noch weniger Vertrauen entgegenbringt, und wo man darum noch einen regen Verbrauch an Maulkörben und Leinen hat. Zu Bündeln geschnürt, zu Ballen gewickelt, Maulkörbe über Maulkörbe, mit dicken, blanken Knöpfen und silbernem Beschlag el-gante und ordinäre, große und kleine, dann Leinen von so niederträchtiger Stärke, wie sie sich kein Hundeherz schlimmer ausdenken kann.

Mit dieser Bürde belastet, führten die gedemütigten bezwungenen und darum märtyrerhaften Hunde ihre Herren und Herrinnen im Tiergarten und in ähnlichen ihnen genehmen Anlagen hin und her. Ihre böse Laune war unverkennbar. Hier verweilten sie in der Gesellschaft einer kokketten Freundin oder eines dünnbeinigen Kavaliers, ganz ungehindert, als b es auf der Welt keine Leine gäbe, an deren Ende ein Mensch und Hundebesitzer ungeduldig zerrte, dort schimpften sich zwei Galane gegenseitig aus. Es war Schikane und die Hundebesitzer hatten Leinen guten

Familiennachrichten

Statt Karten!

Anna Heierhoff
Hugo Eckardt
Verlobte

Schüren, Kruckel,
im Februar 1913.

Geboren: 1 Mädchen: Oswald Hahn, Hagen. — Gustav Kulien, Nienstedten. 1 Knabe: Hellmuth Danke, Stralsund. — Eugen Meyer, Köln. — Edwin Crones, Köln.

Vermählte: Josef Bendermacher mit Penelope Beroutsi, Hamburg. — N. Nassau mit Hansel Böcheimer, Mannheim.

Gestorben: Frau Friedr. Lohmann, Hamm. — Frau [illegible] Kranzmann, 42 J., Hagen. — Frau Kaufführer Friedrich Schulz, 62 J., Hagen. — Wwe. Friedrich Hasewinkel. — Frau Emil Bierhaus, 44 J., Bochum. — [illegible] Danckelmann, 60 J., Kleve. — Frau Wwe. Elisabeth Beermann, 76 J., Essen. — Fräulein Helene Kaufmann, 30 J., Köln. — Wilhelm Balhorn, 24 J., Büren. — Otto Schulze, Hellinghausen. — Constantin Böhme, 68 J., Witten. — Otto Bertram, 20 J., Hagen. — Gustav Müller, Ibbenbüren, 48 J., Saag. — Ludwig Rolwes, 70 J., Bochum.



Teppich-Kunst
17445) Stoppage

Eilt
Grosse Be
Original R
Versand nach auswärts
(In der Hagener Lotter
Jülicher'
Dortm
Achter

Berliner

Bkach. Fds. u. Staats-Pap.			Kbnpr. 9.
St.Rche-Schatz	4	99.60	do. 8.
do. 1. 4. 15	4	99.60	do. Lan
Pr.Schatz 1912	4	—.—	Westf. Pr.
Dt. Reichs-Anl.	4	99.90	do.
do. do.	3½	83.30	do.
do. do.	3	77.25	do.
do. Schutzg. 08	3	83.60	Pr.
Preuss. kons A.	3½	93.30	Altona St.
do. do.	3	77.25	Barmer
do. do.	4	100.00	Berliner
do. Staffel 1	4	92.70	do. 1
Bad.St.-Anl. 01	4	—.—	do. 1
do. do. 1902	3½	—.—	do. 2
Bayr. St.-Anl.	4	—.—	Breslau
do. do.	3½	86.40	Bromb. C
Brem.Anl. 1899	3½	85.75	do. 1
do. 09 ok. 19	4	99.30	Charlott.
do. 95 . .	3½	75.25	do. 0
Gaze. Landesk.	3½	88.50	Cöln. St.
do. S. 21 u. 17	3½	92.20	do. 95
do. S. 22 u. 14	4	98.50	Elberf. St.
do. S. 23 u. 16	4	98.50	do. 1
do. S. 24 u. 21	4	98.50	Essen 03
Hamb. St.R. 07	4	98.40	Flensb. St.
do. am. 87/04	3½	—.—	Frankf. St.
do. do. 96/02	3	77.70	Halle a/S
Hann.Anl. 99/05	3½	86.50	do.
do. 96 03 04 05	3	77.30	Hann. St.
do. 1909	4	98.30	Kiel. St.
Hesk. f. 90/94	3½	87.60	do. 04
Hsenb. St.A. 03	3½	—.—	do. 07
Hannover	4	—.—	do. 1
do.	3½	87.20	Magdeb.
Hess. Nass.	4	—.—	do. 80
do.	3½	87.10	Mündener
Lor. Loose	4	98.20	Posener St.
do.	3½	87.10	Stettin.
Pomm. . .	4	98

Familiennachrichten

Statt Karten!

Anna Heierhoff
Hugo Eckardt
Verlobte

Schüren, Kruckel,
im Februar 1913.

Geboren: 1 Mädchen: Ewald Hahn, Bagen. — Gustav Kulien, Nienstedten. 1 Knabe: Hellmuth Banke, Stralsund. — Eugen Meyer, Köln. — Edwin Crones, Köln.

Vermählte: Josef Bennermacher mit Penelope Gerontisi, Hamburg. — N. Nassau mit Hansel Höchheimer, Mannheim.

Gestorben: Frau Friedr. Lohmann, Hamm. — Frau Kranzmann, 42 J., Bagen. — Frau Fuhrherr Friedrich Schulz, 62 J., Bagen. — Wwe. Friedrich Hasewinkel. — Frau Emil Bierhaus, 44 J., Bochum. — Auguste Danckelmann, 70 J., Kleve. — Frau Ww. Elisabeth Beermann, 76 J., Essen. — Fräulein Helene Kaufmann, 30 J., Köln. — Wilhelm Balhorn, 24 J., Büren. — Otto Schulze, Bellinghausen. — Constantin Böhmer, 68 J., Witten. — Otto Bertram, 20 J., Bagen. — Gustav Müller-Abelen, 48 J., Haag. — Ludwig Rolwes, 70 J., Bochum.

Damen-Hüte
nach den neuesten Modellen
Geschw. Jordan
Dortmund
Münsterstr. 45 Ecke Kielstr.

Kauft bei Herzberg
Aplerbeck
Markt 11

Delic. Sauerkraut
Faß 115 Pfd. 7.— Faß 60 Pfd. 4.75
Dose 25 Pfd. 2.50, 10 Pfd. 1.40
Salzgurken . 25 „ 2.75, 10 „ 1.75
ff Preiselbeer 25 „ 7.75, 10 „ 3.75
Hochf. Pflaumenmus
Ctr. 16.50, Eim. 26 Pfd. 4.75, 10 Pfd. 2.—
Kunst-Honig . 25 „ 2.75, 10 „ 2.80
Marmelade . 25 „ 6.50, 10 „ 3.—
einschl. Gefäss. Nachn. ab Magdebg.
Jänicke & Richter, Magdeburg 1

Jetzt nach in
Lünen
Roggenmarkt 19, als
Zahnarzt
niedergelassen. (11497
Fr. Wibbeling,
prakt. Zahnarzt.

Patentanwälte :: Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's
Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall

Gütertrennung
bei, auch für nach 1900 und i. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

Künstliche Zähne
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden. Nur künstlerische Arbeiten. Langjährige schriftliche Garantie.
— Billigste Preise. —
E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

Grüne Heringe
5 Pfd. 34 Pf.
lebendfrisch.
Morgen eintreffend
Fische
Holl. zum Braten 15 Pf.
Cabliau 19 Pf.
ohne Kopf im Stück.
Gebrüder Wolff
Nordstr. 29 Bleichmärschstr. 1
Rheinischestr. 62.

Auffallend viel Eier
erhalten Sie, wenn Sie Ihren Hühnern regelmäßig Hucklenbroichs Fischmehl und Hühnerkalk geben. Probepaket je 1 Mk.
Niemals lose! Nur in Orig.-Paketen zu haben:
Viktoria-Drog., Rheinische Straße 61½, Paul Bäumler, Kaiserstr. 77, Hohenzollern-Drogerie, Hohestr. 6, Kuckelke-Drogerie, Kaiserstuhl-Drog., Bornstr. 117, Hirsch-Drog., Westerbleichstr. 38, Stadthaus-Drogerie, Betenstr. 27, Jac. Münster, Wittstr. 12, Hafen-Drogerie, Münsterstraße 74, Otto Blumberg, Annen, Fritz Rehsus, Assein, Hch. Klessmann, Marten. 00911

Jagdverpachtung.
Montag d. 3. März d. J. nachm. 3 Uhr, soll die der Gemeinde Breuna zustehende Feld- u. Waldjagd, ca. 1200 ha, vom 1. Sept. d. Js. ab, im Gemeinderathaus dahier, auf 9 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten offen und werden im Termin bekannt gegeben. Die Gemarkungsgrenze ist 20 Minuten von Station Volkmarsen entfernt.
Breuna, 18. Febr. 1913.
Der Jagdvorsteher:
Appell, Bürgermeister.

Wienert
Herne
Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in
Dortmund
Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—11 Uhr nur bei Gustav Fehrmann, Bornstr. 54, Tel. 2625, zu sprechen. (8321

Neufang! ff. Ware! 12 Sort. Porto u. Verp. frei. 3.75.
30 Pfd. Mark Delikateß H. u.
20 Rollm. ff. Büklg. u Lachsder
ff. fiark Aal u. Lachs zus
Rauch ½ Pfd.
1 Pfd. Sardl. H. u. Gelbal.
10 ff. N. Fettfl. M. Heringe.
Bratheringe u. Gelöb. u 1 Dos
Sardinen! Tadellos!
E. Degener, Swinemünde 3a
Ostsee Fischkonservenfabrik.

Billiges Hühnerfutter
Weizen- u. Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund Mk. 10 inklusive Sack, versendet gegen Nachnahme Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Neuß am Rhein.

Frische Landbutter
versendet gegen Nachnahme, netto 9 Pfd. 11,50 Mk. Ww. M. Pütz, Bleialf (Eifel).
Naturbutter, Postkolli netto 8 Pfd. 9.60 Mk. versendet franko Nachn. M. Friese, Ortelsburg (Ostpr.).

Frische Landbutter
zu konkurrenzlosen Preisen liefert Geschäften u. Privaten nach Vorrat unt. Nachn. Verpack. wird nicht berechn. Auch Postpakete. Butter-Versand J. Wittkampf, Emsdetten, Bez. Münster.

Holz-Verkauf.
Donnerstag, den 27. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, sollen in der Waldung des Gutes Villigst, Forstort Johannisfundern, Schützholz I. und Hartkamp:
ca. 300 Rottannenstangen 1. Klasse } zu Gerüst- und Leiterbäumen geeignet,
ca. 450 Rottannenstangen 2. Klasse }
ca. 800 Rottannenstangen 3. Klasse } zu Frechtungsholz und
ca. 1300 Rottannenstangen 4. Klasse } Baumpfählen geeignet
30 Haufen Eichen-Brennholz
öffentlich, meistbietend, verkauft werden.
Das Holz liegt an guter Abfuhr, in der Nähe des Kommunalweges Schwerte-Iserlohn.
Zusammenkunft an Ort und Stelle, und beim Schreinermeister Krämer in Rheinermark. 9580
Haus Ruhr bei Schwerte, den 15. Februar 1913.
Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Auch Sie
werden gerne gut und billig kaufen wollen, darum
merken Sie sich
unsere Firma.
Kaufhaus für Herren-Garderobe
G. m. b. H.
Dortmund
Königswall 6 Königswall
Stets grosses Lager in
getragenen Mass-Garderoben
sowie elegante
neue Garderoben
für 12, 15, 18, 22 Mk. und höher.
Beim Einkauf von 20 Mk. an wird Fahrgeld bis 50 km III. Klasse vergütet.

Grosser
Gardinen-Verkauf
zu enorm billigen Preisen.

Gardinen engl. Tüll, crême, weiss und ivoir, per Fenster 25.00, 18.50, 12.00, 7.25 bis 1.95
Gardinen Erbstüll und Spachtel, mit Bändchen u. Motiven besetzt, eleg. Ausf., Fenster 2 Schals 32.00, 28.00, 19.00, 16.00, 12.00 bis 9.25
Spannstoffe zum Anfertigen von Gardinen, Stores, Bettdecken etc., 120 bis 200 cm breit Mtr. 2.25, 1.50, 95 Pf. bis 42 Pf.
Bettdecken in engl. Tüll, Spachtel und Bändchen-Ausführung, für 2 und 1 Bett, Stück 34.00, 27.00, 19.00, 9.50 bis 1.95
Stores Halbstores in echt Schiffli, Crochè, Spachtel- und Bändchenausführung Stück 42.00, 28.00, 13.00, 9.75, 6.75 bis 1.95
Stores aus Spannstoff, in eigenem Atelier angefertigt, mit mod. Einsätzen und elegantem Volant Stück 8.75, 6.50, 4.75 bis 2.95
Garnituren Künstlergarnitur, in Allover-Net mit Volant, nach eigenen Entwürfen, Fenster 2 Schals mit 1 Lambrequin 26.00, 20.00, 17.50 bis 7.25
Dekorationen in Tuch, Plüsch, Leinen und Persermustern, Fenster 2 Schals m. Lambrequ. 26.50, 17.50, 12.50, 9.85, 7.75 bis 3.75
Restbestände in Gardinen, Stores etc. bis 50 Proz. unter regul. Preisen.
Gardinen- u. Teppich-Spezialhaus
Gebr. Engel
Westenhellweg 82 gegenüber der Petrikirche.

Teppich-Kunst-Reparatur-Werkstatt für alle Arten Teppiche (Smyrna, Perser, Axminster u.w.) Kelims, Gobelins, Dekor-Wand und Möbel-Stoffen
17445) Stoppage Français, Ostenhellweg 55. Telephon 2534.

Eilt Zwei große Lotterien
Ziehung schon nächste Woche Mittwoch bis Samstag.
Grosse Berliner Lotterie, Los 1 Mk., 11 Stck. 10 Mk.
Original Rote Kreuz-Lose à Mk. 3.30.
Versand nach auswärts beide Lose mit Listen und Briefporto Mk. 4.80. Nachnahme 55 Pfg. extra.
(In der Hagener Lotterie am 15. Februar fielen alle beide Hauptgewinne in meine Glückskollekte.)
Jülicher's Glückskollekte Haupt-Lotterie-Bank
Dortmund, nur Münsterstr. 4. Telephon 1723.
Achten Sie bitte genau auf die Hausnummer 4.

H. Karrnstein
Fernruf 5282 Rheinischestr. 14 Fernruf 5282.
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan, Emaille, Kochherde, Oefen, Waschmaschinen und Wringmaschinen.
Sportwagen in grosser Auswahl.
Ausgabe grüner Rabattmarken!
Rabattmarken-Bücher nehme in Zahlung.

Steckbriefs-Erledigung.
Der gegen den Arbeiter Heinrich Werner, geboren am 27. April 1888 in Dortmund unterm 5. Oktober 1911 wegen fahrl. Tötung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. (Geschäftsnummer 7 J. Nr. 513/11.)
Dortmund, den 21. Febr. 1913.
Der Erste Staatsanwalt.

Massage empfiehlt sich für außer dem Hause.
Rheinischestraße 104, II.

Masseuse
f. Massage u. mod. Schönheitspfl. Königswall 25, 1. Etage.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, part.

Masseuse
Verstl. gepr. Masseuse, zu spr. v. 9—1 u. 3—8 Sonnt. nur 9—1 u. 3—5 Uhr.
Hansastraße 55, 1. Etg.

Masseuse
f. Massage u. mod. Schönheitspfl. Josefstr. 1, III. Et. a. Hohenwall.

Heiraten

Anst. Wittwe, 37 J. alt, kath., wünscht d. Bekanntsch. ein. anst. Mannes zwecks Heirat. Alter zwischen 40 u. 45 J. Schr. Ang. u. N. W. 3474 an den Gen.-Anz. Dortm.

Geschäftsm. d. Fleisch.-Branche, 40er J., Grundbesitzer, wünscht mit ehrenh. Dame aus gut. Fam., eval. Konfess., die Kinderl. u. geschäftstüchtig ist, zwecks
Heirat
in Verb. zu tr. Nur ernstgem. schr. Anz. m. Ang. d. Verhältnisse u. O. G. 3497 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Geschäftsmann, 52 J. alt, m. fein. Haushaltungswarengesch., 2 ein. Häuser, gröss. Barvermögen, sucht d. Bek. einer alleinstd. Dame zw. Heirat, Vermögen erw. Off. u. L. B. 40 a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Heirat.
Geschäftsmann (Cafébes.) ev., geschied., 36 Jahre alt, sucht eine Frau, Dame im Alter von 26—30 Jah., ev., welche durchaus tücht. im Haushalt sowie Geschäft ist u. über ein Vermögen von 20 000 Mk. verfügen kann, erwirbt dadurch ein glückl. Heim u. guten Wirkungskreis. Nur vorurteilsfreie, gut gebaute u. einwandfreie Dame wird unter Beifügung ihres Bildes berücksichtigt. Vermittl. durch Verwandte u. Agenten verbeten. Schr. Angeb. unter N. N. 1126 an den Gen.-Anz., Dortm.

Frl., 30 J., stattl. Ersch., eval., verm., sucht auf d. W. die Bek. ein. Hrn. zw. Heirat in gesich. Lebensstell., a. I. Beamt. od. Hotelbes., da selb. im Hotelfach sehr bew. Gefl. schr. Off. u. B. B. 3476 an den Gen.-Anz. Dtm. bis z. 28. d. M. Anonym zweckl.

Jg. Eisenbahnbeamter, 22 J. alt, 1000 Mk. Vermög., sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf dies. Wege bek. zu werd. zwecks bald. Heirat. Etw. Vermög. erwünscht. Nur ernstgem. schr. Angeb. u. L. S. 3507 an den Gen.-Anz. Dortm.

Reelles Heiratsgesuch.
Bauunternehmer, eval., 41 J. alt, sol. u. ca. 10000 Mk. Eink., 45000 Mk. Vermög., 2 gut erz. Kind., sucht auf d. Wege wied. Glück in pass. Lebensgefährtin, mgl. ohne Kind., einf. u. häusl. erz., aus gut., bgl. Familie. 10 bis 20000 Mk. Verm. erw. Dame d. Land bevorz. Ein ruh. u. sorgenfr. Heim gesichert u. w. ernstl. Adresse erb. postl. 710 Bottrop i. W. Str. Diskr. Ehrensache. Anonym zwecklos.

2 j. Bäckergehülfen, 21 J., verm., suchen die Bek. zweier Lebensluft. Damen zw.

Heirat.
Schr. Ang. u. B. J. 3519 an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwe, 40 J., 5 schöne R.-Einrichtung f. a. d. Meae. m. flt. auft. Herrn bek. zu werden, zwecks Heirat.
Schr. Ang. u. Cu. R. 3495 an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwer, 39 J., ev., 3 K. u. 7-11 J., bahnamtl. Spedit., w. f. m. pass. Dame, Wwe. ohne K. n. ausgeschlossen, zu verheiraten.
Schr. Ang. u. B. H. 3506 an den Gen.-Anz. Dortm.

Beff. gebildeter Geschäftsm., vermög., stattliche Erschein., wünscht Verkehr mit einer evgl. hübsch. Geschäftsdame
zwecks Heirat.
Schr. Ang. u. C. B. 1491 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wirt, 39 Jahre alt, 2 Kind., 60 000 Mk. Verm., wünscht sich mit geschäftstüchtiger Dame mit Vermögen zu
verheiraten.
Offert. u. W. R. 39 a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Gebild. kath. Fräulein, 27 J., mit Möbeleinrichtung, wünscht mit gebild. kathol. Herrn in ges. Lebensst. zw.
Heirat
bekannt zu werden. Nur ernstgem. ausf. Ang. wenn möal. m. Bild. Witwer n. ausgeschl. u. E. S. 1523 a. d. Exp. d. Z. Strengste Diskr.

Einverstanden
Donnerstag ½11 Uhr Wehlm

Im Namen des Königs!
In der Strafsache gegen 1. den Landwirt Heinrich Wildschütte in Lenningsen, Kreis Hamm, geb. 5. Dez. 1876 in Frohnhausen, evgl. Religion, 2. die Witwe Line Wiemer geb. Schulze-Nölle in Lenningsen, geb. am 10. August 1849 zu Hennen, Kreis Iserlohn, evgl. Religion, wegen Nahrungsmittelfälschung hat auf die von den Angeklagten gegen das Urteil des Königl. Schöffengerichts in Unna vom 30. Juli 1912 eingelegte Berufung die II. Strafkammer des Königl. Landgerichts in Dortmund in der Sitzung vom 4. Oktober 1912, an welcher teilgenommen haben Landgerichtsdirektor Warnsura, als Vorsitzender, Landgerichts-Rat Goebel, Landrichter Bröckelmann, Landrichter Lanor, Landrichter Fahlbusch, als beisitzende Richter, Gerichtsassessor Lederhose als Beamter der Staatsanwaltschaft, Referendar Dieckmann als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt: Das angefochtene Urteil wird aufgehoben.
Die Angeklagten werden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.
Die Kostenberechnung der Angeklagten ist auf Kosten der Staatskasse durch einmalige Veröffentlichung im Dortm. General-Anzeiger bekannt zu machen.
Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.
Unna, den 1. Febr. 1913.
Micke,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Gute Kesselasche
f. abzufahren v. Färberei Union, Bremerstr. 10½.

Verloren - Gefunden
Von Lütgebrückstraße nach Mallinckrodtstr., Samstag nachm. 2 Milchbücher verl. Geg. hohe Belohn. abzugeb. Mallinckrodtstr. 248, pt.

Verloren!
Original-Zeugnisse. Gegen Belohnung abzug. an den Gen.-Anz. Dtm. (17785

Brosche m. Photographie v. Stade bis Dorotheenstraße verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Dorotheenstraße 18, 1. Etg. l.

Gute Belohnung
dem ehrlichen Finder, der einen Beutel mit Geld beim Handwerker wiederbringt, der damit eine Schuld tilgen wollte. Verloren von der Mühle bis Wiesenstraße in Hörde. Abzugeben in der Geschäft. d. Ztg. (17758

Verloren Sonntag
goldenes Uhrarmband zw. Nordstr. u. Westenhellw. Wiederbr. erb. h. Belohng. Abzugeb. Nordstraße 60, II. l.

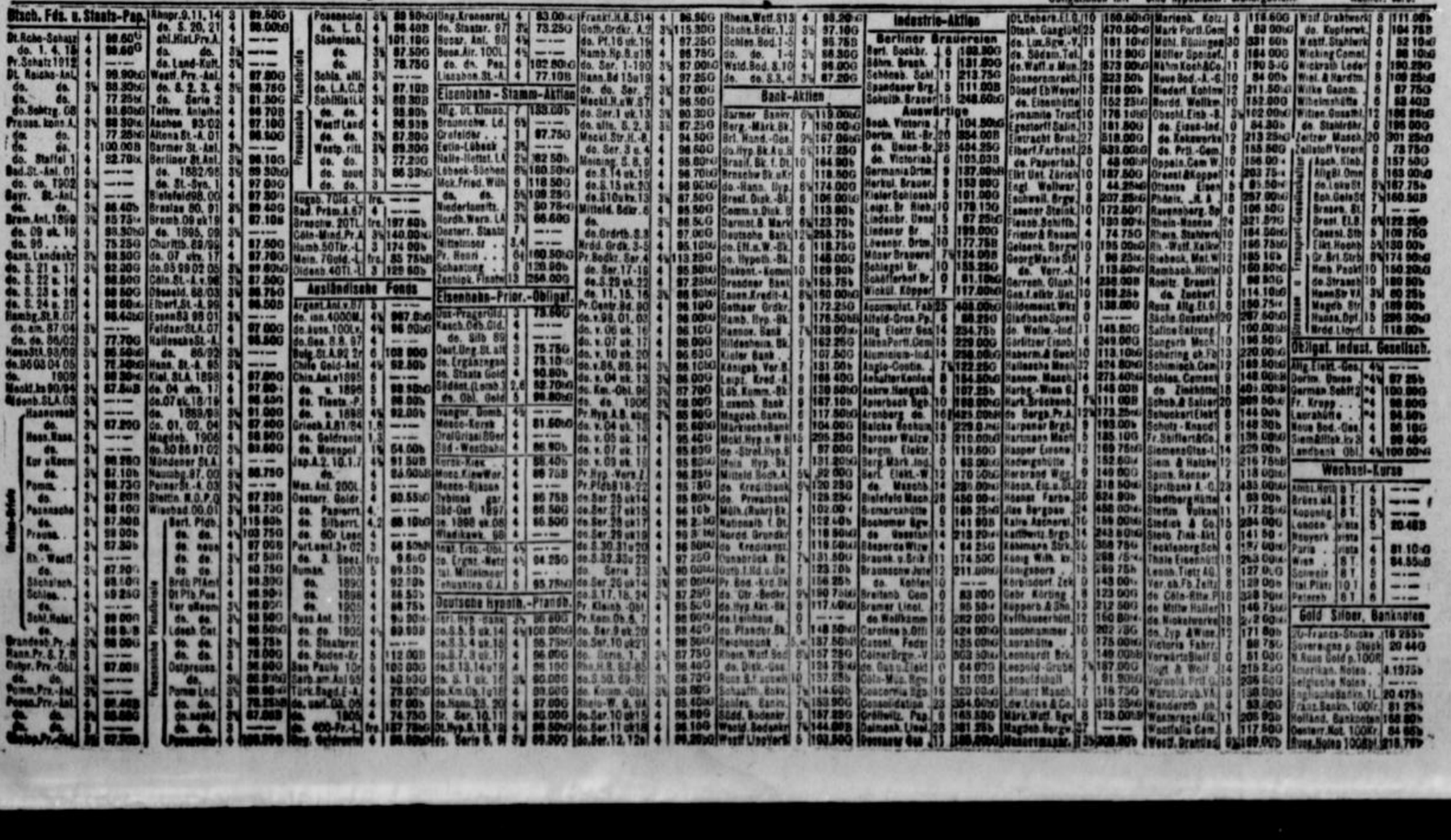
Brauner Jagdhund zugel.
Alfredstraße 5.

Schäferhund zugelaufen.
Missundestraße 41.

Zugelaufen
großer schwarzer Rehhund mit weißer Brust und weißen Pfoten.
Bäckermeister Becker, Lückemhorn.

Berliner Börse, 24. Februar 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Dän. 1.129, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. Disk. 5. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.



Haben Sie selbst Stoff? Anfertigung von Anzügen nach Maß 20–25 Mark mit sämtlichen Zutaten. **Mass-Anzüge** aus deutschen und engl. gemusterten Stoffen nach neuestem Schnitt unter Garantie gut. Sitzes von 45 Mark an. Alle Herren, welche sich elegant und modern kleiden wollen, sollten sich unbedingt meine Stoff-Muster ansehen, meine staunend billigen Preise sind stadtbekannt, auswärtige Kunden erhalten Fahrt vergütet. **Mass-Geschäft Deters** Dortmund, Westenhellweg 117, 1. Etage.

An- und Verkäufe

Doppelte Preise zahle jetzt für getr. Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

Anfänger Wegen Mangel an Ware zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider und Schuhe. Blaugrund, Bornstraße 35.

Gebr. Möbel Herde, Betten, Spiegel etc. wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen. Heiligegartenstraße 10.

Kaufe gebr. Möbel zu höchst. Preis. geg. Kasse. Kemper, Roßstraße 21 a.

An- und Verkauf gebrauchter und neuer **Möbel** Herde, Oefen, Ladenregale, Theken F. Bliesing, Schwanenwall 50.

Zahle die höchsten Preise f. abgel. Herrenkleid. u. Schuhe. Postkarte genügt. L. Messinger, Lambachstraße 9. 17023

Höchste Preise für gebrauchte Möbel zahlt Fr. Rautert, Weißerstr. 2½. Karte genügt.

Komplette Einrichtung

Schlafzimmer in hochmodern. Ausführg., 1 Wäscheschr. mit Spiegel, 3tür. und echt Marmor,

Speisezimmer Eiche gebeizt, wie Büfett, Kredenz, Umbau, Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle,

Küche natur lack. wunderschöne und schwere Ausführung, zusammen für nur **M. 950** zu verkaufen. [17781 — Besichtigung frei. —

Th. Schnieder Möbel-Ausstellung Kaiserstr. 27a, gegenüber Landgericht.

Große Auswahl in allen Zimmern. Kein Laden und wenig Unkosten. Nur part., 1. und 2. Etage.

Nur Holländer, Zimmerstraße 6, zahlt die besten Preise für getragene Herren-Kleider und Schuhe. Komme sofort. Bitte Karte.

Für Brautleute Schwer. hochmod. Schlafz. m. groß. 180 Xtm. br. Spiegelschrank, Waschkomm. m. hoh. Marmor u. Matratzen u. elegante schwere Pitschp. Küche m. Messingverglas. u. Linoleum, ganz neu, für nur 475 Mark zu verkaufen. Baumstraße 12

Billige Möbel Mehrere Schlafzimmer und Küchen, auch einz. Möbel u. Betten, Sofas, Matratzen, Spiegel, sehr billig abzugeb. Nehme gebr. Möbel i. Zahl. W. Brinkmann, Alsenstr. 52.

Geb. Möbel 1 wen. gebr. Natur-Küche, Bettstellen, Kleiderschränke, Herde, Küchenbüfetts, Vertikos und and. Sachen bill. zu verkaufen. Alsenstr. 52, (

Wegzugshalber Salon, Nußb., Eßzim. und einz. Möbelst. wie Chaiselongue, Kommode, Schrank, Tisch, Lüster u. kl. Gegenst. bis 1. April preisw. zu verk. Händler verb. Schwanenstr. 41, II. von 10—5 Uhr.

Verlobte kaufen **Möbel** jeder Art sehr billig beim Fachmann **J. Kortmann** Möbelhaus nur Bornstrasse 16-18 Riesen-Auswahl moderner Schlafzimmer moderner Speisezimmer moderner Wohnzimmer eleganter Küchen einzelner Möbel enorm billig, ca. 8000 □Fuß Ausstellungsfläche. 8606

Erstkl. Möbel! Vaerststr. 5 ist vor wie nach die richtige Einkaufsstätte für **Verlobte** etc. Ich führe nur bessere **Möbel!** und verkaufe zu ganz enorm billigen Preisen. Besichtigen und vergleichen Sie meine Ware u. Preise. Größte Auswahl in allen Preislagen. Kein Laden. F. R. Hübner, Vaerststr. 5 am Südwall Nähe Bezirkskommando.

Nussbaum Wohnzimmer für Mk. 285.— verkäuflich. Westenhellweg 138, I.

Krankheitshalb. 1 Bettstelle, Sofa, Kleiderschr., 1 Tisch, Spieg. z. vk. Steinstr. 63, II. r.

Chaiselongue, Plüschsofa billig zu verk. Lütgebrückstr. 11.

Wegzugsh. ganzer Haushalt zu verkaufen. Schillerstr. 6½, I. r.

2schl. Kronenbett m. Matr. 30 Mk. Barmerstr. 14, II. (

Bettstelle mit Matr. billig zu verk. 1. Kampstr. 37, I. (

Neue Hochhaupt-Bettst. mit Pat.-Matr. u. Auflegekissen f. 60 M zu vk. Balkenstr. 8.

Gebr. 2tür. Kleiderschr. bill. zu verk. 1. Kampstr. 65, 1. (

Chaiselongue billig zu verk. Weißenburgerstraße 3.

!!Wichtig!! Freie Lieferung. **Brautpaare!** schw. Eichen-Schlafzimmer 3tür., mit Spiegelschrank echten hoh. Marm. 320 M. schw. Pitschp.-Küche 160 M. Hansa-Möbel-Magazin Hansastr. 86. Kein Laden. Reelle Bedienung.

20% Rabatt auf Eichen-Schlafzimmer, Eichen-Speisezimm., Pitschpine-Küche. Westenhellweg 77, 1. Et. r. (

2schl. Bettst. m. Matr. zu vk. Schleswigerstr. 42 II. l. (

400 Stühle, pass. f. Wirtschaft. Speisewirtsch., aber a. f. Hädl., sow. 80 Wiener Stühle billig zu verkaufen. Weißenburgerstraße 3.

Pultschrank billig zu verk. Düppelstraße 7.

Echt Nußb.-Büfett, Nußb.-Schreibt., Sof., Trum., eich. Flurgard. zu Gelegenh.-Pr. Westenhellweg 77, 1. Et. r. (

Restlose Räumung für bald. Echt Eichen **Schlafzimmer** mit groß. Spiegelschrank und echt Marmor sowie eine große natur lack. **Küche** m. Linoleum kompl. zus. 310 Mk. Besicht. u. Lieferung frei. Th. Schnieder Kein Laden Kaiserstr. 27a gegenüb. Landgericht. zu liefernde Möbel.

Echt eichen Schlafzimmer herrliche Ausführung mit 3tür. Spiegelschrank u. fein. Marmor, z. Spottpreis von 400 Mark, hochfein gestrich. Schlafzimmer mit großem Spiegelschrank und Marmor 270 Mk. Wunderschöne naturlack. Küche (eig. Arbeit), 3tür., nur 185 Mark. Keine Unkosten, daher die billigen Preise. J. Fickers, Möbeltischlerei, Oestermärchst. 17

Nußb. Vertiko 20, Waschk. 13, Küchenschr. 12, Schneid.-Nähmasch., Sing., 25, Kommode 10, Eimerschr. 3, 1schl. Bettst. m. M. 18, Mantelof. 8, Pendelwaschmasch. 20 Mk. zu verkauf. Balkenstraße 8.

Gelegenheitskauf für Brautleute! Best 3 Zimmer-Einrichtg., eich. imit. Schlaf. m. Kristallfac., Küche, Natur, 3 teil. m. Linol., Speises., dunk gebeizt mit Teppich u. 2 Oelbilder, zus. 895.- Rheinischestraße 93.

2 engl. Bettstellen, fast neu, billig abzugeben. Weiherstr. 2½, am Olympia. (

Fast n. Bettst. m. Auflegem. bill. zu vk. Steinstr. 18, II. (

Anrichte, Eimerschr., Tische, Sofa-Umbau, Trumeaux, Kleiderschrk., Paneelbrett, usw. wegen Raummangel spottbillig zu verkaufen. Rheinischestraße 62, pt.

Schlafzimmer Küchen Wohnzimmer beste Fabrikate. Sehr gediegene und solide Ausführung **auf Teilzahlung** zu bequemsten Zahlungsbedingungen. **H. Fuchs, Ostenhellweg 41**

Grosse Möbel-Versteigerung

an Ort und Stelle Brüderweg 57, I. Etage.

Am **Mittwoch, den 26. Februar, vormittags 10 Uhr** werde ich im freiwilligen Auftrage wegen Wegzug (17792

1 eleg. Speise- und Herrenzimmer, flämisch, dunkel Eiche, 1 echtes Mahagoni-Schlafzimmer, 1 kompl. Küche mit Herd 1 Majolika-Ofen, 1 Posten wertvolle Vasen, Beleuchtungs-Körper und andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen. Der Verkauf dieser Gegenstände findet bestimmt statt.

Max Simonsohn, Auktionator und Taxator, Münsterstrasse 82.

Bettstellen, Kleiderschr., Kommoden, Vertikows, Sofas, Spiegel u. Trumeaux, Tische, Küchenschränke, Anrichten, Stühle, Herde sind zwar nicht **zu verschenken** aber zu billigsten Preisen gegen Barzahlung oder auf Kredit abzugeben. N. Fuchs, Ostenhellweg 41

Prachtvoll. Sofa m. Umbau für 110 Mk. zu verk. Balkenstr. 8

Eichen-Schlafzimmer m. Spiegelschrank f. 265 Mk. zu verk. Prinzenstr. 11, I.

Betten können Sie qualitativ nirgends billiger kaufen wie bei mir. **Warum?** Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe. **Oberbetten mit Kissen,** echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mark an. Besichtigung gern gestattet. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Neu! Oberb. u. 2 Kissen m. 12 Pfd. Federn 12 Mk. mit 12 Pfd. Halbd. 18 Mk. Unterbett 5½ M. O. a. bes Humboldtstr. 68, I.

Neues bess. Oberbett und Kissen billig zu verkaufen. Oestermärschstraße 38, pt.

2 noch neue Betten mit Kissen, recht Ware, sofort zu verk. Gustavstr. 5, l., a. d. Humboldtstr.

Neues Oberb. u. 2 Kiss. 12 Mk., mit Halbdaun. 17 Mk., Oberb. m. Daunen 20 Mk. z. vk. Brüderweg 54, 1. Et.

Rote Oberbetten u. Kissen in ½ Daunen, angestaubt, für die Hälfte. **Bettenlager.** Westenhellweg 77, 1. Et. r. (

Neues Daunenbett für 20 Mk. zu verk. Betenstraße 40, II. Etg.

Wegen Geschäftsaufgabe spottbillig zu verkaufen Kronleucht., Reale Schaufenster Messingstangen 2 Bogenlampen H Feldelberg, Brückstr. 20

Moderne badeneinrichtung f. Kristallglas-Theke, Kristall Schaufensterreinrichtung, Regale usw., fast neu, wegen Geschäftsaufgabe billig abzugeben. Emil Brutkuhl, Unna Galanterie- und Luxuswaren Fernruf 369.

Gebrauchte Theke zu verk. Richardstr. 8, 2. Etg. (

3½ m **Ladenregal mit 2 Thek., f. Kolonialw., f. 100 Mk. sofort zu verkaufen.** Rheinischestraße 93.

Ladeneinrichtung f. Bäckerei u. ähnl. Geschäft geeignet, preiswert zu verkaufen. Kielstraße 2. (

Regale und Theken stets vorrätig Bornstr. 34.

Gebrauchte Messingstellagen Glasplatten etc. für Schuhwaren-Dekorat., sow. einige Herren- u. Knaben-Wachsköpfe mit Figuren z. kaufen gesucht. Paul Marcus, Rheinischestraße 42. (

Dipl.-Schreibtisch bill. z. vk. Lütgebrückstr. 12, II. r. 3859.

Gebr. Schreibtisch zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. L. E. 3500 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gelegenheitskauf! 1 eich. Bücherschrk., 11 porz. Klosettrichter mit Anschluß spottbillig abzugeben. Schwanenstr. 63, II.

Mod. Nußb.-Bücherschrank 60 M, gr. Teppich 20 M zu verkauf. Balkenstraße 8.)

Schreibpult m. Drehschemel bill. z. v. 1. Kampstr. 105, III.

Gutes Lederl.- u. Plüschsofa sof. bill. zu verkaufen. Saarbrückerstraße 9 pt.

Sofa 18 Mk., Bett m. roter Einl.-Matr. u. Waschtisch auf. f. 24 Mk. zu verkaufen. Kaiserstraße 76, 1. Etage. (

Bekanntmachung. Am **Mittwoch, den 26. Februar 1913,** vormittags 10 Uhr ab, werde ich in **Witten** an Ort und Stelle wegen Räumung des Lagerplatzes:

1 Posten Dachpappe, Pfannen, Schiefer, Ziegel, Erdfarben, Strohdocken, Teerprodukte, Dachdecker-Werkzeuge, 3 Ziehkarren, 2 Winden, 1 Schrank, 3 Teeröfen, 1 Dezimalwage, 1 Piano u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Käufer versammeln sich beim Wirt **Sauder, Drei-Könige.** Witten, den 24. Februar 1913. 11882) **Julemann,** Gerichtsvollzieher.

Mehrere Sofas in Leder, Stoff u. Plüsch, Vertik. 29 Mk. an. Ausziehtisch, 22 Mk. Spiegel mit Unterf., Schreibtisch, Waschmasch., Bettst. m. Matrau., Polster- und Möbelhaus, Alsenstraße 52. (

Gebrauchtes, guterhaltenes **Gerüstholz und Geräte** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. N. O. 1518 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Brennholz zu verkaufen. 11140 Wiemer u. Trachte, Industriehaus.

Haare, ausgekämmt, kauft nach Gewicht. Hansastraße 51.

Dynamo mit Schalttafel zu verkauf. Sandmeyer u. Schlieper, Schokol.- u. Bonbonfabrik, Dortmund-Wambel.

½pferd. Gleichstrom-Motor mit Transmission und gut erh.-tener Milchwagen zu verk. Eving, Chausseestr. 225

Einfahrtstor 2 Flügel mit Oberlicht, Eichenholz, 2,45 breit, 3,85 hoch

2 Ladeneingangs-Türen mit Oberlicht, Eichenholz, 1,00 breit, 3,00 hoch,

2 Rolläden Kiefernholz, 3,05 breit, 4,00 hoch, mit Beschlag billig abzugeben. Umbau Münsterstraße 58.

Alte Zahngebisse kauft Schindelheim, Steinstraße 28.

Dekorationswände für Möbelgeschäft. zu kauf. gesucht. 1. Kampstraße 31, Telephon 2441. (

Betonmischmaschine mit eingebaut. 8 P. S. Motor, Smith-Milwaukee, 120 Kubikm. Tagesleistung, fast neu, hat billig abzugeben Otto Conrad, Baubüro, Herne i. W.

Schreibmaschine, gebraucht, zu kaufen gesucht Schr. Ang. u. S. T. 3487 an den Gen.-Anz. Dortm.)

Guterh. gr. Zinkbadewanne zu verk. Schmiedest. 9. II. (

Badewanne mit Gasbadeofen umständehalber preiswert zu verkaufen. Arndtstr. 98, 3. Etage.

2 **Flaschenzugtaue,** à 97 m, 4 **Rollen** dazu zu verkaufen. Schwanenwall 47, 1. Et.

Herrenzimm.-Krone handgetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochapart Mk. 30.— alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Beienstr. 14, 1 Et. mittags 2½-7.

Schw. Tuchkleid m. Jackett, 44, seid. Blusen, h. Musselinkl., Röcke, gut erhalt, zu verkauf. Weiherstr. 10, 2. Et. (

Schuhwaren-Reisender in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.** gibt an **Private Einzelpaare** ab **2,75** kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35. **4,50** kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe **6,50** kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausführung. **5,50** kosten hohe **Gruben-schuhe** aus Rindleder.

Smoking, mittl. Figur, b. a. vk. Burgmundstr. 14, p.

2 Kostüme f. mittl. Fig. sph. a. vk. Siegfriedst. 9, III. r.

Elegant. Pelz u. Muff (Fuchs) preiswert zu verk. Lortzingstraße 40, 2. Et. r.

Neuer ff. schwz. Anzug f. Konfirmat. od. Tanzstunde auch Paletot bill. zu verk. Beurhausstr. 52, part.

Bekanntmachung. Am **Mittwoch,** den 26. d. M., vormittags 10 Uhr, sollen im Pfand-Lokale Kuckelke 15, nachstehende Gegenstände:

2 Sofas, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Divan, 1 Standuhr, 2 Konsolen, 2 Tische, 2 Sessel, Bilder, 6 Bände Weltgeschichte sowie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend geg. Barzahlung zwangsweise versteigert werden. Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Winter- u. Sommer- kleider u. Schuhe von Herren, Damen u. Kindern getragen, kaufe und zahle die besten Preise; ganz egal wo Sie wohnen. Bitte Postkarte, komme sofort. S. Zinn, Heiligegartenstraße 21. (

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55 Mk. 22 Waschmaschinen bis 43 Buschmann, Steinstr. 6, I. Etage.

Nähmasch., gut näh., 15 u. 20 Mk. Brüderweg 64, pt.

Nähmaschine, neu, spottbill. 61339 Mühlenstr. 24, II.

Nähmasch., wen. gebr., bill. abz. Burgwall 35, II., Hdla.

Nähmaschine spottb. abzug. Schwanenstr. 42, pt., Hdl.

Wassermotor-Waschmaschinen gebraucht, aber gut erhalt., billig zu verkaufen. Weißenburgerstr. 18.

Weißer Herd, gut erhalten, billig zu verk. Näheres Nachmittags. Leopoldstraße 10, I.

1 Mangel, Walzenl. 80 cm, zu verk. Hermannstr. 23, pt.

Hocheleg. n. neuer Kinderwagen spottb. abzug. nebst **Klappwagen u. Stühlchen.** (Kaiserstraße 14, 1. Etg.

Eleg. Kinderwag. u. Geige zu verkauf. Poststr. 33, II.

Gebr. Kinderw., spottb. zu vk. Kamenerstr. 16, III. (

Kinderschlafw. u. Klappst. b. z. vk. Detmarstr. 18, II. l.

Sch. Sitz- u. Liegewagen zu vk. Friedrichstr. 44, part. (

Sportw. v. Braunschweigerstr. 19

Für Wirte! Elektrisches Klavier, f. neu, billig zu verk. Hch. Schulten, Hamm (Westf.)

Gebr. Harmonium „Ritz", 4½ Spiel, 15 Register, preiswert zu verkaufen. **Franz Reinelt, Klaviermacher Dortmund,** Baltenst. 14/16a. Markt Fernr. 1992. — Gegr. 1874.

Pianos 180, 275, 350, 435 **Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.**

Flügel, Pianino, Harmon., ber. Fabr., fast neu, außerordtl. preiswert zu verk. (R. Portig, Weiherstr. 31, I.

Hochf. Geige zu verkaufen. **Weber,** Mallinckrodtst. 120, III

Klavier, w. neu, herrl. im Ton, bill. abzug. Steinstr. 6, 3. Et., r., Händler verbeten.

Gebr. Piano nur von Priv. zu kaufen gesucht. Hoff, Weißenburgerstr. 3. 17739

Gebrauchtes Piano, nur v. Privat, zu kaufen gesucht. Heiligegartenstraße 27.

Guterh. Mend-Piano f. 250 Mk. und fast neues Ibach-Piano sehr billig zu verk. H. Heck, Friedrichstraße 5. (

Fahrräder jetzt staunend billig. Paulinenstr. 28, II.

Fahrrad bill. zu verkaufen. Münsterstr. 56, Tor-Eing.

Fahrrad zu verkaufen. Kaiserstraße 167, 1. Et.

Grosser Schuhwaren-Reklame-Verkauf!

Für diese Veranstaltung bringen wir unter anderen

Ca. 1800 Paar diverse Restposten und Einzelpaare

zu unerreicht billigen Preisen.

Eine grosse Partie diverse **Herren- und Damen-Stiefel und Halbschuhe** in schwarz und farbig, sonstiger Wert bis Mk. 18.00, soweit Vorrat zum Aussuchen . . jedes Paar jetzt **7.50 6.50 5.50 4.50** **3.50**

Eine Partie diverse **Herren- und Damen-Hausschuhe** soweit Vorrat, zum Aussuchen . . . . jetzt **1.60, 1.20,** **60 Pf.**

Eine Partie diverse **Kinder-Stiefel und Schuhe** soweit Vorrat, zum Aussuchen jetzt **2.50, 1.90, 1.60, 1.20, 90, 60,** **30 Pf.**

Eine Partie diverse **Weiße Damen-Knopf- und Schnürstiefel** auch für Kommunion, soweit Vorrat, zum Aussuchen . jetzt **2.40,** **1.90**

Eine Partie diverse **Herren- und Damen-Bastingschuhe und Stiefel** soweit Vorrat, zum Aussuchen . . . . . jetzt **1.80, 1.20,** **60 Pf.**

Herren-Schnürstiefel in allen Grössen Reklamepreis **7.90**

Herren- und Damen-Schnürstiefel Original-Goodyear-Weltausführ. Reklamepreis **11.25**

Damen-Stiefel aparte neue Form mit Lederkappen . . . . Reklamepreis **7.45**

Herren-Lederpantoffel Reklamepreis **2.95**



Conrad Tack & Cie.

G. m. b. H.

Dortmund, Brückstr. 46.

Fernsprecher 7773.

Fahrrad mit Freil., 1 Mon. gefahr., umständeh. spottb. zu verk. Schillerstr. 26, pt. (

Fahrrad, fast neu, spottbill. Heroldstraße 10.

Fahrrad z. v. Liebigst. 28, p.

Gelegenheitskauf! **Gebr. Dürkopp-Automobil,** 2 Cyld., 7—14 PS., eignet sich für jed. Geschäftsw., wird von Grund auf nachgesehen, einz. Teile k. b. z. 1. 3. besichtigt werden. Klasse Material. Preis 750 Mark. **Kuhnert u. Kersting Bochum,** Rottstraße 36.

Verkaufe weg. Aufgabe **2 Federwagen** mit Patentachs., 20—25 Ztr., eine 3zöllige Karre billig. Soesterstr. 30, part., am Borsigplatz.

Kutschwagen Halbverdeck, sehr gut erh., billig zu verkaufen. Otto Conrad, Baubüro, Herne i. W.

10sitziger Sommerwagen u. braune Stute billig zu verk. Kurfürstenstraße 35.

Polster- u. Möbelhandk. bill. zu verk. Münsterstr. 116, (

Pferd braune Stute) zu verkaufen. Gut angeritten, ein- u. zweispännig aef., 1,72 hoch. Gährig. Näheres Schützenstraße 95.

Pferd, flotter Gänaer, zu verk. Westerbleichstr. 31. (

Pferd, 1,62 gr., passend für Geschäftswagen, zu verk. Rheinischestraße 113.

Schöner jg. Kriegshund 7 Monat, bill. zu verkaufen. Dürenerstraße 22, II.

Für Sportsleute oder Liebhaber! Ein bildschön. 8 Mon. alt. **Teckel,** Ausstellungsst., feinlich sauber, geeign. f. Kind., auch zur Jagd (17799 Zu erfr. i. d. Geschft. d. Z.

7 Monate alter **Dobermann,** Kette u. Zwinger gewohnt, studenrein, billig zu verkaufen oder geg. gleichrassigen Deckrüden zu vertauschen. **A. Baum, Huckarde,** 11609) Marienstr. 14.

Junge Schäferhunde zu verkaufen. **Ferd. Thiemann,** Sunderweg 87.. 17200

Jg. wachs. Zwergpintscher zu kaufen gesucht. Saarbrückerstr. 26, Büro.

Schäferh. z. vk. Jägerst. 22.

Wachs. Foxterrier u. ein **Dackel,** schwarz, bill. zu verk. Lessingstraße 46, part.

Deutsche Schäferhunde! Habe aus mein. bek. vielf. höchst präm. Hündin Doris v. Osthaus u. 3 Jungrüden abzgb. H. Karrnstein, Rheinischestraße 14.

2 abaer. mannf. Doberm. u. Kriegsh., R., f. 50 u. 35 M., 1 best sch. **Foxterrier u. wß. Zwergpudel,** R., f. 15 u. 25 M. zu vk. **Hundebdl. Dtm.,** 1. Kampst. 38, Tel. 3720.

10 Schäferh., 5 Doberm. u. 3 Zwergp. sof. zu kauf. ges. Dtm., 1. Kampst. 38, T. 3720

Doberm., 11 Mon., stark, f. wachs., geeign. f. gr. Lager, pr. Stammv., billig zu vk. (Alter Mühlenweg 26, pt.

Wachs. deutsch. Schäferhund billig zu verkaufen **Cohnhof,** Hervestr. 4, I. (

6 Faselschweine zu verkauf.) Courlerstraße 21.

Grandrossel, Meisterfänger, mit Korb billig abzugeben. Hansastr. 29, part. r. (

Brautleute kaufen ihre Möbelausstatt. zu ganz bequemen Beding. auf Teilzahlung nur bei **N. Fuchs, Dortmund** Ostenhellweg 41. Katalog gratis u. franko. Jeder Kunde ist bis 1000 M. gegen Unfall mit tötlich. Ausgange kostenl. versichert

Beleuchtungs-Körper! Direkt aus der Fabrik mit 33⅓% Rabatt. — Auch an Private! Verlangen Sie illustr. Musterbuch Nr. 820 durch 9106 **Tönnis & Gfrörer, Kaldenkirchen (Rhld.)** Fabrikmusterlager: Betenstr. 14, geöffnet nachm. 2½—7 Uhr.

Gläubiger-Ausschuß der Niederdeutschen Bank.

Dortmund, 25. Februar.

Das Konkursgericht hat durch Beschluß vom 23. Oktober 1912 das Honorar der Mitglieder des Gläubigerausschusses festgesetzt. Hierbei kam es zu ganz erheblichen Abstrichen. Gefordert wurden zusammen 169 400 Mark. Das Gericht bewilligte aber nur 56 500 Mark. Wir sind am 31. Oktober 1912 auf das Mißverhältnis zwischen gefordertem und bewilligtem Honorar zu sprechen gekommen. Hierauf haben von den zehn Gläubigerausschußmitgliedern acht gegen den Beschluß Beschwerde geführt. Natürlich können wir die Behauptung nicht aufstellen, daß die Beschwerde nur auf Grund unserer Betrachtung eingelegt worden ist. Folgt man aber dem Gesetz von dem zureichenden Grunde und berücksichtigt die Tatsache, daß die Beschwerde erst nach unserem Aufsatz erfolgte, so wird man die Ansicht nicht als ganz abwegig bezeichnen können, daß bei Einlegung der Beschwerde unsere Ausführungen vielleicht doch, natürlich nur im geringen Maß, mitbestimmend gewesen sind. Wir konnten schon damals die Neuberung eines Gläubigerausschußmitgliedes anführen, der offen bekannte, er hätte nur deshalb so viel gefordert, weil das Gericht

doch Abstriche

vornehmen würde. Diese Bemerkung stellte den Aussichten der Beschwerde kein allzu günstiges Prognostikon. In der Tat hat das Landgericht fünf Beschwerden zurückgewiesen und bei den restlichen drei das Honorar nur um 2000 Mark erhöht. Hiergegen gibt es eine weitere Beschwerde an das Oberlandesgericht. Es verlautet aber nicht, daß irgend einer der Beteiligten dieses Rechtsmittel ergriffen. Es wäre auch aussichtslos, denn nach dem Gesetz ist die weitere Beschwerde auf wenige ganz bestimmte Fälle beschränkt.

Es ist interessant sich die **Begründung** anzusehen, mit der das Landgericht zu seinem Beschluß gekommen ist. Es tritt der Meinung der Beschwerdeführer, daß das zugebilligte Honorar nicht in dem richtigen Verhältnis zu der Tätigkeit, dem Zeitaufwand und der Verantwortung stehe, energisch entgegen. Es bezeichnet die Liquidation der Mitglieder des Gläubigerausschusses für die zweijährige Tätigkeit **als außerordentlich hoch**, in einzelnen Fällen sogar **als unverhältnismäßig hoch**. Dabei wird nebenbei bemerkt, daß die Einnahmen im Konkurse in den ersten zwei Jahren 4 800 000 Mark betragen; an sich eine hübsche Summe, aber wenig im Verhältnis zu dem, was erwartet wurde.

Es kommt ferner zur Sprache, daß es sich im Ganzen nur um 20—30 **Ausschußsitzungen** handelt. Das Gericht berücksichtigt weiter, daß einzelne Mitglieder für ihre Tätigkeit in den Sonderkonkursen der Filialen der Niederdeutschen Bank noch anderweitige Vergütungen erhalten haben. Die Beschwerdeführer werden sodann mit hinreichender Deutlichkeit darauf verwiesen, daß sie außer dem Honorar für die Teilnahme an den Ausschußsitzungen **„reichliche Auslagenentschädigungen"** erhalten haben. Bei den Mitgliedern, welche Rechtsanwälte sind, wird noch besonders hervorgehoben, daß die Gebührenordnung für Rechtsanwälte in keiner Weise Anwendung findet oder auch nur zum Vergleich herangezogen werden dürfe. Vor allem sei der Wert des Gegenstandes nicht entscheidend. Bei einigen Rechtsanwälten wird angeführt, daß sie als Anwälte für die Konkursmasse **„größere Prozesse"** geführt haben und ihre Tätigkeit in diesen Prozessen durch die Prozeßgebühren abgegolten seien. Im übrigen falle die Prozeßgebühr (für Aufnahme von Information und den Betrieb der Angelegenheit) im wesentlichen mit der Tätigkeit als Mitglied des Gläubigerausschusses zusammen. Selbstverständlich trifft auch dieser Grund vollständig zu. Leider ist hier aber nicht darauf eingegangen, wie viel die betreffenden Anwälte durch die Prozeßführung für die Konkursmasse verdient haben. Hätten die beteiligten Anwälte darüber Rechenschaft ablegen müssen, so hätte sich schon jetzt ein Verdienst ergeben, der

viele Tausende

beträgt. Denn die Zahl der Prozesse, welche die Konkursverwaltung führt, geht in die Hunderte. Und wie man sich denken kann, handelt es sich meist nicht um kleine Objekte.

Nach alledem sind die Entscheidungen der Gerichte nur zu richtig. Sie decken sich im Wesentlichen mit unseren früheren Ausführungen. Es ist erfreulich, daß offenbar und grob übersetzte Forderungen nicht durchgedrungen sind. Erfreulich im Interesse der Konkursgläubiger und des allgemeinen Rechtsgefühls. Als Endresultat aber ist hervorzuheben, daß die Mitglieder des Gläubigerausschusses von dem von ihnen geforderten Honorar

nur 27 Prozent

erhalten haben.

Der mexikanische Präsident erschossen.

Newyork, 24. Febr. Eine amtliche Darstellung aus Mexiko sagt, wie die „Köln. Ztg." berichtet, über den schon gemeldeten Tod Maderos und Suarez': Beide wurden um Mitternacht aus dem Palast gebracht, um nach dem Gefängnis überge-führt zu werden. Die Automobile wurden von 100 Rurales bewacht. In der Nähe des Gefängnisses wurde bemerkt, daß ein Volkshause den langsam fahrenden Automobilen folgte. Aus der Dunkelheit fielen Schüsse. Die Rurales schlossen sich um den Wagen zusammen und befahlen den Gefangenen, auszusteigen. Diese wurden von 30 Rurales umgeben, während sich der Rest gegen die etwa 50 Mann zählenden Angreifer wandte. Nachdem etwa 20 Minuten lang Schüsse gewechselt worden waren, flohen die Angreifer. Madero und Suarez, zwei Rurales und eine Zivilperson waren getötet. Die Leichen wurden ins Gefängnis gebracht. Drei Offiziere der Wache wurden in Untersuchungshaft genommen. Verwandte und Freunde der Toten bemühen sich um die Herausgabe der Leichen.

Newyork, 24. Febr. Aus Mexiko wird zur Erschießung von Madero und Suarez noch folgendes gemeldet: Drei Offiziere, die die aus Rurales bestehende Wache der Gefangenen befehligt hatten, sind für die Untersuchung des Staatsanwalts verhaftet worden. General Huerta veröffentlicht eine Erklärung, wonach er die Wache angewiesen hat, mit großer Vorsicht vorzugehen. Die Wache um die beiden Automobile gelangte unbelästigt bis in die Nähe des Gefängnisses, wo sie bemerkte, daß sie von einer Gruppe verfolgt wurde. Es fielen dann Schüsse aus der Dunkelheit heraus. Die Rurales schlossen sich um die Automobile zusammen. Von den Angreifern waren einige berittet, einige zu Fuß. Die Nachricht von der Erschießung wurde sofort Huerta überbracht, der das Kabinett zusammenrief und den Journalisten eine Erklärung übergab.

Paris, 24. Febr. Blättermeldungen aus Mexiko zufolge findet die amtliche Darstellung von dem Tode Maderos und Suarez' wenig Glauben. Man sei im Gegenteil überzeugt, daß die Geschichte von dem Ueberfall auf die Automobile eine bloße Erfindung sei, und daß Madero und Suarez von den Rotten Huertas ermordet worden seien. Die Vertreter der Vereinigten Staaten und Japans hatten wiederholt dringende Schritte für die Freilassung von Maderos und Suarez' unternommen.

Newyork, 24. Febr. Aus Washington wird gemeldet: Der amerikanische Gesandte in Mexiko telegraphiert, alle Diplomaten hätten die Einladung, am Montag mit dem neuen Minister des Aeußern, de la Barra, zu frühstücken, abgelehnt, falls nicht das **Geheimnis der Erschießung Maderos und Suarez'** aufgeklärt würde. Aus der Stadt Mexiko selbst wird berichtet, das Volk stehe der von der Regierung verbreiteten Lesart von einem Kampfe ungläubig gegenüber. Durchweg nehme man an, die beiden frühern Präsidenten seien wie vorher Gustavo Madero nach dem berüchtigten Flüchtlingsgesetz hingerichtet worden. (Aehnlich wie bei der Revolution in China beseitigt man anscheinend auch in Mexiko unbequeme Gefangene dadurch, daß man ihnen sagt, sie könnten gehen. Wenn sie dann eilends davonlaufen, erschießt man sie „nach dem Gesetz" als entwichene Strafgefangene.) Die Tochter Francisco Maderos kam am Sonntag ins Gefängnis. Es wurde ihr aber nicht erlaubt, ihres Vaters Leiche zu sehen. Sie erging sich in bittern Klagen gegen die Behörden, die sie Mörder und Verräter nannte.

Newyork, 24. Febr. Präsident Taft erhielt die Nachricht von dem Tode Maderos, als er in seinen Zug nach Washington einsteigen wollte. Der Präsident gab seinem Bedauern über den Vorfall Ausdruck, erklärte aber, daß er darin keinen Grund zur Intervention erblicke.

Besuch des dänischen Königspaares in Berlin.

König Christian 10. traf, begleitet von seiner Gemahlin Alexandra, heute nachmittag auf dem reich geschmückten Lehrter Bahnhof ein. Der offizielle Empfang und die Einholung fanden im großen und ganzen in denselben Formen statt, wie 1906 beim Besuch des verstorbenen Königs Friedrich 8. und der Königin Luise.

Als der Zug mit dem dänischen Königspaar in den Bahnhof einlief, präsentierte die auf dem Bahnsteig aufgestellte Ehrenkompagnie vom 2. Garderegiment zu Fuß, die Fahnen senkten sich und die Spielleute des Bataillons und die Regimentsmusik spielten die dänische Nationalhymne. Wenige Augenblicke später hielt der Zug, dem das Königspaar mit seiner Begleitung entstieg. Dann folgten die zum Ehrendienst des Königs von Dänemark kommandierten Offiziere, die ebenso wie der dänische Gesandte Graf v. Moltke dem Königspaar bis Neu-Ekrelitz entgegengefahren waren. Auf dem Bahnsteig waren zum Empfange des dänischen Königspaares der Kaiser und die Kaiserin erschienen, die die Gäste aufs herzlichste begrüßten. Bei der Ankunft waren ferner zugegen die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, zahlreiche Mitglieder des Hauptquartiers sowie der Generalität und Admiralität. Nachdem etwa 70 Mitglieder der dänischen Kolonie das Königspaar begrüßt hatten, begab sich das Paar in das Fürstenzimmer des Bahnhofs, wo der Berliner Oberbürgermeister Wermuth an der Spitze einer städtischen Deputation es erwartete. Der Oberbürgermeister überreichte der Königin einen Blumenstrauß und richtete an das Königspaar eine Ansprache.

Vor dem Bahnhof hatten sich inzwischen Tausende von Menschen angesammelt, die, als die Fürstlichkeiten die Wagen bestiegen, in Hoch- und Hurrarufe ausbrachen. Im ersten Wagen nahmen der König von Dänemark und der deutsche Kaiser, im zweiten Wagen die Königin von Dänemark und die Kaiserin Platz. Vor und hinter den Wagen ritten je eine halbe Eskadron des Garde-Kürassierregiment. Bis zum Brandenburger Tor bildeten Innungen und Kriegervereine, von dort bis zum Schloß Truppen der Standorte Berlin und Charlottenburg mit Fahnen und Musik Spalier.

Auf dem Wege zum Schlosse.

Ein warmer Sonnenschein spielte in den kahlen Lindenkronen und erleichterte den Tausenden von Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung das stundenlange Warten hinter der undurchdringlichen polizeilichen Absperrungskette. Schon vom trüben Morgen an war an der Anlegung des Schmuckgewandes gearbeitet worden, dessen Wirkung man als einfach, aber vornehm kennzeichnen kann. Am Brandenburger Tor waren oben in den Fries grüne Kränze mit Goldschleifen gewunden, in den Torbogen wehten Banner abwechselnd in deutschen und dänischen Farben. Der Mittelweg der Linden trug nur an den Kandelabern Kranz- und Flaggenschmuck, dafür waren aber die Häuser auf beiden Seiten mit den verschiedenartigsten Fahnen reich geschmückt.

Von 1 Uhr sammelte sich auf beiden Seiten der Linden die schaulustige Menge, die aus frühern Jahren weiß, daß man sich einen einigermaßen guten Platz stundenlang erstehen muß. Ist das Wetter so schön wie heute, dann vertreiben die urwüchsigen Berliner Humor, der solche Gelegenheiten zum Austoben geradezu sucht, und der mitgebrachte Stullenvorrat jeden Anflug von Langeweile. Nur in einem Fall wird der Berliner ungemütlich: wenn irgend ein Frevler versucht, sich vorzudrängeln und somit den Wert eines mühsam erstandenen Platzes zu beeinträchtigen. Unter kameradschaftlicher Hilfe der Nachbarn wird der Frevler grausam hingerichtet und muß sich schleunigst verziehen, denn für sein Vergehen gibt es kein Verjähren und Vergessen. Die Fenster und Balkone der Häuser, teilweise auch die Dächer waren voll besetzt. Von zwei Uhr ab gab es Freikonzert, die Ehrenkompagnien, die Fahnenkompagnie, die zur Spalierbildung befohlenen Regimenter rückten mit ihren Musikkapellen an und nahmen ihre Plätze ein.

Die letzten Griffe wurden geübt

und dann das Bajonett aufgepflanzt. Mit angemaßter Sachkunde kritisieren ein paar Berliner Bengel, die sich auf einem Hoftor einen vielbeneideten Ausguck erkämpft hatten: „ob det bei de Elisabether oder bei de Alexandersch mit de Blechlöppe besser jeplappt hätte."

Da plötzlich das bekannte Signal: der Kaiser fuhr in schnellem Auto zum Bahnhof. Nun konnte es ja nicht mehr lange dauern. Einige berittene Polizeioffiziere wurden unruhig und musterten noch einmal, ob auch die Absperrung noch immer streng genug sei; das Militärspalier wurde schnell noch einmal von sämtlichen Vorgesetzten auf Richtung und Vordermann geprüft, und dann lenkte plötzlich, von lebhaften Zeppelin- und Hochrufen begrüßt die Hansa, die vom Lehrter Bahnhof kam und über den Linden kreuzte, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Bald darauf erklang vom Brandenburger Tor her Trommelwirbel und Präsentiermarsch, die Truppen präsentierten, aus den Fenstern wehten Taschentüchergrüße, Hoch- und Hurrarufe erschollen. Der König von Dänemark, der die Uniform der 14. Husaren trug, dankte nach allen Seiten freundlich für die Kundgebungen. Ebenso schnell wie sie herangekommen war, war die Kavalkade entschwunden, und nur der Salut der Leibbatterie im Lustgarten weilte aus der Ferne mit, daß das Kaiserpaar und seine Gäste das Schloß erreicht hatten.

Der feierliche Einzug des dänischen Königspaares fand seinen Abschluß mit dem

Vorbeimarsch der gesamten Berliner Garnison

im Lustgarten, dem der Kaiser und der König vor dem Schlosse beiwohnten.

Freier und unfreier Protestantismus.

Dortmund 25. Februar.

Die auf gestern abend in den „Reinoldushof" einberufene Versammlung der Freunde evangelischer Freiheit war außerordentlich gut besucht. Nachdem Prof. Dr. Meyer die Versammlung begrüßt, sprach Dr. Friedrich Naumann über das obige Thema:

Es wird niemand zum freien Protestantismus gehören, der etwa von der Religion überhaupt nichts mehr hat, denn für den ist der freie Protestantismus überhaupt keine Frage. Diejenigen die aus irgend einem Grunde mit der Religion und Glaubenssache abgeschlossen haben, sagen: entweder Ihr nehmt alles, was offizielle Lehre ist oder Ihr nehmt gar nichts. Daher ist es erforderlich, den Grund- und Urbegriff der Religion überhaupt erst zu erklären. Wie der Staat der Urzeit ein anderer war, so auch die Religion. Diese habe sich mit der Kulturentwicklung der Völker verschieden gestaltet und daher sei es auch schwer, ja unmöglich, den Begriff Religion zu erläutern. So läßt sich auch kein Religionsbegriff machen, wie den den jeder geringe Neger oder Eskimo sich gestalte. Aber eins bleibe doch — in all den Religionen, den großen und den kleinen, den zurückgebliebenen und vorwärts schreitenden sei das gemeinsame, daß der Mensch aus der Welt, die er kennt, hinausgreift mit seinen Gedanken und Wünschen und Hoffnungen in eine jenseitige unbekannte Welt, in das große X der Dinge. Das Luthertum beschrieb den Zusammenhang der Dinge meistens unter dem

Worte Versöhnung.

Jeder Einzelmensch ist während der kurzen Zeit, wo er lebt, wo er seinen Kopf heraushebt über das Wasser im unklaren und ehe er sich zurecht findet, ist er schon wieder untergetaucht. Während der kurzen Zeit aber fühlt er die ihn umdrängende Welt, teils als freundlich teils als feindlich. Der einzelne Mensch entsteht, er ist geworden, er hat sich selbst nicht gerufen. Ob nun die Versöhnung in den Vordergrund tritt oder die Erkenntnis einer künftigen Seligkeit, alles ist doch schließlich darauf aufgebaut, daß wir hier unten in einer Welt, einer unbekannten weilen, die wir nicht begreifen und verstehen. Wir holen in unserer Zeit aus den Gesteinen unsere Geschichte der Erde, die Urgeschichte der Natur, wir erweitern und ändern das durch unsere ganze Vorstellung. Wir lernen Kräfte kennen, die unsere Väter nicht erkennten, wir sehen, daß im 16. Jahrhundert die Erklärung der Gestirne erkannt wird, daß dadurch die Vorstellung von der jenseitigen Welt wiederum eine andere geworden ist, daß die Erde nur ein winziger Punkt ist unter all den Welten, die das alles umfaßt. Und weil wir das alles wissen, so brauchen wir eigentlich die

Religion in dem alten Sinne

nicht mehr, denn zur Auseinandersetzung mit dem, was man weiß braucht man sie nicht mehr. Es gibt heute noch Leute, sozusagen Nachzügler, dieser Epoche, die noch jetzt daran glauben, als seien wir auf dem besten Wege, übermorgen alles zu wissen und die deshalb das große X schwinden lassen. Aber was wirklich Wissenschaft und Kenntnis der menschlichen geistigen Entwickelung ist, das hat lange eingesehen, das hier neue Kenntnisse, neue Unbekannte auftauchen. So ist denn auch die ganze Geschichte der Entdeckung, die ganze Ausbeutung des menschlichen Geistes ein beständiges Hinauswerfen alter und Hineinwerfen neuer Probleme. Woher kommt das? Die Erde rollt durch den Raum. Man wußte nicht, von wannen sie gekommen und nicht wohin sie gehen werden. Wir dringen eben in Raum und Zeit, in Vergangenheit und Umwelt immer weiter, aber es ist doch etwas anderes geworden, wenn in der Offenbarung Johannis steht, es werde ein neuer Himmel und eine neue Erde kommen, so ist das sicher anders gemeint als das, was heute da ist, aber zweifellos ist das, was wir heute Himmel nennen ganz anders gegenüber den Vorstellungen, wie sie damals waren.

Auf Grund der der Menschheit gewordenen Erkenntnis, versucht diese nun, sich klar zu machen und Zwiegespräche zu halten mit der Unendlichkeit und da die Grenze zwischen bekannt und unbekannt sich hinausschiebt, so werden auch schließlich die Begriffe und Vorstellungen andere. Nach 2000 Jahren erzählen uns die Steine, was damals war da verschieben sich die Gedanken wieder von dem Gottesbegriff. Aus all diesem können wir das eine entnehmen, daß die

Religion niemals fertig

ist und mit der weiteren Kulturentwicklung der Menschheit sich immer mehr ändert. In dem Suchen nach Wahrheit und Erkenntnis sind die Menschen zu verschiedenen Ergebnissen gekommen. Die Gelehrten und Weisen allet Zeiten haben den Forschenden zugerufen: Laß die Finger davon. Denn, so sagten sie, alle wirkliche Religion muß aus sich selbst und in dem was sie umgibt wachsen und sich ausbauen, den veränderten Zeitverhältnissen sich anpassen. Die Organisationen werden ebenfalls andere Gestalt annehmen, sie werden künstlerisch und engherziger werden. Das, was Selbstzweck und die eigentliche Seele war, verliert an Lebendigkeit und gewinnt eine Hemmung, damit der neue Panzer für den neuen Leib nicht zu eng werde.

Und doch stände es um den Menschen und die Menschheit schlecht, wenn sie nicht auf Verwaltung in religiösen Dingen angewiesen wären. Gerade bei dem Protestantismus würde ein Abirren von dem Verwaltungsgedanken ein Aufgeben des Siegesgedankens sein.

In der letzten Zeit hat man an die Stelle des Papstes, der über die Reinheit der Lehre zu wachen hatte, ein sogenanntes Konsistorium gesetzt, das zuerst gar keinen Druck ausübte, weil es selbst noch forschte und suchte. Auch unsere Freunde

Traub und Jatho

stellen in ihrem Forschen und Streben in geschichtlicher Beleuchtung nichts neues dar; derartige Geister hat es zu allen Zeiten gegeben, sie bilden nur eine ewige Phase in dem nie ruhenden Kampfe gegen die Schäden der kirchlichen Organisation. Das Konsistorium sagt: Wir wollen ja garnicht die Freiheit der Forschung unterbinden, wir wollen den Protestantismus seines Protestes nicht entkleiden, Du darfst reden über die Unendlichkeit, aber sagt er, Du mußt die und die Worte gebrauchen, tust Du das nicht, dann kannst Du nicht zu uns gehören. Ich weiß nun dann allerdings nicht, wann Schleiermacher auch zur Kirche gehört hat und wann nicht, als er sein theologisches Werk über Ethik und Glaubenslehre schrieb. Der Oberkirchenrat, das Konsistorium sagt, daß man an den Glaubenssätzen nicht rütteln darf, daß sie einer Kritik nicht unterzogen werden dürfen, als quieta non movere, nur nicht daran rühren, denn es sagt: „Unser Gott wohnet in der Stille und wir walten in seiner Weisheit!" (Heiterkeit.) Freiheit aber lebt nicht schematisch und ihr Geist waltet da, wo er will. Das kann auch ein Konsistorium nicht hindern und anders gestalten. Eine Kirchenbehörde, die in so vielen, vielen menschlichen Dingen die größte Nachsicht üben, sollte doch nicht menschlich in Glaubenssachen, in seelischen Dingen sein. Die Amtsführung unserer beiden Freunde Traub und Jatho ist geradezu vorbildlich gewesen, bloß aber weil sie mit dem Meßinstrument gefunden haben, das dort das Maß nicht erreicht, daß es hier überschritten wurde, hat man sie gerichtet. Wer ist dazu da, daß einer den andern in dieser Weise richtet?

Ein Mann, der um des äußeren Nutzens willen seinen Weg geht, der kommt nicht vors Spruchgericht, denn der findet schon das richtige Bekenntnis für seinen Weg heraus. (Heiterkeit.) Traub hat man nicht vor das Spruchgericht gebracht, sondern ihn wie einen Staatsbeamten behandelt, der seiner vorgesetzten Behörde nicht den schuldigen Respekt erwiesen hat. Wenn nun der Fall Traub vielleicht dazu verhilft, daß wir auf dem betreffenden Weg vorwärts kommen, daß manches Mißverständnis klargestellt wird, so werden wir eben vorwärts kommen. Der Hauptteil liegt aber im Seelischen selber. Aus diesen Einzelfällen Traub und Jatho muß man hinauswachsen in die Freiheit des Protestantismus; die Freiheit im Protestantismus darf nie und nimmer sterben. (Stürmischer Beifall.)

Prof. Meyer dankte dem Redner und schlug dann die Absendung des folgenden Telegramms an Pfarrer Jatho vor:

„Durch einen Vortrag von D. Friedrich Naumann über freien und unfreien Protestantismus fühlen wir uns Ihnen, lieber Herr Pfarrer, als dem Herold des freien Protestantismus innerlich nahe gerückt und treten an Ihr Krankenlager mit treuen deutschen Grüßen und den herzlichsten Wünschen für Ihre baldige Genesung.

Die Dortmunder Freunde evangelischer Freiheit.



Die Todesopfer der Flugtechnik.

Die Errungenschaften der Technik haben es fertig gebracht, daß die Gefährlichkeit der Aviatik ganz bedeutend abgenommen hat. Es liegt das im wesentlichen daran, daß die Aeroplane in ihren einzelnen Teilen bedeutend verbessert sind und dadurch an Zuverlässigkeit beträchtlich gewonnen haben. Die Statistik, die in unserem modernen Leben eine so große Rolle spielt, hat sich auch der Aviatik angenommen und einwandfrei festgestellt, daß die Todesstürze glücklicherweise im Abnehmen begriffen sind. Im Jahre 1908 kam noch auf eine Flugstrecke von 1600 Kilometer ein Todessturz, während man im vergangenen Jahre schon 171000 Kilometer fliegen konnte, ohne die Chance zu haben, abzustürzen. Wie erfreulich diese Erscheinung immer ist, so dürften Unglücksfälle überhaupt bei dem gefährlichen Fliegermetier niemals ganz zu vermeiden sein, wie denn Unglücksfälle bei jedem Betriebe vorkommen.

Belgien durch Deutschland bedroht.

Brüssel, 24. Febr. Das klerikale „Vingtième Siècle", das gestern einen mißtrauischen Blick auf die Truppenansammlungen an der Südgrenze des Landes geworfen hatte, glaubt wohl einer Pflicht der Gerechtigkeit nachzukommen, wenn es einer beängstigenden Zuschrift von der Ostgrenze, aus Verviers, Raum gibt. Sein über die deutsche Gefahr besorgter Gewährsmann weiß zunächst von der ganz neuen Tatsache zu erzählen, daß in dem „berüchtigten" Elsenborn tagtäglich ganze drei Regimenter in der Stärke von 5000 Mann übten. Wir müssen den ängstlichen Herrn dahin berichtigen, daß auf dem Truppenübungsplatz unseres 8. Korps manchmal sogar noch mehr Regimenter, darunter auch weittschießende Artillerie, zusammen sind, wenn es nämlich die Uebungen verlangen, und wir glauben kaum, daß die deutschen Militärbehörden in Zukunft davon absehen werden, ihren Uebungsplatz so auszunutzen und die Truppen so zusammenzustellen, wie sie es für richtig halten.

Dagegen möchten wir den Einsender aus Verviers darüber beruhigen, daß diese Heeresmacht nun etwa tagtäglich in Elsenborn ihre verdächtigte Manöver vollführte; im Winter herrscht nämlich dort im allgemeinen ziemliche Ruhe, da die Ausbildung unserer Truppen während dieser Zeit, wie wohl in Belgien auch, in der Kaserne und auf dem Exerzierplatz vor sich zu gehen pflegt. Und Elsenborn dient der Felddienstausbildung, das dürfte man auch in Belgien allmählich wissen.

Nun kommt aber eine noch weit verdächtigere Geschichte. Auf dem Bahnhof in Verviers gibt es nämlich, wovon sich jeder Reisende überzeugen kann, deutsche Postbeamte zur Bedienung des Grenzverkehrs. An letzteres will nun aber der Gewährsmann des hauptstädtischen Blattes nicht glauben, denn er stempelt diese Leute, Unterbeamte und Sekretäre, ohne Ausnahme zu deutschen **Reserveoffizieren**, die im Lande **herumspionierten** und über eine auffallend gut gespickte Börse verfügten.

Dieser genauen Kenntnis ihrer Verhältnisse nach muß wohl der Einsender mit jenen verdächtigen Gestalten in nähere Bekanntschaft gekommen sein, und er täte gut, seine Bekanntschaft dazu zu benutzen, um sich über die militärischen Einrichtungen bei uns einige Aufklärung zu holen. Unter unsern Postsekretären gibt es nämlich nicht wenige Reserveoffiziere, und es kann sehr wohl sein, daß solche auch zeitweise in Verviers beschäftigt sind, wenn auch zu andern Zwecken, als hier behauptet wird. Bei uns ist weder üblich, Unterbeamte zu Offizieren zu befördern, noch pflegen unsere Offiziere im schlichten Gewand eines Briefträgers oder Postschaffners in Belgien herumzuspionieren; diese Tätigkeit überlassen sie den Kameraden anderer Nationen. Der Gewährsmann des „Vingtième Siècle" liest sicher neben seinem Leibblatt mit Vorliebe Pariser Boulevardblätter, die ja ähnliche Geschichten von verkappten deutschen Offizieren alle paar Tage ihren gläubigen Lesern auftischen. Das ist vielleicht ein mildernder Umstand, macht aber seine Schauermär nicht weniger lächerlich.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 24. Febr. (Schwer verbrannt) wurden heute morgen die Arbeiter Heinrich Mietze und Josef Pior im Martinwerk des „Phönix". Das Gasrohr, das vom Hochofenwerk die Gase nach dem Phönix liefert, platzte plötzlich und durch die ausströmenden Gase wurden die beiden schwer verbrannt, während andere Arbeiter mit einem gewaltigen Schrecken davon kamen. Mittelst Auto wurden die Verletzten dem Hüttenhospital zugeführt.

Schwerte, 24. Febr. (Für ca. 4000 Mark Films verbrannt.) Während der Vorstellung entstand gestern abend gegen 10 Uhr im Kinematographentheater „Zum alten Rathaus" in dem Raume, in dem die Films aufbewahrt sind, Feuer, durch das für ca. 4000 Mk. Films vernichtet wurden. Der den Apparat bedienende junge Mann, ein Sohn des Wirts August Müller, erhielt erhebliche Brandwunden am Kopfe. Die Feuerwehr brauchte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten, da bei ihrem Eintreffen der Brand bereits gelöscht war.

Bochum, 24. Febr. (3810 Mk. Geldstrafe.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Geschäftsführer der Weingroßhandlung Dammeier, den Kaufmann Heinrich Vamers von hier, wegen Steuerhinterziehung, begangen in den Jahren 1907 und 1909, zu 3810 Mk. Geldstrafe.

Bochum, 24. Febr. (Zur Landtagswahl.) Die sozialdemokratische Partei hat als Kandidaten für die Landtagswahl im Wahlkreise Bochum-Herne den Redakteur der „Bergarbeiterzeitung" Johann Leimpeters aufgestellt.

Recklinghausen, 24. Febr. (An Blutvergiftung.) hervorgerufen durch Kratzen mit den Fingernägeln einer unscheinbaren Wunde im Gesicht, starb hier am Samstag der städtische Verwaltungsbeamte Heinrich Wengel im Alter von 43 Jahren.

Münster, 24. Febr. (Zu der schon gemeldeten Wahnsinnstragödie) in Büren werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Zu der furchtbaren Tat eines Irrsinnigen in der Bauerschaft Büren bei Gescher, der drei Personen getötet hat, werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Bei dem 26 Jahre alten Landwirtssohn Dunker machten sich in der letzten Zeit wiederholt Anfälle von Geistesstörung bemerkbar. Sein verstörtes, unruhiges Wesen am Freitag nachmittag veranlaßte die Mutter, eine ältere Witwe, den Pfarrer Bücker aus Gescher zu rufen, damit er beruhigend auf ihren Sohn einwirke.

Der Geistliche kam auch und redete dem Kranken zu, dessen aufgeregtes Wesen sich dann anscheinend legte. Gegen abend aber verschlimmerte sich sein Zustand, der Kranke zog seinen Sonntagsanzug an und sagte seiner Mutter, er wolle jetzt nach Gescher gehen, um den Pfarrer und den Kaplan zu ermorden. Die Mutter hinderte ihn, das Haus zu verlassen. Hierüber erbost, ergriff der Sohn ein eisernes Blasrohr und versetzte der Mutter einen wuchtigen Hieb über den Kopf, so daß sie besinnungslos zusammenbrach. Die Dienstmagd Maria Brockherde, die den Vorfall beobachtet hatte, lief schnell zu dem benachbarten Wohnhaus der Witwe Assing, um Hilfe zu holen. Dunker rannte dem Mädchen nach und zertrümmerte ihm vor dem Assingschen Hause mit dem Blasrohre die Schädeldecke, so daß der Tod sofort eintrat.

Dunker drang dann in die Assing'sche Wohnung ein, wo er den Landwirt Assing, einen Schwager der Besitzerin am Herdfeuer mit einem Hieb tot niederstreckte. Dann lief er in sein Haus zurück. Dort griff der Wahnsinnige seinen älteren Bruder an. Es entstand ein furchtbares Ringen zwischen beiden das etwa eine halbe Stunde dauerte. Mittlerweile hatte das zweite Dienstmädchen der Familie Dunker polizeiliche Hilfe herbeigeholt. Es gelang dann dem Beamten, den Tobsüchtigen zu überwältigen, zu fesseln und in das Arrestlokal zu bringen. Am Samstag nachmittag wurde der Unglückliche in die Provinzialheilanstalt Marienthal bei Münster eingeliefert. Die schwerverletzte Witwe Dunker ist am Samstag nachmittag verschieden.

Münster, 23. Februar. (Die Lieferung von Schlachtschweinen an Städte.) In der Versammlung des Münsterländer Schweinezucht-Vereins äußerte sich der Oekonomierat Dr. Gerland über die direkte Lieferung von Schlachtschweinen an die Städte folgendermaßen: Als man erfuhr, daß man sich bei der Reichsregierung mit besondern Maßnahmen zur Erleichterung der Einfuhr von Vieh und Fleisch nach Deutschland befaßte, erklärten die preußischen Landwirtschaftskammern der Regierung, sie seien bereit, zu angemessenen Preisen hinreichend Fleisch zur Verfügung zu stellen. Die Kammern schlugen den Städten folgendes vor: Solange die Schlachtschweine 60 Mk. und darüber kosteten, sollten von den Kammern Schlachtschweine zum Preise von 55 Mark geliefert werden. Würden die allgemeinen Preise 55 Mk. erreicht haben und sinken, so sollten die von den Kammern vorgeschlagenen Preisen dieselbe Höhe haben. Wenn allerdings die allgemeinen Preise unter 50 Mk. fallen würden, dann sollte der Preis der Landwirtschaftskammer bei 50 Mk. stehen bleiben. Von diesem nach der Ansicht des Redners günstigen Angebot hat von den preußischen Städten mit mehr als 30 000 Einwohnern keine einzige Gebrauch gemacht. Die Haupttriebfeder für die Weigerung seien die Fleischerinnungen, die in Berlin zu einer Sitzung zusammengetreten seien und gegen die direkte Lieferung der Schweine durch die Landwirtschaft Front gemacht hätten.

Mülheim-Ruhr, 24. Febr. (Als Landtagskandidat) für den Wahlkreis Mülheim-Ruhr-Ruhrort-Land wurde in einer in Hamborn abgehaltenen großen Versammlung von Wahlkreisvertretern Geheimrat Mathies-Berlin, der frühere Generaldirektor der Dortmunder „Union" einstimmig aufgestellt.

Massenunfall auf dem Grunewaldsee.

Berlin, 24. Februar.

Auf dem Grunewaldsee in der Nähe des Restaurants Paulsborn ereignete sich gestern nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr ein schwerer Unfall, bei dem zahlreiche Personen beim Schlittschuhlaufen in die ernste Gefahr des Ertrinkens gerieten. Etwa zwanzig bis dreißig Personen, die sich auf dem See beim Eislaufen vergnügten, brachen ein, und nur mit großer Mühe und unter Einsetzung des eigenen Lebens gelang es einigen Personen, die den Unfall beobachtet hatten, die Eingebrochenen zu retten und mit Hilfe der herbeigerufenen Feuerwehren aus Grunewald und Wilmersdorf im Restaurant Paulsborn zum Leben zurückzurufen und die am schwersten Verunglückten in das Lichterfelder Kreiskrankenhaus zu schaffen. Von den Verunglückten hatte bis zur Stunde die Frau des Kriminalwachtmeisters Pluta aus der Blankenfelderstraße 8 noch nicht das Bewußtsein wiedererlangt.

Frau Pluta kam mit ihrer Tochter von der Potsdamer Chaussee her und betrat die Eisfläche, um mit ihrem Sohne Hans, der sich auf dem Eise mit vielen anderen tummelte, zusammenzutreffen. Etwa auf der Hälfte des Weges, zwischen dem Jagdschloß Grunewald und dem Restaurant Paulsborn, bemerkte die Tochter des Kriminalwachtmeisters Pluta, daß das Eis unter ihren Füßen nachgab und knirschte. Sie wandte sich deshalb an ihre Mutter mit der Aufforderung, umzukehren, da sie glaubte, daß das Eis nicht stark genug sei. Noch ehe sie ihre Aufforderung beendet hatte, sah sie, wie ihre Mutter, eine etwas korpulente Frau, einbrach und in den Fluten verschwand. Die Tochter, die eine gute Schwimmerin ist, sprang sofort ihrer Mutter nach und es gelang ihr, sie zu erfassen und wieder an die Oberfläche des Wassers zu bringen.

Unterdessen hatte sich eine große Anzahl von Schülern und anderen Personen, die auf dem Grunewaldsee Schlittschuh liefen, der Unfallstelle genähert. Unter diesen befand sich auch der zwölfjährige Sohn der Frau Pluta, der, obgleich er des Schwimmens unkundig war, seiner Mutter und Schwester nachsprang, ohne ihnen jedoch helfen zu können. Er verschwand unter der Oberfläche des Wassers und geriet unter die Eisfläche. Von den inzwischen herangekommenen Personen bemühten sich mehrere Schüler, ein Assessor und ein Referendar um die Rettung der Eingebrochenen. Die Rettenden, insbesondere der Assessor und der Referendar, versuchten, auf dem Bauche kriechend, an die Unfallstelle heranzukommen, um die im Wasser befindlichen Personen mit den Händen aus dem Wasser herauszuziehen.

Das Eis war jedoch so dünn, daß die Eisdecke brach und auch der Assessor und der Referendar in den See fielen. Der Assessor geriet, obgleich er gut schwimmen konnte, gleichfalls unter die Eisdecke. Von den anderen Personen, die sich um die Unfallstelle gesammelt hatten, brachen alle, die sich der offenen Stelle näherten, ein, so daß sich bald

21 Personen im Wasser

befanden.

An dem Rettungswerk beteiligten sich nun fast alle Umstehenden. Einige Schüler sprangen ins Wasser, und es gelang ihnen auch, mehrere Personen herauszuholen. Andere warfen Leinen zu, mit denen sie die Verunglückten aus dem Wasser herauszogen. Schließlich gelang es auch, Frau Pluta, ihre Tochter Margarete und den zwölf Jahre alten Hans Pluta, die schon mehrere mal untergetaucht waren und bereits das Bewußtsein verloren hatten, zu retten.

An dem Rettungswerk beteiligte sich außer einigen Schülern, die mit eigener Lebensgefahr Hilfe brachten, eine Mädchenschullehrerin, ein Fräulein Groß. Interessant war es zu beobachten, daß auch ein Hund an dem Rettungswerk teilnahm. Ein Pudel, der selbst ins Wasser gefallen war, arbeitete sich aus dem Wasser heraus, faßte die Leinen, die den mit dem nassen Element Ringenden zugeworfen wurden, dort, wo sich ein Mensch wegen der Dünne der Eisdecke nicht hinwagen konnte, und zog dann mit aller Kraft an den Leinen. Die Geretteten und auch die völlig durchnäßten Retter wurden sofort in das nahegelegene Restaurant Paulsborn gebracht und dort in warme Kleider und wollene Decken gehüllt.

Um die am schwersten Verunglückten, Frau Pluta und ihren Sohn, bemühte sich der zufällig anwesende Geh. Obermedizinalrat Prof. Dr. Kirchner, der noch kurz vor dem Malheur die Unfallstelle passiert hatte. Außerdem wurde der in der Hubertusallee wohnende Arzt Dr. Wieck benachrichtigt, der nach wenigen Minuten an der Unfallstelle eintraf. Auch die Feuerwehr der Kolonie Grunewald traf bald mit einem Krankenautomobil und einem Sauerstoffapparat unter Führung des Oberfeuerwehrmannes Lemke ein.

* * *

Ursache des Unfalls.

Der Unglücksfall ist wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Eisdecke deshalb eine so geringe Tragfähigkeit hatte, weil erst in den letzten Tagen der ergangenen Woche an der Unfallstelle geeist worden war. Der See war zwar wieder zugefroren, es hatte sich jedoch nur Jungeis gebildet, das so dünn war, daß es höchstens so viel Tragfähigkeit besaß, um eine Person tragen zu können. Nicht recht zu verstehen ist, daß die Unfallstelle, von der man wußte, daß sie nur mit einer geringen Eisdecke bedeckt sein konnte, nicht, wie es sonst üblich ist, kenntlich gemacht und abgegäunt war.

* * *

Das Befinden der Frau Pluta ist auch heute noch bedenklich. Zu dem Nervenchok ist noch eine Lungenentzündung getreten. Der Knabe befindet sich außer Lebensgefahr und dürfte in einigen Tagen wieder aus dem Krankenhause entlassen werden. Für die übrigen Verunglückten hatte der Unfall keine ernsteren Folgen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund 25. Februar.

Die Pläne der Gartenstadt Dortmund sind mit anderen Bildern, Hausgruppen, Ansichten einzelner Häuser aus der Gartenstadt für einige Tage in der Kunsthandlung von Utermann, Betenstraße ausgestellt. Die Arbeiten des Herrn Prof. Metzendorf bieten viel anregendes und schönes, sodaß jeder Besucher befriedigt sein wird und der Gartenstadtsache, der er bisher vielleicht fremd gegenüberstand, freundliche Anteilnahme widmet.

Unser städtisches Museum hat in den letzten Monaten wiederum eine große Bereicherung erfahren, die sicher schon vielen Besuchern aufgefallen ist. Neuerdings hat Direktor Baum in Hannover einen antiken Majolikaherd angekauft, mit dessen Aufbau man zurzeit beschäftigt ist. Der Herd soll einen Wert von 12 000 Mk. haben, der Museumsdirektor hat ihn für 3000 Mk. erstanden. Das Geld haben freundliche Geber gespendet. Durch die vielen Beiträge im letzten Jahre ist das Museum fast überfüllt worden, alle Räume sind besetzt und man weiß nicht mehr, wo man die noch in Aussicht stehenden Sehenswürdigkeiten und Altertümer alle unterbringen soll. Aus allen Himmelsrichtungen treffen Besucher ein, die das Museum am Ostwall von unten bis oben stundenlang durchwandern. Namentlich sind es die Hochschulen, die nach hier kommen und die Dortmunder Schätze bewundern wollen. Natürlich fehlt es auch nicht an namhaften Autoritäten, die einstimmig anerkannt haben, daß das städtische Museum eines der größten und wertvollsten in der ganzen Monarchie sei. Am 1. April sollen übrigens auch die Ausgrabungen in Oberaden wieder aufgenommen werden. Das Römerkastell ist ein wertvolles Feld für unser Museum. Die zuletzt gemachten Funde sind von hoher geschichtlicher und historischer Bedeutung und man hofft, daß die neuen Ausgrabungen noch weitere wertvolle Stücke aus der Römerzeit ans Tageslicht fördern.

Die Personenschiffahrt auf dem Dortmund-**Emskanal** soll bereits am 1. März wieder aufgenommen werden. Vorausgesetzt natürlich, daß bis dahin kein Frost mehr herrscht. Zwei größere Dampfer fahren dann regelmäßig wieder vom hiesigen Hafen aus nach Henrichenburg, wo es viel Interessantes zu sehen gibt, denn die neue Sperrschleuse für den Lippe-Seitenkanal geht ihrer Vollendung entgegen, ein mächtiges Bauwerk, das die Anlage des Hebewerks an Wuchtigkeit noch weit übertrifft. Wie sehr übrigens die Personenschiffahrt in Dortmund an Umfang zugenommen hat und allmählich zu einer Art Sport geworden ist, geht aus folgendem hervor: Vor etwa vier Jahren stellte der damalige Pächter des städtischen Bootshauses ein Motorboot ein, das vom Hafen aus den Verkehr nach seinem am Rande des Kanals und des Fredenbaumer Waldes belegene Lokal zu vermitteln und nebenher auch private Fahrten nach Henrichenburg und weiter darüber hinaus unternehmen sollte. Die auf dieses Schifflein gesetzten Hoffnungen wurden weit übertroffen, denn schon zwei Jahre später war der Verkehr nach dem Bootshause derart gewachsen, daß ein zweites Boot eingestellt werden mußte. In den Nachmittagsstunden warteten an der Landungsbrücke hunderte von Menschen auf das Erscheinen der Boote, um nach ihrem Ziele befördert zu werden. Der neue Pächter des Bootshauses hat sich nunmehr entschlossen, vom 1. März ab noch ein drittes Personenboot einzustellen, das mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet ist. Das Schiff ist in Königswinter gebaut und von dort den Rhein herunter über Holland an der Küste entlang nach Emden gebracht, von wo aus die Reise über den Dortmund-Emskanal angetreten wird. Die Fahrt von Königswinter nach Dortmund auf dem Wasserwege nimmt etwa drei Tage in Anspruch.

Das Ergebnis der Vertrauensmännerwahlen für die Angestelltenversicherung stellt sich folgendermaßen: Die im Hauptausschuß vereinigten Verbände erhielten insgesamt 2756 Vertrauensmänner bezw. Ersatzmänner, die freie Vereinigung 187 Vertrauensmänner bezw. 512 Ersatzmänner, die keiner Vereinigung angehörenden Angestellten brachten es auf 1182 Vertrauensmänner und 2341 Ersatzmänner. Auf die technischen Verbände entfielen 701 Vertrauensmänner bezw. 1265 Ersatzmänner, auf den Verband deutscher Handlungsgehilfen (Leipzig) 897 bezw. 375, auf den Verein der Handlungskommis von 1858 252 bezw. 520, auf die weiblichen Angestellten 57 bezw. 167. Der Rest verteilt sich auf die kleineren Verbände.

Als Landtagskandidat der nationalliberalen Partei für den Bezirk Mülheim-Ruhr soll Geheimrat Mathies, der frühere Hafendirektor, darnach Generaldirektor der Dortmunder Union, aufgestellt werden.

Eine öffentliche Versammlung der selbständigen Schuhmacher fand am Montag Abend im Saale des Restaurants Vogell an der Münsterstraße statt. Der Versammlungsleiter Wittkamp begrüßte zunächst die außerordentlich zahlreich Erschienenen, besonders aber den Vertreter der Handwerkerkammer, Herrn Oppoff. Dann hielt Dr. Meurer aus Essen einen interessanten Vortrag über das Thema: „Die Preispolitik im Schuhmacherhandwerk". Er führte aus, daß es kein Stand so notwendig habe, zur Selbsthilfe zu schreiten wie die Schuhmacher. Die Schuhmacher seien ein Stand, der nicht zugrunde gehen könnte. Die Pflicht der Behörden sei es, diesen Stand lebensfähig zu erhalten. Außerdem muß das Publikum aufgeklärt werden, damit es nicht nur Fabrikware kaufe. Eingehend erörterte dann der Referent die Zusammenschließung der Schuhmacher. Mehr Standesehre, mehr Korpsgeist tue not, um etwas zu erreichen. Der Ledermarkt sei auch nicht mehr wie vor zwanzig Jahren. Die Damentaschen- und die Automobilindustrie nähmen den Ledermarkt sehr in Anspruch, dadurch seien die Lederpreise naturgemäß bedeutend in die Höhe gegangen. Die Schuhmacher hätten aber immer noch die alten Preise. Dr. Meurer befaßte sich dann eingehend mit der Preiswirtschaft und meinte, die Aufklärung in der Presse sei vor allen Dingen notwendig, um etwas zu erreichen. Das Publikum müsse auf die Leiden und Schmerzen im Schuhmacherhandwerk hingewiesen werden. Auf diesem Wege könne man besser zum Ziele kommen, denn das Publikum habe heute für soziale Fragen bedeutend mehr Verständnis. Zum Schluß ermahnte der Redner die Anwesenden, man solle doch versuchen, ob es hier in Dortmund nicht möglich sei, bessere Zustände herbeizuführen. Hieran schloß sich eine Diskussion, die rege Beteiligung fand. Dann wurde folgende

Resolution

einstimmig angenommen:

Die heute im Saale des Herrn Vogell, Münsterstraße 2, versammelten selbständigen Schuhmacher Dortmunds und Umgebung und die Schuhwarenhändler erklären einstimmig, daß infolge der heutigen hohen Lederpreise eine solide Arbeit unter folgenden

Mindestpreisen

nicht mehr geliefert werden kann.

Herrensohlen und Absätze gepinnt 3,80 Mark, genäht 0,60 Mark mehr,
Herrenabsätze 0,90 Mark, mit Gummiecken 0,70 bis 1 Mark mehr,
Damensohlen und Absätze gepinnt 2,50 Mark, genäht 0,50 Mark mehr,
Damenabsätze 0,70 Mark, mit Gummiabsätzen 0,80—0,80 M. mehr,
Knabensohlen und Absätze gepinnt von 20 Rtm. 1,70 Mark, jedes weitere Rtm. 0,20 M. mehr,
Mädchensohlen und Absätze gepinnt von 20 Rtm. 1,60 Mk., jedes weitere Rtm. 0,15 M. mehr.

Sonstige Reparaturen werden nach Zeit berechnet. Auf Maßarbeit kommt ein Aufschlag von 10 Prozent. Wir folgen einem Gebot der Notwendigkeit und erwarten, daß dieser geringe Aufschlag von der gesamten Bürgerschaft als eine gerechte Forderung anerkannt und gebilligt wird.

Die vielgenannte Schlackenhalde an der Hohenstraße. Da seit 8—10 Tagen die ganze Arbeit an der Schlackenhalde ruht und kein einziger Wagen voll von dem häßlichen, das ganze Straßenbild verschandelnden Schlackenberge abgefahren worden ist, so wurde schon allgemein angenommen, es würde mit der Weiterabtragung wieder sein Bewenden haben. Doch dem ist nicht so. Die Unterbrechung der Abtragungsarbeiten ist durch eine größere Reparatur am Baggerwerke hervorgerufen worden; sobald diese Reparatur — sie dürfte noch einige Tage in Anspruch nehmen — vollendet ist, geht es wieder frisch ans Werk. Die ungeheuren Mengen des schwarzen Schlackenmaterials läßt Herr Tiefbauunternehmer Osthoff in Camen, der das Gelände mit den aufstehenden Schloten usw. erworben hatt, mittels einer durch die ganzen Felder sich bis zur Eisenbahn hinunter hinziehenden Feldbahn fortschaffen und dort von einem eigens dazu angefüllten Terrain aus in Waggons verladen und dann mit der Bahn dem Bestimmungsort zuführen, wo das Material zu Straßendecken, Beschüttungen usw. Verwendung findet. Diese Feldbahn führt über die Remhstraße an der Dortmunder Brauhaus-A.-G. vorbei und mündet direkt hinter der Blockstelle „Friedrich Wilhelm". Auch die alte Zeche „Friedrich Wilhelm" mit allen aufstehenden alten Bauten, Schloten, Kokereien usw. hat Herr Osthoff käuflich erworben. Auch hier läßt er die hohen Schornsteine, die Kokereimauern usw. niederreißen bezw. abtragen, die gleichfalls großen Schlackenhalden wegtransportieren, um auch dieses gewaltige Terrain als Baugelände aufzuschließen. Ist dann einmal die Abtragung der Halden an der Hohestraße sowohl wie auch derjenigen von der alten Zeche „Friedrich Wilhelm" und ferner die An- und Auffüllung bezw. Ebnung der beiden großen Gelände vollzogen, was ja noch viele Monate fleißiger Arbeit bedarf, dann sind wiederum prächtige Bauplätze erstanden, deren Bebauung ja gleichfalls sofort vor sich gehen dürfte und die nach ihrer Ausführung der Hohenstraße sowohl wie auch der ganzen Gegend an der Blockstelle „Friedrich Wilhelm" nur zur Zierde gereichen werden.

Dortmund-Schwerte-Löttringhausen. Nachdem der Eisenbahnminister die Strecke Schwerte-Letmathe hat vermessen lassen, hat er jetzt auch die Kgl. Eisenbahndirektion in Essen ersucht, für eine Hauptbahn von Schwerte nach Löttringhausen die allgemeinen Vorarbeiten anzufertigen.

Zum ästhetischen Schutz besteht in Dortmund ein Gesetz, das der Verunstaltung öffentlicher Plätze und Straßen durch Plakate und Aufschriften usw. vorbeugen soll. Danach bedarf das Anbringen von Schildern von erheblicher Größe in gewissen Straßen der polizeilichen Genehmigung. Die Witwe K. hatte vor ihrem Geschäft auf der Brückstraße ein mehrere Meter langes Schild angebracht, auf dem dreimal stand: Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts. Als die Polizei einschritt, erhob Frau K. Klage und der Bezirksausschuß gab ihr Recht und hob das polizeiliche Verbot auf. Aber das Oberverwaltungsgericht bestätigte das Verbot und erkannte auf Unzulässigkeit eines solchen marktschreierischen Schildes.

Ein Tag Ferien wegen einer zerbrochenen Fensterscheibe. In der Oberklasse einer hiesigen Volksschule ereignete sich vor kurzem der Fall, daß wegen einer zerbrochenen Fensterscheibe im Klassenzimmer, die allerdings der kalten Winterluft freien Zutritt gestattete, was aber durch einen Bogen Papier oder Pappe verhindert werden konnte, der Unterricht für diesen Tag ausgesetzt wurde, zur großen Freude der Jungens, die den so unverhofft erhaltenen schulfreien Tag benutzten, auf der Eisbahn dem Schlittschuhsport zu huldigen und die frische Luft in vollen Zügen zu genießen.

Höflichkeit ist eine Zier — besonders darf man sie von städtischen Beamten erwarten, ganz besonders sollen die Straßenbahnbeamten das Publikum nicht unhöflich, wohl gar brutal behandeln. Das scheint ein Straßenbahnschaffner, der die Strecke Dorstfeld-Körne fuhr, nicht zu wissen, vielmehr nicht zu können. Um einen allerdings etwas angetrunkenen Arbeiter, der sich in der Umsteigestelle geirrt hatte und wieder aufsteigen wollte, los zu werden, stieß er ihn auf recht grobe Art vom Trittbrett hinunter und versetzte dem Manne außerdem, als er durchaus mitfahren wollte, mehrere derbe Fußtritte vor die Brust, sodaß der Mann hintaumelte und die schon bezahlte Fahrt nicht mitmachen konnte.

Ein Dortmunder Postillon als Paketdieb. Der bei dem Posthalter Silgers in Iserlohn bedienstet gewesene 17 Jahre alte Hilfspostillon Erich Lehmann aus Dortmund hatte, wie wir seinerzeit bereits berichteten, bei Ausübung seines Dienstes fortgesetzt Postpakete geplündert, seinem Chef Sekt und Wein, sowie seinem Kollegen 7 Mark bares Geld und einige Schriftstücke entwendet und hatte sich dieserhalb vor der Strafkammer in Hagen zu verantworten. Das Urteil gegen den jungen, sonst noch unbescholtenen Mann lautete wegen einfachen und schweren Diebstahls auf vier Monate Gefängnis. Da der Verurteilte große Reue zeigte und, wie schon gesagt, noch unbestraft ist, so beschloß das Gericht, ihn auf freien Fuß zu setzen. Lehmann befand sich bereits seit Anfang Dezember v. J. in Untersuchungshaft.

Diebstähle. Einem Anwohner des Ostwalles wurde aus dem unverschlossenen Flur im Laufe des Tages eine Pelzgarnitur im Werte von 160 Mk. entwendet. — Einem Metzgermeister an der Bornstraße wurde während der Nacht der Kühlraum erbrochen und es wurden daraus 6 Knochen- und 6 Rollschinken sowie Fleischwaren im Gesamtwerte von 600 Mk. entwendet.

Bei zwei Zimmervermietern an der Schmiedestraße und am Papengarten erschien ein Fremder, der sich als Heizer Rudack oder Stukkateur Gehrhard vorstellte und ein Zimmer mietete. Nachdem er sich kurze Zeit in dem ihm zugewiesenen Zimmer aufgehalten hatte, verschwand er unter Zurücklassung von zwei Pappschachteln, in denen sich Ziegelsteine vorfanden. Der Gauner hatte die Gelegenheit benutzt, die Kleiderschränke usw. gründlich auszuräumen. Er wird als ein etwa 26 bis 28 Jahre alter Mann mit blondem Haar und gleichem langen Schnurrbart geschildert.

Brand. In dem Hause Kronenstraße 89 brach gestern Abend gegen 8½ Uhr Feuer aus. Die Feuerwehr war alarmiert, brauchte aber nicht mehr einzugreifen, weil die Bewohner die Gefahr schon beseitigt hatten.

Amt und Geschäft.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die Angelegenheit des Gemeindevorstehers Klöwer bezw. die Strafsache Schlingmann beschäftigt zur Zeit einmal wieder die Oeffentlichkeit. Anlaß hierzu gibt anscheinend das jetzt im Wortlaut vorliegende Urteil gegen den Landwirt Schlingmann, aus dem wenige Sätze auch im General-Anzeiger veröffentlicht wurden. Man streitet sich immer noch darüber, ob die mancherlei doch sehr bedenklichen Manipulationen des Gemeindevorstehers, den Gemeindevorsteher Klöwer überhaupt etwas angehen oder ob diese nicht vielmehr dem Privatmann Klöwer aufs Konto zu setzen sind.

Ein solcher Streitfall muß als sehr müßiges Beginnen bezeichnet werden, und der General-Anzeiger hat in einer anderen Angelegenheit in erfreulicher Weise seinen grundsätzlichen Standpunkt in dieser Frage mit so erheblichem Nachdruck betont, daß niemand über seine Auffassung in dieser Beziehung irgendwie im Unklaren sein kann. Gerade aber der Fall Klöwer dürfte ein Schulfall für die Berechtigung der vom General-Anzeiger vertretenen Forderung sein, daß unter allen Umständen

von jedem, der ein öffentliches Amt bekleidet,

ganz gefordert werden muß, daß er jede Verquickung von Amt und Geschäft peinlichst vermeidet.

Nach den Verhandlungsberichten über den Prozeß Schlingmann kann es aber keinem Zweifel unterliegen, daß dem Gemeindevorsteher Klöwer zum mindesten der Vorwurf nicht erspart bleiben kann, daß er seine amtliche Funktion und seine privaten Interessen sehr verquickt hat. Die Verhandlung hat hierfür unzweifelhaft eine Fülle von Beweisen erbracht. Das durch eine Fristversäumnis arg mißlungene Geschäft mit der Harpener Bergbau-A.-G. wird auch, wenn man es nur als eine rein private Angelegenheit des Vorstehers ansieht, das Prädikat „fair" sicherlich nicht beanspruchen können, umsoweniger als gerade Klöwer der Harpener Gesellschaft sein Amt als Gemeindevorsteher verdankt. Das Geschäft dürfte der biedere Landwirt Schlingmann, ein Vetter des Angeklagten im Prozeß durchaus zutreffend gekennzeichnet haben, wenn er meinte: Er habe noch nie in solch trübem Wasser gefischt.

Durch eine Anzahl weiterer Zeugen sind aber auch Handlungen des Gemeindevorstehers nachgewiesen, bei denen es sehr zweifelhaft erscheinen kann, ob es sich hier nur um die Verquickung von Amt und Geschäft handelt. Bei dieser Betrachtung kann die etwas reichlich dunkele, angebliche Urkundenfälschung völlig aus dem Kreis der Erörterungen ausscheiden. An der Richtigkeit der Bekundung eines Zeugen, daß der Gemeindevorsteher ohne Recht und Befugnis einem Grundstückinteressenten eben für dieses Grundstück eine Wirtschaftskonzession in ziemlich sichere Aussicht gestellt hat, kann nicht gezweifelt werden. Klöwer trat von den Unterhandlungen erst an der Tür des Notars zurück, als der Käufer eine Eintragung des Versprechens forderte.

Ein Gemeindevertreter hat unter seinem Eid erklärt, daß der Gemeindevorsteher die Konzession für ein ihm gehöriges Grundstück nachgesucht habe, ohne überhaupt die Gemeindevertretung gefragt zu haben. Daß Wege, an denen der Gemeindevorsteher Grundbesitz hatte, eher und zwar ohne zwingenden Grund ausgebaut wurden, als alle andere von der Gemeindevertretung beschlossene, haben mehrere jetzige oder frühere Gemeindevertreter bekundet. Daß solche Vorkommnisse bisher als Zeichen der Korrektheit in der Ausführung gegolten hätten, wird niemand behaupten wollen.

Recht sonderlich müssen aber doch den unbefangenen Beobachter die Geschäfte des Gemeindevorstehers mit dem Unternehmer, der für die Gemeinde Wege baute, berühren. Der Wegebauunternehmer hat für etwa 100 000 Mark Wege gebaut und für fast ebensoviel Geld dem Gemeindevorsteher Grundstücke abgekauft und zwar, wie der Unternehmer als Zeuge versicherte, lediglich um es mit dem Gemeindevorsteher nicht zu verderben. Schließlich sind unzweifelhaft diesem Unternehmer nach dem eidlichen Zeugnis eines Gemeindevertreters ganz erhebliche Beträge

doppelt oder zu Unrecht angewiesen worden.

Wer diese Beträge angewiesen hat, ist allerdings in der Gerichtsverhandlung nicht festgestellt worden, aber bei anderer Gelegenheit haben zwei Gemeindevertreter unter Eid bekundet, Herr Klöwer habe es verstanden, das Amts-Bauamt völlig auszuschalten. Das ist eine Fülle erdrückenden Materials, das als Beweis einwandfreier Amtsführung schwerlich gebucht werden kann.

Und dann noch eins: Kein anderer wie Herr Gemeindevorsteher Klöwer hat im letzten Augenblick — wahrscheinlich doch wohl unter der Beweislast der zweitägigen Verhandlung — den von ihm geforderten Eid verweigert und die Klage zurückgezogen.

Auch diese Tatsachen wird man sicherlich nicht als Beweis dafür verwerten können, daß sich Herr Klöwer nur der besten Amtsführung bewußt war.

Aber trotz allem hat der Prozeß Schlingmann seine gute Seite. Durch die Verhandlung ist zur Evidenz bewiesen, wohin es führen kann, wenn in öffentlichen Aemtern Amt und Geschäft verquickt werden. Insofern ist der Prozeß geradezu ein Menetekel, das auch über die Grenzen Brackels hinaus volle Beachtung verdient. Quidam.

Verkehrs-Verbesserungen.

Der Verband der Verkehrsvereine Westfalens und angr. Gebiete, Vörort Dortmund, war in der Lage, wie in der gestrigen Vorstandssitzung mitgeteilt werden konnte, für seine Mitglieder verschiedene Vorteile in Eisenbahnangelegenheiten zu vermitteln. An den Eilzug 197 Essen-Cassel soll ein neuer Morgeneilzug auf der Strecke Cöln-Soest in Soest einen Anschluß herstellen. Von Iserlohn wird der 4,54 abfahrende Personenzug so früh gelegt daß er in Schwerte Anschluß an die Eilzüge nach Cöln und Paderborn bietet. — Für die Touristen ist von Wichtigkeit, daß mit dem Sommerfahrplan der Sonntags-Personenzug 1503, ab Hagen 7,18, in Hohenlimburg Aufenthalt nimmt. Zur Verbesserung der Anschlüsse zwischen Paderborn-Brilon und Hagen-Warburg wird ein beschleunigtes Personenzug-Paar auf der Strecke Paderborn-Brilon-Wald eingelegt, wobei schon jetzt bestimmt gegeben werden kann, daß der jetzige Eilzug 188, 7 88 von Hagen, mit dem dreistündigen Sommerfahrplan in einen D-Zug umgewandelt wird. Um eine Nachmittagsverbindung von Minden über Löhne nach Hameln zu schaffen, wird antragsgemäß der jetzige Werktagszug, 1,00 von Minden, vom 1. Mai an täglich verkehren und bis Löhne durchgeführt werden, wo er einen direkten Anschluß nach Rinteln-Hameln findet. — Für Bad Rothenfelde und seine Besucher ist die Wartezeit des Personenzuges 612 in Bielefeld auf den D-Zug 25 (Ankunft 7,32) dergestalt verlängert, daß auch hier eine gute Nachmittagsverbindung geschaffen ist. — Die Durchführung des Werktagspersonenzuges 424, Dortmund (ab 8,24) — Witten bis Hagen zur Herstellung verschiedener Anschlüsse, die Verbesserung der Verbindung Duisburg bis M.-Gladbach durch Einlegung eines neuen Eilzug-Paares, der Strecke Bochum-Wanne-Recklinghausen durch Einlegung beschleunigter durchgehender Züge und Aufhebung der langen Wartezeiten in Wanne, sowie die Verbesserung der Nachtverbindungen von Rhoinland-Westfalen nach München konnte z. Zt. noch nicht erreicht werden doch ist in Aussicht gestellt, daß in Zukunft Verbesserungen zu erwarten sind. Abgelehnt wurde dagegen wiederum, die Sonntagsfahrkarten am Charfreitag und dem Allgemeinen Buß- und Bettag auszugeben.

Den zweiten Teil der sich über mehrere Stunden hinziehenden Sitzung nahm die Besprechung der teils zur Entlastung, teils zur Verkürzung bestehender Strecken von allen Seiten gemachten Vorschläge auf Neubauten und einzelne Anträge auf neue Anschlußverbindungen, wie Wissingen-Berlin, Industriebezirk-Berlin, Borken und Coesfeld nach Bocholt, Rheine-Münster mit Anschlüssen nach Rheinland und Westfalen, Osnabrück-Bielefeld und Fröndenberg-Neuenrade mit Anschlüssen an Menden und Fröndenberg ein. An Mitgliedern konnten dem Verbande wiederum 11 Mitglieder zugeführt werden und zwar die Verkehrsvereine Greven, Hohenlimburg, Arnsberg und Volsum, die Aemter Rauxel, Herscheid und Greven, die Stadt Modebach die Handelskammern Lüdenscheid und Iserlohn und die Eisenwarenfabrik Schmidt u. Melmer in Weidenau (Sieg). In der zweiten Hälfte des April soll in Dortmund der 5. ordentliche Verbandstag des Verbandes stattfinden, dem dann noch vor den Sommerferien die Sitzung zur Besprechung des neuen Sommerfahrplans Anfang Juni und evtl. ein Mitgliederausflug im Mai, wozu Einladungen von Münster und Arnsberg vorliegen, folgen werden.

Die Kunst, sich zu kleiden

wird nicht von allen richtig verstanden und beileibe nicht von allen richtig ausgeübt. Da ist es denn schön, wenn sich ein wahrhaft guter Mensch findet, der einem ein bißchen Bescheid sagt. Dieser edle Menschenfreund ist in Herrn Wedel erstanden, der ein Büchlein verfaßt hat, das sich „der Trousseau des Herren, ein Kalendarium der Eleganz" betitelt. Hier werden den Herren wohlgemeinte Ratschläge gegeben, wie sie sich zu allen Tages- und Nachtzeiten kleiden können — pardon, kleiden müssen, wenn sie nicht als blöde Laien in der Etikettenfrage dastehen wollen.

Einen Leitfaden des „Sichanziehens" kann wie gesagt mancher brauchen. Oft sieht man Leute, die, den Gent spielen wollen, zur Winterszeit im fußhohen Straßenschmutz mit hellgelben Stiefeln herumstelzen, bisweilen auch Leute, die einen hellkarierten Anzug und schwarzen Zylinder tragen — das sind Geschmacklosigkeiten, denen man natürlich bei einem einigermaßen gebildeten Mann nicht begegnen wird. Solche Kenntnisse setzt Herr Wedel aber auch voraus. Er geht weiter. Denke nicht, lieber Leser, daß du, wenn du des morgens aufstehst, nur deinen Anzug anziehen und ins Büro zu gehen brauchst, um, wenn du abends fortgehst, dich in Gala zu werfen. So einfach ist das nicht. Da gibt es einen Hausanzug, bei dessen Auswahl man auf die Umgebung (!), auf die Tapete (!!), auf die Möbel (!!!) Rücksicht nehmen muß, um nicht wie ein Papagei zu erscheinen, dann gibt es eine besondere Vormittagskleidung für Besuche — bei Herrn Wedel haben die Leute vormittags Zeit, Besuche zu machen — eine besondere Kleidung für alle möglichen Tagesgelegenheiten, Five o' clock und Promenade, zahlreiche Arten von Sportkleidung usw. usw.

Die Ratschläge sind ja alle ganz schön, und für manchen mag es ganz angebracht sein zu wissen, daß er bei

Ist der Dortmunder Hauptbahnhof schon wieder zu klein?

Man schreibt uns aus Eisenbahnkreisen:

„Ueber angebliche Mängel, die dem Empfangsgebäude am Hauptbahnhof anhaften sollen, ist in der Presse viel geschrieben worden. Aber vergessen ist dabei, auf die gewaltige Verkehrszunahme hinzuweisen, die die Dortmunder Bahnhöfe namentlich an den Sonntagen haben. Der letzte Sonntag brachte auf dem Hauptbahnhof von morgens früh bis abends spät eine Bewegung, die man sonst nur an den schönsten Sommer-Sonntagen kennt. Wir wissen noch genau, als in der Halle des alten, nunmehr schon bald vollständig niedergelegten Hauptbahnhofes, für die Sonntagsfahrkarten nur ein Schalter für die dritte Klasse-Fahrkarten reserviert war, der wenig oder garnicht in Anspruch genommen wurde. Heute haben mehr als ein halbes Dutzend Schalterbeamten mit der Herausgabe dieser Fahrkarten zu tun und die übrigen Beamten kommen auch an den Sonntagen nicht zur Ruhe. Man darf dabei allerdings nicht vergessen, daß in den früheren Jahren noch die Einrichtung der Rückfahrkarten bestand, die die Beamten erheblich entlastete. Der Verkehr von damals ist jedoch mit dem heutigen nicht im entferntesten zu vergleichen. Früher drei, vier Schalter in Betrieb, heute deren 14, die oft alle so belagert sind, daß die Fahrgäste erst nach längerem Warten an die Reihe kommen und ihr gewünschtes Billet erhalten.

Mit den Fahrkarten-Schaltern wird man indessen noch eine Reihe von Jahren auskommen, und sollten sie nicht mehr für den ständig wachsenden Verkehr ausreichen, so lassen sich in der großen Bahnhofshalle noch ohne Schwierigkeiten weitere Billetausgaben schaffen. Wie ist es aber mit den Betriebsanlagen? Wie lange werden diese dem gewaltigen Personen-Verkehr gewachsen sein? Diese Frage beschäftigt schon seit einiger Zeit die maßgebenden Persönlichkeiten in Dortmund und Essen. Man hat erkannt, daß es von vornherein ein Fehler war, den Hauptgüterbahnhof direkt an den Personenbahnhof anzuschließen. Durch diese Anlage ist die üble Einrichtung getroffen worden, daß es unmöglich ist, den Personenbahnhof zu erweitern und noch neue Gleisanlagen zu schaffen. Schon jetzt kann man sagen, daß sich der Dortmunder Hauptbahnhof zu einem der wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte von Westfalen und Rheinland entwickelt hat, er ist Zentralbahnhof geworden, der dem Hagener Bahnhof nichts mehr nachsteht Die aus dem hiesigen Hauptbahnhof rollenden Züge fahren nach acht verschiedenen Richtungen und in wenigen Jahren werden sich dazu noch zwei weitere Linien gesellen, nämlich Dortmund-Münster und Dortmund-Recklinghausen. Diese beiden Strecken sind, wie bekannt, beschlossene Sache und deren Bau gesichert. Wo aber sollen für diese neuen Linien die Bahnsteige angelegt werden? Die übrigen Bahnsteige sind schon ohnehin überlastet, so daß sie nicht von weiteren Zügen in Anspruch genommen werden können. Hätte man nun auf der nördlichen Seite Platz gelassen, wo jetzt der Hauptgüterbahnhof steht, dann könnten mit Leichtigkeit zwei neue Bahnsteige und auch die notwendigen Gleisanlagen geschaffen werden. Damit ist jedoch heute nichts zu machen, weil man dort keine Bewegungsfreiheit mehr besitzt. Interessant ist übrigens die Tatsache, daß auch der Hauptgüterbahnhof sich schon als viel zu klein erwiesen hat und daher einer Erweiterung bedurfte. Diese konnte aber nicht vorgenommen werden, weil es eben auch an Platz mangelte. Man hat sich jedoch zu helfen gewußt.

Gegenüber der bisherigen Güterbestätteei ist eine von der Sedanstraße auslaufende 140 Meter lange Versandhalle errichtet worden, in der nur die von hier abgehenden Güter gelagert werden, während der bisherige Schuppen nur noch als Empfangshalle für die ankommenden Güter dient. Damit hat man diese Sorge einstweilen beseitigt — auf wie lange, weiß man aber nicht. Er kann gar nicht ausbleiben, daß es zu einer Verlegung des gesamten Güterverkehrs aus dem Gebiete des Hauptbahnhofs kommt. Es würden hiermit zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Zunächst könnten die Betriebsanlagen des Personenbahnhofs in den erforderlichen Rahmen gebracht werden, was dringend wünschenswert schon wegen der Sicherheit des Verkehrs ist. Dann aber käme der gewaltige Fuhrwerksverkehr am Burgtor in Wegfall, der sich von vornherein als eine hohe Gefahr für die zahlreichen Passanten erwiesen hat. In sausendem Galopp jagen die meisten mit Gütern beladenen Wagen die steile Straße vom Güterbahnhof herunter dem Königshof zu, um sodann in derselben Gangart das Burgtor zu erreichen, So wäre es denn erfreulich, wenn sich schon bald die Eisenbahnverwaltung entschließen würde, andere Verhältnisse zu schaffen. Getan muß etwas werden, so oder so! Tatsache ist, daß der erst vor drei Jahren eröffnete neue Hauptbahnhof schon jetzt für den Verkehr nicht mehr ausreicht, er ist mit einem Worte „zu klein geworden". Das Empfangsgebäude selbst mit der prächtigen weiten und hohen Halle wird noch lange den Bedürfnissen des reisenden Publikums entsprechen können, nicht aber die Betriebsanlagen. Das wird sich über kurz oder lang in ganz empfindlicher Weise bemerkbar machen.

Man wird die Frage erörtern müssen, wenn es zu einer Verlegung kommen sollte: Wohin mit dem Güterbahnhof? Nun an Terrain fehlt es doch in Dortmund ganz gewiß nicht. Man lenke nur sein Augenmerk nach dem Osten, wo sich in der Umgebung des früheren Gronau-Enscheder Bahnhofs noch Morgengroße Felder befinden, die sich für eine solche Anlage vorzüglich eigneten und billig zu haben sind, wenn man sofort zugreift und sich die Grundstücke sichert. Aber auch im Norden ließen sich passende Ländereien finden, die für den neuen Güterbahnhof sich ausnutzen ließen. Nur zugegriffen, noch ist es Zeit!

Auf der Wohnungssuche.

Ein nach hier versetzter Beamter schreibt uns:

Es ist ganz natürlich, daß es in Zeiten industrieller Hochkonjunktur nicht nur an geeigneten Beamten und Arbeitern fehlt, sondern auch an passenden Wohnungen mangelt. Der wirtschaftliche Aufschwung scheint in Dortmund ganz gewaltige Sprünge gemacht zu haben; denn sehr groß ist hier die Wohnungsnot. Die wenigen Räume, welche leer stehen oder nächstens frei werden, stehen zur Nachfrage in keinem gesunden Verhältnisse für die Mieter. Hat man die Ansprüche bezüglich Lage, Bequemlichkeit und moderner Einrichtung noch so niedrig gestellt und sich trotzdem schon im Voraus auf einen hohen Mietpreis gefaßt gemacht, so wird man dennoch arg enttäuscht, wenn man mit den Herren Vermietern zu unterhandeln gezwungen ist.

Offenbar sind sich die Hausbesitzer und Vermieter ihrer rosigen Lage sehr wohl bewußt und manchem schwillt gar mächtig der Kamm. Schon die Art und Weise, in welcher dem Wohnungssuchenden eine Wohnung vom Vermieter gegenübergetreten wird, läßt darauf schließen, daß hier ein großer Wohnungsmangel herrscht. Wenn z. B. der Vermieter eine Wohnung zeigt, welche vom bisherigen Mieter noch bewohnt wird, und dabei der Vermieter die Türen aufreißt und mit Behemenz auf- und zuschlägt, um zu zeigen, daß er der Herr des Hauses ist, so erweckt solches Gebahren beim Reflektanten kein anheimelndes Gefühl und wenn möglich empfiehlt sich rasch der Suchende.

Beim nächsten Vermieter schellt man an und erfährt recht bald, daß man vom Regen in die Traufe geraten ist. Mit einer an höhlicher Verachtung streifenden Geringschätzung spricht die Frau Vermieterin von dem bisherigen Mieterehepaare, so daß dem Wohnungssuchenden schwarz vor Augen wird; denn er hört da seine eigenen Sünden von der energischen Wirtin aufzählen. „Ja, denken Sie nur," so sagte die Frau, „als die jetzigen Mieter vor 5 Jahren einzogen, da hatten sie noch keine Kinder jetzt aber schon fünf und diese machen doch die Wände kaput. Damit sie geschont wird, haben wir sie so sehr gesteigert, daß die Leute selbst kündigen mußten. Nun müssen wir alles neu machen lassen und können deshalb die Wohnung nicht billiger vermieten." —

Und der arme Wohnungsuchende schob weiter. Denn auch er hatte vor so und so vielen Jahren noch keine Kinder und zerknirscht läuft er umher und getraut sich schon gar nicht mehr bei den Herren Vermietern anzufragen. — Staat wo ist dein Gesetz? Du verlangst Nachwuchs und schützest nicht die Eltern vor den Paschas. Du läßt die Armen schuldig werden, dann überläßt du sie der Pein; denn alle Schuld ....

Lattenhäuschen."

Unsere Damen beim Kaiserhoch.

Man schreibt uns:

In Dortmund fällt allgemein auf, daß die Damen bei einem Kaiserhoch allgemein sitzen bleiben. Im Anschluß an das Hoch auf den Kaiser wird für gewöhnlich noch die Nationalhymne „Heil Dir im Siegerkranz" gesungen. Wenn man auch wohl annehmen wird, daß unsere Damen ebenso patriotisch fühlen und denken als das stärkere Geschlecht, so macht es doch immerhin einen nicht guten Eindruck, wenn diese einfach sitzen bleiben und vielfach gar nicht einmal mitsingen. Es würde geradezu einen recht erhebenden Eindruck hervorrufen, wenn die holde Weiblichkeit sich bemühte, es den Männern gleich zu tun. Man geht vielleicht nicht fehl, anzunehmen, daß es nur pure Bequemlichkeit von den Damen ist, und würde es ihnen nichts schaden, für diese kurze Zeit die Unterhaltung mit der Nachbarin einstellen zu müssen.

Das Gleiche gilt auch bei allen anderen Festlichkeiten und Gelegenheiten; von manchen einsichtigen Männern kann man wohl wahrnehmen, daß sie kurzer Hand die Gnädige in die Rippen stoßen und zum Aufstehen und Mitsingen auffordern.

Ein Patriot.

Was sie braucht . . .

Ein Uebergangs-Duett zwischen Ihr und Ihm.

Sie drückt sich, schmiegt sich zärtlich, schmeichelt mächtig
— Was stets im höchsten Grade schon verdächtig —

Beschwört mit krallenloser Sammetpfote
Die Liebe und die Treue bis zum Tode.

Sagt listig mit der Miene eines Diebes:
„Gelt, Männe, braves, gutes Männe, liebes,

Heut gehn wir beide in die Stadt, beschauen
Die neusten Novitäten für die Frauen.

Ich brauche nämlich . . . weißt Du, nämlich . . .
So lach doch nicht so dumm, so furchtbar dämlich!"

„Ich lach doch nicht, und wollte ich auch lachen —
Brauchst Du denn jetzt, so früh, schon Frühjahrssachen?

Der Frühling läßt sich nicht ans Datum binden,
Taut auch ein Wässerchen im Hose hinten." —

„Hör auf, wer redet denn von Frühlingssachen?
Ich laß mir was zum Uebergange machen." —

„Zum Uebergang? — Ach so, zum Uebergange!
Sag, hat man diese Jahreszeit schon lange?" —

„Jawohl, und jetzt hör auf, mich so zu quälen
Und laß Dir endlich folgendes erzählen:

Ich brauche einen Hut, ganz kleinkalibrig,
Auf eine Feder bin ich furchtbar gibbrig.

Ich brauche unbedingt auch ein Kostümchen
Und eine Seidenbluse, bestickt mit Blümchen,

Ich brauch auch eine Robe. Selbstverständlich!
Ich brauch auch ein paar Schuhe, brauche endlich . "

„Verzeih mein liebes Kind ich hör nur immer
Du brauchst! Du brauchst! Hast Du denn keinen Schimmer,

Daß ich erst selber etwas brauche, was mir fehlt:
Ich brauch zu dem, was Du brauchst, eins nur: Geld!"

Lorchen.

45 000 Wagen!

Vor noch nicht 30 Jahren, soweit erinnerlich Ende 1883, war in Essen zu Ehren des damaligen verdienstvollen Vorstandes des frühern Eisenbahn-Wagenamtes in engerm Kreise eine kleine feuchtfröhliche Festlichkeit zur Feier des Ereignisses, daß bei allmählicher Steigerung der für Kohlen, Koks und Briketts im Ruhrbezirk angeforderten offenen Güterwagen zuerst die für damalige Verhältnisse erstaunlich hohe Zahl von 10 000 an einem Tage gestellter offener Güterwagen erreicht worden war. Was bedeutet aber diese damals angestaunte Zahl gegenüber der jetzigen Wagengestellung für diese Transporte, deren Höchstzahl, auf hierfür als Einheit geltende 10 T.-Wagen umgerechnet, kürzlich auf 35 000, also

auf das 3½fache gestiegen ist!

Bekanntlich haben die offenen Kohlen- und Koks-wagen verschiedene Tragfähigkeit, und zwar von 10, 12,5, 15 und 20 T. Wie viele Wagen dieser verschiedenen Bauarten im einzelnen für solche Transporte angefordert bezw. gestellt werden, kann nicht angegeben werden. Im Herbst 1911 betrug diese höchste für Kohlen, Koks und Briketts im Ruhrkohlenbezirk gestellte Wagenzahl noch erst 29 094; innerhalb eines Zeitraumes von nur fünfviertel Jahr hat sie also um über 20 Prozent zugenommen. Am Samstag, 18. Januar d. J. sind nun allein zur Beladung mit Kohlen, Koks und Briketts 35035, für sonstige Güter aber noch 5800, insgesamt also über 40 800 offene Güterwagen im Ruhrbezirk zur Beladung überwiesen worden. Außer den Kohlen- und Kokswagen kamen am 18. Januar noch rund 4200 andere Wagen hinzu, so daß sich die Gesamtzahl der an diesem Tage im Ruhrbezirk den Verfrachtern gestellten Güterwagen, die wohl auch fast sämtlich beladen wurden,

auf rund 45 000 belaufen hat.

Von dieser bedeutenden Tagesleistung der Industrie, des Handels und der Eisenbahnverwaltung im Ruhrkohlenbezirk kann man nicht ohne weiteres ein klares Bild gewinnen. Sie wird aber verständlicher, wenn dargelegt wird, welche Länge eine solche aneinandergereihte Wagenmenge (zu 10 T.-Wagen angenommen) nebst den zu ihrer Beförderung nötigen Lokomotiven und Packwagen einnehmen würde, wenn man diese Fahrzeuge zu einem einzigen zusammenhängenden Zuge vereinigte.

Wird die Länge eines solchen Wagens von Puffer zu Puffer rund zu nur 8 Meter angenommen (15- und 20 T.- sowie bedeckte Güterwagen haben größtenteils bedeutend größere Länge), so ergibt sich hieraus zunächst eine Zuglänge von 45 000 × 8 = 360 Kilometer. Als durchschnittliche Güterzugstärke 50 Wagen (100 Achsen) angenommen, wären zur Beförderung dieser 45 000 Wagen nach ihren Bestimmungsstationen 45 000 : 50 = 900 Züge, also 900 Lokomotiven und 900 Packwagen nötig, zusammengestellt von 15 + 8,5 = 23,5 × 900 = 21,2 Kilometer Länge. Die ganze Länge eines solchen aus diesen aneinandergereiht aufgestellten Fahrzeugen bestehenden Zuges würde also 360 + 21,2 = 380 Kilometer betragen, was ungefähr der Entfernung von Dortmund nach Aschaffenburg in Bayern entspricht. Es ist eine Strecke fast doppelt so lang, als von Dortmund nach Hannover; (208 Kilometer).

Man vergleiche nun diese lange mit aneinandergereihten Fahrzeugen besetzt gedachte Strecke auf der Karte mit dem verhältnismäßig so eng begrenzten Ruhrbezirke, der zudem noch besonders lebhaften Personen- und Schnellzugsverkehr hat! Diese Wagengestellung stellt aber keineswegs die ganze, sondern bei weitem nicht die Hälfte der Tagesleistung der Eisenbahn im Güterverkehr des Ruhrbezirks dar. Wenn auch ein verhältnismäßig geringer Teil der gestellten leeren Wagen im Ruhrbezirk aufkommt und nach Beladung der Entladung in ihm verbleibt, so mußte doch die Hauptmenge dieser 45 000 Wagen ihm nicht nur zugeführt, sondern nach Beladung aus dem Ruhrbezirk wieder abgefahren werden wodurch allein die Leistung sich schon beinahe verdoppelt. Weiter tritt laut „Köln. Ztg." noch hinzu, daß diese gewaltigen Wagenmengen auch auf die zahlreichen Bahnhöfe dieses Bezirkes, den Anforderungen der Versender entsprechend verteilt und den einzelnen Beladestellen, Zechen, Anschlüssen usw. zugeführt werden mußten, wozu allein noch mehrere hundert Verschiebelokomotiven erforderlich sind.

Berücksichtigt man alle diese Umstände, so versteht man zu würdigen,

welche ungeheure Tagesarbeit

die Eisenbahnverwaltung im Ruhrkohlenbezirke täglich zu leisten hat, wenn auch, wie gegenwärtig, die schon seit längerer Zeit den Anforderungen entsprechend gestellte Wagenzahl etwas geringer ist als am 18. Januar d. J. und wie leicht in diesem Bezirke eine Störung in der Wagengestellung eintreten kann, wenn an irgendeiner Stelle die Zu- oder Abfuhr der Wagen vorübergehend eine Störung erleidet.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 24. Februar.

Wegen Landstreichens, versuchten Betruges usw. hatte sich der Fuhrknecht Alfred Langer aus Eving zu verantworten. Der noch junge Mensch, der sich von seiner im Armenhaus lebenden Mutter ab und zu noch unterstützen ließ, hatte im November vorigen Jahres eine Gefängnisstrafe von einigen Monaten abgebüßt und trieb sich 3—4 Wochen arbeitslos umher. Da ihm seine Mutter auch nichts mehr geben konnte, kam er auf den Gedanken, sich von anderen Leuten Geld zu verschaffen, und verfiel da auf eine eigentümliche Idee. Er las irgendwo die Adresse eines Stellenvermittlers in Essen und schrieb an ihn, er möge ihm eine — Haushälterin verschaffen; er sei Eigentümer eines größeren Lebensmittelgeschäfts und zahle der betreffenden Dame ein Gehalt von 75 Mk. per Monat nebst freier Station, aber sie müsse eine Kaution von 150 Mk. mitbringen. So plump dieser Brief auch geschrieben war, es fand sich doch ein recht ansehnliches Fräulein, das von Essen nach Eving fuhr und sich hier nach dem Lebensmittelhaus „Langer" erkundigte, in der Absicht, die Stelle anzutreten. Endlich landete sie vor dem Armenhaus und fand dort auch den schäbig aussehenden jugendlichen Angeklagten, der sich bei seiner Mutter aufhielt. Dieser begrüßte das Mädchen recht freundlich und bat sie einzutreten. Aber da die Dame merkte, daß sie hereingefallen war, fuhr sie wieder ab nach Essen. Der Angeklagte, der auch einen falschen Namen angegeben hatte, wurde zu 1 Monat Gefängnis und 8 Wochen und 3 Tagen Haft verurteilt.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde dann gegen den Arbeiter Richard Klar aus Hoeven bei Kamen verhandelt. Er machte sich des Verbrechens im Sinne des § 176,3 des Str.-G.-B. schuldig und wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ueberaus rohe Taten verübten am 16. Dezember vorigen Jahres die Bergleute Franz Krayinski, Bruno Tykoginski und Stephan Boyakowski, sämtlich von hier, an der Stahlwerkstraße. Am Mittag des genannten Tages begegneten sie in dieser Straße dem Lumpenhändler Naida, der seinem mit Flötenspiel verbundenem Berufe nachging. Ohne weiteres ging Boyakowski auf den Mann zu und entriß ihm seine Flöte. Als der Mann sich solches nicht ohne Widerrede gefallen ließ, fielen alle drei Raufbolde über ihn her und mißhandelten ihn, der eine von ihnen ein scharfes Handwerkszeug gebrauchend, derartig, daß er stark blutete. Da trat der Bergmann Dobering, der den Vorfall beobachtet hatte, hinzu, um dem Ueberfallenen zu helfen. Aber kaum war er bei der Gruppe, als er von Krayinski einen Messerstich in die Brust erhielt, der ihn für die Dauer von 3 Wochen arbeitsunfähig machte. Um ihrer Roheit die Krone aufzusetzen, warfen sie noch den Verletzten mit Steinen. Der Gerichtshof diktierte dem Haupttäter Krayinski eine exemplarische Strafe, nämlich 1 Jahr und 9 Monate Gefängnis. Die beiden anderen Angeklagten erhielten je eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und außerdem wurde gegen alle auf 14 Tage Haft erkannt wegen Werfens mit Steinen.

Als rückfälliger Dieb hatte sich der Arbeiter Franz Scherer von hier zu verantworten, und zwar weil er dem Viehkommissionär Stern in der Nacht zum 10. Dezember vorigen Jahres mittels Einbruchs ein ganzes Kalb aus dem Stall stahl. Er hatte bei Stern gearbeitet und wußte sich dort Eingang zu verschaffen. Das Kalb schlachtete er ab und versteckte es in einer Mistgrube. Dem Arbeiter Grundmann machte er Mitteilung und sagte diesem, er könne sich das Fell nehmen. Dieser teilte die Sache anderen Arbeitern mit. Als der Angeklagte erfuhr, daß Grundmann nicht seinen Mund gehalten hatte, schlug er ihn mit einer Schnapsflasche ins Gesicht. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten.

Siebzehnmal vorbestraft ist der Gelegenheitsarbeiter Josef Schulte aus Neheim, der sich heute wieder wegen versuchten Einbruchsdiebstahls in zwei Fällen, begangen im Dezember vorigen Jahres, zu verantworten hatte. Der Mann versuchte in Bleche in zwei Gehöfte einzudringen, um Schinken und Speckseiten zu stehlen. Aber es fielen ihm nur ein paar Strümpfe in die Hände. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen erkannte das Gericht auf 1 Jahr und 2 Monate Gefängnis.

Schöffengericht.

Dortmund, 24. Februar.

Wegen Provisionsschwindel hatte sich mal wieder der Kaufmann Josef Brennschwitz von hier zu verantworten, der beschuldigt wurde, den Baumschulenbesitzer Hermann Backhausen aus Herresfeld um 30 Mark betrogen zu haben. Im Juli 1910 kam Backhausen zu dem Angeklagten und verlangte die Vermittelung eines Darlehns in Höhe von 2000 Mk. Als Sicherheit gab er eine Lebensversicherungspolize im Werte von 2000 Mk., auf die aber erst ca. 500 Mk. angezahlt waren. Die Bank lehnte daraufhin den Antrag ab. Wie Backhausen nun die Provision zurückfordern wollte, kam er jedesmal vor verschlossenen Türen, auch reagierte der Angeklagte nicht auf Einschreibebriefe. Da Brennschwitz sich auf der Quittung schriftlich verpflichtet hatte, die Provision zurückzuzahlen, wenn das Darlehnsgesuch nicht zustande käme, nahm das Gericht strafbaren Betrug an und verurteilte den Brennschwitz zu 4 Wochen Gefängnis.

Der öffentlichen Beleidigung in Tateinheit mit Bedrohung machte sich der Bergmann Heinrich Jäckel von hier schuldig. Er wurde beschuldigt, am 12. August vorigen Jahres den Schutzmann Jeckel durch die Worte: „Dummer Kerl, bezahlt ja keine Steuern, Du kannst mich mal . . . . . ", beleidigt zu haben und dabei in drohender Haltung auf den Beamten zugekommen zu sein. Der Angeklagte gab an, von dem Vorfall nichts mehr zu wissen, da er an dem betreffenden Abend total betrunken gewesen sei. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 40 Mk.

Zum Streit kam es am 12. Dezember vorigen Jahres zwischen dem Installateur Paul Apker und den Arbeitern Nölle und Schröder in der Steinweg'schen Wirtschaft im Altenmühlenweg. Apker schlug ohne weiteres mit einem schweren Kugelstock auf die beiden Arbeiter ein und verletzte den Nölle derart, daß er drei Tage arbeitsunfähig war. Bei der Festnahme hatte Apker ein feststehendes Messer bei sich. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis wegen gefährlicher Körperverletzung und 10 Mk. Geldstrafe wegen verbotenen Waffentragens.

Hinter verschlossenen Türen hatte sich die Speisewirtin Anna Bock von hier zu verantworten, die beschuldigt wurde, sich gegen § 181 Str. G. B. vergangen zu haben. Das Urteil lautete auf 5 Tage Gefängnis.



Keine Verwechslung

mit andern Emulsionen ist möglich, wenn Sie ausdrücklich Scotts Emulsion verlangen und darauf bestehen, diese zu erhalten. Der Name „Scott" bürgt für die Güte und Wirksamkeit des Präparates, das auf eine — wohl beispiellose — 37jährige Wertschätzung zurückblickt. Wer sich und seinen Kindern den Nutzen einer mustergültigen, in allen Ländern eingeführten Lebertran-Emulsion zuteil werden lassen will, der kaufe Scotts Emulsion, denn nur diese ist nach dem eigenartigen Scottschen Zubereitungsverfahren hergestellt.



Es gibt nur eine Scotts Emulsion.



Handel und Verkehr.

Dortmunder Bürger-Bräu A.-G., Dortmund. Im Geschäftsjahr 1911-12 erzielte das Unternehmen, welches bis Ende 1911 Dortmunder Glückauf-Brauerei, A.-G., firmierte, einschließlich 3098 Mk. (i. V. 2822 M.) Vortrag aus dem Vorjahre einen Rohgewinn von 567 653 (500 714) Mk. und nach Absetzung sämtlicher Unkosten, sowie nach 32 467 (57 811) Mk. Abschreibungen und 6500 Mk. Rückstellungen für Delkredere einen Reingewinn von 38 326 (33 698) Mk. zu folgender Verwendung: Reserve 2000 (1700) Mk., 7 Prozent Dividende gleich 28 000 Mk auf alte Aktien (wie im Vorj.), 3½ Proz. gleich 7000 Mk. auf neue Aktien und Vortrag auf neue Rechnung 1326 (3098) Mk. Der Bericht des Vorstandes erwähnt u. a.: Die fortlaufende Steigerung des Absatzes machte die Vergrößerung der Lagerkeller notwendig. Man erbaute infolgedessen zwei neue Kellerabteilungen mit einem Fassungsvermögen von ca. 8000 Hektoliter, wodurch man in die Lage versetzt sei, den Anforderungen der Kundschaft nach jeder Richtung hin gerecht werden zu können. Die Erhöhung der Hypotheken und Darlehen sei hauptsächlich in der zweiten Hälfte der vergangenen Geschäftsjahres entstanden, und zwar zum Teil durch Hergabe von Darlehen an alte Kunden, u mdiese nicht zu verlieren, und weiterhin an neue Kundschaft, um die Absatzgebiete zu erweitern. Die Erhöhung der Vorräte sei zum größten Teil auf den höheren Bierbestand in der neuen Keller-Abteilung zurückzuführen. Die in der vorletzten Generalversammlung beschlossene Kapitalserhöhung sei durchgeführt, und zwar sind sämtliche 200 Aktien gezeichnet. Die eingeforderte Einzahlung von 50 Prozent sei geleistet, und der Rest der Einzahlung wird im laufenden Geschäftsjahre nach und nach eingefordert werden. Der Bierumsatz im laufenden Geschäftsjahre habe sich nicht unbedeutend gehoben, und zwar habe man bis heute gegenüber dem Vorjahre einen Mehrversand von 30 Prozent zu verzeichnen, so daß man für das laufende Geschäftsjahr ein besseres Ergebnis in Aussicht stellen könne. In der Bilanz erscheinen u. a.: Debitoren in laufender Rechnung 100 436 (72 663) Mk., Hypotheken und Darlehen 90 000 (288 524) Mk., Kasse 6118 (4074) Mk. und Wechsel 2598 (3688) Mk. bewertet. Auf der anderen Seite erscheinen die Kreditoren in lfd. Rechnung mit 288 918 (187 986) Mk.

Konzerte, Vereine etc.

Eine Bobe: eformertagung für Rheinland und Westfalen soll am 2. März 1913 in Dortmund stattfinden. Die zur Verhandlung stehenden Gegenstände beanspruchen weitgehendes Interesse. Stadtrat Dr. Boldt-Dortmund wird über die Besteuerung der Bevölkerung durch Verzinsung der Bodenwertsteigerung im Mietspreise imVerhältnisse zur steuerlichen Belastung sprechen. Bei dem zweiten Referat Schaffung von Grundämtern und eines Reichs-Landamts, wird es von besonderem Interesse sein, zu hören, welches Ergebnis die Beratungen gehabt haben, die eine für diese Angelegenheit besonders gebildete Kommission gepflogen hat. — Die weitere auf der Tagesordnung vorgesehene Stellungnahme zum preußischen Wohnungsgesetzentwurf erscheint im gegenwärtigen Augenblick besonders wichtig und wertvoll. — Am Abend vorher, also am 1. März, abends 8½ Uhr, soll im großen Saale des Lindenhofes in Dortmund eine öffentliche Versammlung stattfinden, in welcher die Herren Adolf Damaschke, A. Wohlmann und Geheimrat Professor Dr. Erman-Münster sprechen werden. Gerade diese Versammlung dürfte ein Ereignis des Industriegebiets bilden, schon mit Rücksicht auf die Anwesenheit der genannten Bodenreformführer.

Eine Trinkkur im Hause

mit Kasseler Hafer-Kakao (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose!) empfiehlt sich besonders für

Blutarme und Bleichsüchtige

und zwar
zum ersten Frühstück,
zwischen 10—11 Uhr vormittags
zwischen 4—5 Uhr nachmittags
vor dem Schlafengehen
also viermal täglich!

Sport.

Der Segen von neuen Briefmarken, der im Zusammenhang mit den Ereignissen am Mittelmeer und am Balkan über die Sammler niedergeht, nimmt kein Ende. Am interessantesten für die Briefmarkenfreunde sind die provisorischen Wertzeichen, die Italien jetzt für die von ihm besetzten ägäischen Inseln ausgegeben hat: gewöhnliche italienische Wertzeichen, die den Aufdruck tragen „Egeo", und die außerdem noch durch Aufdrucke für die einzelnen Inseln verwendbar gemacht wurden. Sie lauten Calimno, Caso, Cos, Karki, Lero, Lipso, Nisiros Patmos, Piscopi, Rodi, Scarpanto, Sunt und Stampalia. Außerdem hat Italien für die Benutzung in Tripolis gewöhnliche Wertzeichen überdruckt mit der Bezeichnung „Libia". Am eifrigsten von allen Balkankriegführenden widmet sich Griechenland der schönen Aufgabe, prompt neue Marken auszugeben. Für die von griechischen Truppen besetzten Gebiete sind die Marken sofort mit dem Aufdruck „Hellenike Dioikesis" (griechische Verwaltung) versehen worden. Die Insel Nikaria, die sich zur selbständigen Republik proklamierte, hat auch neue Marken ausgegeben; sie zeigen das Profil der Göttin Hera und die Wertangaben erstrecken sich von 2 Lepta bis zu 5 Drachmen. Sie werden besonders hohen Sammelwert erhalten, da seit der Besetzung der Insel durch die Griechen die Marken bereits wieder eingezogen sein sollen. Auch Samos ist mit zwei neuen Ausgaben hervorgetreten; auf der einen sieht man die Landkarte der Insel, die zweite zeigt den Kopf des Götterboten Hermes.

Zwei große Lotterien nächste Woche. Von Mittwoch bis Samstag Ziehung der Berliner und Rote Kreuz-Lotterie. Alles Nähere ersehen Sie im Inserat unserer heutigen Ausgabe der Firma „Jüllichers Glückskollekte", Dortmund, Münsterstraße 4. Achten Sie beim Einkauf genau auf die Hausnummer 4.

Der heutigen Ausgabe liegt für die auswärtigen Abonnenten ein Prospekt betr. Frühjahrs-Preisverzeichnis 1913 der Thüringer landwirtschaftlichen Zentral-Saatenstelle A. Siegfried, Großfahner-Erfurt, bei.

Ein als

Konfirmations-Geschenk

sehr geeignetes Prachtwerk in vornehmer Ausstattung.

Martin Luther

Lebensgeschichte des Reformators von M. Wartburger, mit 24 Bildern der Luther-Galerie, gemalt von Wilhelm Weimar.

Dieses Lutherbuch erzählt von unserem Luther, von der Entwickelung seines Wirkens und von der Geschichte seiner Zeit in schlichter, auf sicherem Grunde und an vielen Stellen mit Martin Luthers eigenen Worten aufgebauter Darstellung, was in das Wissen eines jeden Angehörigen der evangelischen Christenheit gehört.

(Remittenden.)

Früher 10 Mk. jetzt nur 3.50 Mk.

Versand nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich Porto 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg. franko, gegen Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Schau um dich und Schau in dich
von Julius Hammer.
Elegant gebunden.
Früher 3 Mk. jetzt nur 95 Pfg.

Psalter und Harfe
Sammlung christlicher Lieder
von Karl Johann Philipp Spitta.
Vollständige Ausgabe. — Elegant gebunden.
Früher 3 Mk. jetzt nur 95 Pfg.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat,
Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Olympia-Theater.

Anfang 8¹⁰. Ende 10¹/₄ Uhr.

Letzte Woche! Nur noch 4 Tage!

Die prächtige Ausstattungs-Revue:

Juhu! Es ist erreicht

Olympia-Theater

JOB

Ganz Dortmund lacht

im März

über den tollen Schwank

„Der brave Hermann"

Olympia-Theater

Olympia-Tunnel.

Letzte Woche! Letzte Woche!

Original-Elb-Florenz-Sänger!

Dir.: Hugo Prosche.

6 fesche Soubretten, Duette, Komiker.

Urkomische Burlesken! Brillante Possen!

Konzerte der Marine-Kapelle Lindt.

Union-Theater

Theater .·. Brückstr. 28.

In unserem heutigen vollständig neuen Programm sind wieder

Schlager **3** Schlager

ersten Ranges enthalten.

Fürsten-liebe.

Drama aus dem Leben einer

3 Akter **Prinzessin.** 3 Akter

Die in höchsten Kreisen spielende Handlung dieses Dramas ist in einer ebenso eigenartigen wie ansprechenden Art ohne jede falsche Romantik und Rührseligkeit in ausserordentlich lebensechten und plastischen Bildern auf den Film gebannt, so dass die Besichtigung dieses Bildes **ein hoher ästhetischer Genuss** ist und eine reichhaltige Wirkung ausübt.

2. Hauptschlager:

Die Spitzen-klöpplerin.

Wunderbar koloriert.

Eine alt-holländische Skizze Fräulein **Suzanna Grandais** in der Rolle der Spitzenklöpplerin.

Als 3 Sensation:

Ein spannender Wild-West-Schlager in 2 Akten.

Die Schlacht bei Santa Fee.

Ausserdem die übrigen Dramen Humoresken und Naturaufnahmen.

Stadt-Theater

Dienstag, den 25. Febr. 1913
ab. 46 7½—10 Uhr Opernpr

Samson und Dalila.

Grosse Oper mit Ballett von C. aint-Saëns.

Mittwoch, d. 26. Febr. 1913
Volkstüml. Preise. 7½-10¼ Uhr

Alt-Heidelberg

Schauspiel von Wilh. Meyer-Förster.

Texte

zu

Samson u. Dalila, 60 Pfg.
So'n Windhund, 20 Pf.
Bajazzo, 60 Pfg.
Susannas Geheimnis, 40 Pf.
Tristan und Isolde, 80 Pf.
Prophet, 20 Pf.
Agnes Bernauer, 20 Pf.
Alt-Heidelberg 1 Mark.
Freischütz 20 Pfg.
Stranz, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meltz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

„Rabensteiner"

Weinrestaurant Kaiserstr. 70

Musikalische Abendunterhaltung.

Geschäftsleitung:
Frau Anny v. Dippel.

Albert Mathemeyer's

Hotel Dortmunder Hof Osnabrück

wird von den reisenden Kaufleuten besonders bevorzugt, weil modern und gut eingerichtet und Küche und Keller nichts zu wünschen übriglassen. 5584

Bandoneon

oder Wiener Musiker ges. Zu erfr. in d. G. (17432

Kegelfreunde!

Jüngere Herren, d. s. an Neugründ. e. Kegelv. auf erstkl. Bahn beteil. woll., werd. u. Adresse. gebet. Schr. Ang. unt. **Kegelsport 1143** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zöpfe

in größter Auswahl
sowie alle
Haararbeiten fein u. billig.

K. Weber

29 Betenstrasse 29
elektr. Haltst. Stadthaus.

1913  1913

Fahrräder

grosse Auswahl,
sehr billige Preise.

Falkenberg & Büsing,

Weissenburgerstraße 18.

Wassermotor

Kampmann für Waschmaschinen ist der beste von allen! Probemaschine kostenlos im Spezialgeschäft für Waschmaschinen etc. Wringmaschinen schon von 6 Mk. an Hansastr. 61c, Wandelhalle. 10979

Wenn nicht in p. Nachn. retour

2 schöne ger. **Aale** oder darf 1 Starker

große Rollmöpse m. Gurke, Lachsher

Dose 30 **Heringe** in ff Milchsauce

noch Brather., Gelecher., Gelereal.

Dose ca 18 schöne norw. **Oelsardin.**

Kiste große **Bückig.** Alle 9 Sorten zusamm. 2,95 M.

E. Napp, Altona Ottenf. 12.

3-4 Mark



täglich verdienen Sie mit Stricken für unsere Fabrik od. Private. Wir liefern Ia. Maschinen mit 75 Mk. Anzahlung u. kleinen Monatsraten. Prospekt gratis. Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Köln, Brüsselerstrasse 68.

Herr Frau Wwe. Heinr. Dickel, Dortmund, Düppelstraße 38, Nähe d. Sternplatz

---

Rhein. Apfelkraut

reines Birnenkraut
reiner Honig
bessere Marmeladen

empfiehlt 4216

Apfelkraut-Niederlage
Rosenthal 8.

HOTEL LINDENHOF

PAULANERBRÄU MÜNCHEN

Von heute ab: Ausschank des berühmten

Salvator

aus der Paulaner-Brauerei, München.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Täglich von 2½—11 Uhr fortwährend Vorstellung.

8 Welt-Attraktionen!

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag.

1. Hauptschlager:

Irrwege des Glücks.

Packendes Lebensbild aus der vornehmen Gesellschaft in 2 Akten.

Dieser grosse Sensationsschlager wird sowohl durch die packende von heisser Leidenschaft erfüllte Handlung, wie auch durch hervorragende Darstellung auf die werten Besucher eine starke Wirkung ausüben.

Vorführungsdauer ca. 1 Stunde.

2. Hauptschlager:

Die beste Rache.

Hochspannender Kabinett-Schlager in 2 Akten. Fesselnde aber äusserst vornehme Handlung und glänzende dramatische Darbietung.

3. Attraktion:

Der kleine Fallensteller.

Packender dramatischer Kunstfilm.

4. Attraktion:

Der Arzt von Silbergulch.

Spannender Kunstfilm aus dem Westen.

5. Attraktion:

Es wär so schön gewesen

Grosse brillante Komödie

sowie das übrige hervorragende **Lichtspiel-Programm.**

Künstlerische Musik-Begleitung durch Herrn Luttenberger aus Wien.

„Walhalla"

Nur noch 4 Tage

das prima Februar-Programm.

Mittwoch, den 26. Februar

Benefiz- u. Ehrenabend

von Red u. Beet.

Konzert-Haus **Flora**

Heute Dienstag:

Opern-Abend.

PROGRAMM:

1. „Il Guarani", Ouverture . . von Gomes
2. Intermezzo aus „Noila" . . . „ Delibes
3. Fantasie aus „Meistersinger" . „ Wagner
4. „Cavaleria Rusticana" . . . „ Mascagni
5. „Wilhelm Tell"-Ouverture . . „ Rossini
6. „Faust-Fantasie" . . . . . „ Gounod-Sarasate (Violin- olo Herr Kapellmeister Weintraub)
7. „Bajazzo-Prolog" . . . . . von Leoncavallo
8. „Entr'acte und Bacarole" aus Hoffmanns Erzählungen . . „ Offenbach
9. „Rigoletto-Fantasie" . . . . „ Verdi
10. „Carmen-Ouverture" . . . . „ Bizzet-Schreiner

11762) **H. Zimmermann.**

„Zum Blücher"

Mittwoch, den 26. Februar 1913:

Familien-Abend

unter Mitwirkung des erstklassigen Julianos-Duett.

Ia. Sängerin und vorzüglicher Rezitator.

bei freiem Entree. (11817

Verkehrsverein Dortmund, E. V.,

Balkenstrasse 18, p.

Zu der am **Mittwoch, den 26. Februar 1913, abends 8½ Uhr,** im Gesellschaftssaale der 1. Etage des **„Unionbräus"**, am Markt, **Eingang Kölnische-Strasse 6/8,** stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

beehren wir uns, unsere Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Kassenrevisoren.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Ersatzwahlen des Vorstandes.
5. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
6. **Mitteilungen über die neue Verkehrsstraße „Westfalendamm" nach Aplerbeck mit anliegender Neunbahn und projektierter Gartenstadt durch den Vorsitzenden.**
7. Aussprache seitens der Mitglieder und Gäste über Verkehrsverbesserungen.

Neben den Mitgliedern sind auch Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Palast

Brückstr. 44 Theater Brückstr. 44

Ab heute:

Grosser nordischer Schlager!

Der Mutter Geheimnis.

Sensationsdrama in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Herr W. Psylander

der berühmte nordische Darsteller.

Dieses aus dem Leben gegriffene Schauspiel übertrifft in seiner Art alles bisher Dagewesene. Handlung, Spiel und Szenerien sind in jeder Hinsicht meisterhaft und vorbildlich.

Die Dorfschul-Lehrerin.

Russisches Sittengemälde in 2 Akten.

Die Schilderungen des russischen Charakters, wie sie uns durch Tolstoi und andere berühmte Autoren nähergebracht wurden, haben das Interesse weitester Kreise auf die eigenartigen Verhältnisse gelenkt, die Schicksale von solcher Tragik, wie in diesem Bilde geschildert, hervorbringen.

Ausserdem noch eine Reihe der ausgesuchtesten Neuheiten.

Die Begleitung der Bilder geschieht durch eine erstklassige Künstlerkapelle.

Freunde evangel. Freiheit.

Mittwoch, 26. Februar, Freitag, 28. Februar und **Montag, 3. März,** abends 8¼ Uhr pünktlich, im

Lindenhof:

Vortragszyklus von Pfarrer lic. Traub

Petrus, Paulus u. Johannes, drei religiöse Charakterbilder.

Eintrittskarten zu Mk. 1.— für den einzelnen Abend im Verkehrsverein und in den Buchhandlungen von **Dreist, Hermann Meyer, Steffen** und **Thomas,** sowie an der Abend asse An **Mitglieder** werden Zyklusk rten zum ermäßigten Preise von Mk. 1.50 im Kontor des Herrn O. **Blume,** Gutenbergstr. 42, abgegeben.

Ein Strich ?

Offeriere 9 Pfd. Postpakt frische ostpr. **Gutscentrifugenbutter** für **11.50** Mk. franko unter Nachnahme (6801

Kaufhaus Emil Reiner, Schiffahnen, Kr. Pinl.

Pariser Kinema

11 Nur Westenhellweg 11

Aus dem heutigen neuen Programm:

Prunk-2-Stücke

I. Hauptschlager:

Der Graf von Monte Christo

Historischer Roman von **Alexander Damas** in 3 Akten.

In der Hauptrolle: Amerikas berühmtester Schauspieler **James O'Neill.**

Die geradezu glänzend gelungene Situation, die pompöse Ausstattung, die bis ins Detail hinein gewahrte Wirklichkeit sind alles Faktoren, welchen dieser **Welt-Schlager** den grössten Erfolg und ausverkauftes Theater sichern.

Von den besten Kreisen und von der gesamten Presse glänz. aufgenommen

II. Attraktions-Schlager:

„Der Hüttenbesitzer"

Grosses Kunstdrama in 4 Akten

von 1300 Meter Filmlänge, nach dem gleichnamigen und berühmten Roman von Georg Ohnet.

Packende u. tiefergreifende Handlung

Ferner das übrige

Riesen-Programm.

Eigenes Künstler-Orchester.

Obige 2 Schlager sind wahre

„Parade-Schlager"

welche jedermann sehen muss.

Wie immer, sind unsere Schlager stets die besten und zugkräftigsten und dem Geschmack des hiesigen Publikums angepasst.

Halt!

Denken Sie an den grössten Schlager, der ganz Dortmund rebellisch macht:

„Treff Bube"

Grosser 5-Akter.

Erscheint ab Samstag, den 1. März.

Alles wartet mit fieberhafter Spannung.

Wollen Sie sich elegant kleiden?

Dann geben Sie mir Ihre Adresse!

Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.

Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.

Schriftl. Angebote unt **U. V. 582** a. d. Gen.-Anz erbeten

Stottern

sowie sämtliche Sprachgebrechen können nur mittels meiner neuesten Methoden auf natürlichem Wege ohne Apparat und ohne Suggestion dauernd geheilt werden. Man verlange gratis und franko Prospekt. 5 Pfg. Karte genügt. — Sprechstunden täglich, circa 10jähr. Praxis. 78791

Lütgert, Sprachlehrer, Dortmund,

Mühlenstr. 4. 3 Minuten vom Hauptbhf.

---

40 Bücher für nur 2,90 M.

Seltenes reelles Anerbot infolge Aufkauf großer Posten!

1. Auf Roosevelt's Pfaden. Roman.
2. Geheimnisse v. Alt-Berlin
3. Die 5 Lavenkarawane.
4. Die 3 Schwestern. Rom.
5. Der erste Löwe.
6. Rund um die Welt.
7. Im Wunderland.
8. Der Krieg von 1908.
9. Die Gebetsheilung.
10. Bekämpfung der Kurzsichtigkeit.
11. Krieg oder Frieden?
12. Der Praktiker im Garten
13. Die Entstehung d. Lebens
14. Ratgeber für Radfahrer.
15. Damentischwitze.
16. Einer für Viele.
17. Das Buch v. Alten Fritz.
18. Bellachinis Zauberkünste
19. Anekdotenschatz. 20. Blumensprache. 21. Lebenskunst. 22. Damenvorträge. 23. Fest ebner. 24. Gelegenheitsgedichte. 25. Gut Deutsch. 26. Gut rechnen. 27. Gesellschaftsspiele. 28. Traumbuch. 29—40. 12 Bände Romane, Humoresken, Belehrendes usw. Ladenpreis einzelner Bände bis zu 2 Mk. Viele tausende Sende. zur at Zufriedenheit geliefert. Jeder Bestellung füge ich noch das Buch:

1000 Mikoschwitze gratis bei. Wenn nicht zutreffend, Geld zurück 11651

Fr. G. Wolff's Buchhandlung, Berlin N. O. 55
Bötzowstraße 17e.

Stellen-Angebote

10 bis 20 Mark
und mehr tägl. können rede- gew. Wiederverkäufer Händ- ler u. a. Damen verd. Prosp. gratis durch **Bukowiecki**, Posen W. 6. 17178

300 Mark monatlich und mehr verdient jeder, der unsere Artikel übernimmt f. Alleinbezirk, garantiert die Stunde 2 M. Jeder ist Käufer. Ausk. umsonst. **F. W. Trappe, Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig 47.**

Kurz entschloss. senden Sie Ihre Adresse zur Uebernahme d. Zigarrenagentur Verd. Mk. 25 b. p. Mt. od. hohe Provis. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter pp. erhalten je. Leute nach mündl. oder schriftl. Ausbildung. Beamte werd. ständige verlangt Prospekt frei **August Stein, Leipzig G. 329**, Blumenstr. 1

Hohen Verdienst u. angen. Selbständigkeit sich. Sie sich durch Uebernahme ein. ges. gesch. Artik., bei etwa Tätigkeit pro Jahr 7—8000 Mk. zu verd. Die Vertret. kann auch als Nebenbeschäft. von jed. ausgeführt werd. Kur liefern. sind 250 Mk. erf. Vin Dienstag von 11—12 u. 2—8 zu sprech. b. Herrn Rieve, Auf dem Berge 26.

10 000
Mk. jährl. Einkom. wird bei Uebernahme einer technisch. Neuheit f. Westf. o. Hannover nachgewiesen. Branchekenntn. o. Betriebskap. nicht nötig. Je nach Bezirk 500 b. 1500 Mk. erford. Refl. erf. Näh. unt. A. F. 81 postlag. Mülheim-Ruhr.

Privatleute

Westfälische Zigarrenfabrik sucht noch einige kautionsf. Leute, welche Lust haben, Zigarren (Kistenweise) und Tabake zu Fabrikpreisen direkt an Private abzusetz. 2—3000 Mk. leicht auch als Nebenerwerb zu verdienen. Zigarren sowie Tabake werden in Kommission gelief. Schr. Ang. u. T. U. 1513 zwecks mündl. Rücksprache an den Gen.-Anz., Dortm.

D. R. G. M.
Für Dortmund vergeb. wir uns. D. R. G. M. in Lizenz ab. Die geschützte Sache kommt für alle Geschäfte u. bess. Priv. in Betracht. Die Lizenzgebühr beträgt Mark 400. Ernst entschl. Reflekt. wollen sich Dienstag, d. 25 d. Mts. im Hotel Stadt Dortmund Zimmer 32, von morgens 9—1, nachmittags von 3—6 Uhr melden.

Margarinefabrik am Niederrhein, welche nur erstkl. Fabrikate herstellt, sucht für Dortmund und Umgegend einen tüchtigen, soliden, gut eingeführten

Vertreter.

Offerten befördert unter F. 1018 Invalidenbank. Annoncen-Expeb., Krefeld.

Semi-Emaille

Reisende, Herren u. Damen sofort gesucht. Höchste Provision. 11755
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Reisender
gesucht,

der den rhein.-westfäl. Industriebezirk bereist hat und bei den Kolonialwarengeschäften gut eingeführt ist, von einem Dortmunder Fabrikgeschäft.
Schr. Ang. u. C. D. 1095 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Reisende

Herren u. Damen zum Besuche der Privatkundschaft b. hohem Verdienst f. dauernd gesucht. Zu melden v. 2—5 Uhr. Steinstraße 51, I., l.

Fleißige Leute

Herren und Damen, zum Besuche von Privatkundschaft gesucht. Hoher tägl. Verdienst. (11756
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Junger Kaufmann

im Alter von 22—24 J. für das kaufmänn. Büro, Kalkulationsabteil. einer gröh. Maschinenfabrik im westfäl. Bezirk gesucht. Ferner ein

junger Kaufmann

für das Lohnbüro daselbst gesucht. Ausf. schr. Ang. u. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr., Bildungsgang, kürzest. Eintrittstermin unter B. K. 1097 an den Gen.-Anzeiger Dortmund. 11853

Ein jüngerer
Expedient

per bald gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. T. K. 2471 a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Grosses rheinisch-westfälisches Hüttenwerk

sucht für die Leitung seiner Versand-Abteilung **Grob- und Mittelbleche** einen durchaus tücht., energ. und selbständigen

Vorsteher des Betriebsbüros

Bewerber müssen gute Erfahrungen im Versandgeschäft besitzen, insbesondere für die rechtzeitige Abwalzung und den Versand der Bestellungen sorgen und das Büropersonal mit Umsicht überwachen können. Herren, welche diese Eigenschaften besitzen und bereits **längere Zeit einen gleichen Posten** in einem größeren Blechwalzwerk bekleidet haben, wollen ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Referenzen mit der Bezeichnung G. 16 unter **R. Z. 1130** an den General-Anzeiger Dortmund senden.

Bilanzsicherer evgl. 11604
Buchhalter

per 1. April oder 1. Juli gesucht. Reflektiere nur auf **erste Kraft.** Bewerber aus der **Kolonialwarenbranche** werden bevorzugt.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. unter **M. P. 1123** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Gesucht Generalagentur!

für Dortmund mit Bezirk
von deutsch. **Feuer-** Versich.-Akt.-Ges. mit Nebenbr. E. T. u. U.
Höchste Prov. — Bürozuschuss. — Reisek.
Schriftl. Angebote kautionsf. tücht. Bewerb. w. Ges. unter **G. E. 1095** an den Gen.-Anz. Dortmund einreichen. 11226

Für ein in einem Landort Ost-Westfalens neu einzurichtendes **Emaillierwerk** (für gußeis. Kanalisations- u. Installationsartikel) wird zu sofortigem Eintritt ein erfahrener

Emaillier-Meister

gesucht, der auch bereits beim Bau der Oefen mitwirken soll.
Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen an die Firma
Ing. M. J. Lackner, Hüttentechn. Büro
Dortmund, Poststraße 12.
Strenge Diskretion zugesichert. 17228

Tüchtige Vorzeichner

für **Eisenkonstruktion von Kranen** zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schenck & Liebe-Harkort G. m. b. H.
Düsseldorf-Obercassel.

Tüchtige Polsterer und Dekorateure

sofort gesucht.
Alex Royen, Brückstrasse 21.

Mehrere tüchtige
Rock-Arbeiter

1. Tarif) für dauernde Beschäftigung gesucht.
Hettlage & Co., Westenhellweg.

Wächter

gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 6283
Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Chauffeurschüler

verlangt
Dortmunder Auto-Haus
Dortmund Andreasstr. 61. Tel. 3233.

Laufburschen

im Alter bis zu 18 Jahren zum sof. Eintritt gesucht; außerdem per 15. März (11599

1 Hausdiener.

Gebr. Kaufmann, Herne.

Für meine **Schreibmaschinen-Werkstatt** suche einen
Mechaniker-Lehrling

Schriftl. Offerten erbeten **Ludw. Knabe**, Westenhellweg 47.

Besseres Architekturbüro sucht
Lehrling (Bau-Eleven)

zum möglichst sofortigen Antritt. (17797
Offerten unter **W. Y. 3518** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Lehrling und Lehrmädchen

für mein
Manufaktur- und Konfektions-Geschäft
gesucht. Gute Schulbildung unbedingt erforderlich.
Albert Schreiber, Annen.

Lehrling u. Lehrmädchen

für sofort oder 1. April gesucht. (11682
M. Rossbach, Gerthe b. Bochum.
Kaufhaus für Manufaktur und Konfektion.

Tüchtiger
Conto-Corrent-Buchhalter

von Dortmunder Brauerei per sofort gesucht.
Ausführl. schriftl. Offert. mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsanspr. sind zu richt. unter D. U. 119 an **Haasenstein u. Vogler, Dortmund.**

Fleißiger, solider
Mann

als Verkäufer und Kassierer für Manufakturwaren sof. gesucht. Kaution erforderl.
Brannekämper u. Oehl, Weißenburgerstraße 83.

Tieferbote,

18—22 Jahre, bei gut. Verdienst in dauernde Stellung sofort gesucht. Kleine Kaution muß gestellt werden.
Steinstraße 51, 1. Et., l.

Elektromonteur

flotter, zuverlässiger Arbeiter, erfahren in Peschel- u. Panzerrohr-Installation., w. von größerem westfäl. Messing- u. Kupferwerk f. dauernde Arbeit a. sof. gesucht.
Schr. Ang. mit Zeugnisf. u. Lohnanspr. u. E. J. 1073 an den Gen.-Anz. Dortmd.

1 tüchtiger 11588
Schmiedemeister

welch. in der ration. Gelenkschmiederei bewandert und auch mit der Verarb. hochwertiger Chromnickelstähle durchaus vertraut ist, wird für dauernde Stell. gesucht. Ausf. Off. m. Zeugnisabschr. und Bedingungen an
Adam Opel,
Fahrräder- u. Motorwagen-Fabrik, Rüsselsheim a. M.

Mehrere ältere 11538
Dreher

gesucht. **Gewerkschaft Schalker Eisen-Hütte, Gelsenkirchen-Schalke.**

Mehrere Dreher

werden noch eingestellt. Aeltere Leute werden bevorzugt
Louis Schwarz & Co.
A.-G., Dortmund
Maschinenfabrik Brackel.

Große Stahlgießerei sucht mehrere gelernte
Stahlformer

für mittlere Arbeit.
Schr. Ang. u. L. B. 1098 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wir suchen für unser Kraftwerk Herdecke einen tüchtigen und zuverlässigen, in der Bedienung von Drehstrom-Hochspannungsschaltanlagen geübten 11091
Schalttafelwärter

Verheirat. Bewerber werd. bevorzugt. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. erb. an
Kraftwerk Mark
Herdecke an der Ruhr.

Maschinist,

der d. Kessel mit bedienen muß, für d. Zeit v. 1. März bis 1. Oktober gesucht.
Brauerei Wittekind
Westhofen.

Tücht. Heizer u. Maschinist

welcher mit der Wartung der elktr. Anlagen vertraut ist und Reparaturen selbst. ausführt, gesucht.
Schr. Ang. u. 11521 a. R. Hartung, Witten.

Kesselheizer

sofort gesucht. 17848
Heinrich Lohe, Möbelfabrik, Rauxel.

Tücht. Rohrschlosser, Dreher und Maschinenschlosser

für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht; desgleichen
Platzarbeiter.

Chemische Industrie A.-G Bochum 5
am Bahnhof Bochum-Riemke.

Montageschlosser, Nieter, Zuschläger und Hilfsarbeiter

sucht Monteur Vogt.
Ueberführungsbrücken Börnig-Herne bei Station Börnig.

Montage-schlosser

sucht Monteur Dudziak, Reche Schlägel u. Eisen 3-4 in Langenbochum bei Recklinghausen. 9594

Tücht. Bleilöter

gesucht. Schr. Ang. m. Lohnanspruch. u. A. R. 1133 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Weichenschlosser und jugendl. Arbeiter

für Feldbahnbau bei hohem Verdienst für dauernde Beschäftigung gesucht.
R. Dolberg
Akt.-Ges.
Feldbahnfabrik
Dortmund
Lindenhorsterstr. 82.

Geübter, älterer
Rohrschlosser

für dauernde Stellung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Nickelwerk-Schwerte-Ruhr.

Tüchtige
Stanzenschlosser und Fräser

gegen hoh. Lohn b. dauernder Beschäftigung nach Köln gesucht.
Schr. Ang. u. S. K. 1103 an den Gen.-Ang., Dortm.

Zuverlässiger, erfahrener
Revisionschlosser

sofort gesucht. (11617
Westfäl. Strassenbahnen Gerthe.

Großes Hüttenwerk in Luxemburg
sucht

durchaus tüchtigen und zuverlässigen
Schmiede-Vorarbeiter

bei hohem Lohn zu baldigem Eintritt. Offert. unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter K. R. 5002 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Bei einem größer. Werke ist infolge Vergrößerung d. Hammerwerkes die
Stelle eines Hammerschmiedes

für 80 Ktr.-Dammer zu besetzen. Hammer-Schmiede bezw. 1. Hammergehülfen, welche sich eine Lebensstellung beschaffen wollen, wollen sich melden unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter K. G. 5015 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Tüchtiger
Feuerschmied u. 1 Zuschläger

für sofort gesucht. (11718
Gust. Schade, Hohestr. 226.

Ein tüchtiger
Huf- u. Wagenschmied

für dauernde Stell. sof. ges.
Bugkämper & Esser, Baugeschäft, **Castrop.**

Für die transatlantischen Dampfer des Norddeutschen Lloyd werden eine größere Anzahl 11585
Kohlenzieher

mit sofortigem Eintritt gesucht. Nach kurzer Seefahrtszeit ist Beförderung z. Heizer möglich. Schlosser, Schmiede, Bergleute, sowie Eisenarbeiter erhalten auf Anfrage umgehenden Bescheid durch das Heuerbüro des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven.

Bergwerksunternehmen sucht zur Leitung von Arbeiten unter Tage einen erfahrenen und umsichtigen, energ.
Geschäftsführer.

Nur Herren, welche nachweislich mit solchen Arbeiten durchaus vertraut sind und langjährige Erfahrungen auf diesem Gebiete gesammelt haben, wollen sich melden. 11598
Schr. Ang. mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unt. F. E. 1121 an den Gen.-Ang. Dortmund erbeten.

Tüchtiger
Schachtmeister

mit grosser Kolonne
für ausw. Baustelle sofort ges.
Betonbaugeschäft
Franz Schlüter
Märkischestrasse.

Vorarbeiter

mit Kolonne tücht. Oberbau-Arbeiter gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Tiefbaugeschäft H. Lütticke, Dortmund, Humboldtstr. 48.

20—25 tüchtige
Oberbauarbeiter

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Meld. beim Schachtmeister Lucowiak in Witten, Wilhelmitraße 7.
E. Höfchen, Tiefbaugesch., Annen, Johannesstraße 8.

Tücht. Maurer u. Handlanger

gesucht. Baustelle Düllberg, Westring, Unna. (11684

10—15 tüchtige 11514
Maurer

zum sofort. Eintritt gesucht.
Gebr. Rauk, Bauunternehm.
Zeche Westfalen i. Ahlen i. W.

Suche sofort 4 tüchtige
Erdarbeiter,

Italiener o. Polen bevorz. Zu melden Baustelle Annener Gußstahlwerk, A.-G. in Annen. (11675

Solide
Anstreichergehülfen

sucht sofort Drees, Rittershausstraße 11.

Erfahr. Anstreichergehülfen suchen (17670
Gebr. König, Kesselstr. 8.

Tüchtige Erdarbeiter

gesucht. Zu meld. Walzwerkstraße 12 bei Vorarbeiter H. Thiel. 17253

Kräftige
Platzarbeiter

gesucht. **Gust. Schade** Hohestraße 226.

Mehrere Platzarbeiter

und ein Mann für Kreissäge sofort gesucht.
F. u. L. Langenbach, Sägewerk, Lünen.

Zuverl. Arbeiter

gesucht.
Dortm. Kunstdünger-Fabrik.

1 jüngerer Gärtner

gesucht. Fredenbaum.

Gebirgsbahn Fredenbaum
Für Saison 1913 März-Oktober mehrere junge
zuverlässige Leute

Schlosser, bevorzugt, ebenso einen tüchtigen jüngeren
Elektromonteur

gesucht.
Zu melden Fredenbaum.

Jugendl. Arbeiter

von 14—17 Jahren, für leichte dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Drahtseilfabrik Neuhold
Seilerstr., hinterm Fredenbaum. 17750

Tüchtiger
Kondi'orgehülfe

und ein Gehülfe, erfahr. in Kastengebäck, sowie ein Lehrling sofort gesucht.
Zwieback-Fabrik Karl Piepenbring, Unna.

Suche zum 27. Febr. ein. tüchtigen, selbständigen
Bäcker- u. Konditorgehülfen

bei gutem Lohn.
Heinr. Wiesemann, Höchsten

Jüngerer
Bäcker- u. Konditorgehülfe

sofort oder später gesucht.
Witten, Kirchhofstraße 81.

Jung. Bäckergergehülfe

wird sofort gesucht.
Kaiserstraße 177.

Suche auf sofort einen verheirateten, selbständigen
Bäckergehilfen.

Brotfabrik Heinr. Drüge, Röhlinghausen b. Wanne.

Junger Bäckergehülfe
sofort verlangt.
Hoffmann, Kaiserstraße 46.

Bäcker,
tücht. Fachm., bes. in Paderborner, Oeynhauser und Pumpernickel, in 8 od. 14 Tag. nach ausw. ges. Schr. Ang. m. Ans. bish. Beschäft. u. Lohnanspr. u. N. F. 3498 an den Gen.-Ans., Dortm.

Tücht.
Rockschneider

sucht
H. C. Howe, Hansastr. 51.

Tüchtiger
Rockschneider

auf Damenjacketts sofort f. dauernd gesucht.
M. Lange, Witten.

Suche per sofort einen tüchtigen jungen
Schneidergehülfen

bei hoh. Lohn u. dauernder Beschäftig. **Wilhelm Loselamm, Werdohl i. Westf.**

Jg. Schneidergehülfe

ges. Off. ein Sitzplatz frei. Geld. kann Stücke mitmach. **Lemanzik,** Wilhelmstr. 4.

Mehrere tüchtige
Rockarbeiter

gegen höchsten Stücklohn f. dauernde Beschäftigung per sof. ges. **H. Pöppinghaus,** Werl i. W.

Rockschneider

gesucht.
H. Schäfer, Westerfilde bei Mengede.

Schneidergeselle

gesucht v. Wilhelm Stromberg, Kirchlinde.

Ord. Schneider-Geselle

auf Werkstatt gesucht.
G. Kebrowski, Eving.
Chausseestraße 186.

Schneidergehülfe ges.

Th. Meyer, Staufenstr. 63.

Jung. Schneidergeselle

sof. gesucht. Thomasstr. 9.

Tücht. Schneidergeselle bei hoh. Lohn sof. ges. **Ahlenkamp,** Grafenhof 18.

Tücht. Hosenschneider sof. ges. Schleswigerstraße 4.

Tücht. jung. Schneidergeselle für dauernd gesucht.
J. Linker, Hagenstraße 14.

Schneider erh. Sitzplatz.
2. Kampstraße 51, 2. Et.

Junger Schneidergeselle gesucht. Hakenstraße 2, II.

Schneidergehülfe für Hosen und Westen sucht **G. Timmerhoff,** 11799) Hohestraße 110, pt.

Schneidergehülfe gesucht. Betenstraße 40, I.

Schuhmacher

sofort gesucht. (11704
Hörde, Bickefelderstraße 44.

Jung. Friseurgehülfe

zum 10. 3. gesucht od. früher. Adlerstraße 66.

Jüng. Friseur-Gehülfe

oder Volontär
kann zum 1. od. 15. März eintreten bei **Fritz Dickel,** Friseur, Geisweid i. W.

Tücht. Friseurgehülfe

auf sof. gesucht gegen höchst. Lohn. Angenehme Stellung.
Friseur-Geschäft Janke, Heiligegartenstr. 12.

Tücht. Friseurgehülfe

gesucht. 16911
Bürger, Augustastraße 14.

Tüchtiger Friseurgehülfe ges. d. Herm. Roth, Friseur, Weidenau (Sieg), Untere Friedrichstraße 10.

Ein mit guter Schulbildg. ausger. 14—16jähr. Knabe aus ord. Familie, der eine gute Handschrift schreibt, für leichtere Büroarbeit. u. als
Bürobote

zum 15. März gesucht.
Selbstgeschr. Ang. u. D. 3. 1060 a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Kautionsf. **Büfettier, jg. Zapfer, jg. Kellner, Kellnervolontär, Hausbursche, Köchin, Beikköchin, Kalte Mamsell, Büfettfrl., Frl. f. Hausu. Bedien., Kellnerlehrlinge, Laufburschen, Zimmermädchen** sofort gesucht.
Heinrich Vogt
gewerbsmäßiger Stellenvermittler Dortmund, auf dem Berge 19.

Ein solider, zuverlässiger
junger Mann

zum Brotfahren gesucht.
Fritz Liedschulte, Dortmund, Schützenstraße 144.

Gesucht Kutscher f. Kolonialwarenhandlg., Pferdebursch.
Ackerknechte.

Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22. Tel. 196.

Suche Kutscher f. Baron, Arzt, Gut z. Hauderei, Kutscher z. Fuhrt. f. Kolonialw., Metzger, Bäcker z. Brauerei, Koppelknecht, Fahrburschen, 14—17 J. alt, landwirtsch. Baumeister, Ackergehülfen.
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Burgmundastr. 15.

Hausdiener

mit guten Zeugnissen gesucht. Kuhstraße 12.

Hausbursche,

17 Jahre, flink, mit guten Zeugn., für alle Arbeiten, evang., für Restauration auf sofort gesucht.
Schr. Ang. u. N. G. 1124 an den eGn.-Ang. Dortmd.

Junger, kräftiger
Hausbursche

zum 1. März gesucht.
Schr. Anerbiet. su. A. S. 1129 a. d. Gen.-Ang. Dmd.

Ordentlicher Junge von 14—17 Jahren f. leichte Arbeit sofort gesucht.
Hoffbauer & Co., Markgrafenstraße 8.

Zuverl. Schulknabe

für die freien Nachmittage gesucht, nicht unt. 13 Jahr. Näheres Balkenstraße 6.

Ordentlicher
Laufbursche

gesucht. Schuhgeschäft Westenhellweg 24.

Laufbursche

für sofort gesucht.
Kronen-Apotheke,
11781) Hohestraße 11.

Laufbursche v. 15-16 J. z. Brotfahren gs. Hausmannstraße 34, Ardeystr.-Ecke.

Wir suchen sofort einen
Zeichenlehrling

Es werden nur solche berücksichtigt, welche in Dortmund wohnen und sind zunächst selbstgeschriebene Bewerbungen unt. E. S 1139 an den Gen.-Ans. Dortmund einzureichen.

Großes Kolonialwaren-Geschäft stellt
Lehrling

mit gut. Schulbild. z. April od. Mai ein. Selbstgeschr. Offert. unt. K. K. 100 postlagernd Gladbeck i. W.

Lehrling

gesucht.
Papierwarenfabrik
Fritz J. Friederichsen u. Co. Dortm., Märkischestr. 61—63.

Friseurlehrling

gesucht, demselben ist Gelegenheit geboten in d. Zahntechnik sich auszubilden. **A. Pergels, Annen i. Westf.**

Wir suchen für unser Medizinal-, Drogen- u. Chemikalien-Engros-Geschäft einen
Lehrling,

der die höhere Schule besucht hat. (10094
C. von Bellen u. Blume, Dortmund.

Ein Sohn ord. Eltern als
Klempnerlehrling

gesucht. **Florenz Dörmann, Oslawietzke.** 11244

Ord. Junge zu Ostern als
Bäckerlehrling

gesucht. Keine Sonntagsarb. **Gust. Kramberg,** Hagen, Kölnerstraße 7. 10914

Schneider-Lehrling

zu Ostern gesucht. **G. Rebrowski,** Schneidermeister, Eving, Chausseestraße 186.

Suche zum 1. April ord.
Lehrling

mit guten Schulzeugnissen. **Johannes Marcussen,** Haus- und Küchengeräte, Glas und Porzellan.

Intelligenter Junge als
Kellnerlehrling

für sofort gesucht.
Restaurant zum Nordmarkt.

Kellnerlehrling

oder Volontär, nicht unter 16 Jahren, aus achtbarer Familie gesucht.
Schr. Ang. u. M. C. 1124 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sohn achtb. Eltern, welcher Lust an Bäckerei hat, findet n. Ostern angenehme
Lehrstelle

bei sofortiger Vergütung. **Nolde,** Herne, Roonstr. 16.

Damen welche für mein Geschäft hübsche **Heimarbeiten** anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilung. **Julius Waldhausen, München K.-W.,** Schleißheimerstraße 49.

Ingenieur-Büro sucht sofort perfekte
Stenotypistin

für Schreibmaschine (Adler) u. Bedienung des Telefons. Junge Damen mit guter Schulbildung und aus guter Familie werden um gefl. schriftl. Offerte gebeten u. R. M. 1144 a. d. Gen.-Ang. Dortmund. (11889

Jüngere, intelligente
Stenotypistin

auf sofort gesucht. Ausf. schriftl. Anerb. m. Angabe der Gehaltsansprüche u. A. N. 1132 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Maschinen-Schreiberin

flott arbeitend, die gleichzeitig **perfekte Stenographin** ist, sofort oder 1. April gesucht.
Westfäl. Fleischwaren-Fabrik Wolf & Co. A.-G. Bünde i. W.

Für sofort junges (17680
Buchhalterin

mit gut. Handschr. gesucht. Schr. Off. m. Geh.-Anspr. erb. **A. u. L. Gans,** Manufakturw.-Vers.-G., Hövelstr. 2.

Per 1. März wird eine jüngere tüchtige 11698
Kontoristin

für ein mittleres Geschäft nach Wanne i. W. gesucht. Gefl. schriftl. Angeb. mit näh. Angaben u. Gehaltsansprüchen sind u. O. P. 1131 an den General-Anzeiger Dortmund zu richten.

Jg. Eheleute

zur Führung von Filialen der Margarine- u. Kaffee-Spezialbranche sofort bezw. später gesucht. Bewerber, möglichst aus der Branche, wollen schriftl. Off. mit Gehaltsansprüchen richt. an d. **Westfälische Margarine-Gesellschaft m. b. H.,** 11819 Gelsenkirchen I.

Filialleiterin

sofort od. später gesucht. W. Butenuth, Kolonialwaren.

Flotte Verkäuferin

für **Kolonialwaren-Geschäft bei Dortmund** per sofort oder später gesucht.
Schriftl. Angeb. u. **B. G.** 1496 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Verkäuferin.

Suche für meine Filiale Hamm in Westf., Bahnhofstraße 11, eine tüchtige, branchekundige Verkäuferin per 1. oder 15. März.
Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Carl Steinrück
Schuhwaren-Großhandlung, Bielefeld.

Tüchtige
I. Verkäuferin

gesucht für Kurz-, Weiß-, Wollwaren Nähe Dortmunds bei voller Pension und hohem Salär per 1. April.
Schriftl. Ang. mit Bild unter **B. F. 1117** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Verkäuferin

gef. **A. Pfeiffer,** Rind- u. Schweinemetzg., Kaiserst. 88.

Suche p. sof. u. April für Kolonialwaren mehrere
Verkäuferinnen u. Lehrmädchen,

W. Oeh, Gerthe b. Bochum.

Eine selbständige
1. Verkäuferin

ges. Alters, die mit jeder Kundschaft umzugehen versteht, gegen g. Salär baldigst gesucht. Gefl. Offerten an **C. Lähmar,** Wurstfabrik, Gelsenkirchen, Bismarckstraße 100. 11607

Zum 1. April cr. für mein **Handschuh- u. Cravatten-Spezialgeschäft** in Bielefeld eine tüchtige, jüngere
Verkäuferin

gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsansprüchen u. **B. B. 1136** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Per sofort od. später suche eine tüchtige
Verkäuferin

für mein Kolonial- u. Delikatess-Geschäft.
R. Meyberg, Hamm i. W.

Suche für sof. noch eine
jg. Verkäuferin u. 1 Lehrmädchen

von auswärts. 2 Kampstraße 6, Konsum.

Sauber arbeitende
Näherin

gesucht. **A. C. Ausbüttel,** Verbandstoff-Fabrik, Johannesstraße 16.

Tüchtige erste und zweite
Putzarbeiterinnen

gesucht. Station außer dem Hause. (11611
Geschw. Rosenstein, Langenbreer, Kaiserstraße 204.

Weißstickerin
für Privat gesucht.
Schr. Ang. u. R. G. 1140 an den Gen.-Ang. Dortm.

Gehülfin u. Lehrmädchen f. fein. Damenschneiderei gesucht. Näh. Geschäft. Hohe- u. Sonnenstr.-Ecke. (979

Nur gründlichen Erlernung des Weißnähens bei Verdienst
2 Lehrmädchen

per 1. April gesucht.
Franz Buck, Markt 10, (Eingang Betenstr.)

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Schuhwaren-Verkäuferinnen
selbständige I. Kräfte per sofort oder später gesucht.
Schuhhaus Das muss man sehen.
Westenhellweg 43.

Per 1. April
tüchtige Verkäuferin
aus der Branche gesucht. (11673
Hutkönig, Brückstraße 49.

Schuhwaren
Für mein im April zu eröffnendes Schuhgeschäft suche ich eine tüchtige branchekundige (17438
Verkäuferin
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Zeugnisabschr. unter **V. F. 1510** an den Gen.-Anz.

Wir suchen zur Aushülfe bis Ostern
tüchtige Verkäuferinnen
für die Abteilungen **Manufaktur- u. Kurzwaren**
Gebr. Kaufmann, Witten.

Wir suchen zum 1. April eine tüchtige
Verkäuferin
für **Kolonialwaren.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
17520) **Gebrüder Wolff, Kamen.**

Kostümbüglerinnen
sofort oder später gesucht. 17771
Färberei Schober,
Westerbleichstr. 60.

Zum 1 April gewandte (12626
Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen gegen sofortige Vergütung gesucht.
Gebr. Lewin, Dortmund, Münsterstr. 40½.
Manufakturwaren und Konfektion.

Lehrmädchen
ordentl. Eltern sucht
Dreike's Schuh-Haus,
Friedhof 20, Ecke Ruckelke.

Kochlehrfräulein
aus guter Familie für gr. Restaurant gesucht. Schr. Angeb. unter Z. G. 1135 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kochlehrfräulein.
Ein kräft., jas. Mädchen, welches Lust hat, das Kochen zu erlernen, wird ohne gegens. Vergüt. auf 1 Jahr unt. meiner persönl. Leitg. gesucht. **C. Hähnel, Deutsches Haus,** Betenstraße.

Besseres gewandtes
Mädchen
z. Anlern. am Büfett ges.
Hotel am breiten Stein.
Daselbst ein sauberes jg.
Mädchen
zur Weiterbildung in der kalten Küche gesucht.

Ein älteres
Fräulein
welches die bürgerl. Küche gut versteht, krankheitshalb. auf sofort gesucht für Gasthof bei Familienanschluß.
Schr. Ang. u. **E. F. 1138** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tücht. ev. Fräulein
perfekt im Kochen, welches Liebe zu Kindern hat, als **Haushälterin** gesucht.
Zwiebackfabrik
Karl Piepenbring, Unna.

Suche ein besseres
Fräulein
ohne gegenseit. Vergütung bei. ernstem Familienanschl. u. echte, gute Behandlung. Dienstmädchen vorhanden, Sehr kleiner Haushalt.
Frau H. Ellingkaus, Holthausen, Post Sodingen.

Auf bald wird auf größ. Hof im Kreise Soest ein
Fräulein
für Küche und Haus gesucht. Solche, welche ähnl. Stelle bekleidet haben, wollen schr. Angeb. u. Lohnanspr. u. **F. S. 1100** an d. Gener.-Anz. Dortmund senden. 11397

Einfaches, tüchtiges
Fräulein
zur Stütze f. d. Haushalt u. Hotel gesucht.
Hotel Brissot, Hagen.

Jg. Fräulein z. Bedien. der Gäste sofort gesucht. Zu erfrag. Bissenkamp 7, 1. Et.

Einfaches Fräulein f. mein kleines Restaurant gesucht.
Witwe Friedr. Karrenberg, Eckbert (Rheinl.)

Köchin.
Selbständige **Restaurationsköchin,** eval., sof. ges. Schr. Ang. u. U. W. 1125 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Köchin, nicht unt. 30 Jahr., gesucht. Monatl. 50 Mark.
Schützenstraße 117.

Kaffeeköchin
zum baldigen Eintritt ges.
Hotel Rheinischer Hof.

Gesucht für Saison eine tüchtige selbständige
Köchin,
2 solide
Serviermädchen,
2 saubere
Zimmermädchen
1 Spülmädchen.
Hotel Fürstenberg,
11847 **Bad Neuenahr.**

Suche zum 1. März eine tüchtige, erfahrene, evangl.
Hotel-Köchin.
Schr. Ang. u. L. N. 1441 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für meinen kinderlosen herrschaftl. Haushalt suche ich ein tücht. properes evang.
Küchenmädchen
und ein
Zweitmädchen
für alle Hausarbeit z. baldigen Eintritt. Gute Zeugnisse aus herrschaftl. Hause Bedingung. 11394
Düsseldorf, Wagnerstr. 13.

Zum 15. März od. 1. April suche ein anständ., fleißig., nicht zu jung. ev. Mädch. als
Stütze am Büfett.
Rest. Fr. Janzen, Bochum, Roon- u. Marienstr.-Ecke.

Ein einfaches in Restaurations-Küche und Haushalt erfahrenes Fräulein zur
Stütze der Hausfrau
zum 1. oder 15. März ges., ebendas. ein tücht. Mädchen für alle Hausarb. zum 1. März geg. hohen Lohn ges.
Rheinischer Hof, Herdecke, (Kr. Hagen.

Suche z. 1. März ein jung.
Mädchen für leichte Hausarbeit.
Papengarten, 44, Wirtschaft.

Suche zu drei Kindern ein besseres, älteres, evangel.
Mädchen.
Nähen erwünscht.
Frau Landgerichtsrat Kleine
Stefanstraße 7.

Suche für mein Restaurant ein zuverlässiges besseres
Mädchen
zum Bedienen. 11068
Franz Jak. Bernicken, Herne
Brunnenstraße.

Zum 1. April suche ich ein gut empfohl., nicht zu junges
Zweitmädchen
bei hohem Gehalt in kinderlose Familie. Dass. muß in allen Hausarbeiten sowie i. Waschen u. Bügeln erfahr. und zuverlässig sein.
H. Baruch, Wanne,
Bahnhofstraße 126.

Ordentliches
Mädchen
für Zimmerarbeit und zu 2 Kindern sofort gesucht. Kenntnisse im Nähen erw. Lohn 25 Mark.
Julius Lindner, Steinstr. 4.

Prop. Mädchen
für 1. März gesucht.
Restaurant Trab, Bochum,
Wilhelmsplatz.

Zwei ältere Leute suchen für ihren einfachen Haush. z. 1. März ein akkur., evgl.
bess. Mädchen
für alle Arbeiten bei Fam.-Anschluß. Selb. muß gute Zeugnisse haben u. im Umgang freundlich sein.
Märkischestraße 88, II.

Wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort ein tüchtiges, fleißiges 11664
Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht.
Frau A. Brenne,
Baroperstraße 16, 1. Etage.

Besseres, kinderliebes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Meld. Poststraße 22.

Tüchtiges sauberes, durchaus zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
findet in gut bürgerl. Haushalt (4 Pers.) angenehme Stellung.
Frau Wirth, Barmen,
Oberdörnerstraße 67a.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche sofort oder zum 1. März ein kath. durchaus sauberes
Mädchen
für Küche und etwas Hausarbeit, w. sich auch z. perf. Köchin ausbilden könnte. Gr. Wäsche aus d. Hause. Zeugnisabschr. etc. erb. sof.
Frau Bergwerks-Direktor Russell aus Gelsenkirchen,
Bochumerstr. 214, zur Zeit **Godesberg-Rhein,** Kurfürstenstraße 2. 11258

Ein junges
Mädchen
zur Stütze im Haushalt u. Mithilfe am Büfett gesucht. Dasselbe muß auch Hausarbeit mit übernehmen.
Fritz Belten, Bochum
Alleestraße 9.

Tüchtiges, erfahrenes eval.
Dienstmädchen
welches auch kochen kann, f. kl. Haush. per 1. März gesucht. am liebsten v. außerhalb. **Frau Specht, Wanne,**
Bahnhofstraße 116. 11694

Dienstmädchen
sof. gesucht. Burgholstr. 41.

Für klein. herrsch. Haushalt, 3 Personen, in Düsseldorf wird zum 1. od. 15. März ein sauberes, ordentl. und perfektes
Zweitmädchen
gesucht. Dasselbe muß sehr gut serv. bügeln u. etwas nähen können. Gute langjähr. Zeugn. aus fein. Häusern und Photographie sind Bedingung.
Schr. Ang. u. **S. W. 987** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ordl. Mädchen
zum 1. März gesucht. **Frau E. Helmich,** Hansastr. 69.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ich sofort ein **Zweitmädchen Pens. Storch,** Westenhellweg 35.

Jung. Mädchen
für leichte Arbeit gesucht, welches zu Hause schlaf. f. Hauptbahnh. 3. u. 4. Klasse.
Hauptbahnhof III. u. IV. Kl.

Mädchen
sof. ges., Lohn 30 Mk., nicht unter 30 J. Wiesenstr. 15.

Ordentliches evangl.
Dienstmädchen
zum 1. März gesucht.
Frau Naumann, Herne,
Schulstraße 68, 1. Eta.

Mädchen
14—16 J., f. leichte Hausarbeit u. [illegible] f.
Döllner, Schubertstraße 6.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes (11840
Erstmädchen
zum 1. April gesucht. Zu melden 2—5 Uhr nachmitt.
Frau Dr. Werfe, Wanne-Süd, Göbenstraße 91.

Zum sofortigen Eintritt w. ein geschicktes, ehrl., achtb. evgl. **Dienstmädchen** als
Allein-Mädchen
gesucht. Jährl. Lohn 240 bis 270 Mk. Nur solche, welche selbständig fertig werd. können, wollen sich melden bei
Emma Thöing, Lütgendortmund, Gartenstraße 6.

Für 1. März oder später ordentl. evangel.
Mädchen
mit gut. Zeugn. für Küche u. Hausarb. b. g. Lohn ges.
Baerstr. 14, nahe Südwall.

Ges. z. 15. März ält., saub.
Dienstmädchen
f. Haushalt ohne Kinder. Zu meld. Westenhellweg 75, II.

Tüchtiges
Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit geg. hohen Lohn gesucht.
Limburgerstraße 21, am Kaiser Wilhelm-Hain.

Dienstmädchen,
Kellnerinnen, Büfettfräulein
sof. ges. **Frau Henriette Bornemann,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Stiftstraße 17.

Ordentliches, properes
Dienstmädchen
sofort gesucht. **Frau Kranen,** Restaurant, **Wanne, Gelsenkirchenerstraße 115.**

Per 1. April durchaus tücht.
ält. Mädchen
für Küche u. Haushalt m. g. Zeugn. ges. Schliepstraße 6.

Zum 15. März suche ich ein älteres, ordentl., evang.
Mädchen
für alle Hausarbeit. Selb. muß durchaus selbst. sein, bei hohem Lohn.
Frau E. Haarmann, Witten, Hauptstr. 20. 11833

Suche sof. ein sauberes, i. all. Hausarb. erfahr., ev.
Mädchen.
Frau Friedr. Balster,
Ostenhellweg 59.

Suche zum 1. März für meinen kleinen Haushalt ein zuverlässiges, properes
Mädchen
welches den Haushalt selbst. führen und perfekt kochen kann. Wäsche außer dem Hause. (11693
Frau C. Schafstepen,
Elberfeld, Alexanderst. 21, p.

Junges, properes
Dienstmädchen
gesucht.
Frau Max Drüing,
17459) Humboldtstr. 5.

Einfaches, bescheidenes
Dienstmädchen
w. gut putzen kann, für alle Hausarb., ohne Kochen, z. März nach Elberfeld z. einz. Dame gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. Zu melden Bornstr. 40, III., l.

Jg. Dienstmädchen
f. kl. Hausb. gesucht. **Aug. Becker,** [illegible] d. Straße 19.

Bess. evgel. Mädchen
i. g. Hausarb. erfahr., ges. Selb. kann d. Kochen mit erl. Holländischestr. 25, II.

Eing. alte Dame sucht für ihren still. Haush. 1. April evangel., älteres, besseres
Mädchen oder Fräulein
tüchtig in Küche u. Haus, zum Alleindienen. Limburgerstr. 19, am Kaiserhain.

Tüchtiges
Dienstmädchen
welches kochen kann, wird bei gutem Lohn sofort ges.
Gladbeck, Schultenstraße.
Konsum-Anstalt.

Jg. ordtl. Mädchen
für Hausarbeit zum 15. März ges. auch von ausw.
Arndtstraße 40.

15-17jährig. Mädchen
zu 2 Kindern u. für Hausarbeit sof. gesucht. **Frau G. Riechers,** Wilhelmstr. 22.

Weg. Verheir. des jetzigen Mädchens suche ich zum 15. März ein erfahrenes
Zweitmädchen
mit guten Zeugn. aus herrschaftl. Häusern. Meld. 9 bis 11 Uhr vormittags bei
Frau Geheimrat Schniebing
Arndtstraße 35.

Zur Hülfe der Küchenhausfrau b. Kochen für die Angestellten ein in der gut. bürgerl. **Küche** bewanderes **Mädchen** gegen hoh. Lohn p. 1. Mai zu engagieren ges. Gute Gelegenheit zur weit. Ausbildung. Offerten mit näheren Angaben an **Grand Hotel Flora, Bad Neuenahr.**

Eval. anständ. Mädchen, welch. im Nähen erfahr ist, wird zur Erlern. der Küche u. des Haushalts in einem klein. Restaur. auf bald ges. Schriftl. Ang. u. **A N. 1515** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. u. ehrl. Mädchen aus gut. Fam. f. Küche und Hausarb., w. sich auch z. Bedienen der Gäste eignet, für bürgerl. Wirtsch. ges., ebenfalls ein **Morgenmädchen** gesucht. Roßstraße 83.

Möglichst sofort ein bess.
Zweitmädchen,
das nähen kann, zu Kindern und für etwas Hausarb. ges.
Frau Bergrat Bowinkel,
Märkischestraße 51.

Erfahrnes älteres Mädchen
für herrschaftlichen Haushalt und eine saubere
Wasch- und Putzfrau
gesucht. Leipzigerstr. 10, pt.(

Gesucht w. zum 1. März
ein prop. Mädchen
für alle Hausarbeit, welch. schon i. bess. Häusern gew. hat. Anmeld. b. 5 Uhr ab. Märkischestr. 12. 1.

Suche zum 1. März ein ordentliches, evangelisches
Mädchen
aus besserer Familie.
Frau C. Treeck,
Prinz Friedrich-Carlstr. 31.

Erfahrene Person,
die gut bürgerlich kochen k., sowie ein tüchtiges **Dienstmädchen,** beide nicht unt. 30 Jahr., ges. Schützenstr. 115.

Saub. zuverl. Dienstmädch. zum 1. März ges. nur solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden bis 3 Uhr. **Frau Hannemann,** Hohest. 20. Ld.

Zuverl. Mädchen für kl. Haushalt 15. März gesucht.
Landarafenstr. 164, part., Nähe **Hohestraße.**

Aelt. Mädchen, w. selbstständ. einen bürgerl. Haushalt führen kann, sof. ges.
Konditorei Lemmert,
Westenhellweg 134.

Suche für sofort zu 1 Kind ein zuverlässiges **Mädchen,** welches etwas Hausarbeit mit übernimmt (17574
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Anst., proper **Mädchen** als **Stütze** u. z. Bed. in bürgerl. Wirtschaft sofort o. 1. März gesucht. Näher. Heiligegartenstraße 43, 1. Etage.

Suche zum 15. März ein **prop. zuverl. Mädchen** für alle Hausarbeit.
Frau Fr. Lucanus,
Olgastraße 30, II.

Zum 1. März ein Mädchen für Küche u. Hausarb. ges. Wäsche aus dem Hause.
Näh. Münsterstr. 38, pt.

In kinderl. Haush. ein ält.
Mädchen
gesucht, welches kochen kann. Harkortst. 9, 1. Et., Nähe Dorstfelderbrücke.

Ja. Mädchen oder ordentl. Dienstmädchen f. kl. Haushalt zum 1. März gesucht. Waschfrau wird gehalten.
Roonstraße 31, part.

Kräftiges Dienstmädchen für Restauration sowie ein **jüng. Zweitmädchen** zum 1. März gesucht.
Braubausstraße 4.

Ordentliches Mädchen für landwirtschaftliche Arbeiten sofort gesucht.
Fritz Timmermann, Marten, Hohenzollernstr. 12.

Braves, evangelisches
Dienstmädchen
per 1. März gesucht.
Frau Boragräfe, Wanne,
Bahnhofstraße 88.

Für meinen kleinen Haush. für April o. früher **Mädchen** mit guten Zeugnissen ges.
Frau Albert Müller,
Kaiserstraße 17½. 2. Et.

Suche z. 1. April kräftiges, in Wäsche u. Hausarb. erf.
— Mädchen. —
Bismarckstraße 40.

Tüchtiges Mädchen, welches auch etwas kochen kann, sof. gesucht.
Hennig, 1. Kampstr. 73.

Weg. Krankh. auf sof. gew. jüng. **Dienstmädchen,** 16 b. 18 J., gegen g. Lohn. Reine Wäsche, Friedhof 12, I.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugn., perfekt in Haus u. Küche, geg. hohen Lohn ges. Westenhellweg 77. 1. Et. r.

Braves Mädchen vom Lande für alle häusl. Arbeiten gesucht. (17505
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Per bald ein kräftiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Westenhellweg 121 Laden rechts.

Für sof. ein Dienstmädchen u. eine Frau z. Kartoffelschälen gesucht. Speisewirtschaft, Rheinischestr. 47.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich sofort ein **Zweitmädchen Pens. Storch,** Westenhellweg 35.

Ordentl. Mädchen für alle Hausarbeiten per 1. März ges. Roßstr. 19.

Kräftiges, properes Mädchen zum 1. März gesucht.
Zimmerstr. 28.

Braves jüng. evgl. **Mädchen** zum 1. März gesucht.
Sölderstraße 24, part.

Tüchtiges Dienstmädchen sofort gesucht. Kurfürstenstraße 26, Kolonialwaren.

Prop. Mädchen, 17—18 J., zum 1. März gesucht.
Th. Schnieder, Kaiserst. 27a.

Kräft. eval. Mädchen von 17—18 J., f. a. Hausarb. z. 1. 3. ges. 1. Kampst. 74, I. l.

Aelter. Mädchen vom Lande sof. ges. Zu melden Rheinischestraße 9, l., Blom.

Tücht. **Dienstmädchen** zum 1. März gesucht. **Karcher,** 1. Kampstraße 31, III.

Ordentl. Dienstmädchen zum 1. März gesucht.
Hagenstraße 54, I.

15—16jähr. ev. Mädch. sof. ges. Gutenbergstr. 4, pt.

Ord. tücht. Mädch. ges. zum 1. 3. Schwanenst. 1. 3. E.

Flink., saub. **Mädchen** v. 14 b. 15 J. ges. Leipzigerst. 11.(

Ein Mädchen zum 1. März gesucht. Adlerstraße 88.

Proper. Tagesmädchen
zum 1. März gesucht. **Frau Kießling,** Bremerstr. 8, I.

Tagesmädchen,
für Hausarbeit, das auch etwas nähen kann, gesucht.
Jägerstr. 29, 2. Et.

Saub. evgl. Tagesmädchen (nicht u. 18 Jahren alt) ges.
Baumstraße 14, I.

Jüng. ehrl. Tagesmädchen zum 1. März gesucht. Näh. Feldstraße 15, part.

Prop. jüng. Tagesmädchen gesucht. **Fr. Hagemann,** Leutbardstraße 16, 1. Et.

Braves Tagesmädchen von 14—15 J. z. 1. März ges.
Heliogerweg 68, 1. Et.

Tagesmädchen
gesucht. Nordstr. 47 part.

Ein ordentl. Tagesmädchen sofort gesucht. Inselstr. 16.

Jüng., prop. **Tagesmädchen** gesucht. Mönchengang 2, I.

Anst., brav. Tagesmädchen ges. Kurfürstenstr. 36, II.

Ord. prop. Tagesmädchen gesucht. Uhlandstraße 2, pt.

Ord. jas. Tagesmädchen ges.
Oesterholzstraße 16.

Saub. Tagesmdchen sucht Stelle. Haydnstraße 38, I.

Ordentl. Tagesmädchen gesucht. Rheinischestr. 133.

Morgenmädchen
per sofort gesucht
Bremerstraße 19½, p.

Sauberes Morgenmädchen
für sofort gesucht.
Beck, Neuer Graben 26.

Morgenmädchen
sof. gesucht. Adolfstr. 4, pt.

Zum 1. März saub. **Morgenmädchen** gesucht. Lippestr. 2. Meldungen vormittags.

Prop. Morgenmädchen
per sofort gesucht.
Elisabethstraße 14, pt.

Jüngeres Morgenmädchen sofort gesucht. **Bazmeyer,** Hohensyburgstraße 73, II.

Ja. Morgenmädchen ges. f. d. Süd. v. ½9 bis 12 Uhr. Stauffenstr. 30, 2. Et., r.

Prop. jas. Morgenmädchen zum 1. März gesucht.
Uebelgönne 19, I.

14jähr. Mädchen f. einige Stunden morgens gesucht.
Uhlandstraße 34, II.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. Zimmerstr. 33, II.

Fleiß. Morgenmädchen sof. gesucht. Poststraße 34, I.

Ord. Morgenmdch. v. 15 J. gesucht. Kielstraße 25, pt.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. Friedensstr. 41.

Fleißiges Morgenmädchen gesucht. Heroldstraße 16.

Morgenmdch. f. Höh. b. 3 Erw. z. Töllnerst. 17, 1 Tr.

Brav saub. Morgenmädch. gesucht. Kaiserstraße 108.

Saub. Morgenmädchen sof. gesucht. Hövelstraße 2, I.

Morgenmädchen gesucht.
Münsterstraße 44 3. Et.

Ein prop. **Morgenmädchen** ges. Ardeyst. 115, 1. Eta.

Morgenmädchen gesucht.
Auf dem Berge 4, II.

Prop. Morgenmädchen sof. gesucht. Rheinischestr. 60, I.

Tücht. Mädchen f. halb. Tag gesucht. Ardeystraße 74, III.

Ordl. Halbtagsmädchen gesucht. Sonnenstraße 8.

Bess. Nachmittagsmädchen
nicht unt. 18 J., w. Liebe zu Kindern hat, z. 1. März gesucht. Rheinischestr. 60½, 1. Etage (Drogerie).

Suche wieder zu Anfang Mai ein junges
Mädchen
mit Töchterschulbildung, w. sich mal ein Jahr auf einem Gute aufhalten will u. dafür die Schularbeit zweier Knaben im Alter von 10 u. 12 Jahr. beaufsichtigt, ohne gegenseitige Vergütung.
Frau Schulze Steinen, Steinen bei Hemmerde i. W.

Witwer, ev., Anf. d. 50er, Bergm., mit 4 Kind. i. Alt. von 7 bis 17 J., sucht eine i. al. Alt. steh. Frau oder Witwe ohne Anh. als
Haushälterin.
Spät. Heirat nicht ausgeschl. Offerten unter **D. M. 100 postlagernd Dorstfeld.**

Suche eine ältere Person als
Haushälterin.
Selbige muß in der Restaurationsküche erfahren sein, ein
Fräulein
fürs Büfett und zwei
Kochlehrmädchen.
Schr. Ang. u. **W. M. 1141** an [illegible]

Für Brauereien, Brennereien ꝛc. Langj., erfolgr., repräsentabler **Reisender,** bei d. einschlägigen Kundsch. bestens bekannt, sucht, gestützt auf feinste Referenzen per sof. Stellung. Gefl. Anz. unter **K. B. 124** an d. Fil.-Exped. Rheinischestraße 52.

Werkmeister
in Heizung u. Installation i. Werkst. u. Montage erf., sucht z. 1. April anderweit. Stella. Schr. Ang. u. **J. A. 3461** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Im Maurerfach
eingeh. praktisch erf. Mann, gewissenhaft., tücht. Arbeiter, durchaus selbständ., m. besten Empfehl., sucht geeignete, dauernde St. Bewacht Vertrauensposit. in einer Fabrik. Kaution kann gestellt werden. Eintritt per sofort. Gefl. schr. Ang. u. **L. U. 3472** an d. G.-A. erb.

Junger Bäckergehülfe
sucht z. d. Stellung. am 1. auf dem Lande. **J. Bojarski, Wanne I,** Bahnhofstraße 5.

Bäcker- u. Konditorgehülfe. 30 J., in beiden Fächern selbständig, sucht Stelle.
Schr. Ang. u. **L. K. 3511** an den Gen.-Anz. Dortm.

Geiger
sucht Beschäftigung.
Schr. Ang. u. **T. D. 3480** an den Gen.-Anz. Dortm.

Nie wiederkehrendes billiges
Gelegenheits-Angebot!

Ein großer Posten
Coupons Blusenseide
je 2 bis 2½ Meter, prima **reinseidene** Qualitäten, in Messaline, Louisine, Taffet-Chiffon und Foulards in modernen Streifen, Schotten und Luxusdessins
jede Bluse **2.75 2.50** und **2.25**
Der Wert dieser Coupons ist der doppelte bis dreifache.

Ein Posten
schwarze Kleiderseide
hervorragende, solide Qualitäten
Meter **2.25 1.75 1.45** und **98** Pf.
Sonstiger Preis bedeutend höher.

Ein Posten **Reste**
Schweizer Stickereistoffe und Batist à jour
für Kleider, Blusen und Schürzen Meter **60** und **52** Pf.

Ein Posten 130 cm breite, englisch gemusterte, reinwollene
Jackenkleiderstoffe nur moderne Ausmusterung Meter **2.75** und **1.75**
Regulärer Wert 4 bis 7 Mk.

Ein großer Posten Coupons
abgepasste Blusen
solide Wollstoffe in mod. Streifendessins jede Bluse 2—2½ Mtr. **2.00 1.50** und **1.00**
Sonstiger Preis per Mtr. 1.50—2.50

Ein großer Posten **moderne chice** **Spachtel-Kragen**
ecru und weiß, **weit unter Preis!**

Max Sternberg Etagen-Geschäft
Westenhellweg 91/93
Eing. Paulsgasse.

Stellen-Gesuche

Kaufmann,
27 Jahre alt, kath., gelernt. Detailist z. Zt. in Berlin jedoch längere Zeit im Industriegebiet tätig gewesen, gute langjährige Kenntnisse, gründl. Kenntnisse der ges. Lebensmittelbr., wünscht p. bald oder 1. April dauernd. Position i. Cigaros-Geschäft od. gröss. Firma mit Filialbetrieb.
Schr. Ang. u. **G. S. 1509** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufmann
sucht **Vertretungen.**
Schr. Ang. u. **K. B. 3502** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Jurist,
seit 5 Jahren in ein. Bankgeschäft, sucht Stellung an größerer Bank. Gefl. schriftliche Angeb. u. **W. S. 3486** an den General-Anz. Dtm.

Junger Mann
im Bes. d. einjähr. Zeugn., sprachkundige und Stenotypist, sucht Stellung als **Reisender** in Genossenschaft, Kolonialwaren- Engros- o. Agentur-Geschäft für hiesig. Bezirk, branchekundig, längere Zeit wie vorsteh. tätig. Schriftl. Ang. u. **W. O. 3489** an den Gen.-Anz. D.

Staatlich geprüft. Heizer sucht Stell. zum 1. März od. früher. Selb. war 8 Jahre auf einer Waschanst. tätig. Schriftl. Ang. u. **T. K. 3492** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sol. jg. Mann, verh., 32 J., sucht Nebenbeschäftigung als Kassierer, Lagerist od. ähnl. Vert. Kaut. k. gest. werden. Schr. Ang. u. **C. B. 1524** an den Gen.-Anz., Dortm.

Jg. Mann, verh., 37 Jahre, sucht auf 4—5 Tage in der Woche Beschäft. od. schriftl. Arbeiten. Bote usw. Schr. Angeb. unter **R. C. 1522** an den Gen.-Anz., Dortm.

Verkäuferin,
für Putz od. Konfektion, w. längere Zeit selbständig w., sucht sofort passende Stella. Schr. Ang. u. **W. H. 1483** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg., ansehnl. Mädchen sucht p. bald Stell. als **Filialleiterin** od. sonst. Stellg., wo Vorkenntn. nicht erfdl. sind. Off. u. **O L 123** d. Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Junges Mädchen,
Maschinen-Weißstickerin,
sucht Stellung.
Schr. Ang. u. **C. S. 3479** an den Gen.-Anz. Dortm.

Anstehnl. Mädchen, in der Krankenpflege bew., sucht p. bald Stell. als **Empfangsdame,** am l. [illegible] arzt. Off. u. **M. N. 124** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Nettes Fräulein
f. Stellg. als Stütze f. Küche u. Büfett. **Braun,** 2. Kampstraße 5, 3. Etage.

Fräulein, 26 J., i. K. u. H. erfahr., w. Stellung z. Führung eines klein. Haushalts. Schr. Ang. u. **L. C. 3463** an den Gen.-Anz. Dortmd.

J. Mädch. f. St. als Haushälterin z. 1. wo J. fehlt, f. sof. o. 15. Mai. Selb. war schon einige Zeit selbständ. Näh. Kamenerstr. 18. 1. Et.

Tücht. anständ. Mädchen, 23 J., verwöhnt, sucht zu Anfang April mit einem 1½ J. alten K. Stellung als **Haushälterin,** am liebst. auf dem Lande. Schr. Ang. u. **A. O. 107** a. d. Gen.-Anz. Dortm., Filiale Sonnenstraße 74.

Einf. Fräulein
Waise, mit guter Handschr., in allen Zweigen des Haushalts erf., sucht Stella. bei älter. Ehepaar oder Herrn. Off. u. **V. S. 100** an die Hauptagentur d. Reitung **E. Triebel, Wanne.**

Einf. Fräulein f. Stelle als Stütze od. am Büfett mit Familienanschluß. Möpl. in Dortmund. Schriftl. Angebote unter **H. A. 1142** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Köchin sucht Stelle sofort oder 1. März in einem kleinen besseren Restaurant. Gute Zeugnisse vorhanden. Schriftl. Ang. u. **J. G. 1517** an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädchen
von ausw. sucht Stellung in bess. Haush., z. 1. als **Hausmädchen,** z. 1. März o. spät. Zu erfrag. Lauenburgerstraße 14, 1. Et. rechts.

Junge anständ. **Frau** sucht Stelle in ein. ordtl. Haushalt. Schr. Ang. u. **A. O. 3477** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

18jähr. Mädchen, w. i. ein. Restaur. d. Küche erl. hat, f. St. für Küche u. Hausarb. Holsteinerstr. 24, 1. Eta. r.

Mädchen v. auswärts sucht St. Scheffelstr. 25, 1. Et.

Ja. Mädchen v. ausw. sucht Stellung als **Kinderwärterin.** Huckarderstraße 1, part.

Suche für meine 18jähr. Tochter Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushalts; bevorzugt mit kleiner Vergütung.
Schr. Ang. u. **S. J. 3493** an den Gen.-Anz. **Dortm.**

Bess. Fräul., 28 J., i. Küche u. Haush. bew., möchte s. i. d. K. weiter ausbilden bei Fam.-Anschluß. Gefl. Off. unter **A. Z. 1000** an die Exp. d. Ztg.

Anständ. älteres Mädchen sucht Stellung od. Tagesst. per 1. März oder später.
Schlosserstraße 28.

Ja. Frau sucht Morgenstelle von 9—11 Uhr. **Frau Bähler,** Zimmerstraße 41, 3. Et.

Ord. Mädch. f. Morgenstelle. Schleswigerstraße 44, I., r.

Gesunde Amme sucht Stell. Zu erfrag. b. **Schön,** Gelsenkirchen, Mühlenstr. 8.

Kräftige Amme sucht Stell. Oespel, vollstagernd 19.

Suche Stelle f. Kontor zu rein. Dorstfeld, Emscherst. 10

J. pr. fr. f. St. z. Waschen u. Putzen. 1. Kampstr. 131.

J. anstdg. Frau f. **Putzstelle.** Näh. Goethestr. 3, 1. Eta.

Pr. Frau sucht Kundsch. i. Wasch. i. Haus. Schüchtermannstr. 47, I l.

Empfehle Haus-, Küchen- und Kindermädchen.
Frau Gertrud Zaremba, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Heil.-Gartenst. 38

Volksgarten
illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei dem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7557

Sinn &
Dortm
18—20 Westenh

Westfalen-
Brackel, 24. Febr. Sitzung) der Gemeind Landwirt Ewald Hiddi vertretenden Gemeindevor die Wahl an.

Hörde, 24. Febr. (A Lehrer Hensel, der am 1. stand trat, ist der Adler Hausordens von Hohenzo

Hörde, 23. Febr. (Er längerer Zeit wurden au „Glückauffegen" in Hache geführt, ohne die Schulb wurde der Arbeiter Joha auf frischer Tat ertappt einem hiesigen Lumpensa

Schwerte, 24. Febr. (G nis.) Für die Errichtung in den Rosen gingen folg brink u. Frage 25 171,95 H. Michel, Westhofen 2 26 727,20 Mark und J. F Mark.

Schwerte, 23. Febr. (G graphen-Theater.) Uhr brach in dem Kino Aug. Müller, während d Die Feuerwehr alarmiert Nu war alles zur Stelle, erforderlich, daß dieselbe schnelles Eingreifen der das Feuer bereits gebo Vorführung des neuen Luise" fing der Film F Raum, in dem der Appa Flammen und zerstörte von etwa 4000 Mark. A elektrischen Leitungen vol des Herrn Müller, der d am Kopfe Brandwunder war schnell leer und find der Zuschauer bei dem men. Obwohl die Filmi Besitzer ein großer Sch ursache des Brandes ist

Holthausen, 24. Febr dung) der sogen. Holt meinde Gerthe zum 1. stimmt. Die Verhandl mehreren Jahren und gekommen. Die Eingem sächlich durch die Abhär Zeche „Lothringen". Au hervor, daß der Gebiets von Gerthe aus mit W sorgt wird und elektris hält. Für 12 Jahre b einen eigenen Gemeind Vertreter in den Gemei sen. Die Anteilnahme nimmt Gerthe nach den fängen, ebenso die e Schule. Die Lehrer, L beamte werden von den dortigen Gehaltssät

Werne, 22. Februa Sitzung der G wurden die Fuhrleistun 1913 vergeben. — Der auf der östlichen Seit auf der westlichen Sei bis zum Hellweg soll n

Sinn & Co.
Dortmund
18—20 Westenhellweg 18—20

Heute
Mittwoch
Donnerstag

Grosser Schürzen-Verkauf
für Damen und Kinder
zu wohlfeilen Preisen
von heute an bis einschliesslich Donnerstag.

Dortmund **Sinn & Co.** Dortmund

Westfalen-Rheinland.

Brackel, 24. Febr. (In der heutigen Sitzung) der Gemeindevertretung wurde der Landwirt Ewald Hibbing einstimmig zum stellvertretenden Gemeindevorsteher gewählt. Er nahm die Wahl an.

Hörde, 24. Febr. (Auszeichnung.) Dem Lehrer Hensel, der am 1. Januar d. J. in den Ruhestand trat, ist der Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Hörde, 23. Febr. (Ertappter Dieb.) Seit längerer Zeit wurden auf der benachbarten Zeche „Glückaufsegen" in Hacheney Eisendiebstähle ausgeführt, ohne die Schuldigen zu treffen. Gestern wurde der Arbeiter Johann Westermann von hier auf frischer Tat ertappt. Er hat die Eisenteile bei einem hiesigen Lumpensammler verkauft.

Schwerte, 24. Febr. (Submissionsergebnis.) Für die Errichtung einer katholischen Schule in den Rosen gingen folgende Offerten ein: Stellbrink u. Frage 25 171,95 Mk., W. Luc 25 499,27 M. H. Michel, Westhofen 25 590,91 Mk., L. Scherff 26 727,20 Mark und J. Freundlieb, Hörde 32 178,82 Mark.

Schwerte, 23. Febr. (Brand im Kinematographen-Theater.) Heute abend gegen 9½ Uhr brach in dem Kino zum alten Rathaus, Inh. Aug. Müller, während der Vorstellung Feuer aus. Die Feuerwehr alarmierte ihre Mitglieder und im Nu war alles zur Stelle, jedoch war es nicht mehr erforderlich, daß dieselbe in Aktion trat, da durch schnelles Eingreifen der vielen anwesenden Leute das Feuer bereits gedämpft war. Während der Vorführung des neuen Schlagers „Die Königin Luise" fing der Film Feuer und sofort stand der Raum, in dem der Apparat sich befand, in hellen Flammen und zerstörte sämtliche Films im Werte von etwa 4000 Mark. Auch ist der Apparat und die elektrischen Leitungen vollständig zerstört. Der Sohn des Herrn Müller, der den Apparat bediente, erlitt am Kopfe Brandwunden. Der dichtbesetzte Saal war schnell leer und sind hier glücklicherweise keine der Zuschauer bei dem Tumult zu Schaden gekommen. Obwohl die Films versichert sind, trifft den Besitzer ein großer Schaden. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Holthausen, 24. Febr. (Die Eingemeindung) der sogen. Holthauser Landwehr zur Gemeinde Gerthe zum 1. April ist so gut wie bestimmt. Die Verhandlungen schweben schon seit mehreren Jahren und sind endlich zum Abschluß gekommen. Die Eingemeindung bedingt sich hauptsächlich durch die Abhängigkeit der Landwehr von Zeche „Lothringen". Aus dem Vertrage heben wir hervor, daß der Gebietsteil, den Holthausen abtritt, von Gerthe aus mit Wasser und Elektrizität versorgt wird und elektrische Straßenbeleuchtung erhält. Für 12 Jahre bildet der betreffende Teil einen eigenen Gemeindewahlbezirk und hat einen Vertreter in den Gemeinderat von Gerthe zu wählen. Die Anteilnahme für Straßenbaukosten übernimmt Gerthe nach dem Verhältnis der Straßenlängen, ebenso die evangelische und katholische Schule. Die Lehrer, Lehrerinnen und der Polizeibeamte werden von Gerthe übernommen und nach den dortigen Gehaltssätzen angestellt.

Werne, 22. Februar. (In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung) wurden die Fuhrleistungen für die Gemeinde für 1913 vergeben. — Der Bürgersteig der Kaiserstraße auf der östlichen Seite bis zur Wilhelmstraße und auf der westlichen Seite von der Hermannstraße bis zum Hellweg soll mit Platten befestigt werden. Für die Umpflasterung der Rüsingstraße bis zum Hause der Witwe Schöppner wurden 10 000 Mark bewilligt. — Es ist beschlossen, um den auf Kündigung angestellten Amtsbeamten die Anwartschaft auf Ruhegehalt zu gewährleisten, daß die Kündigung nur dann erfolgen soll, wenn ein wichtiger Grund (§ 626 B. G. B.) vorliegt und daß der Betroffene darüber, ob ein wichtiger Grund vorliegt, die Entscheidung des Vorsitzenden des Kreisausschusses einholen kann, welcher ausschließlich und endgültig darüber entscheidet. — Dem Vertrage mit der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn wegen Besprengung der Straßen wurde zugestimmt. — Die Errichtung eines Anbaues am neuen Amtshause zur Schaffung weiterer Bureauräume wurde beschlossen. — Der Errichtung einer neuen katholischen Lehrerinstelle wurde zugestimmt. — Dem Blaukreuzverein ist die Jahresbeihülfe von 600 Mk. weiter bewilligt worden.

Werne, 22. Febr. (Tödlicher Sturz.) Gestern Nachmittag gegen 3½ Uhr verunglückte der ledige Schlepper Adalbert Kubacky dadurch tödlich, daß er zwischen der 925- und 1000-Meter-Sohle in einen Stapel stürzte.

Langendreer, 24. Febr. (Vermächtnis.) Der in Dortmund verstorbene Kaufmann Hugo Schulze-Vellinghausen hat der evangelischen Kirchengemeinde Stockum 10 000 Mark, dem Diakonissenhause Witten ebenfalls 10 000 Mark und dem Stockum-Dürener Kriegerverein 5000 Mark testamentarisch hinterlassen.

Bochum, 24. Febr. (Landtagskandidatur.) Der erweiterte Vorstand der nationalliberalen Partei im Landtagswahlkreise Bochum-Herne hat beschlossen, der Vertrauensmännerversammlung den Bergwerksdirektor Althoff in Wattenscheid als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl vorzuschlagen. Für die Kandidatur Tegeder hat sich eine Minderheit ausgesprochen. Der endgültige Beschluß wird von den Vertrauensmännern gefaßt.

Gelsenkirchen, 24. Febr. (Ein Ballonquartett.) Sonntag den 23. d. M. stiegen auf der Zeche Rheinelbe-Gelsenkirchen der Ballon „Essen", Führer Herr Schröder-Essen, Ballon „Schröder", Führer Herr Dickmann-Gelsenkirchen, Ballon „Gelsenkirchen", Führer Ingenieur Matton-Essen, zu einer Biedermeierfahrt, und Ballon „Harburg III", Führer Apotheker Dickmann-Dortmund zu einer wissenschaftlichen Fahrt auf, bei der in einer Höhe von 8800 Metern —16 Grad Celsius gemessen wurden. Alle vier Ballons landeten nachmittags gegen 5 Uhr sehr glatt in der Nähe des Zuidersee in Holland.

Hagen, 23. Febr. (Vom Auto überfahren) wurden am Freitag nachmittag im benachbarten Boerde die beiden Kinder der Fabrikanten C. und A. Ischebeck, ein achtjähriges Mädchen und ein fünfjähriger Knabe. Die beiden Kinder wollten beim Spiel einem Straßenbahnwagen ausweichen und gerieten dabei unter das Auto des Fabrikanten Brackelsberg aus Milspe. Der Knabe erlitt einen Beinbruch und erhebliche Kopfverletzungen. Das Mädchen trug eine Gehirnerschütterung davon, die unmittelbare Lebensgefahr befürchten läßt. Das Auto soll übermäßig schnell gefahren sein, wie das meistens der Fall ist.

Hagen, 23. Febr. (Abgestürzt) ist der Rangierer Knappe aus Eckesey von der etwa 20 Meter hohen Eisenbahnüberführung in der Nähe der Geitebrücke. Der Schwerverletzte starb, nachdem er von der Eckeseyer Sanitätskolonne eben ins Krankenhaus eingeliefert war.

Hagen, 24. Februar. (Bahnbau Schwerte-Löttringhausen.) Nach einem Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist die Königliche Eisenbahndirektion in Essen ersucht, allgemeine Vorbereitungen für eine Hauptbahn von Schwerte nach Löttringhausen anzufertigen.

Elberfeld, 23. Febr. (Der Eierhändler Wieland) von hier hat eine Anzahl Eiergroßhändler dadurch um erheblich Beträge geschädigt, daß er größere Posten Eier unter Vereinbarung einer bestimmten Zahlungsfrist bezog, sofort veräußerte und mit dem Erlös verschwand. Zuvor hatte er auch noch sein Bankguthaben von 9000 Mark abgehoben, so daß er bei seiner Flucht über insgesamt 40 000 Mark verfügte. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, Wieland in Berlin zu ermitteln und festzunehmen. 10 000 Mark wurden noch bei ihm vorgefunden und beschlagnahmt. Inzwischen ist über sein Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden.

Essen, 23. Febr. (In einer hierabgehaltenen Versammlung) des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier wurde nach Vorträgen des kaiserl. Präsidenten a. D. Prof. Dr. van der Borgth aus Berlin und Justizrats Dr. Wirtz aus Köln über die steuerliche Ueberlastung des Haus- und Grundbesitzes eine entsprechende Entschließung angenommen.

Düsseldorf, 22. Febr. (Ein Schreckschuß.) In der hier abgehaltenen Versammlung der Vertreter der Kinematographenbesitzer wurde die Schließung sämtlicher Kinematographentheater auf die Dauer von 4 Monaten in ganz Rheinland und Westfalen beantragt. Man will durch diese Maßnahme dagegen protestieren, daß die Behörden sich weigern, auf Verhandlungen mit den Kinobesitzern bezüglich Ermäßigung der Billettsteuer und Milderung sonstiger schärferer Bestimmungen einzulassen. Durch die Schließung des Kinos würden nicht nur die Behörden allein einen erheblichen Steuerausfall erleiden, ebenso die Elektrizitätswerke, sondern es würden mehrere tausend Angestellte brotlos. Der Antrag wird auf der demnächst in Köln stattfindenden Versammlung nochmals gestellt werden.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1462. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Bergmann Emil Sudler aus Aplerbeck, Asselnerstr. 51, hat auf Schacht Schleswig einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Handel und Verkehr.

Dortmund, 24. Febr. (Städtischer Viehhof.) Zu dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 940 Stück Großvieh, 355 Kälber, 1 Schaf, 2127 Schweine.

	Bez. f. 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
1. Rinder. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	49—51	80—92
b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	44—46	83—87
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	37—40	74—80
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29—34	62—70
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	48—50	83—87
b) vollfleischige jüngere	42—45	80—85
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	35—38	73—78
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	47—50	84—89
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42—46	81—86
c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	37—41	74—81
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	32—36	72—80
e) gering genährte Kühe und Färsen	25—28	60—67
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
2. Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	65—68	105—110
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	60—64	100—106
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	55—59	95—102
e) geringere Saugkälber	49—54	86—96
3. Schafe. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	—
Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) Fettschweine, über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	62—64	78—80
c) vollfleischige Schweine von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	62—64	78—80
d) vollfleischige Schweine von 80—100 kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht	62—64	78—80
e) vollfleischige Schweine von 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	60—62	75—78
Sauen	60—62	75—78

Von den Schweinen wurden nach den vorschriftsmäßig ausgefüllten Verkaufsscheinen verkauft zum Preise von: 81 Mk. 5 Stück, 80 Mk. 517 Stück, 79 Mk. 581 Stück, 78 Mk. 212 Stück, 77 Mk. 47 Stück, 75 Mk. 16 Stück, unter 75 Mk. 5 Stück.

Tendenz: Großvieh langsam, sonst gut.

Berlin, 24. Febr. (Börse.) Die heutige Börse brachte eine Fortsetzung der am Wochenschluß hervorgetretenen Befestigung, da die gebesserten Aussichten für eine baldige Beendigung des Balkankrieges und die fortgeschrittene politische Entspannung die Unternehmungslust in weitern Kreisen der Kundschaft geweckt hatten. Durch die vermehrten Friedensaussichten wurden auch die in letzter Zeit mehr in den Vordergrund gerückten Bedenken wegen einer Schädigung der allgemeinen Wirtschaftslage durch die politische Unsicherheit wesentlich abgeschwächt, dies um so mehr, als auch in dem letzten Wochenbericht einer Großbank die Frage mit mehr Zuversicht behandelt wird. Wie in letzter Zeit üblich, war dies übrigens schon an der Samstagsbörse verbreitet worden. Daraufhin war die Spekulation schon in voriger Woche mit Deckungen vorgegangen, während heute in der Hauptsache Meinungskäufe der Kundschaft erfolgten. Es war jedoch auch heute der in letzter Zeit übliche Vorgang zu beobachten, daß nur bei Beginn mit der Ausführung der ersten Aufträge das Geschäft ein lebhafteres Aussehen annahm, dann aber schnell zusammenschrumpfte. Trotz der Geschäftsstille erhielt sich aber auch im weitern Verlauf eine feste Grundstimmung da auch die Auslandsbörsen günstig veranlagt waren und auf dem im übrigen unveränderte Sätze zeigenden Geldmarkt die leichte Haltung der fremden Wechsel beachtet wurde, in der teilweise auch die politische Entspannung zum Ausdruck kam.

Die größten Umsätze erzielte der Montanaktienmarkt, wo Phönix und Harpener über 2 Prozent, die übrigen Werte durchschnittlich 1½ Prozent anzogen. Umfangreichere Deckungen erfolgten in Schiffahrtsaktien, von denen Hansa 2½ Prozent, die anderen etwa 1½ Prozent gewannen. Von sonstigen Verkehrswerten waren Kanada Pacific mehr als 1 Prozent gebessert. Auch Baltimore, Prinz Heinrich-Bahn, Schantungbahn, Lombarden und Orientbahnen waren etwas fester. Elektrizitätsaktien verzeichneten Besserungen von etwa 1½ Prozent, Siemens u. Halske gewannen über 2 Prozent, Bankaktien erhöhten sich um Bruchteile eines Prozents, nur Russenbank stiegen 1½ Proz., die Aktien der Nationalbank dagegen, deren Jahresabschluß heute bekanntgegeben werden soll, konnten sich nur schwach behaupten. Von Kolonialwerten waren Otavi 1 Prozent, South West Africa etwa 1¼ Prozent gebessert. Der Anleihemarkt war vernachlässigt, Türkenlose wurden höher. Gegen Schluß prägte sich die feste Haltung weiter aus, und neue Kursbesserungen traten ein für Montanwerte, Schiffahrtsaktien, Elektrizitätswerte, Kanada und einzelne Bankaktien, während Otavi ihren Gewinn nicht ganz behaupten konnten. Auf dem Geldmarkt versteifte sich der Privatwechselzinsfuß weiter um ¼ Prozent, Schiebungsgeld stellte sich auf 5¾ Prozent, tägliches Geld auf 4½ bis 4 Prozent. Die Angebote der Seehandlung und der Zentralgenossenschaftskasse waren unverändert.

„Califig" Dieses wohltuende, unschädliche und zuverlässige Abführmittel besteht aus dem köstlichen, süßen Safte reifer kalifornischer Feigen und dem Extrakte verschiedener Pflanzen von bekannter, wohltuender Wirkung. Es vereinigt einen jedermann zusagenden, lieblichen Geschmack mit einer äußerst milden, stets zuverlässigen Wirkung und unterstützt die Natur in ihrer Verdauungstätigkeit ohne jede Anstrengung oder Beschwerde. Dadurch eignet es sich bestens zur Beseitigung der so lästigen chronischen Verstopfung und zur Erhaltung eines geregelten, natürlichen Stuhlganges. Für Erwachsene und Kinder in gleicher Weise bestens geeignet.



In allen Apotheken zu haben zu Mk. 1,50 die Flasche. Extra große Flasche Mk. 2,50. Best.: Syr. fic Californ. 75, Extr. Senn. liqu. 20, Extr. Tropfl. comp. 5.

„... Wenn Kathreiners Malzkaffee kocht,
schont seine Schmackhaftigkeit und schont Ihr Geld."

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Berliner Ensemble mit der prächtigen Ausstattungs-Revue „Juhu! Es ist erreicht!" nur bis Freitag gastiert. Niemand versäume sich dieses abwechslungsreiche farbenprächtige Stück anzusehen.

Olympiatheater. „Lachen!" heißt im kommenden Monat die Devise, denn ein fideles Völkchen hält hier am Samstag, den 1. März seinen Einzug: „Job's lustige Bühne", das altbekannte Kölner Volkstheater. Wohl jeder, der in früheren Jahren eine der Vorstellungen besuchte, wird die Wiederkehr der lustigen Kölner Gäste aufs freudigste begrüßen, bringen sie uns doch den Humor, und zwar den urwüchsigsten, sonnigsten rheinischen Humor, uns damit alle Mühen und Sorgen auf ein paar Stunden vergessen machend. Jeder Besucher wird aber auch auf das angenehmste überrascht sein, wie sich das ehemalige „Theater Job-Classen" zu seinem Vorteil verändert hat. Und daß Direktor Job mit seiner Neugestaltung das Richtige getroffen hat, beweist der kolossale Erfolg, den „Job's lustige Bühne" nicht nur im Rheinland, sondern bei seinen ausgedehnten Gastspielreisen in fast allen Großstädten des Deutschen Reiches hatte. Es dürfte aber auch kein zweites Ensemble existieren, welches eine gleiche Anzahl so hervorragender Kölner Künstler aufweisen kann. Das „Olympiatheater" wird deshalb im kommenden Monat sicher der Treffpunkt aller Freunde eines herzhaften Lachens sein.

„Im Blücher", Münsterstraße 77, findet Mittwoch der beliebte Familien-Abend bei freiem Entree statt. (Siehe Inserat.)

Der christliche Verein Junger Männer, e. V., Dortmund feierte am Sonntag sein 59. Jahresfest. Eingeleitet wurde die Feier durch Gottesdienst in der Petrikirche. Die Predigt hielt Pastor Becker aus Gladbeck. Nachmittags fand dann im großen Saale des Gewerbe-Vereins eine öffentliche Fest-Versammlung statt, zu der auch Landwehrinspekteur, Generalleutnant von Harbou, erschienen war. Er begrüßte das in voller Anzahl erschienene Pfadfinderkorps in seiner schmucken, grauen Uniform, das mit klingendem Spiel in den Saal einzog. Mit gemeinsamem Gesang wurde die Feier eingeleitet. Dann verlas der 1. Vorsitzende Kaufmann Karl Jung eine Bibelstelle und sprach ein Gebet. Nach einem Prolog sang der gemischte Chor das Lied: „Preis Dir, o Herr!" Sekretär F. Walter hielt eine Ansprache, in der er die Erschienenen begrüßte. Herr Hoffel spielte dann unter Klavierbegleitung von Herrn Feller ein Geigensolo, das großen Beifall fand. Auch Fräulein Maashoff aus Eickel, die das Mendelsohnsche Lied „Jerusalem, die du tötest" mit guter Stimme vortrug, erntete reichen Applaus. Gemeinsame Gesänge wechselten dann mit Solo- und Chorgesängen und weiteren Musikvorträgen ab. Baron von Ziegler und Klipphausen hielt einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Die jungen Männer der Großstadt." Postverwalter Blecher sprach ein Schlußwort, und mit einem gemeinsamen Gesang war die Feier beendet.

Die Generalversammlung des Gefängnis-Hilfsvereins findet nicht am 4., sondern am 11. März statt.

Die Schüler der Philippschule feierten am Samstag im „Schwarzen Raben" noch nachträglich eine Kaiser-Geburtstagsfeier. Lehrer Fenn brachte das Kaiserhoch aus und Fräulein Heß sprach einen Prolog, worauf von den Schülern einige Theaterstücke gespielt wurden. Später folgten noch Gesangs- und heitere Vorträge, die großen Beifall fanden.

Das beste, sparsamste Küchenhilfsmittel,



das alle Suppen und jede schwache Bouillon kräftigt, Saucen, Gemüsen und Salaten unvergleichlich feinen Wohlgeschmack gibt,

ist und bleibt MAGGI's Würze!

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Habe in Brackel an Haupt- u. Nebenstraßen schöne
Bauplätze
zu verkauf. u. günstigsten Zahlungsbedingungen.
Hermann Goldbach, Brackel.
Telephon Amt Hörde 240.

Wohn- u. Geschäftshaus
im Süden mit gutgeh. Kolonialw.-Geschäft ist bei 3 bis 4000 Mk. Anzahl. zu verk.
Schr. Ang. u. G. P. 3482 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 17504

Wohnhäuser
in der Nähe von Hoesch, v. 16, 18 u. 19 R. m. Gärtchen, sind von 25 000 Mk. an bei kleiner Anzahl. zu verkauf.
Schr. Ang. u. U. H. 3483 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 17502

— Brackel. —
In der Nähe der **Rennbahn zweistöckiges Haus**, 10 Zimmer mit Garten, umstd. bill. zu verk. Näh. i. d. Geschäftsstelle dies. Ztg. 16583

Einfamilienhaus
mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, preiswert zu verkaufen oder zu vermiet.
Lindemannstraße 50.

Neues Wohnhaus
mit ca. 5½ Morgen Gart.-u. Ackerland (in der Nähe einer großen Zeche) Wert des Besitztums ca. 18 000 Mk., ist ganz besonderer Umstände halb. bei geringa. Anzahl. v. 8—4000 Mk. zu verk. Schr. Ang. u. C. B. 1088 an den Gen.-Anz. D.

Kleines Wohnhaus
im Süden, 4 R. i. d. Etage, ist bei H. Anzahl. zu verk.
Schr. Ang. u. H. L. 3484 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 17505

Hausverkauf.
Ein mod. Geschäfts- u. Wohnhaus in Eickel, an der Hauptstraße Eickel-Wanne ist unter günst. Beding. sehr preiswert zu kaufen. Gas u. Wasserleitung vorh. Nur St. wird Kolonialwar.-Geschäft darin betrieben. Außer dem Unterhaus sind noch 20 Zimmer vorhanden.
Schr. Ang. u. U. R. 724 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Aplerbeck.
Wohnhaus
massiv, 7 Zimmer, elektr. Licht, schöner Garten, in guter Lage auf sofort oder später für 10 200 Mark unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Näheres täglich 1—3 Uhr
Friedrich Brauckmann, Aplerbeck, Kaiserstr. 9.

Hottenverkauf
2½ Morg., f. Geflügelzucht vorz. geeign., Preis 2300 M. Anz. 1000 Mark. H. Biller, Annen, Provinzialstraße 41.

Brauereifreie
Wirtschaft
(kl. Saal), Bäckerei u. Kolonialwarengesch. i. Siegerlande in d. Nähe großer Fabriken ist f. d. festen Preis v. Mk. 80 000 m. sämtl. Geschäfts-Invent. zu verk. Das Gesch. ist eine gute u. sichere Existenz für kath. Wirt. Angeb. mit Angabe d. Höhe d. Anz. bef. sub. K. R. 1273 Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln. 11692

Arbeiter-Wirtschaft
sof. zu vm. F. W. Bauer, Kreuzstraße 44, 2. Etage.

Arbeiterwirtschaften
auch ländliche, zu vermiet. Silberstraße 24, Tel. 7850

Gastwirtschaft mit Bäckerei
kl. Saal, Gartenanlage, gr. Gemüsegarten u. Stallung für 10 Pferde bei Anzahl. v. 5000 Mk. zu verk. Vermittler zwecklos. Schr. Ang. u. W. Z. 1505 an Gen.-Anzeig.

Gasthof
Restaurant
in flott. Betrieb, 15 Logier-Zimmer, Saal mit Bühne, Konsum läßt sich bedeutend steigern (gegenwärt. 600 hl Bier), wegen Ueberbürdung des Besitzers mit and. Geschäften zu verkaufen.
Gefällige Angebote unter Nr. 3496 an den Gen.-Anz. Dortm.

1500 Mk., 7 Proz. u. hohe Vera. sucht Lehrer geg. beste 10f. Sicherh. f. 1½ Jahre.
Schr. Ang. u. H. 3380 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 16825

Suche 2. Hypothek 3—4000 Mark. 500 Mark Nachlaß.
Schr. Ang. u. P. G. 3485 an den Gen.-Anz. Dortm.

100 Mk. zu leihen ges. gea. mon. Rückz. u. Zinz. Schr. Ang. v. Selbstgeb. u. J. H. 3512 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Für sof. od. später kleines
Wein- und Bierrestaurant
mit Damenbedien. zu miet. gesucht. Vermittl. verbeten.
Gefl. Offerten unter 169 an R. Hartung, Witten.

Flotte Wirtschaft
mit Bieraufschlag zu miet. gesucht. Kaution vorhanden. Ausführl. schr. Ang. mit Umsatzangabe u. F. B. 1121 an den Gen.-Anz. Dortmd. erbeten. 11591

Zwei in der Wirtsbranche aufgewachsene tücht. Fachleute suchen in großem Etablissement die gesamte
Bierrestauration
gegen Bieraufschlag oder feste Miete zu übernehmen. Feinste Referenzen.
Schriftl. Ang. u. D. R. 1508 a. d. Generalanzeig. Dortmund erbeten.

Umständehalber in der Nähe Dortmunds ein
Flaschenbiergeschäft
und ein
Kohlenfuhrgeschäft
mit guter Kundsch., welche bedeutend vergrößert werden kann, billig zu verkauf. Pferd, Kohlenwagen, Karre und Inventar müssen mit übernommen werden. Vermittler verbeten.
Schr. Ang. u. E. B. 3364 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kautionsfähiger Mann (gelernt. Metzger) sucht per bald eine (17709
Kantine
oder ähnliches zu übernehmen. Schriftl. Angeb. unter J. S. 1520 a. d. Gen.-Anzeiger Dortmund.

Kolonialw.-Geschäft
sehr bill. zu verkauf. Einrichtung kann geg. geringe Anzahl. übernomm. werd. od. leihweise. Schr. Anfr. u. P. P. 1511 an d. Gen.-Anz.

Mein Kolonialwaren- und Samengeschäft
in flotten Betriebe mit alter, treuer Land- u. Stadt-Kundschaft beabsichtige ich krankheitshalb. zu verkauf., event. auch an tücht. strebsame Leute mit Kapital zu vermieten. Das Haus eignet sich auch wegen seiner vorzüglichen Lage, Ecke des Hauptmarkt. u. an Kreuzpunkt von 3 verkehrsreich. Straß. zu jed. and. Gesch.
Wilh. Müllenhoff, Wesel, großer Markt.

Bäckerei u. Konditorei
zu kauf. gesucht in Dortm., nur auf. Gesch. od. ein dazu pass. Haus. Ang. 10 Mille kann gest. w. Ang. u. B. W. 42 Fil.-Exp. Münsterst. 44.

L. SPIEGEL
Haus-, Grundstücks- und Hypotheken-
Makler
DORTMUND
Museumstrasse 5
Fernspr. 1178.

Das herrschaftliche Wohnhaus
Saarbrückerstr. 3
mit großen Bureauräumen im Erdgeschoß ist zu **mäßigem Preise und günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Kann sofort bezogen werden.**
Selbstreflektanten wollen sich wenden an den Eigentümer
Hermann Ruhfus, Münsterstr. 81.

Schönes, massives 17345
Geschäfts- u. Wohnhaus
Heidestrasse 15 in Werne
ganz vermietet, hoch verzinslich, 2 Läden mit gutgehend. Geschäften, in schöner Lage, **bei mäßiger Anzahlung** besonderer Umstände halber **sehr billig zu verkaufen, des ger chtlichen Taxwerts zu verkaufen.** Näheres Hubert Vogeler, Minden i. W.

Zu vergeben ist der
Wirtschaftsbetrieb zum Sommerfeste
der vereinigten **7 Kriegervereine von Kray-Leithe.** Verlangt wird ein Zelt von mindestens 1300 □-Meter Grösse ohne Nebenbauten. Das Fest findet am 9., 10. und 11. August in Kray statt. Alles Nähere durch den Schriftführer **H. de Gallois, Kray, Bonifaziusstrasse 47.** Gefl. Angebote sind ebendahin zu richten. Oeffnung der Offerten und Versteigerung **Montag, den 17. März,** nachmittags 6 Uhr, beim Wirt **Heihoff in Kray.**
Für die vereinigten Kriegervereine.
I. A.: H. de Gallois.

Geld
sofort auf Waren aller Branchen
Lombard-Gesellsch. Fink & Co., Dortmund
Mönchenwordt. Telephon 2217.
Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. a. w.
Schnellste Erledigung. Höchste Beleihung. Strengste Diskretion.

Bäckerei u. Konditorei
im Süden, Eckh., sehr gute Lage, ist günstig zu verkauf.
Schr. Ang. u. P. O. 3481 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 17503

Bäckerei-Filiale
mit 1 Zimmer sof. z. übertragen. Miete 30 Mk. pro Monat. Erforderlich 200 M. Schr. Ang. u. R. S. 108 an d. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Eine **Konditorei u. Bäckerei** in guter Lage in Hörde ist wegen Krankheit sofort zu verm. Inventar muß käuflich übernommen werden.
Schr. Ang. u. E. D. 3514 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zu kauf. od. zu pacht. ges. — Drogerie —
evt. **komplette Einrichtung** d. langjährig. Geschäftsführer. Disp. Kapital 5 Mille. Vermittler Provision. Diskret. zugesichert. Schr. Ang. u. O. R. 1514 a. d. Gen.-Anz. D.

Vollständige Einrichtung einer größeren mechanischen Besohl-Anstalt
preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. K. R. 1516 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zigarren-Geschäfte
werden zahlungsfähigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet von leistungsfähig. Zigarren-Fabrik. 41693
Schriftl. Angeb. unt. P. S. 4265 an den General-Anzeiger.

Gemüsegeschäft
billig zu verkaufen.
F. W. Bauer, Kreuzstr. 44, II

Flott. Maler- u. Anstr.-Gesch.
krankheitshalber zu verkauf.
Schr. Ang. u. R. P. 106 an d. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Großunternehmen mit 20 Proz Reingewinn in Westf. soll alters. verk. werd. Langjähr. Bilanzen für tüchtig. Herrn jed. Branche geeign. Apparate vermiet. Erforderl. 800 Mille, doch wäre Teilung in bis 4 Bezirke vorteilh. **Fabrikdirektor Stock, Frankfurt a. M.**

Hypothekengeld
ist an erster Stelle auf Dortmunder Objekte auszuleihen, ohne Vorspesen.
Schr. Ang. u. B. S. 1120 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mk. 6000
an zweiter Stelle nach Mk. 20 000 Sparkasse v. Selbstgeber zu leihen gesucht. Besitzung ist 5 Jahre alt und in tadellosem Zustande.
Schr. Ang. u. U. B. 1119 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Friseur
sucht Geschäft zu kauf. ob. z. miet. Schr. Ang. u. T. S. 1519 an den Gen.-Anz. D.

Wer gibt strebs., sehr tücht. Geschäftsmann geg. prima Sicherheit **3000 Mark** zu 7 Proz. Zinsen u. Rückzahl. in Raten. Zinsen für 1 Jahr im Voraus. Schr. Angeb. v. Selbstgeb. unt. P. H. 3496 an den Gen.-Anz. Dortm.

Betten
neu und gebraucht sowie
Barchent und Federn
kaufen Sie **enorm billig.**
Westf. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt G. m. b. H.
Rheinischestraße 42
durch den Mittelgang.

Hühnerbegehühner!!
1912er Frühbrut, fleißige Gierleg., Farbe nach Wunsch, schönste Rasse, gar. leb. Ank. v. Stamm mit trägtigem Hahn 7 St. 14.50 Mk., 12 St. 24 Mk., 18 St. 34.50 Mk.
P. Weledniger, Podwolczyska 55 via Breslau.

Hühner von Frühbrut 1912 gute Gierleger, lief. in beliebig. Farben unter Garantie leb. u. gesunde Ankunft je 1 Stamm mit pass. Hahn 7 Stück M. 15.00, 12 Stück M. 24.00, 16 Stück M. 31.00.
M. Müller, Neuberun Nr. 44 (Oberschl.) (17417

Verlangen Sie per Postkarte Katalog
Dortmunder Möbelhaus
Prinzenstr. 11
Nähe Bezirkskommando.
Teilzahlung gern gestattet.
Wohnungseinricht.
von M. 150 bis M. 3000.
Ia. Westfäl. u. Süddeutsche solide Arbeit
Pitsch pine Küchen m. Buff. von M. 120
Schlafzimmer modern von M. 170
Salafzimmer Eiche echt von M. 295
Eichenspeisezimmer von M. 345
Nußbaum-Wohnzimmer m. Umbau v. M. 335
Ia. Herde, Oefen, Ledersofas, Vertikows, Schränke, Buffets.

Speck!
Kernigen fetten u. mageren Speck in Seiten von 8 bis 12 Pfd. versendet in nur Ia. Ware eigener Schlachtung per Zentner 89 Mk. geräuch.
Reinh. Winterhoff
Großschlachterei,
Hagen i. W., Fernspr. 104.

Auswärtiges Brot
empfiehlt Fr. J. Grentrup, Hohestraße 62 (11802



Hühner gar. leb. Ank. 1911er Frühbrut, allerb. Gierleger schönste Rasse Farbe n. Wunsch, mit Hahn 7 St. 18 M., 10 St. 23 M. 16 St. 32 M. J. Nobel, Breslau II/86.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage
(Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Empfehlung.
Empfehle mich in **Kranken- u. Wochenbettpflege** sowie **Nachtwachen.** Beste Zeugn. stehen zur Verfügung. Näh. Evgl. **Damenheim,** Rosental 9. 17428

Anfertigung
elea. Damengarderobe, Damen-Mäntel u. Jacketts zu solid. Preis. Für guten Sitz w. garant. Märkischestr. 28, II

Perf. Schneiderin sucht noch Kundschaft in u. außer d. Hause. Münsterstr. 66, III.

Kostüme werd. gut u. billig angef. u. Gar. f. guten Sitz. Mallinckrodtstr. 118, III.

Möbelbeizen!
Polieranstalt übern. noch Aufträge auch n. ausw. Ia. Referenzen. Mäß. Preise.
Schr. Ang. u. R. K. 3494 an den Gen.-Anz. Dortm.

500 Mk.
Belohnung
demjenigen, der mir nachweist, daß ich bei Käufen auf Teilzahlung nicht die günstigst. Zahlungsbeding. stelle, daß ich nicht in Krankheitsfällen, die mir durch Krankenscheine nachgewiesen werden, die größte Rücksicht nehme.
N. Fuchs, Ostenhellweg 41

Frauenleiden
Unterleibsleiden, beh. m. g. Erfolg nach Thure Brand (1711
Frau Ella Rossner
Josefstr. 1, 3. Eta., a. Hohenwall.

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma **B. Sommer u. Comp., Wanne,** bei.

Unterricht
Technikum Masch.-Elektrotechn., Werkm. Hamichen i. Sa. Lehrbeginn Prog. fr.
Gründl. Buchführungs-Unterricht durch exam. Revisor. Schr. Ang. u. E. L. 2847 an den Gen.-Anz.
Junge Mädchen, die sich ihre Wäsche u. Kleider selbst anf. woll., erh. gründlich Unterr. 1. Kampstraße 99, 2. Eta.

Warm zu empf. ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser.

Pickel
Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W.'s à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Das **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.).
In sämtl. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältl.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen
werden behandelt **ohne** Berufsstörung
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—8 Uhr.
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münsterstrasse. —

Harnröhrenleidende
verwenden nur das neue Mittel **„Eubalsol"** (Wz. Kaiserl. Patentamt unter Nr. 16120 gesetzl. geschützt). Auch bei Frauen (Weißfluß) äußerst wirksam. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Die sichere Wirkung der Eubalsol-Präparate erläutert mit folg. Garantie zu geben: Ich zahle, wenn keine Heilung erfolgt, gegen ärztl. Attest, anstandslos den Kaufpreis von 7.50 M. zurück. Ausführl. Auskunft mit ärztl. Gutachten kostenlos in verschloss. Kuvert gegen 20 ₰ für Porto. Prompter diskret. Versand durch meine **Versand-Apotheke. Chemiker Koesbach in Niewerle Nr. 10** (Lausitz).

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör.,** ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 12 diskr. verschl. M. 1.20 Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilvertahr **Köln,** U. Sachsenhausen 9, **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45.

Möbell
Ich liefere die nachstehende hochfeine
Wohnungs-Einrichtung für
980 Mk.
Dazu gehören:
Eichen-Speisezimmer
reich ausgestattet, gediegen gearbeitet,
Schlafzimmer
wundervar schönes Modell, dreitüriger Spiegelschrank, 180 Ztm. breit,
für Wäsche und Garderobe,
Küche
Carolina pine oder weißlackiert.
Besichtigen Sie meine Möbel-Ausstellung.
Vergleichen Sie Preise und Qualitäten.
Möbel-Ausstellung
M. Lindemann,
Wißstraße 34.
Kein Laden!

Galop-Crême
Pilo
Das ist die beste Schuh-Crême.
Verlangen Sie bitte nur Pilo!

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 23jähr. Praxis!
Aelteste und größte Anstalt dieser Art in Westfalen.
Als besonders leistungsfähig anerkannt in der Vorbereitung für Büro-Stellungen. Eine baldige persönl. Anmeldung im Sekretariat der Anstalt ist jedem Interessenten behufs einer richtigen Wahl des Kursus besonders zu empfehlen
Dortmund Burgwall 27 — Auf dem Berge 25.
Die Schulverwaltung: **S. Philipp.**

Stellen-Vermittlung
für ausgebildete 10409
Schüler und Schülerinnen
Dortmund, Auf dem Berge 25
Siegmund Philipp
gewerbsmäßiger Stellenvermittler für Schüler und Schülerinnen

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. — (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) Neue Laboratorien.

Morgen und Uebermorgen (Mittwoch u. Donnerstag) 11695
Pfänder-Versteigerung
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balken- u. Nikolaistr.-Ecke
beim Bezirks-Kommando.

Ia. Rot- und Weißwein 30 Lit. 21,00 Mk. Ia. glanzhellen Apfelwein, 30 Liter 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Fak leißweise, ieb. frko. zurück gegen Nachn. ab hier empfiehlt J. Bayersdörfer, Bellheim 8. Pfalz.

Prima frische
Leber-, Blutwurst und Sülze Pfund 85 Pfg.
Braunschw. Mettwurst 120 Pfg., nur gegen Nachnahme. Louis Pieper, Hofmeyer, Detmold, Langestraße 86.

Ich fordere den Schreinergesellen **Anton Rejnowski** auf, binnen 14 Tagen seine Sachen abzuholen, wenn nicht, betrachte ich dieselben als mein Eigentum.
C. Kampka.

9 Monat alter gesunder **Knabe zu verschenken.**
Schr. Ang. u. M. C. 1482 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 16884

Kinderlos. Ehepaar nimmt **Kind,** Knabe od. Mädchen, f. eigen an geg. einmal. fl. Vergüt. Schr. Ang. u. U. M. 3491 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Für 3½jähr. Knaben wird in besser. Hause **gute Pflegestelle gesucht.** Schr. Angeb. mit Preis unt. G. A. 3513 an den Gen.-Anz. Dortm.

5 Mark Belohnung
erhält diej. Person, die mit den Aufenthalt des am 11. 4. 85 in Dorbeck geborenen
Hermann Barth
früher in Eving, Brockenscheid, zuletzt in Heeringen b. Hamm, Kolonie 29 wohnhaft, mitteilt. (11601
Burgwall 85, part.

Anzüge

Möbel auf Kredit

Möbel für	95 Mk.,	Anzahl.	8 Mk.
Möbel für	180 Mk.,	Anzahl.	15 Mk.
Möbel für	230 Mk.,	Anzahl.	20 Mk.
Möbel für	320 Mk.,	Anzahl.	30 Mk.
Möbel für	460 Mk.,	Anzahl.	45 Mk.
Möbel für	630 Mk.,	Anzahl	65 Mk.

— Kredit nach auswärts. —

Beamte Kredit ohne Anzahlung.

Für Brautleute.

Küche u. Schlafzimmer	350 M.,	Anz. 30 M.
Küche u. Schlafzimmer	450 M.,	Anz. 45 M.
Küche u. Schlafzimmer	550 M.,	Anz. 60 M.
Küche u. Schlafzimmer	650 M.,	Anz. 70 M.
Küche u. Schlafzimmer	750 M.,	Anz. 80 M.

Abzahlung 4 Mk. monatlich von je 100 Mk.

Neu aufgenommen! Küchen-Emaille-Garnituren.

Glück auf

Inhaber: Heinr. Scheibe.

Dortmund, Gerberstr. 10

direkt an der Brückstr.

Umsonst 1 Regulator erhalten Brautleute bei Kauf einer Wohnungs-Einrichtung.



In meinem Neubau ist die 11750

I. Etage

für Bureauräume oder Spezialgeschäft, sowie ein 90 qm grosses

Ladenlokal

an der Hansastrasse, billig zu vermieten.

Edm. Masthoff, Kampstr., Ecke Hansastr., Tel. 2441.

Ladenlokal

Rheinischestrasse Nr. 27 53533

sofort oder später mietfrei.

Näheres: Rheinischestr. 25 (Kontor).

Kaiserstrasse Nr. 6

gegenüber dem Ostwall sind noch

Büros, 2-3, 4 u. 6 Räume

groß und hell, mit Zentralheizung, elektrischem Licht u. Vakuum, zu sofort oder später zu vermieten.

Die Räume, zu denen ein völlig separater, zweckentsprechender Aufgang führt, sind auch für feine 6307

Etagengeschäfte

wegen ihrer hervorragenden Geschäftslage und Ausstattung besonders geeignet. Auskunft erteilt der Besitzer

Ludwig Manger, Telephon 477 und 735.

Vermietungen

Umzüge, Klavier- u. Geldschranktransporte, auch über Land-Fuhren jeglicher Art bei, sof. u. billig. Express, Lüdenbrückstr. 12, Tel. 2798.

Möbeltransporte

nach allen Richt. besorgt bill. O. Bäckerling, Balkenst. 7-9.

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBEL-TRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Läden u. Etagen

in allen Stadtteilen.

Eichler's Wohnungsnachweis

Ostenhellweg 5. Tel. 1156.

Ladenlokal.

Mein in Rauxel-Habinghorst günstig geleg. Ladenlokal zum 1. April od. spät. zu vermieten. Heinr. Lone, Rauxel, Kaiserstraße 8.

Laden sof. zu vermieten i. Neub. Ecke Mallinckrodt-Lagerhausstr. Ders. eignet sich für Kolonialw.-Geschäft, Schiff.-Artik., Friseur, Metzger-Filiale. Näh. Wellbrock u. Schäfers, Archit., Essen, Kortumstraße 83. Tel. 7111.

Kleiner Laden

mit 3 Zimmern f. Kontor oder bess. Werkstatt 1. April zu verm. i. Kampstr. 125. (

Ein in bester Lage Lünens an der Langestraße (Markt) belegenes 11537

Ladenlokal

zu vermieten. Näheres Lünen, Langestraße 49.

Kaiserstraße 192

schönes Ladenlokal (bisher Kolonialw., oder auch passf. für jede andere Branche) mit 3 Wohnräumen, sehr preiswert zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen Steinmetzstr. 20, part.

Ladenlokal (Hörde)

Mittelpunkt der Stadt mit 1 od. 2 groß. Schaufenst. zu verm. Schr. Ang. u. R. D. 1122 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Im Mittelpunkte v. Wanne, an d. verkehrreichsten Straße, ist per sofort ein schönes geräumiges

Ladenlokal,

welches sich zu jed. Branche eignet, mit oder ohne Wohnung preiswert zu vermiet. Schr. Ang. u. Z. L. 1127 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Läden neben Hotel Lindenhof, Burgwall 26/28, per 1. April zu vermieten.

Leistner, Prinz Wilhelmstr. 10, I.

Grosses Ladenlokal

in allerbest. Lage, für jed. Geschäft geeignet, ist sofort zu vermieten. Schr. Ang. unter 219 an die Haupt-Agent. d. Ztg. in Hörde.

Eckladen

in mod. Ausführung m. gr. hell. Schaufenstern, bequem. mod. Eingang, in verkehrr. Lage des nördl. Stadtteils in unmittelbarer Nähe des

Hauptbahnhofs

gelegen, für jed. Gesch. passf., zum 1. April zu verm. Näh. Elisabethstr. 16, F. 3079.

Ladenlokale Einfamilienhäuser Etagen Wohnungen

in allen Größen und Preislagen per sofort und später zu vermieten durch den

Dortmunder Wohnungsnachweis

Jean Hemus,

Hansastr. 57. Tel. 3228.

Gegründet 1902.

Milchausschanklokal

gegenüber Hafen zu verm. evtl. mit Kaffee, alkoholfr. Getränken, Speisewirtschaft. Modern. Lokal i. schön. Neubau, beste Lage.

Schr. Ang. u. G. H. 1128 an den Gen.-Anz. Dortm.

Großes, dreistöckiges

Lagerhaus

nebst Kontor u. Lagerkeller, eventl. mit Wohnung, in bester Geschäftslage, p. sof. oder später preiswert z. vermieten. Ist dem. war seit 16 Jahren eine Getreidehandlung, eignet sich jedoch auch für jedes andere Geschäft. Näheres Auskunft Münsterstr. 92, II. Tel. 5118

Hinterhaus mit 3 Zimmer, Stallung, Lager, Kohl u. Einfahrt, für alle Zwecke geeignet zu verm. Näh. Aug. Bade, Schwerterstraße 6, 1 Etage

Stall zu vermieten. Uebelgönne 19, 1. Etage.

Herrsch. Wohnung

mit schönem Obst- und Gemüsegarten hier, am Bahnhof Lütringhausen, zu vermieten. Näheres Dortmd., Hagenstraße 88, part.

2 Mansardenzimmer

zum 1. März zu vermieten. Nordstraße 48, Laden lks. (

Märkischestr. 48

3 schöne helle Mansarden an ruh. Leute in besserem Hause z. 1. April zu verm. Näheres daselbst 1. Etage.

Zum 1. April 2 schöne Mansardenzimmer an ruh. Leute zu vermiet. Emil Doert, Arbenstraße 77.

2—3 Mansarden p. sof. zu verm. Näh. Uebelgönne 21, I.

Sch. Mans.-Wohnung 1. 4. z. vm. Hohestr. 125, 1. Et.(

2 kl. Mans.-R., 2 Tr. hoch, an eine od. 2 Person. z. 1. März z. vm. Ostwall 29, pt.

Neu eingerichtetes

Wohn- u. Schlafzimmer

m. gut. bürg. Pens. p. sof. od. sp. zu verm. (17545 Zu erfr. i. d. Geschft. d. Z.

Gut möbl. Zimmer

elektr. Licht u. Heiz., mit od. ohne Pens. sofort zu verm. Brauhausstraße 4, a. Markt und Nähe Hauptbahnhof.)

Brambauer.

Mehrere schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder später zu verm. Schr. Ang. u. A. Z. 1087 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Poststraße 30½, pt. l.

1—2 möbl. Zimmer, elektr. Licht, Heizung, Bad, an bess. geb. Herrn zu verm. (

Im Einfamilienhause am Kaiser Wilhelm-Hain sind 2 schön möbl. Zimmer sof. od. spät. an nur bessere Herren oder Damen zu vermieten. Winterfeldstraße 14, Ringstraße Ostseite.

Hübsch. hzb. mit elektr. Licht versch. möbl. P.-Zimm. m. Morgenkaffee evtl. m. Mittagstisch z. 1. 3. ob. sp. zu verm. Ackerstr. 31, part., r.

In d. Nähe d. Hauptbhf. f. gut mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. El. L. Klavierben. 1. Kamstr. 70½ p., Ecke Petrikirchplatz. (

Sehr gut mbl. Zim., ev. m. v. V. i. d. Nähe d. Hauptb. a. berm El. L., Klavierben. 1. Kamstraße 70½ part. Ecke Petri-Platz. (

Eleg. Wohn- u. Schlafzimm. neuest. Komft. (auch für 2 Pers.) bill. zu verm. Lütgebrückstr. 2, III. r., I. Aufg. (

Möbl. Part.-Zimmer, sep., im Mittelp. d. Stadt a. bess. Herrn z. verm. Baerstraße 5, part.

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer 1. März zu vermieten. Dresdenerstr. 46, II.

Nähe Hauptbahnhof. Hübsch möbl. sep. Wohn. u. Schlafzimmer bill. zu verm. Königswall 42, Kiosk. (

Frdl. m. Z. a. 1 b. 2 j. H. od. Dam. m. Pens. sof. od. a. 1. 3. z. vermiet. Steinstr. 2, 2 × schell. (1770

Möbl. Zim. zu verm. m. Balkon, elektr. Licht, Schreibpult u. Klavier. Mallinckrodtstr. 120, II l.

Frdl. möbl. Erkerzimmer zu vermieten. Strauß, Rheinischestraße 92.

Möbl. Zimmer mit Pens. 15. d. Mts. zu vermieten. 7311 Märkischestr. 33.

Bess. Handw. erh. einf. ab. saub. möbl. Mans.-Zimmer. Hamburgerstraße 56, pt.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. mit od. ohne Pens. sof. zu vermieten. Friedrichstr. 3, I.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten, 10 Mark. Humboldtstraße 68.

Gr. frdl. mbl. Zim. m. Pens. zu vermiet. Uebelgönne 25. 2. Et., Nähe Körnerplatz.)

Eleg. möbl. Zimmer zum 1. 3. mit Pension zu verm. Westenhellweg 83, II.

Schön mbl. Zim. sof. od. z. 1. März zu vermieten Schwanenwall 12 2. Etage.

Gut möbl. Z. m. Schreibt. u. Morgenk. p. 1. März zu verm. Hamburgerstr. 12, I. (

El. m. Wohn- u. Schlafz. p. 1. März z. v. Feldstr. 3, I., Ecke Hoffsiegerweg a. Südb.(

Sch. mbl. Zim. an anst. H. o. Dame mit Pens. z. 1. 3. zu verm. Kielstr. 31, 1. E.

Frdl. möbl. Zim., sep. Eing., sof. od. 1. z. vm. Hermannstr. 9a, II r.

Bess. mbl. Zim. u. Schreibt. zu verm. Kaiserstr. 11. 3. E.

Gut mbl. Zim. m. 2 Bett. zu verm. Münsterstr. 42, III.

Möbl. Z., 2 B., voll. Pens., zu verm. Balkenstr. 25, I. (

Sch. mbl. Zim. z. vm. Tel. vorh. Münsterstr. 42, III. (

Gut möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. Kielstraße 25

Möbl. Zimmer mit Klavier zu verm. Jägerstr. 22, 3th.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Blumenstr. 40, L. r.

Gr. gut möbl. Zim. z. vm. Schwanenwall 8, II. (

Frdl möbl. Zim. bill. z. vm. Lütgebrückstr. 3. 3. Eta

Frdl. Zim. m. od. o. Pens. z. v. Braunschweigerstr. 18, II

Gut m. Z. m. el. L. i. h. H. zu vm. Königswall 30. (

Frdl. möbl. Zim. m. Kochgelegenh. z. v. Ulrichstr. 33.

Stiftstraße 8, II. Et.

1 bess möbl. Zimmer frei.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Lessingstr. 61, 2. Et. l.

Möbl. Zimmer per 1. März frei. Silberstraße 40. (

Möbl. Zimmer zu verm. Missundestraße 52, 1. Et.

Gut mbl. Zim., sep., el. L., zu v. Mönchengang 2, 3 Tr.

Sch. möbl. Zim. m. v. B. sof. z. v. Nordstr. 64, 1. E.(

Frdl. m. Zim. v. 1. März zu vermiet. Poststr. 4. part.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hamburgerstr. 80 1. Etg. (

Möbl. Z. m. Pens. p. 1. März 8 B. b. z. v. Weberst. 18, II.

Möbl. Z. mit 2 B. zu verm. Weißenburgerstr. 43, pt.

Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Burgwall 35, 2. E.

Sch. mbl. Zim. sof. od. z. 1. 3. zu v. Uhlandst. 31, III. r.

Gr. sch. möbl. Zimmer zu verm. Rheinischestr. 9, I. r.(

Hübsch m. Z. a. Dame o. H. z. v. Königswall 10 3. Et. (

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Stolzestr. 19, 1. Etage r. (

Ein Zimmer, 2 Betten, zu verm. Alfenstraße 87, 4. E.

Bess. möbl. Z. m. Schreibt. sof. z. vm. Kaiserstr. 86, I. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Weberstraße 4. 2. Etage. (

Möbl. Z. mit 2 Betten z. v. Rheinischestraße 62, part. (

Einf. möbl. Zimmer z. vm. Kl. Heimstr. 3, Eg. Adlerst.(

Mbl. Z. z. vm. Rheinischestr. 3, III

F. m. Z. Weberst. 20, II

Bess. Schlafst. (2 Betten) fr. Heiligegartenstr. 10. II.

Anst. Leute erhalt. Schlafst. Knappenbergerstr. 24, I.

Hübsch. Schlafst. (2 Betten). Stubengasse 28, 2. Etg.

Schlafstelle zu vermieten. Kamenerstraße 1, 2. Etg. l.

Schlafstelle. Woche 2,50 Mk. Bissenkamp 5, part.

B. Schlafst. Sedanstr. 9, II.

B. Schlafst. Hofhofstr. 51.

Schlafzimmer frei. Helle 4.

Schlafst. fr. Wüstenhof 10.

2 Schlfst. Brüderweg 58, II.

Schlfst. Altermühlenweg 18, I.(

Mdch.-Schlf. Bissenkamp 8.(

P. Schlfst. Schüchtermannstr. 47 II.

2 ord. Bergleute auf halbe und ganze Kost. Mallinckrodtstraße 120, 3 G.

Bess. jg. Mann erh. Kost u. Log. Eisenmarkt 2, Torein.

Ordl. j. Mann erh. Kost u. Logis. Steinst. 27-29, l., r.(

2 anst. Leute erhalt. Kost u. Logis. Zimmerstr. 23, I. (

K. u. L. Flensburgerst. 13, III.

Kost u. Log. I. Kampstr. 118, III r.

Kost u. Log. Kielst. 34, II. r.

K. u. L. Heiligegartenst 21.

Wohnung

Gesucht z. 1. April evtl. Mai abgeschl. 3—4 Zimm.-Wohnung im Zentrum der Stadt, möglichst mit elektr. Licht von Ehepaar mit erwachsenem Kinde. Paten, Neuestraße 8, 3. Etage. (

Abgeschl. Wohn. von 3 B. v. kl. Familie z. 1. März o. 15. ges. Rheinischestraße oder nächste Nähe. Schr. Ang. u C. B. 3516 an den Gen.-Ang. Dortm.(

Ehep. mit 1 Kind sucht z. 1. April e. abg. 3-B.-Wohn. mit elektr. Licht. Schriftl. Ang. m. Preis unt. R. M. 3510 an den G.-A. Dtm. (

Abgeschloss. Wohnung

2 Stuben, Küche, Kammer, sucht z. 1. April Ingenieur mit Mutter. Schr. Ang. m. Preisang., evtl. Grundriß, unter O. R. 1525 an den Gen.-Ang. Dortmund. (

Kl. Wohnung

f. junge Leute ohne Kinder sofort gesucht. Montl. Kündg. Schr. Ang. u. W. O. 1507 an den Gen.-Ang. Dortm.)

Wohnung von 2 Zimmern sucht ält. Ehepaar in besser. Hause des Nordens zum 1. April. Schr. Ang. u. R. B. 3478 a. d. Gen.-Ang. Dtm. (

Kl. ruh. Fam. sucht z. 1. April od. sp. 2 Zimmer u. Küche i. d. Nähe d. Stadttheaters. Ang. m. Pr. unt. B. A. 3517 an den Gen.-A.

Kinderl. Ehepaar i. 2 gr. Zimmer per 1. April. Heiligegarten od. d. Nähe. Off. an Gust. Woitag. Münsterst. 87.

Na. Leute f. 2 R.-Wohn., 1. 4., Nähe Rheinischest. Ang. R. K. 41 a. Fil.-Exp. Münsterstraße 44.

Allsth. Dame, Beamt., sucht leeres Zimm., südl. Stadtt. Näh. Kreuzstr. 14, 2. Et. (

Möbl. Parterre-Zimmer

mit separat. Eingang von Reisenden gesucht. Schr. Angeb. unter K. L. 1521 an den Gen.-Ang., Dortm. (

In d. N. d. Westenhellwegs sucht besseres Fräulein Zimmer mit Morgenkaffee, evtl. Mittagstisch. Offerten an W. Felling, Unna-Königsborn.

Ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. in der Nähe des Borsigplatzes gesucht Offert. mit Preis unter J. S. 3470 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Möbliertes Zimmer sucht Fräulein auf sofort sep. Preis 30—40 Mark. Schr. Ang. u. O. A. 3503 an den Gen.-Ang. Dortm.

Einfach möbl. Zimmer sofort zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. D. C. 3515 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Ja. Mann sucht bess. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. im Westen der Stadt. Off. unter B. G. 125 an d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 82. (

Suche p. 1. März ein gut möbl. gr. Zimm. i. d. Nähe d. Westenhellweg. Off. u. R. R. 5076 an die Rheinisch-Westfälische Zeitung, Schwerin i. M.

Verschiedenes

Beurteilen d. Bücher 2c. d. bilanz. Buchhalter. Schr. Ang. u. D. K. 3273 an den Gener.-Anz. Dortmd.

Buchhaltung.

Erfahrener, älterer Buchhalter übernimmt Neueinrichtung der Bücher nach jedem System, Revision, Beitragen, Korrespondenz etc. in seinen freien Stunden. Beste Empfehlungen hiesig. u. ausw. Firmen. Ia. Referenz. Schr. Ang. u. S. W. 920 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Für Zementwarenfabrik

Bauunternehmer u. Betonbau. Eine Neuheit im Baugewerbe, leicht abzusetzender Artikel. D.-R.-G.-M. Niemand oder gegen eine einmalige Vergütung zu vergeben. Heinr. Stratmann, Bottrop, Gladbeckerstr. 272.

Gardinen w. gewasch. u. gespannt Baroperstr. 16, IV.

Schirm-Reparaturen gut u. billig. W. Schulte, Rheinischestr. 34.

Wann fährt leerer Möbelwag. nach Duisburg bis 1. April? Schr. Angeb. u. Y. W. 3505 an den Gen.-Ang. Dortm. (

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION SPEZIAL: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER LAGERUNG

Privat-Mittag- und Abendtisch

Pension Persch

Hansastraße 42, I.

2 Herr. könn. noch an bess. Mittags- u. Abendtisch teilnehmen. Heiligerweg 21, I.(

Miets-Gesuche

Ladenlokal f. Aufschnitt und Butter, mit 3—4 Zim., zum 1. April gesucht. Schriftl. Ang. mit Pr. u. B. R. 3490 an den Gen.-Ang. Dortm.)

In bess. Viertel d. Stadt

Parterre-Wohnung oder Ladenlokal

pass. f. Schuhmacher, zu mieten ges. Off. u. J. B. 176 a. d. Fil.-Exp. Märkischest. 50

Schöne Wohnung

v. 5—6 Räumen m. Zubeh. Nähe Körnerplatz von ruh. Familie per 1. April zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. V. O. 3509 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Frdl. 6 Zimmer-Wohn. m. elektr. Licht z. miet. ges. Schr. Ang. u. J. B. 38 a. Filial-Exp. Münsterstr. 44.(

Wohnung

von 4 Räum., Küche, Bad u. 1 Mans.-Zimmer von ruhig. Fam., 2 Pers., 1. April ges. Preis bis 650 Mark. Schr. Ang. u. L. T. 1492 a. d. Gen.-Ang. Dtm. 16585

Etagenwohnung von 4—5 Zimmern sofort gesucht. Preis 550—600 Mark. Schr. Ang. u. S. W. 3473 an den Gen.-Ang. Dortm. (

4—5 Zimmer-Wohnung, abgeschl. Etage, wo Abberm. gestattet, per 1. April oder Mai zu miet. gesucht. Schr. Ang. mit Pr. u. K. C. 3501 an den Gen.-Ang. Dortm. (

4—5 Zim.-Wohn., abgeschl., von kl. ruh. Familie z. 1.—15. April ges. Nähe Dortm. Brücke. Zu erfr. Rheinischestr. 92, 2. Etg. (

Wohnung mit Stallung gesucht. Schr. Ang. u. L. O. 3478 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Unsere Auswahl in

Kleider- u. Seidenstoffen

ist unübertroffen.

Unsere heutigen Angebote

verdienen besonderer Beachtung.

Kostümstoffe

130 cm breite **blaue Cheviots** reine Wolle, solide im Tragen auch für Knaben-Anzüge Mtr. 1.45

130 cm breite **blaue Serge** reine Wolle kein Chevriot Meter nur 2.25

Regulärer Wert bis 3.90

130 cm breites **schwarzes Damentuch** nadelfertig für Kleider und Röcke Ia. Aachener Fabrikat Meter 3.90 2.90

Kostümstoffe

in egal. Geschmack, 130 cm, hell und mittelfarbig in enormer Auswahl, nur das Neueste Meter

3.90 2.65 1.95 1.45

Cover-coats für Mäntel

ha. Schwer, die große Mode, in allen Farbtönen

Solide Saisonneuheiten für Kommunion u. Konfirmation Kleiderstoffe

schwarze und weiße Qualitäten 110 cm breite reinwollene Qualitäten Meter

2.45 2.15 1.95 1.45

Hervorragend billige

Seiden-Auslagen

in nur aparten neuen Webarten und Ausmusterungen für Kleider u. Blusen Meter

4.25 3.25 2.10 1.60 1.35

Weit unter Preis!

Herrenstoffe

140—150 cm breit, darunter viele Muster-Coupons. Ia Aachen. Fabrikate, Meter

7.50 5.90 4.75 2.75

Diese Stoffe eignen sich für moderne Herren-Anzüge, solide Knaben- und Backfisch-Anzüge und auch für elegante Jackenkleider.

Ein Posten 140 cm breite

Kammgarne

in blau und schwarz für Konfirmanden Anzüge Meter 5.90 3.90

Große Posten

Stickereistoffe

80 80 cm breit, für Blusen, Kinder- und Damenroben, auch für Kommunionkleider sehr geeignet Meter 75, 95 Pf. und 1.25

Zum Abfüttern v. Jackenkleidern 140 cm breite **graue Serge**, Meter 1.25 seidenglänzende 120 cm breite **Seidenserge** Meter 1.95

Betten!

In **Bettbarchend, Federn** und **Daunen** unterhalten wir fortwährend ein enormes Lager in allen Preisen und Qualitäten. Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache. Ein Versuch wird Sie von der Billigkeit und Güte unserer Qualitäten überzeugen. Für jedes gelieferte Bett übernehmen wir weitgehendste Garantien.

Reste-lager **Gebr. Bär** Etagen-Geschäft

nur I. Etage.

Brückstr. 7 Friedhof-Ecke.

Damen-Uhren und Uhrketten

sehr billig.

DORTMUND Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando

A. Eick & Comp.

Doppelte Lebensdauer

zeigen die neuen Continental-Sohlen gegenüber den immer teurer werdenden Ledersohlen. Die Continental-Sohlen sind hochelastisch, elegant und leicht, erhalten die Füsse trocken, machen Gummischuhe überflüssig und können an alten oder neuen Schuhen angebracht werden. Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich. Versuchen Sie

Continental-Besohlung

Schwelmer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm i. W.

Franz Dickhoff

Importhaus F. Wens

73 Westenhellweg 73

Preisermässigung!

Schmalz, gar. rein . . per Pfd.	63 Pf.	Kräuterkäse . . . 3 Stück	25 Pf.
trock. westfäl. Bauchspeck „ „	91 „	Harzerkäse . . . 10 Stück	23 „
trock. westfäl. fetter Speck „ „	89 „	Rüböl, hell . . . . per Ltr.	59 „
Hessisch Presskopf . „ „	100 „	Weizenmehl 000 . . per Pfd.	14 „
trock. westf. Fleckwurst „ „	119 „	Kaisermehl, griffig . „ „	17 „
Braunschw. Mettwurst . „ „	108 „	Apfelringe, gutkochend . „ „	27 „
Allgäuer Limburger Käse „ „	45 „	Neue Pfirsiche, grosse Frucht „	41 „
Allgäuer Stangenkäse . „ „	53 „	Neue Aprikosen, grosse Frucht „	61 „
Feinster Münsterkäse . „ „	79 „	Eleme Rosinen . . . „ „	39 „
Tilsit. Käse, vollfett, pikant „ „	83 „	Korinthen, entstielt u. ger. „	35 „
Feinst. saft. Schweizer Käse „ „	87 „	Marmelade a. frisch. Früchten hergest. „	27 „
Holl. Käse, weichschnittig „ „	63 „	helle Linsen . . . . . „	15 „
Holl. Käse, vollfett, pikant „ „	89 „	Candis, weiss . . . . „	29 „
Edamer Käse . . . . 61 u.	73 „	Candis, braun . . . . „	29 „

Marmelade, aus frischen Früchten hergestellt, 5 Pfd.-Eimer Mk. 1.29
Feinster Insel-Samos, direkt vom Faß per Ltr. 85 Pf.
„ griech. Blutwein „ „ „ „ „ 95 „
Cognac- und Rum-Verschnitt per Liter-Flasche Mk. 1.75 u. 2.00
Als Ersatz für teure Naturbutter empfehle
meine Spezialmarke
Marke Künzel, hochfein per Pfd. nur 91 Pfg.
Marke Reform, ungesalzen per Pfd. nur 80 Pfg. 8201

Jetzt ist die beste Pflanzzeit!

Für den Markt!

Volksnahrungsmittel der Zukunft „Helianthi"



ist ein neues Wintergemüse und zugleich wertvolle Futterpflanze, das infolge seines hohen Nährwertes, seiner leichten Bekömmlichkeit und vielseitigen Verwendung eine leicht verkäufliche Marktware wird. Der Knollenertrag beträgt 800—1000 Zentner pro Hektar. Helianthi gedeiht auf schlechtestem Boden, ist winterfest und kann von Oktober bis April nach Bedarf geerntet werden.

Krankheit und Mißernten ausgeschlossen.

Hat nach Angaben des Herrn Dr. J. Koch, Dahlem 540,05 Nährwerteinheiten. Ist also **viermal nahrhafter als Kartoffeln.** Wie Spargel oder Bratkartoffeln oder als Beilage zu Suppen und dergleichen zubereitet, ist Helianthi ein wohlschmeckendes, bekömmliches Volksnahrungsmittel. Da die Knollen ebenso in der Brennerei sehr ergiebig sind und für jedes Vieh durch Blätter und Knollen gesundes, nahrhaftes und billiges Futter geben, ist der Anbau überall zu empfehlen.

Kulturanweisung u. Kochrezepte zu jeder Sendung.

Extrastarke, gesunde Pflanzenknollen: 1000 Stck. 15 Mk., 500 Stck. 5,50 Mk., 100 Stck. 2 Mk.

Ich liefere aus meinen Kulturen echte ertragreiche, extra starke Riesen-Salsifis-(Helianthus-Knollen.

Helianthi (Salsifis) ist nicht zu verwechseln mit anderen Helianthi-Sorten, die im Ertrage nicht die Hälfte bringen.

Ausführliche Preisliste über landw. und Gemüsesamen usw. umsonst.

A. Siegfried, Thüring. landwirtschaftl. Zentral-Saatenstelle und Samen-Kulturen **Grossfahner-Erfurt 141.**

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Kaiserentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum, Kaiserstrasse 56.**
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Asthma- u. Lungentee 1 M. Kräuterhaus, Wißstr. 20.

1 Massanzug 16 Mk. schicke Fass., mod. Dess. Musterfrei **Eugen Gruner,** Ratibor 19.

Paderborner Brot

beziehen Sie von **A. Otten, Paderborn,** zu 95 und 105 Pf. bei 4 Stück frachtfrei.

Deutsche Hebamme Fr. Emding, Nymegen (Holl.) Hezelstr. 10, für Damen distr. Aufn. u. Rat. Imal wöchentl. in Düsseldorf z. sprech.

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden i. b. Düsseldorf, Schulstr. 21.



Ich will mein GELD nicht zum Fenster hinauswerfen und kaufe nur im

Kaufhaus für Monats-Garderobe

Dortmund

Brückstr. 12-14

Etagen-Geschäft

Aussergewöhnlich billige Preise für nur gute Qualitäten.

Gesellschafts-Anzüge

werden billigst verliehen.

Ludwig Eggen, Dortmund

Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestrasse 17

Erledigung sämtlicher Buchhaltungs-, Bilanz- und Revisions-Arbeiten.

Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).



Vertreter für Rheinland: Dr. Manch & Graaff, Köln, Pfälzerstr. 21.

Wollwarengeschäften, Händlern, Strickerinnen

bietet das

Engros-Spezial-Versandgeschäft Ahlbäumer & Führ, Bochum

grosse Vorteile.

Verlangen Sie unsere Listen für Strickgarne, Strümpfe, Trikotagen, Kurzwaren.

Mein neues Bett.

Hochfein rot, dicht Daunendaun. große 1½, schlf. Ober- und Unterbetten u. 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbdaunen, weil mit kleinen Federchen, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—, Feinstes Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweifellos bestes jedes Bett Mk. 5.— mehr. Richtgefallend, Geld zurück. Katalog von Betten, Bettfedern frei. 500 Dankschreiben.

Bettenfabrik Th. Krankuss, Kassel 11

Kartoffeln.

Prima gesunde Ware, am Schiff Mk. 2.50, frei Haus Mk. 2,60.
Schiff „Concordia", Dortmund, Hafen.
Bestellungen auch Nordstraße 87. **Ww. Kraus.**

Eheleute

sind klug, wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch **„Der Kräuterarzt"** franko zusenden lassen durch **Frau J. Hugo, Dortmund** Münsterstraße 118.



Haut- u. Geschlechtskrankheiten

flechten, Krätze etc., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 5919

Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.

R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.



Seelig's kandierter Korn-Kaffee

Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.

Unerreicht in seinem durchaus kaffeeähnlichen Wohlgeschmack, Aroma :: und seinem hohen Nährwert. ::

Das Beste fürs ganze Haus

Eisen- und Holz-Bettstellen Matratzen Kinderbettstellen und Betten

sehr billig.

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 36—38

beim Bezirkskommando.

Drahtgeflechte

4- und 6eckig

Mtr. von 13 Pf. an.

Stacheldraht, Zaundraht sehr billig.

Grabeschüppen

von 60 Pfg. an liefert 10529

Otto Berthold

Dortmund Münsterstr. 6—8.

Man verlg. Preisliste. Jede Anfrage macht sich bezahlt.

Keine Fleischsorgen mehr.

Ia. westfäl. Schweinefleisch von hiesigen Schweinen, bestehend aus Schinken, Tarbonnaden usw. liefere in 5 Pfd.-Paketen, bei Abnahme von mindestens 30 Pfd. zum äußerst. Preise v. 80 Pfg. à Pfd. ab Rahden-Dortmund unt. Nachnahme. Vertrauenswürdige Personen zur Uebernahme des Sammelbezuges gegen Provis. ges.

August Wagenfeld, Barl bei Rahden i. Westf.

Wichtig für Möbelkäufer!

Ein bedeutendes Möbel-Geschäft Dortmunds gibt an zahlungsfähige Arbeiter, Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Braut-Ausstattungen, sowie Teppiche und Gardinen **gegen kleine evtl. auch ohne Anzahlung** bei bequemen Monats- od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten. 9714

Interessenten belieben Offerten zu richten unter **W. R. 950** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Pfandleih-Anstalt in Dortmund

A. Eick & Comp.

Nikolaistrasse 5, dem Bezirks-Kommando gegenüber.

Geöffnet an Wochentagen morgens 8—12½, nachm. 2—8 Uhr. an Sonntagen „ 8—9½ Uhr.

Graetzin-Licht

D.R.P. 126135 Mannesmann

ist die vorteilhafteste Gasbeleuchtung.

Verlangen Sie gratis unsere reichillustrierte Broschüre No. 219.

Ehrich & Graetz, Berlin S. O. 36.

Kapazität

die beste **15 Pf.-Cigarre**

überall zu haben. 5833

Josef Böhmer, Dortmund

Cigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf.

Ziehung 5. März in Berlin

Brandenburgische Pferde-Lotterie des Reichsverbandes f. Deutsches Halbblut und d. Kartells für Reit- und Fahrsport (200 000 Lose)

3247 Gewinne im Werte v. M. darunter 35 Pferde u. 4 Equipagen Mark	75 000
3403 Silber-Gewinne im Werte v. M.	55 000
Haupt-Gewinn 1 Viererzug Mark	20 000
	10 000

Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus verschied. Tausend 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. extra.

H. C. Kröger, BERLIN W 8 Friedrichstrasse 193 a

sowie in allen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen in **Dortmund** bei: **Gustav Hempel** (Inhaber Max Kühn), Ardeystrasse 33; **Jüllchers Glückskollekte,** Münsterstrasse 4.

Verlangen Sie bei ihrem Kaufmann Nährwohl.

Nährwohl ist das beste auf dem Gebiete der Kinderernährung.

Nährwohl wird mit Naturbutter hergestellt, daher feinstes Dessertgebäck.

Nährwohl ist von Herrn Doktor **Kühn** Leiter des chem. Untersuchamt in Dortmund als **Kindernährzwieback** anerkannt. 10268

Allen Lungen- u. Halsleidenden

teile ich gern kostenlos aus Dankbarkeit ein einfaches, billiges, selbst und von vielen erprobtes Naturprodukt mit. **Förster Biener** in **Plodda** Nr 283 **Post Schleitz** (Bez. Halle a. S.).

Spezial-Behandlung von Geschlechtsleiden aller Art

Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündungen und

Syphilis.

Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen ohne Berufsstörung.

In langjähriger Praxis beste Erfolge und tausende Heilungen Anerkennungen und Photographien Geheilter und nähere Aufklärungen völlig kostenlos und distret.

A. Sowa, Dortmund, Münsterstr. 80, I

Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

Pianos Flügel etc.

werden gründlich

repariert u. gestimmt

von nur tüchtigen Fachleuten bei

Franz Reinelt,

Klaviermacher,

Dortmund, Balkenstr. 14-16 am Markt.

Kostenanschlag gratis.

Telephon 1992. Gegr. 1870

Zöpfe

meine besondere Spezialität stets größtes Lager in allen Farben und Preislagen.

Emil Messling

Ostenhellweg 53

Telephon 7093.

Husten

Vorbeugungsmittel „Labsal" gegen Husten, Stickhusten, Bräunehusten, Halsleiden, vorzügl. bewährt. p. Flasche à 50 u. 100 Gramm, M. 1 u. 2. Porto extra, versendet geg. Nachn. oder Voreinsend. des Betrages Fb. Wind, Dortmund, Predigerstr. 2.



Schönheits-Apotheke

„Necessa" gesetzl. geschützt

Das Beste zur gründlichen Beseitigung von

Schönheitsfehlern!

Pickel, Flecken, Röte, Falten, Mitesser, große Poren, fettglänzende Haut etc. etc. sowie

Sommersprossen

„Necessa" verschönt u. verjüngt d. Aussehen. Rationellste Schönheitspflege. — Garantiert Aerztl. empfohl. Preis M. 7.50 Preisgekrönt. Gold. Medaille. Dankbarste Anerkennungen.

Parfümerie **E. Stehmann** Brückstrasse 19, Dortmund

Reinige dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang u. d. Kopf, Fettleibigk. i. a. Folgen e. schl. Blutmischung. Bewährt hab. sich Apotheker Götzes antirheumatischer **Blutreinigungstee** Nr. 150 i. P. à 1.50 u. 3.00 u. Götzin-Pillen Nr. 150 i. Sch. à ..50 Geht in der Schwanen-Apotheke, Westenhellw. 24.

Ein Portemonnaie mit 200 Mark verloren

haben Sie, wenn Sie Ihr Ausstattung in Möbeln kaufen, ehe Sie meine Preise gehört u. meine Auswahl gesehen haben. Jedermann erhält Kredit der ehrlich denkt.

N. Fuchs, Dortmund Ostenhellweg 41.

Nur 10 Mark sofort

zahlen Sie für je 100 M. Möbel **und 1 Mark jede Woche** nur beträgt die Ratenzahlung. Also **günstigste Gelegenheit** bei Käufen auf Kredit.

N. Fuchs, Dortmund Ostenhellweg 41.



Dortmunder Generalanzeiger

Abend-Ausgabe

Nr. 69 Dienstag, den 10. März 1914 27. Jahrgang

Arme Jung

Von einem Ehrenbürgerhause.

Dass manche, die zweite Tochter war der Kaiserin, dem dänischen Königshause war Dorothea und Prinzessin Alix, die am 6. Juni 1872 geboren wurde. Sie heiratete im Jahre 1894 den Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein, der bekanntlich ein Enkel der alten Königin Viktoria, dem früheren Chef des Generalstabs und der kaiserlichen Besatzung. Ihre letzte große Freude war es, als die Ereignisse den Rücktritt des Regenten bedingten und sie unter den Wiederaufnahmefähigkeit ihre Unterschrift setzen durfte. Mit der Regent, so hab sie im Traume ihre Macht noch fern. Das Attentat Bernonville, sie selbst geblieben. Aber durch eine nahe Verwandte, die im Jahre 1796 starb.

Ihre Energie des Prinzregenten waren der Kaiserin energischen Lenkung Alix bis an ihr politisches und erfolgreiches Ende behielt sie noch von seinem jüngeren Bruder Heinrich von Preußen, dem früheren Chef des Generalstabs und der kaiserlichen Besatzung. Ihre letzte große Freude war es, als die Ereignisse den Rücktritt des Regenten bedingten und sie unter den Wiederaufnahmefähigkeit ihre Unterschrift setzen durfte. Mit der Regent, so hab sie im Traume ihre Macht noch fern. Das Attentat Bernonville, sie selbst geblieben. Aber durch eine nahe Verwandte, die im Jahre 1796 starb.

Julians Werke, die im Jahre 1798 starb.

(Die Verdikt der russischen

Februar, wo dem Kampf durch ein Eingreifen Bismarcks ein Ende gemacht wurde. General von Treskow bekam nachmittags um 5 Uhr von Bismarck ein Telegramm und stellte sofort das Kanonenfeuer ein. Der Gouverneur von Belfort erhielt das Telegramm seiner Regierung, das dem Kampf ein Ende machte, erst um ¾9 Uhr abends, sodaß bis zu dieser Stunde die belagerte Festung noch ständig Feuer ab. Um 9 Uhr abends, am 18. Februar, fiel der letzte Schuß auf französischer Seite.

— (Die Mordtat der russischen Barone.) Ueber die Mordtat der beiden russischen Barone Geismar und Dalmatow an der deutschen Ingenieursgattin Thieme werden noch weitere schaurige Einzelheiten bekannt. Sowohl der Baron Geismar wie Dalmatow spielten im gesellschaftlichen Leben von Petersburg eine große Rolle, da sie sich bei hohen Reichsämtern in guten Stellungen befanden. Auf einem Balle hatte Frau Thieme die beiden kennen gelernt, die als Urtypen von faulenzenden Kavalieren gelten konnten. Es sind zwei junge Leute aus guter Gesellschaft, die durch ein wüstes Schlemmerleben, durch nächtliche Orgien und übermäßigen Alkoholgenuß zu jeder Beschäftigung untauglich geworden waren und im Glücksspiel das Geld zu erringen suchten, das sie zu ihrem kostspieligen Lebensunterhalt brauchten. In allen den berüchtigten Kavalierklubs, in denen alle Schichten der Petersburger Gesellschaft zu finden sind, und in denen sowohl der reiche Kaufmann als auch der hohe Beamte und der glücksuchende Abenteurer verkehrt, waren sie ständige Gäste. Hier gelang es ihnen oft durch Falschspiel in Gemeinschaft mit anderen Spießgesellen in einer Nacht Tausende zu gewinnen, die sie am nächsten Abend wieder verloren. Dabei waren sie äußerlich vollkommen Gentlemen und hatten besonders für Frauen sehr viel Gewinnendes. Diesem Reiz ist auch die Frau aus dem schlichten Bürgerstande zum Opfer gefallen. Bald merkte sie aber, daß sie in den beiden Baronen zwei Erpressern schlimmster Sorte gegenüberstand. Unter der Androhung, daß sie die Frau öffentlich diskreditieren würden und es zu einem Skandal kommen lassen wollten, zwangen sie sie, ihnen so viel Geld zu geben, wie sie verlangten. Die Frau soll den beiden Verbrechern im Laufe eines Vierteljahres gegen 50 000 Rubel geopfert haben. Je mehr sie erhielten, desto unersättlicher wurden sie. Als die Frau aber endlich erklärte, daß sie kein Geld mehr besitze und sie um Schonung bat, beriefen die beiden Verbrecher den Mordplan, um sich dadurch in den Besitz ihrer Schmucksachen zu setzen. Dieses scheußliche Verbrechen hat wieder einmal ein helles Licht auf einen Teil der Petersburger goldenen Jugend geworfen, die tatsächlich nicht mehr verdorbter werden kann. Das zügellose Leben, daß nach der Revolution unter der russischen Jugend einsetzte und zur Gründung der berüchtigten Spaninski-Klubs hat auch diese beiden Verbrechen auf dem Gewissen.

— (Die Verwandtschaft zwischen dem deutschen und dänischen Königshaus.) Zum Besuch des dänischen Königspaares am deutschen Kaiserhof wird der „Inf." geschrieben: Die Beziehungen zwischen dem dänischen Königshause und den Hohenzollern sind schon sehr alte und enge. Schon im Jahre 1449 war eine Hohenzollernprinzessin, Dorothea von Brandenburg, durch ihre Vermählung mit König Christian 1. dänische Königin und Stammutter des oldenburgischen Königshauses, das bis 1863 regierte, geworden. Eine zweite aus Brandenburg stammende dänische Königin war Anne Kathrine, die im Jahre 1567 Gemahlin König Christians 4 wurde. Auch aus anderen deutschen Fürstenhäusern ist eine Reihe dänischer Königinnen hervorgegangen. Die Gemahlin Christians 6. war eine Tochter des Markgrafen von Kulmbach-Bayreuth; aus Mecklenburg stammte die Königin Sophie, die, im Alter von 14½ Jahren im Jahre 1552 ihren Vetter, König Friedrich 2., heiratete. Sie starb im Jahre 1631, nach einer äußerst glücklichen Ehe. Eine andere mecklenburgische Prinzessin, Luise, die im Jahre 1695, 32 Jahre alt, den um vier Jahre jüngeren König Friedrich 4. heiratete, war weniger glücklich. Sie wurde ihrem Gatten völlig entfremdet und lebte in völliger Zurückgezogenheit. Auch aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg stammte eine dänische Königin. Es war Sophie Amalie die Gemahlin Friedrichs 3. Sie hat bei der Belagerung Kopenhagens durch die Schweden im Jahre 1658 durch ihren Heldenmut Dänemark von sicherem Untergange gerettet. Sie starb im Jahre 1685. Auch deren Schwiegertochter, Charlotte Amalie, war eine deutsche Prinzessin. Sie stammte aus dem Hause Hessen-Cassel und wurde im Alter von 20 Jahren die Gemahlin des Königs Christians 5. Von ihr werden viele Geschichten berichtet, am interessantesten ist, daß sie an der Belagerung von Wismar an der Seite des Königs in Amazonentracht teilnahm. Ebenfalls hessischer Abkunft war Marie Sophie Friederike, die Gemahlin König Friedrichs 6. Sie ist besonders bekannt durch ihre verhängnisvolles politisches Hervortreten im Jahre 1810. Als sie in Abwesenheit des Königs die Regentschaft führte. Sie heiratete ihren Gatten, als er noch Kronprinz war und lebte mit ihm vor der Thronbesteigung von 1805 bis 1809 in Kiel. Königin Marie Sophie Friederike starb im Jahre 1852 auf Schloß Amalienborg. Endlich verdienen zwei dänische Königinnen Erwähnung die aus sächsischen Hause stammen. Die erste dänische Königin sächsischer Abkunft war Elisabeth von Sachsen, die im Jahre 1473, 16 Jahre alt, Gemahlin des Königs Hans wurde. Die zweite sächsische Prinzessin auf dem dänischen Königsthrone war Dorothea, Prinzessin von Sachsen-Lauenburg. Sie heiratete im Alter von 14 Jahren den 23 Jahre alten König Christian 3. Aus dem Hause Braunschweig-Wolfenbüttel stammte die zweite Gemahlin Friedrichs 5., Juliane Marie, die im Jahre 1796 starb.

Arme Lung Yü!

Von einem Chinadeutschen.

Berlin, 22. Febr. Zum bereits gemeldeten Tode der Kaiserinwitwe von China Lung Yü erhalte ich von einem deutschen Landsmann der ganz kürzlich aus Peking in die Heimat zurückkehrte, die folgenden interessanten Erinnerungen: Als vor vier Jahren die alte Kaiserin Tzu Hsi zu ihren Ahnen abberufen wurde, atmete niemand tiefer auf, als die Kaiserin Lung Yü, die Witwe des unglückseligen Kuang Hsü. In dem kleinen Kaiser Hsuantung erhielt sie den langersehnten Sohn, wenn auch nur durch Adoption und zu ihrer Erziehung. Ein anderes Leben begann nun für Lung Yü. Im inneren Palast wurde sie, die nunmehr regierende Kaiserinwitwe, die Herrscherin. In kluger Weise verstand sie es, sich einen Anhang zu schaffen, aber nicht unter Führung von Eunuchen, wie die gottselige Kaiserin es getan, sondern unter den klügsten und gewandtesten der Mandschus. Lung Yü ließ sich



Lung-Yu †.
Kaiserinwitwe von China.

eine schön glasierte Empfangshalle für ihre geheime „Tafelrunde" bauen, während Prinz Chun, der Regent, im Westen der verbotenen Stadt einen neuen Palast errichtete. Mit diesen beiden „Polen" war der Gegensatz und die Zerfahrenheit der ganzen zugrunde gehenden kaiserlich chinesischen Politik symbolisiert. In der gelbglasierten Halle sollte China von der schönen Lung Yü regiert werden, in Chuns Palast gedachte die Frau Gemahlin des Regenten China zu regieren, soweit es sich das noch gefallen ließ. Der Regent ein vornehmer, überaus bedächtiger und langsamer Herr von tadellosen Formen und Grundsätzen, der aber hinter seinem gentlemanlike

einen echten rechten Pantoffelhelden

verbarg, kam gegen das Regiment der Damen einfach nicht auf. Frau Chun, die Tochter Yunglus, eines einstigen Günstlings der Tzu Hsi gab sich alle Mühe, der Lung Yü im Intrigieren und Kontrarrieren gleich zu kommen, aber sie war der Kaiserinwitwe doch nicht gewachsen.

Lung Yü hielt ihre kleine Faust fest auf jenem Edikt der sterbenden Tzu Hsi, welches verfügte: „Daß, wenn irgend eine Frage von Bedeutung auftauchen sollte, der Regent sich persönlich bei der Kaiserinwitwe (Lung Yü) Rats erholen und in Uebereinstimmung mit diesem Rat handeln solle." Frau Lung Yü legte dieses wichtige Instrument in genialer Weise dahin aus, daß sie selbst überhaupt die eigentliche Initiative und Vollstreckung hatte. Fast alle Erlasse des Regenten mußten die Einleitung tragen: Auf Befehl der Kaiserinwitwe . . . Und was der stolz und steif aussehreitende Chun ohne sie zu tun riskierte, wußte Lung Yü der öffentlichen Meinung in China, und eine solche gab es ja allmählich, als unverantwortliches Vergehen oder Versäumnis hinzustellen, sodaß Prinz Chun stets als ein haltloser Schwächling erschien, dem man die Regierungswelt nicht länger anvertrauen dürfe. Lung Yü war tatsächlich zuletzt die Regisseuse und dirigierte die Personen auf der Regierungsbühne.

Wer nicht parierte, flog.

Tuanfang, ein allzu kluger Handlanger des Regenten „mußte gehen. Großsekretär Shihhsü wurde Vormund des jungen Kaisers. Makan einer der beiden Lehrer der kleinen Majestät, der frühere Finanzminister Tsich Schatullenverwalter.

Der weiche, nachgiebige Charakter und die geringe Energie des Prinzregenten waren der kleinen energischen Lung Yü bis an ihr politisches und leibliches Ende höchst unsympathisch. Viel mehr hielt sie noch von seinem fähigen jüngeren Bruder Prinz Tsaitao, dem früheren Chef des Generalstabs und der kaiserlichen Leibgarde. Ihre letzte große Freude war es, als die Ereignisse den Rücktritt des Regenten bedingten und sie unter das Absetzungsedikt ihre Unterschrift setzen durfte. Mich der Regent, so sah sie im Traume ihre Macht wachsen. Des Kaisers Person wurde dann nur noch durch eine nahe Verwandte, sie selbst gebütet. Aber die arme Lung Yü hatte nicht mit dem großen Unheimlichen, mit Yuanschikai gerechnet. Sie hatte ihn schon lange vor Ausbruch der Revolution wieder hinzugezogen. Er ließ sich vom Regenten nichts sagen war aber gegen die Damen des Mandschupalastes von ausgesuchter Höflichkeit und Galanterie. Mit der Zeit zeigte sich, daß Yuanschikai viel schlauer war als die ganze Kaiserfamilie, deren weiblicher Teil eingeschlossen.

Er allein blickte in die Zukunft

und ahnte das Geheimnis und die Schicksale der Mandschus. Er ließ die ehrgeizige Lung Yü ruhig weiter rasen, dem Abgrund zu . . .

Indeß spielte und trippelte in der mittleren Abteilung des Palastes, wohin das Südvolk führt, ahnungslos, von seinen Erziehern ängstlich überwacht, der kleine jetzt sechsjährige Kaiser Puyi-Hsuantung. Wohl sind noch einige Hunderte Eunuchen da aber alle Prinzen und Hofbeamten und die Bewohnerinnen des kaiserlichen Harems haben sich heimlich aus dem Staube gemacht. Noch werden jeden Tag sonnoviele Hundert Schafe und Geflügel, wie es die Ordnung des kaiserlichen Haushalts vorschreibt, geschlachtet, aber es ißt niemand da, um sie zu essen; die Metzger außerhalb der verbotenen Stadt finden eine billige Zugsquelle. Die Eunuchen, unbeaufsichtigt und verwahrlost, rauben die Kostbarkeiten und verkaufen sie. Tag und Nacht wachte die Kaiserin und wagte es nicht, nach dem Sommerpalast über zu siedeln aus Angst vor Mord. Sollte sie durch diese Angst zum Selbstmord getrieben worden sein? Sie war die letzte die in Todesahnung den alten Glanz zusammenhielt. Die kleine Hand ist starr geworden. Die Götterdämmerung bricht herein. Arme Lung Yü!

Briefkasten der Redaktion.

Frau H. in Soest. Obgleich wir fortgesetzt vor dem Bilderschwindel gewarnt haben, hat Ihnen der Reisende nun doch einen Bestellzettel angeschwätzt, den Sie thörichterweise unterschrieben haben. Nun bezahlen Sie nur die Suppe, die Sie sich eingebrockt haben. Wer noch auf solche plumpe Bestellzettelmanöver hereinfällt, dem ist nicht zu helfen.

P. R., Gräfrath. Ueberweisung nach anderem Ort kann erfolgen. Statut maßgebend.

M. K., Stahlwerkstraße. Sie können nichts machen.

Zukunft Dattein. 1. Wer empfehlen grundsätzlich nicht. 2. Ja.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

Berufswahl-Ratgeber für die männliche Jugend von R. Müller, Provinzialschulsekretär in Königsberg-Pr. — Preis 1,50 Mk. — Das soeben erschienene Buch wird gewiß in den weitesten Kreisen freudig begrüßt werden, denn es gibt auf die gerade jetzt vor Ostern wieder an viele Eltern herantretende wichtige Frage „Was soll unser Sohn werden?" recht vielseitige Auskunft.

*

Damit die Forderungen nicht verjähren und für immer verloren sind, muß man vor Ablauf des Jahres eine Schuldenerkenntnis verlangen oder klagen. Man tue deshalb vor und benutze ein Handbuch, um sich damit vertraut zu machen, wie man schlechten Zahlern oder „faulen Schuldnern" beikommt. Hierzu geeignet ist das uns vorliegende über 300 Seiten starke Werk von **Dr. jur E. Karlemeyer: „Ohne Rechtsanwalt".** Preis 3 Mark gebunden 4 Mark (Porto 30 Pfg. Wiesbaden, Verlags-Anstalt Emil Arigt. Wenn man für eine einfache Anwaltsauskunft schon 1—5 Mk. zahlen muß, dann läßt sich allerdings behaupten, daß der Geschäftsmann durch die Hunderte von Ratschlägen dieses Geschäftshandbuches viel Geld verdienen, Anwaltskosten ersparen, Geschäftsunkosten und Verluste beträchtlich einschränken kann.

*

Das englische Landhaus. Eine Sammlung vorbildlicher Hauspläne aus dem Privatbesitz Sr. Majestät des Kaisers. 52 Tafeln Abbildungen und Textbilder. Mit begleitendem Text und einigen deutschen Hausbeispielen von Professor Artur Wenkopp, Darmstadt. 3. Auflage. Preis 3 Mk. gebunden 4 Mk. Westdeutsche Verlagsgesellschaft in Wiesbaden 35. Diese vom deutschen Kaiser in England angekaufte Sammlung von Hausplänen enthält sowohl kleine Sommerhäuschen, Arbeiterwohnungen, Doppelwohnhäuser und Häusergruppen für bescheidene Verhältnisse wie auch repräsentable Wohnsitze für verfeinerte Ansprüche. Was wir vor allem daraus lernen können ist zweckmäßige Gestaltung des Grundrisses, Raumausnutzung und -Gestaltung, denn damit kann man Hunderte, oft Tausende an Baugeld sparen.

Ehe-Anbahnung streng reell, diskret, Erfolg garantiert. Prospekt gratis. Frau Hedwig Schmidt, Berlin, Potsdamerstr. 123b.

Ehe-Anbahnung streng reell, diskret, Erfolg garantiert. Prospekt gratis. Frau Hedwig Schmidt, Berlin, Potsdamerstr. 123b.

Ehe-Anbahnung streng reell, diskret, Erfolg garantiert. Prospekt gratis. Frau Hedwig Schmidt, Berlin, Potsdamerstr. 123b.

Ehe-Anbahnung streng reell, diskret, Erfolg garantiert. Prospekt gratis. Frau Hedwig Schmidt, Berlin, Potsdamerstr. 123b.

Ehe-Anbahnung streng reell, diskret, Erfolg garantiert. Prospekt gratis. Frau Hedwig Schmidt, Berlin, Potsdamerstr. 123b.

Ehe-Anbahnung streng reell, diskret, Erfolg garantiert. Prospekt gratis. Frau Hedwig Schmidt, Berlin, Potsdamerstr. 123b.

Ehe-Anbahnung streng reell, diskret, Erfolg garantiert. Prospekt gratis. Frau Hedwig Schmidt, Berlin, Potsdamerstr. 123b.

Ehe-Anbahnung streng reell, diskret, Erfolg garantiert. Prospekt gratis. Frau Hedwig Schmidt, Berlin, Potsdamerstr. 123b.

Ehe-Anbahnung streng reell, diskret, Erfolg garantiert. Prospekt gratis. Frau Hedwig Schmidt, Berlin, Potsdamerstr. 123b.

Ehe-Anbahnung streng reell, diskret, Erfolg garantiert. Prospekt gratis. Frau Hedwig Schmidt, Berlin, Potsdamerstr. 123b.

Ehe-Anbahnung streng reell, diskret, Erfolg garantiert. Prospekt gratis. Frau Hedwig Schmidt, Berlin, Potsdamerstr. 123b.

Ehe-Anbahnung streng reell, diskret, Erfolg garantiert. Prospekt gratis. Frau Hedwig Schmidt, Berlin, Potsdamerstr. 123b.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 56. Dienstag, 25. Februar 1913.

Unser Stern.

8 Humoristischer Roman von **Max Karl Böttcher-Chemnitz.** [Nachdruck verboten.]

Exzellenz von Winterfeld trippelte in kleinen Schrittchen auf dem Bahnsteig auf und ab. Er dachte an die kommenden sieben Wochen, und allerhand Befürchtungen tauchten in ihm auf. Himmel, wenn doch jemand den Schwindel merkte! Wenn er sich nun in Dr. Stern getäuscht hätte und der Kellner nicht das hielt, was er sich von ihm versprach.

Die lieben Glücksstädter würden ihn steinigen und die Gräfin Grimm-Zanken ihn zerreißen.

Und dieser Baron Dünkel mit seinem Polizeirat war auch noch nicht da. Wenn Dünkel die Sache verschwitzt hätte?! Oder wenn die hochlöbliche Polizeibehörde doch Papiere verlangte? Himmel! Er, der herzogliche Intendant und Wirkliche Geheime Rat, Exzellenz, Freiherr von Winterfeld, konnte doch unmöglich Papiere fälschen!

Er war maßlos aufgeregt und schwitzte namenlos, außerdem ärgerte er sich über den albernen Bahnaffistenten, der gradlätisch auf und ab stolzierte und jedesmal, wenn er an ihm vorüberkam, devot und doch stramm militärisch (der Assistent war preußischer Vizefeldwebel der Landwehr) grüßte, so daß er, der Intendant, wohl schon ein Dutzend mal seinen Zylinder lüften mußte, was in Anbetracht seines glänzenden Skalpes, der zum Erbarmen nach jungem Haarwuchs schrie, und in Anbetracht des zugigen Bahnsteigs nicht zu den Sonntagsfreuden gerechnet werden konnte. Endlich, endlich tauchten am äußersten Ende des Bahnsteigs die beiden Herren Baron Dünkel und Polizeirat Mank auf, und zu gleicher Zeit brauste auch der D-Zug ein.

Nur wenige entstiegen dem Expreß.

Mit Luchsaugen spannte Exzellenz Winterfeld nach seinem Kellner-Dichter.

Da, aus einem Abteil erster Güte stieg lässig und mit vornehmer Ruhe ein Herr in grauem Reiseanzuge, kurzem, grauem Sportpaletot und dito grauem Zylinder; graue Glacés und graue Chevreaux-Stiefeletten vervollständigten sein Habit.

„Der graue Mann," flüsterte Winterfeld zu sich selbst und ging Stern entgegen, während die Bahnbediensteten dem Gepäckwagen ein halb Dutzend prima Rohrplattenkoffer entluden.

„Ach, verteste Exzellenz," sagte Stern gönnerhaft, und reichte dem Intendanten die Fingerspitzen.

„Sehr gut, sehr gut!" dachte Exzellenz und freute sich diebisch über die hyperelegante Erscheinung und das nonchalante Benehmen des engagierten Dichters.

Trotzdem mahnte er noch mit leiser Stimme und flehenden Tones: „Spielen Sie Ihre Rolle gut, Stern, ich beschwöre Sie!"

„Keine Sorge, Exzellenz, aber mein Geld ist schon recht knapp. Man hat doch immerhin einige Anschaffungen."

„Belanglos, ganz belanglos, werde Ihnen morgen, wenn ich Ihnen Visite mache, Neues zuführen."

„Danke."

„Uebrigens, da ist Ihr Kammerdiener, den ich für Sie engagiert habe."

„Weiß der Mann?"

„Keine Idee, aber er ist uns sicher."

Franz trat hinzu und betrachtete sich mit Kennermiene seinen neuen Herrn.

„Famose Erscheinung," das war sein Resultat.

Dr. Stern gab ihm den Gepäckschein und wandte sich dann mit Exzellenz von Winterfeld dem Ausgange zu.

Zwei Herren, Baron Dünkel und Polizeirat Mank traten ihnen entgegen. Sie begrüßten sich und Exzellenz stellte vor.

„Ah, Herr Polizeirat. Sie ersparen mir einen Weg auf Ihr Bureau. Meine Zeit ist ohnehin gemessen. Würden Sie die Güte haben und unsere Bekanntschaft gleich als Anmeldung betrachten?"

Polizeirat Mank, erst einigmaßen verblüfft, daß man ihm diese Registrantendienste zumutete, beeilte sich aber dann zu versichern, daß es ihm eine Freude und Ehre sei, Herrn Dr. Stern diesen kleinen Dienst zu leisten, weil nämlich seine Exzellenz sagte: „Sie würden Herrn Doktor Stern dadurch eine lästige Mühe abnehmen."

Der herzogliche Adjutant und Herr Mank trafen nun in das Bahnhofsrestaurant, und Intendant und Dichter schritten nach der Stadt.

Exzellenz von Winerfeld schwamm in Wonne. Der Kellner Stern machte sich großartig, sein Auftreten war prima und verblüffend und elegant und von einer Nonchalance, die einem Grafen alle Ehre gemacht hätte.

„Ich versichere Ihnen, die ganze Stadt vom Bürgerstöchterlein bis zur Exzellenz ist begierig, Sie kennen zu lernen, Herr Doktor. Notabene: Ich will mir angewöhnen, Sie auch, wenn wir ganz solo miteinander verkehren, mit Ihrem Ihnen auf acht Wochen verliehenen Titel zu nennen, damit wir nicht in Gegenwart anderer ein Lapsus unterläuft. Also, Herr Doktor, man ist verrückt auf Sie. Bittere Feindschaften sind schon entstanden, harte Kämpfe und hoshafte Intrigen. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß Sie dem Ansturm der Freundschaft und Verehrung sowie der Feindschaft und des Hasses gewachsen sind."

Dr. Stern machte eine lässige, abwehrende Handbewegung, die wohl besagen sollte: „Spaß, ich stehe über der Situation."

Sie kamen an die kleine Villa, Sterns Heim, und siehe da, Monsieur Franz, der Kammerdiener, war schon da und erwartete seinen neuen Herrn und Gebieter an der Schwelle des Hauses. Der Schlaue hatte einfach eine Droschke genommen, die Koffer ein- und aufgeladen und war nach der Albert-Allee gefahren.

„Er ist ein Juwel!" sagte Seine Exzellenz, und dann verabschiedete er sich am Toreingang zur Villa von Dr. Stern.

„Nun gut Glück, mein lieber Herr Doktor, Hoffentlich geht die ganze Chose nicht schief."

„Nur keine Bange, Exzellenz," flüsterte Stern. „Sie können alles von mir verlangen, bloß nicht Dichten."

„Das wird wohl im Ernste auch niemand von Ihnen verlangen, mein Bester. Also morgen auf Wiedersehen. Sie machen doch morgen schon Besuche?"

„Ich denke und freue mich auf mein erstes Debüt als Dichter. Gute Nacht, Exzellenz."

Der Intendant schritt davon, und Franz öffnete mit einer gemessenen Verbeugung die Tür. Und nun stand er im eignen Heim, d. h. nur auf sieben Wochen ihm eigen, und er lachte und lachte.

Und Franz ging, im Geiste den Kopf schüttelnd, in das Ankleidezimmer, um die Koffer des gnädigen Herrn auszupacken und dachte: ein wunderlicher Heiliger, dieser berühmte Dichter.

9. Kapitel.

Und nun war er da, der Dichter.

Der Gärtner Maimüller sagte es noch am späten Abend seiner Geliebten zur Linken, der gebildeten Meta, und am anderen Morgen seiner rechtmäßigen Geliebten, der Justel aus der Hofküche.

Und Meta erzählte das geschichtliche Ereignis dem Semmeljungen, der früh sechs Uhr von Tür zu Tür pilgerte und nebst seinem noch warmen Frühstück auch die längst erwartete Ankunft des berühmten Dichters mit all seinen Begleitumständen frühwarm auftischte und dafür an allen herrschaftlichen Türen von den Portiers oder Hausmeistern oder Kammerdienern oder Mädchen ein mehr oder minder reichliches Trinkgeld bezog.

Der Semmelgang Fritz Muschkens, des Bäckerjungen, wirkte wie ein stiller Alarm.

In den Villen wurde es lebendig.

Der Portier raunte die Tatsache, Doktor Stern sei wirklich in der Villa in der Albert-Allee eingezogen, der Köchin zu und diese wieder dem Kammermädchen und diese, die allein das Recht hat, das Allerheiligste ihrer Gebieterin, der gnädigen Frau oder des gnädigen Fräuleins zu betreten, die brachte die entzückende Nachricht noch frisch warm mit dem Morgentee an das Bett oder an den Frisiertisch.

So geschah es auch bei Frau Hofrat von Eschebach.

Frau Hofrat lehnte im Frisiersessel und widmete sich in stiller Andacht ihren Puder- und Schminktöpfen.

Die Tür öffnete sich geräuschlos, und Amalie, das Kammerkätzchen, huschte herein, diskret, aber ihrer Vertrauensstellung voll bewußt.

Sie war ein allerliebstes Figürchen. Die weiße Tüllraupe in ihrem Schwarzhaar gab ihr einen verklärenden Schein der Unschuld, und die Knickschen, die sie der Gnädigen als Morgengruß darbrachte, waren von vollendeter Anmut.

Frau von Eschebach liebte das, sie liebte überhaupt alles ästhetisch Tadellose, vor allem aber liebte sie diese Friseur- und Plauderstündchen am frühen Morgen, so zwischen zehn und elf Uhr, in welchem Amalie alle Neuigkeiten des Städtchens in einer Weise vortrug, die einem vortragenden Rate alle Ehre gemacht hätte.

„Nun, Malchen, was gibt es Neues?"

„Nicht viel und doch so Interessantes, gnädige Frau."

Dabei nahm die Zofe den Zopf der Gräfin vorsichtig aus dem Toilettenschrank und beranckte ihn mit sicherem Griff in Frau von Eschebachs magerem Schopfe.

„Nun, sprich doch, Kind!"

„Ja, ja!" Sie ging ein Stück zurück, stemmte die Arme in die Seite, holte tief Atem und sagte: „Doktor Stern ist da."

„Ach was?!!" Die Rätin fuhr herum und blickte die Sprecherin an. Ihr Zopf hatte sich durch die heftige Bewegung wie eine schwarze Schlange um den Hals geschlungen. Ihre Augen glänzten von solchem Interesse, daß Amalie sofort anfing, zu erzählen.

Gestern abend gegen halb neun Uhr, als das Städtchen in tiefster Ruhe gelegen habe, sei er gekommen. Der Intendant von Winterfeld sei selbst am Bahnhof gewesen und habe ihn in seine Villa an der Albert-Allee geleitet.

Von wem sie das alles wisse?

„Gott, von der Anne, dem Dienstmädchen."

„Und die Anne?"

„Die hat es natürlich vom Semmeljungen."

„Und der?"

„Gott, der weiß ja alles."

Ob er es auch genau wisse?

„Aber Madame! Der hat es doch von seinem Schatz, der Meta, was das Dienstmädchen bei Meerheimbs ist, und die Meta hat es wieder von seinem anderen Schatz, dem Hofgärtner Maimüller und der hat es aus dem Munde des Kammerdieners von Doktor Stern."

„Einen Kammerdiener hat er auch? Alle Achtung!"

„Gewiß Madame, und heute will Doktor Stern . . ."

„Wir wollen immer sagen: Herr Doktor Stern."

„Aber gern, Madame! Also heute will Herr Doktor Stern schon Besuche machen."

Und nun war es aus mit Frau von Eschebachs Ruhe.

„Also bitte recht flott, mein Kind — und recht schön! Vor allem heute den Puder recht dezent, wie hingehaucht, nicht wahr? Und die Augenbrauen ganz zart, wie auf Porzellan gemalt, Kind, und decke mir ja die garstigen Krähenfüße an der linken Schläfe recht gut zu.

Eine Stunde ward fieberhaft gearbeitet.

Amalie überbot sich heute wirklich selbst in ihrer Kunst, und als die Pariser Pendule elf Uhr schlug, stand Frau Hofrat wie einem Jungbrunnen entstiegen im Salon.

Zehn Minuten später war schon der erste Besuch im Hause, Ihr Schwägerin, Frau Staatsminister von Mühlheim.

„Ach, Klothilde, hast Du schon gehört?"

„Der Herr Doktor . . ."

„Ja, ja — er ist da."

„Ach, liebste Marianne, ich bin so gespannt!"

„Und ich! Kind, ich zittere an allen Gliedern. Leb wohl, Klothilde, mein Wagen wartet unten, ach, es läutet! Das wird er doch nicht etwa schon . . ."

„Frau Regierungsrat Müller," meldete der Diener.

„Ach, beste Frau Müller!"

„Exzellenz! Frau Rätin! Eine Neuigkeit."

„Wir wissen, wir wissen."

„Daß er da ist?"

„Aber natürlich."

„Auch schon, daß er heute Besuche . . ."

„Alles, alles. Aber nun ade, Klothilde. Frau Müller, wollen Sie gleich in meinem Wagen . . .

118000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Illustr. Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2314. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 13.

Chefredakteur Karl
Für die Redaktion verant
Dortmund; für Inserate

Größte u

Vierteljährlich

Die heutige Nu
Ausgaben und be
Haltungsblatt, zusa
20 S

Das künftig

Wohin steuert Europa

denkt es seine 2000jährig

behaupten?

in Wien. Die Tende

stützen, verwarf er. Sp

kischer Gläubiger der

wäre, nein, weil er

Auflösung für unabwe

sie sie ja doch an sich

sammenbrechen. Etwa

ansprechen die sechs

en Völkern für mitte

ede nicht denn das noch

Durchschnitt alle 30 J

opa rechnen. Was

r die militärischen

Jetzige hinzugabe?

essen sterrende Europ

g nur zum Schutze d

kurzer Friede, meint

ge wäre er auch. Die

ndlich vor. Dr. Pet

kunde aber haben ein

verlässiger, verbreitet

einem Viertel der bisher

ären wäre.

Aber die baren Kosten

Schwerpunkt liegt in den

er verschulde. Die sechs

beiläufig vier Milliarden

Junge, tüchtige, ausgeruh

trakt der körperlichen Ent

darbieten.

eigentlichen Kulturarbeit

fesseln in seinem Mittelp

schaftlichen und künstleri

Geistesrichtung gehe and

Ideal, das nicht mehr

Welt habe nicht so viele

nichtungswerkzeuge als

das sich einfinde, im Bes

ter Menschlichkeit zu fei

gesetzt die Zähne gegen

sprungbereit, dem Nächs

Nun ja, wozu trüge man

rüstung, wenn man nicht

Aber während Europa

den minder kultivierten

spiel gibt, erheben unge

Welt, die berufen erschei

fuhr zu geben. Der amer

schon heute über das

denen befangene Europa

längst überlegen fühlt. D

auch erwacht. Man

reden, das der erste gele

wesen, man müsse von

das einer neuen, ungeah

Wenn man bedenkt, da

Orden ein Chinese sei,

künftiger Möglichkeiten.

dustere, kann das erwa

Militärgouverneur des Dagestangebietes sind. Und dieser Militärgouverneur richtete nun zur Entscheidung der Sache — an die Stadtverwaltung von Petrowsk die Anfrage, ob die Bewohner von Petrowsk das Recht haben, an ihrer Küste Fische zu fangen? So hätten die Leutchen denn endlich nach jahrelangem Warten eine Antwort auf ihre Frage! Die Stadtverwaltung von Petrowsk, die über das Schicksal ihrer Anfrage natürlich recht verblüfft war, nahm die Sache zum eigenen Vorteil von der heiteren Seite und antwortete auf die Frage des Militärgouverneurs des Dagestangebietes in derselben Sinne. Der Militärgouverneur des Dagestangebietes wird die Angelegenheit nunmehr an den Stadthalter des Kaukasus weitergeben und dieser einen schriftlichen Gedankenaustausch mit der Domänenverwaltung herbeiführen. Letztere wird dann der Fischereiverwaltung das Ergebnis ihrer Untersuchung mitteilen und so werden, voraussichtlich wieder in zwei Jahren, die Bewohner von Petrowsk im Besitze der von ihnen selbst gegebenen Antwort sein, daß sie nämlich das Recht haben, an ihrer Küste Fische zu fangen. Außerdem halb Rußlands wird es vielleicht Leute geben; die der Ansicht sind, daß vier Jahre eine reichliche Zeit ist, um sich selbst eine Frage zu beantworten. In Rußland aber denkt man anders darüber und so freuen sich die guten Petrowsker schon heute darauf, „demnächst" an ihrer Küste Fische fangen zu dürfen.

— (Das Ewigweibliche vor 7000 Jahren.) Die falschen Haare und Zähne sind wahrscheinlich ebenso alt, wie die Frau selbst mit ihren Eitelkeiten. Zahlreiche Ausgrabungen in Aegypten haben den Beweis gebracht, daß die Frauen dieses Landes schon vor 7000 Jahren falsche Zähne und Perrücken trugen. Professor Waldstein aus Cambridge, eine Koryphäe auf dem Gebiete der Archäologie, berichtet, daß er bei seinen Ausgrabungen in Griechenland komplette künstliche Gebisse gefunden habe, die feinreich konstruiert waren, als die heutigen. Manche Zähne trugen Goldkronen, die eine geradezu künstlerische Arbeit aufwiesen. Waldstein hat auch in Griechenland antike Parfümflaschen und Puder- und Schminkbüchsen aufgefunden; in einigen der letzteren befand sich sogar noch rote Schminke, freilich nicht mehr in ganz gebrauchsfertigem Zustande. Daß Griechen und Römer große Sorgfalt auf das Rasieren legten ist bekannt. Ihre Rasiermesser hatten die Form eines Kreuzes und statt der Seife bedienten sie sich des Olivenöls, das für den Bart ausgezeichnet sein soll.

— (Wieviel Schüsse haben die deutschen Soldaten 1870 abgefeuert?) Aus amtlichen Listen über den Krieg 1870-71 läßt sich, wie der „Inf." von militärischer Seite geschrieben wird, leicht die Anzahl der Schüsse feststellen, die von deutschen Soldaten abgefeuert wurden. Aus den runden Summen, die in den amtlichen Listen angegeben sind, ist zu ersehen, daß die gesamte Artillerie 858 000 Schüsse abgefeuert hat. Davon kommen auf die Feldartillerie 338 000 (genau 338 310) Kanonenschüsse, während die Festungsartillerie 520 500 (genau 520 516) Kanonenschüsse verfeuert hat, um den endgültigen Sieg herbeizuführen. Die Anzahl der Schüsse der Infanterie läßt sich nur in runden Millionensummen angeben. Während des ganzen Krieges wurden 20 Millionen Patronen von der Infanterie verbraucht. Hält man diesen Anzahl von Schüssen die Anzahl der im Kriege verwundeten Franzosen gegenüber, dann gewinnt man leicht ein Urteil darüber, wieviel Schüsse auf einen Treffer im Kriege kommen, da besonders über diese Frage die Ansichten bekanntlich sehr auseinander gehen. Während des ganzen Krieges wurden rund 130 000 Franzosen verwundet, soweit wenigstens die französischen Mitteilungen darüber Auskunft geben. Diesen 130 000 Verwundeten gegenüber steht auf deutscher Seite insgesamt ein Munitionsverbrauch von rund 21 Millionen Schüssen gegenüber. Auf 130 bis 135 Schüsse würde demgemäß ein Treffer kommen. Das Treffergebnis ist also ein sehr günstiges, da im allgemeinen im Kriege ein Treffer erst auf 200 Schüsse gerechnet wird. Auf der anderen Seite geht wieder daraus hervor, daß die Erzählungen von Kriegsabenteuern, bei denen jeder Schuß ein Treffer war, mit Vorsicht aufzunehmen sind. Auf französischer Seite war nach Berechnungen, die ähnlich der obigen veranstaltet worden sind, erst jeder 190. Schuß ein Treffer. Die Franzosen blieben also hinter dem Durchschnitt zwar auch noch um zehn Schuß zurück, standen aber hinter den Deutschen um 60 Schuß für einen Treffer nach. Auch diese Statistik zeigt das deutsche Uebergewicht. Der letzte Schuß im Kriege 1870-71 ist bei der Belagerung der Festung Belfort am 13. Februar abends 9 Uhr gefallen. Breslau gerniert die Festung und beschießt am 9. November Kämpelgard. Die Beschießung Belforts begann am 3. Dezember von Westen aus durch Batterien bei Essert und Bavilliers, Oberst Dempfert, der Kommandant der Festung, wehrte sich mit Heldenmut. Am 28. erfolgte ein Angriff auf die Forts, der auch am 28. und 29. durch die Mitteilung von dem in Paris abgeschlossenen Waffenstillstand nicht unterbrochen wurde. Inzwischen war am 1. Februar die französische Ostarmee von dem General Manteuffel in die Schweiz gedrängt worden, sodaß allein noch um Belfort der Kampf tobte. Am 8. Februar wurde von den Deutschen noch einmal ein ungeheurer Sturm auf die Forts unternommen und der Angriff glückte. Beide Forts wurden besetzt. Trotzdem wehrte sich der Oberst Dempfert noch bis zum 13.

Nr. 9 des Volksgartens

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bestimmungen, welche in unserer Geschäftsstelle einzusehen sind bezw. auf Wunsch zugesandt werden, bei tödlichem Unfall 300 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

* * *

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:

Die Schrecken des Winterkrieges am Balkan. Farbige Illustration.

Der neue Kölner Erzbischof begibt sich zur Vereidigung in das königliche Schloß.

Der spanische Gesandte Calbeton kommt von der Audienz beim Papste.

Prinz Carol von Rumänien.

Ein im Stile eines Bauerngehöftes angelegter Bahnhof in Berlin.

Das Brautpaar, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Ernst August von Cumberland, in Begleitung des Prinzen Oskar von Preußen.

Prinzessin Viktoria Luise im Jahre 1896 und 1904.

Die Kaiserin und die Großherzogin-Mutter Luise von Baden.

Vom Taubenmarkt in Schlesien. Mit 4 Illustrationen.

Die größte Belagerungskanone der Bulgaren vor Adrianopel.

Hassan Riza Bey, der tapfere türkische Verteidiger der Festung Skutari.

Rosa Sarto, die kürzlich verstorbene älteste Schwester des Papstes.

Der Kommandeur der Leibwache des Kaisers von Abessinien: General Gabre Marian.

Zu dem blutigen Umsturz in Mexiko: Felix Diaz, der neue Präsident von Mexiko.

Mitglieder der verunglückten Scott-Expedition vor der Ausfahrt.

Marquis Katsura, der gestürzte japanische Ministerpräsident.

König Alfons von Spanien an Bord des lenkbaren Militärluftschiffes „Espana".

Das in Arizona (Ver. Staaten) zwecks Bewässerung weiter Strecken üben Landes errichtete kunstvolle Riesenstauwerk.

Der englische Ueberdreadnought „New Zealand", ein Geschenk Neuseelands an das Mutterland.

Dr. Ritter von Borscht, Oberbürgermeister von München.

Der 4 Jahre alte Junge des verunglückten Südpolforschers Scott.

Der Pariser Polizei-Präfekt Lépine.

Ein Briefmarken-Klebe-Wettlauf für junge Mädchen.

Die bekannte Berliner Bildhauerin Anna v. Kahle.

Franz Schuhmeier, der ermordete österreichische Abgeordnete der Sozialdemokratie.

Durch fremde Schuld, Roman von Fritz Brentano.

Wenn zwei sich lieben . . . Humoreske.

Angefressenes Kabel. Ein Schauspiel aus der Tiefsee.

Die goldene Spinne. Kriminalroman.

Die schöne Blonde, Roman von Hans Hyan.

Spiele und Rätsel. — Humoristisches.

•

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

„Exzellenz sind nicht gütig."

Wieder wurde die Tür aufgerissen, und der Kakai meldete mit lauter Stimme: „Ihre Exzellenz Frau Hofmarschall von Brückbergen."

Frau Regierungsrat Müller und Frau Hofrat von Eschebach schlürften ihre tiefe Verneigung, und Frau Minister von Mühlheim reichte der Exzellenz-Kollegin die Fingerspitzen.

„Ich wollte den Damen nur verkündigen, daß soeben abend der Schriftsteller Stern angekommen ist. Mein Gemahl wird es heute seiner Hoheit vortragen," sagte die Frau Hofmarschall mit unglaublicher Vornehmheit.

Frau Minister von Mühlheim lächelte verächtlich und bedeutete zart der Frau von Brückbergen, daß man früher auftreten müsse, wolle man eine Tatsache, die ja die Spatzen längst in Dur, seit einigen Minuten bereits in Moll von den Dächern pfiffen, als Neuigkeit auftischen. — — —

Der Diener des höfischen Hauses hatte noch viel zu tun, denn fast unmittelbar hintereinander kamen Frau Ministerialrat Doktor Fritzsching, Frau Sanitätsrat Doktor Ueberdig und Frau Hofapotheker Pillenbach und zuletzt als Clou der Saison: Ihre Erlaucht Frau Reichsgräfin Grimm-Zanken.

Die alte Dame war so aufgeregt, daß sie mit ihres Körpers unnachahmlicher Fülle eine Staffelei umriß, auf welcher in großer Staatsuniform das Konterfei des regierenden Herzogs prangte. Man kreischte auf, und Frau Hofapotheker Pillenbach, die, wahrscheinlich durch den steten Umgang ihres Gatten mit Giften, eine etwas giftige Zunge hatte, aber, nebenbei bemerkt, in diesem feudalen Kreise nur geduldet und von den beiden Exzellenzen und der Frau Reichsgräfin Grimm-Zanken grundsätzlich nur durch das Lorgnon angesehen wurde, also Frau Pillenbach meinte: „Gnädigste Erlaucht stürzen Herrscher und Throne, als seien Euer Durchlaucht verwandt mit Napoleon".

Der Hieb saß.

Zum Verständnis muß bemerkt werden, daß die Grimm-Zanken kühn behauptete, sie sei eine Nachkommin aus einer Ehe zur Linken des Volksbezwingers, was ihr aber zu ihrem Leidwesen niemand glaubte.

Also sie kochte vor Wut, wandte der giftzüngigen Apothekerin den Rücken und unterhielt sich freundschaftlich mit Ihrer Exzellenz, der Frau Hofmarschall, als habe sie in ihrem Leben noch nie ein Wässerchen getrübt und als habe sie dem armen Marschall nie das Messer an die Kehle gesetzt.

Während dieser Szenen saß der Semmeljunge vergnüglich im momentan unbenutzten Backtroge, schaukelte voll Behagen auf und nieder und zählte sein Trinkgeld, das er am Morgen für Ueberbringung der Wundermär vom Eingange des Premierendichters empfangen hatte: Elf Mark fünfzehn Pfennige.

Die fünfzehn Pfennige waren von Frau Regierungsrat Müller.

Könnte jetzt der Semmeljunge einen Blick in Frau von Eschebachs Salon tun, er würde stolz sein auf den Erfolg des stillen Alarms, den er am frühen Morgen an den Türen der Herrschaften geblasen hatte.

Während dieser Szenen spielte sich in der Villa an der Albert-Allee ein kleines Drama ab. Der Intendant von Winterfeld lief wie ein wütender Stier in Doktor Sterns Salon und „Arbeitszimmer" auf und ab.

Alle zwei Minuten rief er [illegible] Schlafzimmer mit siedender Stimme: „Aber so [illegible] Sie sich doch, Herr Doktor!"

„Sofort, Exzellenz, ich bin ja schon bis zum Oberhemd."

Und als dann Stern in tadellosem Besuchsanzuge erschien, packte ihn seine Exzellenz bei beiden Händen und sagte: „Also nun Glück zu, Herr Doktor! Hier habe ich Ihnen tausend Mark mitgebracht, schalten und walten Sie damit, wie Sie wollen, aber stürzen Sie mich bloß nicht ins Unglück. Ich schwebe in tausend Aengsten, wie die Visiten ablaufen werden, und ob irgend jemand den Schwindel entdeckt. Und vor allem: wenn Ihnen die alte Gräfin Grimm-Zanken bei irgendwelchen Herrschaften begegnet, überschütten Sie sie mit Liebenswürdigkeiten, schwärmen Sie sie und himmeln Sie sie an und sehen Sie, ob sie die Dame von ihrem schrecklichen Hasse gegen Sie heilen können."

„Keine Sorge, Exzellenz, die alte Schatulle wird bekehrt. Ich werde im übrigen meinem Rufe als Dramendichter alle Ehre machen."

„Ja, ja. Aber denken Sie, wenn das Gespräch auf wissenschaftliches Gebiet übergeleitet wird oder wenn Sie jemand nach Ihren Werken fragt . ."

„Keine Sorge, ich rede mich raus, ich spreche von ausländischen Zeitungen, für die ich arbeite" — —

„Ganz recht, sehr gut, sehr gut. Ich bin schon beruhigt. Und daß Sie dichten, wird niemand von Ihnen verlangen."

„Ich hoffe es nicht. Dann allerdings, dann, Exzellenz, stehe ich für nichts."

„O Gott! O Gott! Wenn du bloß die Dichter nicht geschaffen hättest, wie könnte mein Leben ruhig und sorgenlos dahinfließen!"

Und er begleitete seinen Autor mit Stöhnen und Stoßgebeten zum Wagen und sagte: „Ich warte bei Ihnen hier auf Ihre Rückkehr, ich muß unbedingt sofort hören, wie es Ihnen ergangen. Halb zwei Uhr sind Sie doch sicher zurück?"

Und nun fuhr er fort.

Bei Eschebachs war zu gleicher Zeit noch eine andere Versammlung, und zwar in Suse von Eschebachs Boudoir.

Die holde Suse, das 18jährige Haustöchterchen, wiegte sich im Schaukelstuhl und schwärmte ihren Freundinnen, die leise ins Haus geschlichen waren, um nicht von den verehrten Mamas, welche im blauen Salon die Tagesfrage erörterten, erwischt zu werden, also Suse schwärmte ihren Freundinnen von Dr. Stern vor.

„Ach, der Dichter ist da, Kinder — ein Dichter! Die Locken so lang und rabenschwarz, und die Handschrift nicht zu lesen, wie wunderbar! Er wird im Gespräch mit uns untertauchen in des Lebens tiefste Tiefen. Er wird Probleme mit uns lösen, Probleme der Liebe und Menschlichkeiten, er wird mit uns fliegen in lichte Höhen, so daß unser Geist schreit: Halt ein, o Dichter! Ich kann nicht weiter, ich bin zu klein, die zu folgen, ich ersticke unter der Wucht deines Geistes."

Und die anderen Mädchen saßen und lauschten, und ihr Atem flog, und ihre Augen glänzten.

Des Dichters Geist, unsichtbar, aber machtvoll, schlug sie schon jetzt in seine Bande.

Aber als Suse von Eschebach fortfuhr: „Ich gehe auf jeden Fall in sein Drama!" da senkten die anderen traurig ihre Köpfe, und stille Seufzer legten sich wie Schleier auf den jungfräulich durchsetzten Raum.

„Ich darf nicht, das Stück ist bloß für verheiratete Männer," sagte eine jede.

Suse lachte.

„Ihr denkt wohl, ich darf? I wo! Aber ich gehe auf jeden Fall, und wenn ich mich im Dienstmädelkostüm auf den — Topp setzen sollte!"

Ein Schrei, nein, viele Schreie durchzitterten das Gemach. Die kleinen Rosenknöspchen der wohlerzogenen jungen Damen wurden von kleinen Patschhändchen fest zugehalten, damit der gottlose Mund der wilden Suse nicht noch mehr solcher Ungeheuerlichkeiten in ihr ahnungsloses Herz träufeln könne.

„Topp!" hatte sie gesagt.

Schändlich, einfach schändlich, und Lotte Mühlheim, die sonst gar nicht so prüde war, kämpfte gegen einen Weinkrampfanfall, und hätte nicht auf dem Korridor soeben der Diener laut gesagt: „Herr Doktor, die Damen sind zu sprechen," so wäre sie totsicher unterlegen.

Jetzt drängte sich die Backfischschar an die Tür, und ein jedes der Mädchen legte eines seiner Ohren an das getäfelte Holz, um nichts zu überhören, und jede dachte: „Ach, warum ist nur das Holz nicht durchsichtig!"

Vom Entree ließ sich eine sonore Männerstimme vernehmen: „Fragen Sie die Damen des Hauses, ob ich mir die Ehre geben dürfte, Ihnen meine Aufwartung zu machen?"

Die jungen Mädchen stießen sich an mit den Ellenbogen, sie reckten und dehnten ihr junges Körperchen, und ein nie gekanntes Gefühl durchflutete sie, so seligsam kalt und erhebend, ein Gefühl, wie man es hat, wenn man in unmittelbarer Nähe großer, berühmter Männer steht.

Suse breitete ihre Hände aus und flüsterte mit Verzückung: „Wir sind mit einem Dichter unter einem Dache!"

Unterdessen hatte der Lakai die Karte im blauen Salon abgegeben.

Mit zitternder Hand griff Frau Hofrat von Eschebach darnach, und mit gedämpfter Stimme las sie: „Dr. Botwin Stern, Schriftsteller."

Und die anwesenden Damen mit Ausnahme der Reichsgräfin flüsterten entzückt: „Doktor Stern!"

„Ich lasse sehr bitten," hauchte die Hofrätin. Und nun stand er im Salon, im tadellosen Frack und in noch tadelloserer Haltung.

„Meine Gnädigsten!"

Die Verbeugung! Sie war so glatt, so rund! Eine jede der Damen dachte, sie gälte besonders ihr.

Und welche bewundernswerte Fähigkeit, die Namen, die Titel der ihm nur ganz flüchtig vorgestellten Damen so prompt zu merken!

Und die Unterhaltung!

Der Geist sprühte in hellen Flammen, nichts Banales, nichts Alltägliches, nichts vom Wetter, nichts vom Hofe.

Ja, wovon sprach er eigentlich?"

Keine hätte es hinterher sagen können. Er sprach eigentlich von nichts, rein weg von gar nichts — und doch so interessant!

Wohl selten wird es wieder einen Menschen geben, der so interessant von nichts reden kann.

Er war ganz Geist, überhaupt nur Geist.

Und sie, die Damen? Sie überboten sich mit Fragen, sie überhasteten sich mit Antworten, sie lauerten eine jede auf den Zeitpunkt, wo die andere schwieg, um Atem zu schöpfen, dann fielen sie selbst in das Gespräch, nahmen für sich den Geist in Anspruch.

Und am tollsten trieb es, man höre und staune, die Reichsgräfin.

Sie, die den Dichter schon haßte, ehe sie ihn gesehen, die ihn haßte um den Titel seines Dramas willen, sie fand ihn höchst charmant, höchst liebenswürdig, höchst würdig, sich mit ihm zu unterhalten.

Und er wandte sich besonders häufig an Ihre Erlaucht, überschüttete sie mit Lobsprüchen, und als sie erwähnte, sie sei Numismatikerin, erging er sich in ein halbes Dutzend Gemeinplätzen über alte Münzen im allgemeinen und über Münzsammlungen im besonderen, und von da kam er auf den Hund, d. h. im Gespräch, und brachte einige höchst originelle Vergleiche zwischen Möpsen und russischen Windhunden.

Und er war so bescheiden, so zurückhaltend mit seinen eigenen Können und mit seiner gottbegnadeten Kunst.

Die Gräfin hatte einen Prahler, einen an geistigem Hochmute leidenden Dichterling erwartet. Aber nicht mit einem Wort, nicht mit einer Silbe erwähnte er eines seiner Werke oder einen seiner Erfolge.

(Fortsetzung folgt.)

„Zwischen Mann und Frau."

Skizze von Maria Stahl.

(Nachdruck verboten.)

„Ich gehe heute nicht auf den Ball, ich bleibe zu Hause."

Der große, stattliche Mann in goldglänzender Kammerherrnuniform stand einen Augenblick sprachlos.

„Warum nicht?" fragte er endlich im Ton staunender Ueberraschung.

Die blonde Frau hatte ihm den Rücken gewandt und glitt jetzt in einen der tiefen Sessel vor dem Kaminofen, durch dessen Bronzegitter rote Glut schimmerte.

„Ich fühle mich nicht wohl, es mag eine Erkältung sein."

Das klang so merkwürdig kühl.

„Ist es so schlimm?" fragte er mit einem Schatten auf der Stirn. „Vielleicht gelingt es doch, wenn Du ein Antipyrinpulver nähmst. Ich habe Dich bei der alten Kellerstein zur Vorstellung angesagt — es ist Dein erstes Debüt — Hoheit erwartet Dich — wirklich, es wäre mir sehr fatal — —"

„Es tut mir leid, aber ich fühle mich außerstande —"

Jetzt war er zärtlich besorgt um seine junge Frau. Er wollte ihr sofort den Arzt schicken — natürlich, die Gesundheit ging vor — möchten die Leute reden und Hoheit ungnädig werden! Doch Marga lehnte den Arzt schroff ab und verhielt sich dem Gatten gegenüber so abweisend, daß er sie verstimmt verließ. Da er keine Gründe für den Stimmungswechsel seiner Frau wußte, vermutete er Launen und nichts war ihm verhaßter.

Sobald Marga allein war, zog sie einen Brief aus der Tasche ihres bequemen, losen Gewandes und las mit einem erstarrten, gequälten Ausdruck:

Gnädige Frau!

Wir werden uns heute zum ersten Mal auf dem Hofball begegnen, doch vorher sollen Sie erfahren, daß ich ältere Rechte auf den Mann habe, den Sie mit goldenen Ketten an sich fesselten. Als Beweis diene Ihnen einliegendes Schreiben.

Ergebenst

Juliane Tecklenburg.

Und Marga entfaltete ein größeres Blatt, dessen Schriftzüge ihr nur zu bekannt waren. Jedes Wort stach wie mit Messern in eine frische Wunde. Es war ihr Gatte, der da schrieb:

Verehrte Freundin!

Mein Entschluß ist gefaßt. Sie wissen, was es mich kostet. Ersparen wir uns Sentimentalitäten, es muß sein. Meine Gläubiger drängen. Meiner Stellung verlustig und deklassiert, würden auch Sie mich bald fallen lassen. Es ist selbstverständlich, daß dieses junge, unbedeutende Mädchen mir nie ein Ersatz sein kann für das, was ich bei Ihnen fand. Leben Sie wohl, Teuerste!

Ihr dankbarer

Landerich.

Marga ließ die Briefe fallen und grub ächzend die Stirn in ihre Hände. Es war alles aus. Was sollte sie nun mit ihrem jungen Leben anfangen? War denn eine solche Täuschung möglich?

Vor wenigen Wochen hatte sie geheiratet, noch heute Morgen stand sie auf der Höhe ihres Glücks. Wie hatte sie sich darauf gefreut, in der entzückenden Balltoilette an seiner Seite zu glänzen! Ach, nur um seinetwillen wollte sie gefallen und bewundert werden. Und er hatte wohl nur an die Frau gedacht, die er dort wiedersehen sollte!

Juliane Tecklenburg? Sie erinnerte sich, von ihr gehört zu haben. Eine jener faszinierenden Mondänen, wie sie oft im Mittelpunkt von Romanen stehen. Natürlich eine geschiedene Frau. Warum hatte er sie nicht geheiratet? — — Freilich, ihre Mittel reichten wohl nicht aus, die drängenden Gläubiger zu befriedigen und seine Stellung zu retten. Der Einen schenkt man die Liebe und von der Anderen nimmt man das Geld.

Und jetzt tanzte er wohl mit ihr auf dem Hofball. Sie wird schöner sein denn je, sie wird alles aufgeboten haben, die rechtmäßige Frau zu überstrahlen. Und die Leute werden flüstern und sie bemitleiden, daß er sie zu Hause gelassen. Die Leute, die immer alles wissen.

Marga preßte die Hand auf ihr Herz, aber sie konnte den wühlenden Schmerz nicht lindern. Und sie strich mit der Hand über die kalte Stirn.

War es denn nicht Liebe gewesen, die um sie geworben? An jenem goldenen Sommertag, als sie mit ihm durch die wogenden Kornfelder ihrer Heimat gegangen?

Und als am folgenden Tage ihr Vater sagte: Marga, Roschwitz hat ein mich geschrieben und um Dich angehalten, aber Du wirst Dich wohl kaum entschließen können, einen so viel älteren Mann zu heiraten, Du bist doch noch zu jung," antwortete sie ihm: „Vati, ich würde nie zu einem anderen Mann so viel Vertrauen haben, wie zu ihm."

Als er dann kam und sie ihn mit Papa und Tante unten in der Halle empfangen sollte, hatte sie doch im letzten Augenblick die Haltung verloren und alle Würde und guten Vorsätze vergessen. Wie ein Kind war sie plötzlich davongelaufen, die breiten Treppen des alten Landhauses hinauf, durch die Korridore bis in eine entlegene Schrankkammer. Dort hatte sie sich versteckt. Wie ein dummes, kleines Kind.

Aber sie hatte die Rechnung ohne Männe, ihren treuen Teckel, gemacht. Der war ihr klaffend vor Freude nachgerast, denn solch eine Jagd war ganz nach seinem Geschmack, und natürlich hatte er sie verraten. Sie verging fast vor Scham, als der Mann, dem sie um alles in der Welt gern einen recht erwachsenen, verständigen Eindruck gemacht hätte, lächelnd vor ihr stand. Doch es war solch ein liebes Lächeln gewesen und — nein, nein, sie konnte sich nicht geirrt haben — ein so zärtlicher Blick, als er in herzlich vertrautem Tone sagte:

„Komm, Kind, hier sind wir allein."

Wie ein begossener Pudel war sie aus ihrem Versteck zwischen einem Urgroßmutterschrank und einigen aufgestapelten Reisekoffern hervorgekrochen; aber dann kam keine Strafpredigt und keine Ermahnung, sich künftig als seine Braut nicht so zu blamieren, sondern er hatte sie an seine große, breite Brust genommen und gar nichts weiter gesagt.

Und die alte Schrankkammer mit dem Mottenpulvergeruch war plötzlich wie verzaubert gewesen — ein Märchenwinkel im verwunschenen Schloß. Es war so still dort gewesen im grünen Laubschatten der alten Linde vor dem Fenster, deren Zweige wie mit leisem Finger an die Scheiben pochten.

Nein, nein, das war keine Täuschung, so küßt nur die Liebe, heiße, zärtliche Liebe!

Aber vielleicht bedeutete es nur eine Aufwallung? Sie war ja solch ein Kind, ein armes, törichtes Kind und nur das schreckliche Geld hatte ihn angelockt.

Heimweh, tiefes Heimweh kam über sie nach dem Vaterhaus, nach ihrer frohen, sorglosen Kindheit, dem baumversteckten Dorf und dor allem nach den Lieben, die sie verlassen. Das Bild ihres Vaters trat so lebendig vor ihre Seele, wie er am Wagenfrat so lebendig vor ihre Seele, wie er am Wagenschlag gestanden am Hochzeitstage, als es auf die Reise ging. Die hellen Tränen waren ihm in den Bart gelaufen, er wollte ihre Hand gar nicht aus der seinen lassen und immer wieder sagte er: „Weine doch nicht, kleiner Lump! Du hast ja solch einen guten Mann!"

Wildaufschluchzend warf sich die junge Frau in die Kissen des Sessels und lange weinte sie herzbrechend. Die Bendüle auf dem Ofensims tickte hell, silbernen Ton und es klang, als wolle sie der Unglücklichen Trost zusprechen, als künde sie kommende Glücksstunden. Und endlich wurde das Schluchzen leiser, die Wehelaute verstummten — Marga hatte sich wie ein Kind in den Schlaf geweint.

Sie träumte, sie wäre daheim in der alten Schrankkammer, aber Vater und Tante Wilhelmine chen hatten sie dort eingesperrt, damit sie vor Landerich sicher sei, denn sie fürchtete sich vor ihm. Doch plötzlich rief er leise ihren Namen und da verging die Furcht und die alte Liebe war da. Sie wollte das Fenster aufmachen und zu ihm hinunterspringen. Und denn wachte sie auf und sah gerade in das Gesicht ihres Gatten. Er hielt ihre Hände und sagte leise: „Marga!"

Und das klang schmerzlich, wie ein Vorwurf.

Die Uhr schlug hell und klingend die zehnte Stunde an und das klang wie eine Freudenfanfare.

„Marga, hast Du daran geglaubt?" fragte er, auf die Briefe weisend. Sie sah ihn verwirrt an.

„Warum bist Du nicht auf dem Hofball? Es ist erst zehn Uhr?" stammelte sie, sich aufrichtend.

„Ich habe mich vom Dienst dispensieren lassen. Hoheit war sehr gnädig. Ich soll meine kleine Frau grüßen."

„Warum kommst Du, wenn Du doch die andere — Juliane Tecklenburg — siehst und mich nur wegen meines Geldes geheiratet hast?"

„Marga! O, Du dummes Kind!"

„Ist das nicht Deine Handschrift? Hast Du nicht diesen Brief geschrieben?"

Sie war aufgesprungen, hatte sich aus seinen Armen gerissen und stand bleich und zitternd vor ihm. Schmerz und Empörung loderten aus ihren Augen. Sie war kein Kind mehr, sondern ein tödlich getroffenes Weib.

„Marga, Du bist das Opfer eines teuflischen Betruges. Bitte, sieh diesen Brief genau an. Das Datum ist wegradiert. Ich habe ihn allerdings geschrieben, aber ehe ich Dich kannte. Ich war ein reifer Mann, als ich Dich heiratete. Es gab eine Zeit, wo ich dieser Juliane nahe stand. Ich habe mich damals für sie ruiniert, um sie zu retten, denn ich glaubte an ihren Wert. Und ich stand im Begriff, um eine Bankierstochter zu werben, weil die Not mich zwang. Doch Hoheit vollbrachte die rettende Tat, mir aus den Schwierigkeiten zu helfen und mich in seinen persönlichen Dienst zu ziehen. Inzwischen waren mir die Augen über Julianes wahren Charakter aufgegangen und ich zog mich zurück. Sie aber hatte auf eine Ehe gehofft, da ich nun gut situiert in bevorzugter Stellung war und diese Briefstellung ist die Rache an der Frau, die ihr vorgezogen wurde. Als ich um Dich warb, war ich längst ein in jeder Beziehung freier Mann und das glaubst Du ja selbst nicht, daß ich Dich um des Geldes willen damals aus der alten Schrankkammer geholt habe!"

Er sah sie scheuisch an mit dem alten lieben Lächeln und sie lachte plötzlich hell und jauchzend auf und warf sich an seine Brust.

Mannigfaltiges.

— (Ein tolles Bureaukratenstückchen.) Der heilige Bureaukratius erfreut sich so ziemlich in allen Ländern der Erde großer Verehrung und Beliebtheit, das Land aber, wo er sozusagen heimatberechtigt ist, ist entschieden Rußland. Man braucht nur an Gogols „Revisor" zu denken, um die Richtigkeit dieser Behauptung bestätigt zu finden. Ganz auf der Höhe dieser Komödie ist ein Vorgang, der im Kaukasus passiert ist. Vor zwei Jahren hatte die Stadtverwaltung von Petrowsk an die Fischereiverwaltung in Baku die Anfrage gerichtet, „ob die Bewohner von Petrowsk das Recht haben, an ihrer Küste Fische zu fangen?" Die Fischereiverwaltung wandte sich deshalb an die Domänenverwaltung und es entstand nun der bekannte schriftliche Gedankenaustausch zwischen den Kanzleien, der schließlich zu einem stattlichen Bündel von Akten führte. Endlich kam die Sache an den Stadthalter des Kaukasus, von dem sie an den